ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 48. — WIEN, SONNTAG DEN 2. JULI 1899. — XX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER.

August Sirk „Zum Touristen"
Kärntnerstrasse 55 **WIEN** Kärntnerring 1.
Intern. Sport-Ausstellungen Wien 1894 höchste Auszeichnung:
„Ehren-Diplom" und „Medaille mit der Goldkrone".

Echt Kameelhaar-
Havelock, -Wetter- und -Radfahrermantel
sehr leicht, wasserdicht.

Grösstes Jagd- und Touristen-Ausrüstungs-Magazin.

Touringshemden

Grosse Auswahl in Reise-Requisiten, Galanterie- und Lederwaaren.

Preiscourant mit über 1000 Illustrationen gratis und franco.

Restaurant Riedhof
VIII. Wickenburggasse 15.
14 elegante Chambres particulières. Prima Witstable-Austern.
Joh. Benedickter.

Graben-Weinkeller
Wien, I. Graben Nr. 15, Eingang Spiegelgasse Nr. 2.
Einzig in seiner Art. — Besucht von allen Sportkreisen.
Geöffnet bis 3 Uhr Früh.
J. Vogel, Restaurateur.

Specialität für Pferdebesitzer.
Façonnirte Pferdedecken, Masken und Wagendecken nach englischer Façon, Lager aller Gattungen Wollwaaren, wie Kotzen, Flanell-Gräfenberger Badedecken etc. Reichste Auswahl von Reisedecken, Plaids, Salon-Laufteppichen.
Fabriks-Niederlage der k. u. k. priv. Fabriken
Adolf Löw & Sohn, k. u. k. Hoflieferanten
in Klein-Beranau (bei Iglau) Wien, II: Praterstrasse 38.

Livreen
neue und eingetauschte, stets vorräthig bei Jacob Rothberger, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. **Stefansplatz Nr. 9.**

J. Lehner's Restauration
„zur Linde"
Rothenthurmstrasse 12 (Marmorhaus).
Grosse Glashalle.
Rendezvous der Einheimischen und Fremden.

Das lästige Reiben, durch Nähte verursacht, kann nicht mehr vorkommen und das übliche Platzen denn hier kann eine Naht nicht platzen, weil keine Naht da ist.



Völlig nahtlose Radfahr-Tricot-Unter-Hose
(für Herren und Damen).
per Stück fl. 2.— und fl. 2.75.

1. Ohne Naht in den Beinen.
2. Ohne Naht im Zwickel.
3. Ohne Naht im Rücken.

Ausserdem verstärkte Qualität im Gesäss.

Haupt-Depot:
k. u. k. Hof- Lieferant
Ignaz Bittmann
Wien, I. Kärntnerstrasse Nr. 27.

„MERCUR" Wechselstuben-Actien-Gesellschaft WIEN
Wechselstuben: I. Wollzeile 10 u. 13, IV. Wiedener Hauptstr. 14, VI. Mariahilferstrasse 74 B, IX. Alserstrasse 32.
An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Staatspapiere, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose etc. **Käufe von Anlagewerthen** werden unter den coulantesten Bedingungen besorgt und alle gewünschten Auskünfte **kostenlos** ertheilt.



Gegründet 1854. — Telephon-Nr. 8431.

Spielwaarenhaus
WILHELM POHL
WIEN
VI. Bez., Mariahilferstrasse Nr. 5 und I., Kärntnerstrasse 39.
Sämmtliche Geräthschaften
Lawn-Tennis, Cricket, Croquet, Golf, Fussball und Bogenschiessen.
General-Depot von F. H. Ayres, Geo G. Bussey & Co. in London und anderer bestrenommirter englischer Firmen.
Grosse Auswahl
in neuen Bewegungsspielen für Kinder, Turn-Apparaten, Kinderwägen und Fahrrädern.
Preisbücher mit Abbildungen kostenlos und postfrei.

Oesterreichisch-Amerikanische  **Gummifabrik-Actiengesellschaft.**
Fabriken: WIEN, XIII. Breitensee; WYSOČAN bei Prag. — Niederlagen: WIEN, I. Schottenring 23 u. VI. Magdalenastr. 10; GRAZ, Joanneum-Ring 20.

Sieg! Carl Larwin gewinnt am 28. Mai in Wien das 10 Kilometer-Rennen **Sieg!**
vor Banker und schlägt bei dieser Gelegenheit den österreichischen Record auf
„Continental-Pneumatic"
indem er diese Strecke in 12:11 1/5 fährt.

Wichtig für Lawn-Tennis-Spieler!
Bester Ball des Continents: Marke „Continental-Regulation".



Fabrication für Ungarn: Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft, Budapest.
Fabrication für Deutschland: Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover.



Vom 2. bis 8. Juli:
RENNEN IN KARLSBAD!



Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten!

BRECKNELL'S

PREIS-MEDAILLE

SATTEL-SEIFE!



Im Gebrauch in [illegible] der Armee und in den Jagd-Etablissements.

Das allerbeste Mittel, um Sattel zu reinigen. Nur echt, wenn mit der Schutzmarke versehen.

WARNUNG. Um ihre Kunden vor dem Irrthum zu bewahren, als ob Brecknell & Co. ihre Sattelseife nicht nur in Büchsen, sondern auch in Riegeln lieferten, wird fortan ihre Riegelseife den Stempel HAUSHALTSSEIFE tragen, während ihre Sattelseife laut Annonce nur in Büchsen verkauft wird, und warnen sie hiermit das Publicum vor dem Ankauf etwaiger Nachahmungen derselben. Jede Büchse ist vermittelst einer mit ihrer Unterschrift versehenen Etiquette und Schutzmarke gesichert. Alle anderen sind nicht echt

Bei jedem Sattler zu haben.

BRECKNELL, TURNER & SONS, LIMITED.
Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin. HAYMARKET, LONDON.

Pränumerations-Einladung

[illegible]

„Allgemeine Sport-Zeitung".

Zwanzigster Jahrgang, 1899.

Mit 1. Juli begann das dritte Quartal des XX. Jahrganges, und bitten wir jene unserer P. T. Leser, deren Abonnement hiermit abgelaufen, um baldgefällige Erneuerung desselben, damit in der ferneren Zusendung des Blattes keinerlei Unterbrechung eintritt.

Pränumerations-Preise bei directer Francozusendung:

Für Oesterreich-Ungarn: Ganzjährig 20 fl. (halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl.).

Für das Deutsche Reich: Ganzjährig 36 Mark (halbjährig 18 Mark, vierteljährig 9 Mark).

Für Russland, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen: Ganzjährig 24 fl. (halbjährig 12 fl. ö. W.).

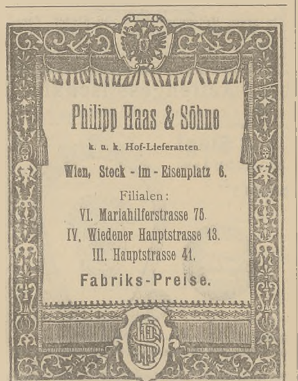
Für Frankreich, Spanien, Belgien, Schweiz, Italien, Türkei, Griechenland, Serbien und Rumänien: Ganzjährig 48 Frcs. (halbjährig 24 Frcs.).

Für England, Amerika und alle anderen überseeischen Länder: Ganzjährig 1 Pfd. St. 16 Sh. (halbjährig 18 Sh.)

Abonnement für Turfkreise:

1. **Volles Turf-Abonnement,** d. i. für die Zeitung, inclusive Turfbuch und sammtlicher Monatskalender . . . . 34 fl. ö. W.
2. **Einfaches Turf-Abonnement,** d. i. für die Zeitung, inclusive Turfbuch . . . . . . 28 » »
3. **Kalender-Abonnement,** d. i. für die sammtlichen Kalender, nämlich Turfbuch und Monatskalender . . . . 14 » »

Die Administration der
„Allgemeinen Sport-Zeitung"
Wien, I., „St. Annahof".



ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

[illegible] Adresse anzugeben [illegible]

WIEN, SONNTAG DEN 2. JULI [illegible]

DIE WIENER REGATTA.

Das grosse aquatische Fest ist vorüber, es war ein schöner Erfolg für den Wiener Regatta-Verein und für die ganze Rudersache in Oesterreich. Die Helden des Tages waren in erster Linie die Brünner Ruderer, in zweiter Reihe die Ungarn. Was die Brünner betrifft, so ist deren Ueberlegenheit und damit ihre dominirende Stellung im österreichischen Rudersport derzeit einfach grossartig. Sie holten sich die Lorbeeren in den vier bedeutendsten Rennen des Tages. Und darunter befand sich kein Zufallssieg. Im grossen Vierer-rennen ohne Steuermann ward ihre Unbezwinglichkeit vom Hause aus so anerkannt, dass sie blos über die Bahn zu gehen brauchten, um den Wanderpreis mit Erfolg zu vertheidigen. Den Prinz Solms-Preis und den Metropole-Preis gewannen sie überlegen gegen sehr beachtenswerthe Rivalen, und im grossen Achter holten sie sich den Graf Harrach-Preis, indem sie die zwei besten Mannschaften, die Wien herauszubringen vermochte, grossartig niederruderten und erst beim Ziele noch ihre enorme Superiorität in der Condition zeigten. Keiner der alten Wiener Ruder-Clubs mit den Traditionen grosser Epochen hat je stolzere Tage gesehen, je glänzendere Triumphe gefeiert als jetzt die Brünner »Bruna«. Und jeder Freund der Gerechtigkeit wird sich darüber nur aufrichtig freuen, denn die schönen Erfolge dieses Vereines sind schwer erworbene, wohlverdiente! Nur rastloses, jahrelanges, nie ermüdendes, energisches Streben konnte solche Früchte bringen. Mögen sich's die wackeren Brünner nun auch wohl sein lassen dabei!

Ihre Leute sind prächtige Gestalten, von Natur aus gut gewachsen, durch den Sport famos entwickelt, mit wohl durchgebildeten Leibern und flottem Temperament; sie sind gut geschult, virtuos zusammengespielt — kurz, es ist eine Freude, diese Leute, sei es im Boote oder auf dem Lande, zu sehen. Bei der Verfassung, in der sich diese Brünner Mannschaften befinden, bei dem Geiste, der unter ihnen herrscht, bei dem Ernste, mit dem sie sich der Rudersache widmen, und dem berechtigten Bewusstsein ihres Könnens, das die Siege in ihnen gezeitigt, werden sie wohl noch auf eine Reihe von Jahren hinaus den Rivalen gar harte Nüsse zu knacken geben.

Fügen wir noch an, dass die Brünner Sieger auch im gesellschaftlichen Verkehre durch ihr bescheidenes, liebenswürdiges Auftreten den besten Eindruck machen, so haben wir ihnen wohl in jeder Hinsicht die warme Anerkennung gezollt, die sie verdienen.

Und nun die Ungarn. Auch sie sind wahre Prachtkerle. Uebrigens nur wie immer; denn was uns Pest noch an Ruderern heraufgesandt hat, war stets Material erster Classe. Wenn die Pester Ruderer hier geschlagen wurden, war niemals die physische Qualität der Leute, sondern nur Mangel an Training schuld. Schade, dass sie nicht wenigstens in einem Vierer herauskamen, woran ein Unfall im letzten Moment schuld war. Gemeldet waren zwar sowohl der Pester National-Ruderverein wie nach der »Neptun« in ver-[illegible] Viererrennen reichlich; zum Start kamen sie aber nur mit zwei Einsern. Auch diese aber gaben uns schöne Beweise des Könnens [illegible] Ernest Pankovics, ein erst 21 Jahre alter, sehr sympathischer junger Mann, wurde mit spielender Leichtigkeit auch Champion von Oesterreich. Unser Bester, W. Hollerl, soll sich zwar nicht in richtiger Verfassung befunden haben, aber das ist nach der Art, wie das Rennen verlief, nicht im Stande, Zweifel über die Rangordnung der beiden Gegner aufkommen zu lassen. Béla Szandtner vom National-Ruderverein gewann den Donaupreis gegen fünf Gegner noch sicherer und überlegener als sein Landsmann vom »Neptun« die Meisterschaft. Beide Ruderer zeigten, dass in Pest mit grossem Eifer und vieler Sachkenntniss gerudert wird. Auch sie und ihre Vereine haben die Lorbeeren ehrlich verdient, die sie so schön errungen haben. Und es mag bei dieser Gelegenheit überhaupt constatirt werden: Was die Ungarn anfassen, geschieht mit Ernst, Verständniss und Energie. Auf keinem Gebiete des Sports, das sie überhaupt cultiviren, sind sie Stümper. Speciell im Rudern waren sie uns schon in den Sechzigerjahren voraus. Als dann in den Siebzigerjahren (1873 und 1874) die Wiener zum ersten Male nach Budapest kamen und dort jeden Start zum Siege zu gestalten vermochten, da bildete dies nur einen mächtigen Ansporn für die Ungarn. Als sie in den Achtzigerjahren zum ersten Male in Wien erschienen, unterlagen sie noch, dann aber brachten sie eine Zeitlang Mannschaften heraus, von denen die Wiener gar Manches lernen konnten. Und worin so mancher Wiener von den ungarischen Gästen jederzeit noch lernen könnte, das ist ihr gesellschaftliches Benehmen, welches auf den ersten Blick erkennen lässt, dass in Ungarn jeder Sportsman auch ein vollendeter Gentleman ist, eine Eigenschaft, die bei einzelnen unserer Wiener Ruderer, wenn wir sie auch bei allen als vorhanden voraussetzen wollen, leider häufig von einer Kruste von Umgangsformen verdeckt wird, welche man für Wiener Gemüthlichkeit ausgibt, während sie der Fremde leider nur zu häufig für — Mangel an guten Manieren halten dürfte.

Von den übrigen auswärtigen Gästen der Regatta seien noch die Linzer und der Hruschauer Einser kurz erwähnt. Die Ersteren hielten sich im Metropole-Preis recht wacker, Franz Bernard von Hruschau aber schlug im Donaupreis, wenn er auch nur Dritter wurde, doch die Vertreter dreier angesehener Vereine, und auch im Regatta-Vereins-Preis spielte er nicht gerade die letzte Rolle.

Was nun die Wiener Vereine betrifft, so ist nicht viel über sie zu sagen, d. h. es wäre vielleicht gerade sehr viel zu sagen. . . . Sie spielten nur die zweite Violine, sie bildeten im Grossen und Ganzen nur die Begleitung für die Brünner und die Ungarn. Mit zwei Ausnahmen! Die Juniors des »Donauhort« schlugen jene der »Bruna«, und den Regatta-Vereins-Preis errang in schönem Style Franz Hager von dem jungen Wiener Club »Ellida« gegen fünf Rivalen, darunter Linz, Lundenburg und Hruschau. Auch im Doppel-Zweier errang der Wiener »Donauhort« einen Erfolg, an dem wohl das Bemerkenswertheste war, dass in dem siegenden Boote vor Hollerl ein wahrer Veteran der Wiener Ruderer, Herr Rudolf Gubik, sass, der schon vor — 25 Jahren gerudert hat und heute volle 43 Jahre zählt! Alle Achtung!

Die »Lia«, unser ältester Verein, der einst durch viele Jahre bei der Wiener Regatta Alles dominirte, war diesmal nicht im Stande, überhaupt auch nur ein Boot, einen Mann herauszubringen! Gar nicht viel mehr bekam man von den »Piraten« zu sehen. — Die so unternehmenden und gewiss fleissigen und energischen »Normannen« betheiligten sich zwar recht ehrenvoll, aber bei den Preisen gingen [illegible]

Dieser Ausfall der Regatta beweist, dass für die Wiener Rudervereine die sieben mageren Jahre angebrochen sind und dass die Clubleitungen eine colossale Arbeit vor sich haben, um da wieder Wandel zu schaffen.

Hoffen wir, dass diese Verhältnisse gleichwohl nach allen Seiten hin ihr Gutes haben werden. Mögen die Sieger in ihren Triumphen, die Unterlegenen in ihren Misserfolgen den wünschenswerthen kräftigen Ansporn zu erneuerter, vermehrter und verbesserter sportlicher Arbeit und zu stets neuen, grösseren Anstrengungen finden, zum Heile, zum Gedeihen und zur steten Fortentwicklung des schönen und so nützlichen, Leib und Seele stählenden Rudersports in Oesterreich.

Victor Silberer.

HUBERT J. E. POZSONY 1825

CHAMPAGNE GENTRY-CLUB. *

MAISON FONDÉE 1825.

HUBERT J. E., POZSONY * PRESSBURG.

KARLSBAD.

Heute wird die neugeschaffene Karlsbader Rennbahn eröffnet. Ein schlechter Gedanke ist es gerade nicht gewesen, die Sprudelstadt zur Anlage eines neuen Rennplatzes auszuersehen. Wenn irgendwo, so sind in dem böhmischen Badeorte alle günstigen Bedingungen zum Prosperiren einer Rennbahn gegeben. Sein Charakter als Weltcurort, in dem alljährlich tausende von Fremden aus aller Herren Länder zusammenströmen, seine Lage nächst der Grenze zweier Reiche, zwischen denen wie in der Politik so auch im Sport enge Beziehungen herrschen, all das sind Momente, die einem derartigen Unternehmen, wie die Anlage eines Rennplatzes, von vorneherein einen glänzenden Erfolg sichern, und man muss sich in der That wundern, dass in Karlsbad das Beispiel, welches Baden-Baden in dieser Richtung gegeben, nicht bereits früher nachgeahmt wurde.

Wie an Alles bei uns, so ist auch an die Activirung des Karlsbader Rennplatzes mit einer gewissen ängstlichen Vorsicht gegangen worden. Jedem tieferen Griffe in den Säckel wurde besorgt ausgewichen. Die grossen Pläne, die man ursprünglich gehabt hatte, und deren Ausführung vielleicht der neuen Karlsbader Rennbahn von allem Anfange eine günstigere Position gesichert hätte, als dies so der Fall ist, wurden wesentlich restringirt. Man sah z. B. von der gleichzeitigen Anlage einer Traberbahn auf dem Rennplatze ab, beschränkte die durchzuführenden Herstellungen und Baulichkeiten auf der Rennbahn auf das nothwendige Mindestmaass und schuf schliesslich ein Programm, das durchaus nicht Anspruch auf grössere Prätensionen macht, sondern sich in engem, fast provinzialen Rahmen bewegt.

So kommt es, dass viele unserer Ställe dem Karlsbader Meeting vorerst mit einer gewissen Zurückhaltung gegenüberstehen, weil die Aussichten, welche ihnen die neugeschaffene Rennbahn bietet, zu geringe sind, um einen Ausflug nach der Sprudelstadt mit einer grösseren Zahl von Pferden zu wagen, und so kommt es auch, dass die Betheiligung der nachbarlichen deutschen Ställe vorerst nur eine schwache ist. Vorerst! Dass es später einmal anders sein wird, möchten wir nämlich heute schon in sichere Aussicht stellen. Man wird in Karlsbad selbst einsehen, welch wichtiger nationalökonomischer Factor heutzutage die Rennen sind, und welche Vortheile in dieser Hinsicht der Betrieb eines grösseren Rennplatzes selbst einer in Handel und Wandel so vom Glücke begünstigten Stadt bringt, wie es Karlsbad ist. Dann wird man zweifelsohne daran gehen, das Karlsbader Meeting auf den Umfang auszubauen, in dem es eigentlich gehalten sein sollte, in dem eines grossen internationalen Meetings. Der erste Erfolg wird den Stein in's Rollen bringen, und dieser erste Erfolg, glauben wir, wird dem heute beginnenden Karlsbader Meeting beschieden sein. Das Neue zieht bekanntlich stets, besonders aber in einem Orte, wo für Unterhaltungen nie in so ausgiebigem Maasse vorgesorgt sein kann wie in der Millionen-Grossstadt, und so wird der Karlsbader Rennplatz an allen Tagen voraussichtlich wenigstens recht gut besucht sein, wenn schon sein Programm nicht zu viel Genüsse verspricht.

Die Entscheidungen des ersten Karlsbader Renntages erreichen ihren Höhepunkt in dem Sprudel-Handicap, einem mit 6000 Kronen dotirten Flieger-Rennen — es führt über 1200 Meter. In dem Rennen sind u. A. *Or-dur*, *Busserl*, *Gonosz*, *Pavolin*, *Eclair*, *Jane Eyre*, *Round the corner*, *Prosa*, *Sandwich*, *Da capo* und der Deutsche *Irrthum* concurrenzberechtigt. *Or-dur*, der das Hochstgewicht von $63\frac{1}{2}$ Kg. zu tragen hat, wäre nach seiner bisherigen Form selbst mit dieser Riesenbürde schwer zu schlagen. Er geht nicht nach Karlsbad, sondern wird die Vertretung der Farben seines Besitzers *Pavolin* und *Jane Eyre* überlassen, mit welchen Beiden in Anbetracht ihrer nicht ungünstigen Gewichte in gewissem Sinne zu rechnen ist. Der Vierjährige allerdings musste nach dem Ausgange des Parsifal-Handicaps in Wien von *Busserl* wie von *Gonosz* wohl oder übel gehalten werden, und *Jane Eyre* dürfte in ihrem Altersgenossen *Eclair* einen Gegner finden, dessen Können als Flieger dem ihrigen überlegen ist. Dasselbe gilt von *Round the corner*. *Prosa*, *Sandwich* und *Da capo* haben bei ihren letzten Versuchen in der Oeffentlichkeit eine zu massige Form gezeigt, als dass man sie ernstlich in Betracht ziehen könnte, der Deutsche *Irrthum* ist eine incommensurable Grösse, mit der man nicht gut rechnen kann. Nach seiner heimatlichen Form gehört er zu den mässigsten Pferden in den nachbarlichen Ställen; wenn das wirklich der Fall ist, so ist ihm im Gewichte nichts geschenkt worden. Es kommen also für den Ausgang des Rennens in erster Linie *Busserl*, *Gonosz* und *Eclair* in Betracht. Nach dem Parsifal-Handicap ist *Gonosz* anscheinend *Busserl* vorzuziehen, und auch *Eclair* muss nach seinem zweimaligen guten Laufen zu *Tip-Top* der Dreher'schen Stute überlegen sein, weil diese über eine Distanz wie die des Rennens ihrem Stallgenossen absolut nicht ebenbürtig ist. Ueber *Tip-Top* gemessen hat *Gonosz* wiederum dem Hengste des Grafen Festetics gegenüber keine Chancen, und so suchen wir in

Eclair

den Gewinner des ersten Sprudel-Handicaps. Am gefährlichsten dürften ihm *Jane Eyre* und *Gonosz* werden.

Tips für heute:

Eröffnungsrennen: Stall Dreher—*Hirondelle*.
Haider Preis: *Cid*—Stall Péchy.
Sprudel-Handicap: *Eclair*—Stall Springer
Donitzer Hürdenrennen: *Vertes*—*Acetylen*.
Aberg-Steeple-chase: *Alár*—Stall Fürst Auersperg.

DIE LEMBERGER RENNEN.

II.

Vielverheissend war die Eröffnung des Lemberger Meetings gerade nicht. Am Eröffnungstage, dem Mittwoch, regnete es in Strömen, und so gab es mässigen Besuch, obgleich der Sport ganz gut war. Aber schon der zweite Renntag brachte eine Besserung. Das Wetter war nämlich am Donnerstag herrlich, der Besuch des Rennplatzes in Folge dessen ausgezeichnet, und die Rennen verliefen wiederum recht anregend. Im Ganzen kann der Galizische Rennverein überhaupt mit dem bisherigen Ausfalle seines Meetings insoferne zufrieden sein, als es bis jetzt ihm einen unbestrittenen sportlichen Erfolg und somit auch wenigstens eine theilweise Entschädigung für die von ihm im Interesse der guten Sache gebrachten Opfer bescheerte.

Von den Rennen des ersten Tages, die, ausgenommen den Preis von Czarnokonce, einer Steeple-chase für Herrenreiter, die zu einem Alleingang für *Licho* wurde, sammt und sonders nicht schlecht bestritten waren, verlief der Preis des Ackerbauministeriums am interessantesten. *Fais ton chemin* schlug nämlich *Pielgrzymka* nach hartem Kampfe mit einer Länge, und nur einen Kopf zurück war *Plug* Dritter. In der Zweiteingelangten *Pielgrzymka* scheint ein gutes Pferd zu stecken, das nicht viel schlechter ist als ihre Bezwingerin. Diese hätte vielleicht kaum gesiegt, wenn sie nicht ihr Reiter so meisterlich im letzten Momente in's Endgefecht gebracht hätte, denn das Stehvermögen der *Gaga*-Tochter ist kein besonderes, und ihre Gegnerin wehrte sich aus Leibeskräften. Im Damenpreis hatte *Miss Fairy*, auf der Oberlieutenant Ed Koller im Sattel war, leichtes Spiel. Sie liess sich von ihren beiden Gegnerinnen bis in die Gerade führen, ging dann vor und gewann zum Schlusse trotz aller Anstrengungen von *Dylagówka*, sich neben ihr zu halten, sehr leicht. *Miss Fairy* sollte sich auf anderen als Provinzbahnen ihren Hafer verdienen können. Das ausser diesen Concurrenzen noch auf dem Programme stehende Rennen für Vollblutpferde, das Maidenrennen für Zweijährige, endete mit einem Siege des schon in Krakau hervorragend gelaufenen *Wacpan*. Er empfahl sich seinen vier Mitbewerbern gleich vom Start auf Nimmerwiedersehen. Von seinen Gegnern hielt sich noch *Dreyfus II.* am besten; derselbe liess die übrigen Pferde weit hinter sich, konnte aber dem Sieger natürlich auch nicht einen Moment gefährlich werden.

Der zweite Renntag brachte im Verkaufsrennen der Hengste einen interessanten Kampf zwischen *Plug* und *Przelour*. Der Letztere, ein schöner *Intrigant*-Sohn, schlug *Plug* nach einem sehr scharfen Rennen trotz heftiger Gegenwehr sehr sicher mit anderthalb Längen, eine Leistung, die sein Können nach der von *Plug* gezeigten guten Form in ein schönes Licht stellt. Der Hengst fand denn auch sogleich einen Liebhaber. Er wurde nämlich um 8000 Kronen vom — Ackerbauministerium erstanden, um zur Halbblutzucht Verwendung zu finden, wozu er sicherlich alle Eignung besitzt. Einen schönen Kampf gab es in der Officiers-Steeple-chase, die sieben Bewerber fand. Ueber die zweite Hälfte des Weges bis zur letzten Hürde gingen vier Pferde, *Aramis*, *Chorazy*, *Hatha* und *Angora* Kopf an Kopf, dann erst vermochte sich *Aramis*, auf dem sein Besitzer im Sattel war und der diesmal ausnahmsweise nicht aufsteckte, von den Uebrigen loszuschälen, um schliesslich sicher gegen *Chorazy* zu gewinnen. In dem zweiten Flachrennen des Tages für Vollblutpferde, dem Vergleichs-Rennen, kam *Tatin* zu Siegesehren. Der Hengst, welcher einst im Milne-Stalle, dem er früher einmal angehörte, als recht schnell galt, dann aber sehr enttäuschte, scheint seine gute alte Form wieder erlangt zu haben. Er führte durchwegs und gewann, stets die Situation beherrschend, zum Schlusse sehr leicht. Das Hürdenrennen für Herrenreiter, welches den Tag beschloss, war eine sehr zahme Affaire. Der alte *Biegun* schlug trotz des Riesengewichtes von 80 Kg., das er in den Sattel zu nehmen hatte, die launische *Walküre*, die 30 Pfund weniger trug, nach Belieben.

Heute schliesst Lemberg. Die Hauptnummer des Schlusstages ist die Grosse Lemberger Steeple-chase, ein mit 3500 Kronen dotirtes Herrenreiten über 4800 Meter. In dem Rennen sind noch sechs Pferde concurrenzberechtigt, die sämmtlich starten dürften. Nach dem Ausgange der Halbblut-Steeple-chase am Donnerstag müsste *Niesforny* im Stande sein, das Rennen zu gewinnen, denn er schlug damals drei von den fünf Gegnern, die ihm heute gegenüberstehen, *Nemo*, *Darley* und *Coquette*, verhalten mit 20 Längen. *Licho*, der auf den galizischen Rennplätzen eine gute Form gezeigt hat, sollte sein gefährlichster Widersacher sein.

Tips für heute:

Rennen der Zweij.: St. Gf. Siemienski—*Brin d'or*.
Grosse Lemberger Steeple-chase: *Niesforny*—*Licho*.
Aneif.-Zuchtr.: *Fais ton chemin*—St. Gf. Siemienski.
Jagdrennen: *Coquette*—*Paz*.

DAS MEETING IN SARAJEVO.

Das sechste Meeting in Sarajevo stand nicht unter einem Glücksstern. Die Betheiligung an den legitimen Rennen war schwächer als jemals — blos 20 Pferde standen hiefür bereit — der Besuch liess viel, gar viel zu wünschen übrig, die Rennbahn selbst aber war durch wiederholte Regengüsse ganz abnormal gestaltet worden, sie war grundtief. Und dennoch fällt Einem bei Betrachtung der Ereignisse der Rennen in Sarajevo das Wort Misserfolg nicht ein, man darf sogar von einem schönen Erfolge sprechen, man muss sagen, dass die Rennen sich zum grössten Theile sehr interessant gestalteten. Trotz des Zusammenfallens vieler ungünstiger Umstände also doch guter Sport, in dieser Thatsache zeigt sich schon die starke Lebensfähigkeit des Meetings in Sarajevo. Wie glänzend würde dasselbe aber erst verlaufen, wenn die Rennställe sich mehr geneigter zu einem Abstecher nach dem Süden der Monarchie verhalten, wenn die Beispiele der Herren Grafen Ladislaus und Stefan Forgách, Graf Zdenko Kinsky, Nicolaus von Luczenbacher, Caspar von Geist, Gedeon von Rohonczy, Mr. Silton etc., welche schon öfters Pferde nach Sarajevo sendeten, aneifernd wirken würden. Auch wäre es an der Zeit, dass endlich das Vorurtheil fallen möge, welches gegen die Reise nach Sarajevo noch immer zu bestehen scheint. Wiederholt und mit Nachdruck sei es betont, dass die Fahrt nach der Landeshauptstadt eine angenehme und abwechslungsreiche, der Aufenthalt in Sarajevo oder in Ilidze aber des Interessanten überaus viel bietet.

Doch nun zu den Ereignissen des Schlusstages. Dieselben wurden mit dem Welter-Handicap eingeleitet, das seltsamerweise zwischen *Kup* und *Isolde* gelegt wurde, obwohl die öffentliche Form ziemlich klar auf *De lujo* wies, welche im Preis der Stadt Sarajevo vor ihren beiden vorgenannten

HOTEL KRANTZ WIEN, I. NEUER MARKT 6. Neues, vornehmes Haus in centraler Lage, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Hervorragende Küche. Civile Preise.



Sport und Salon

Illustrirte Zeitschrift

[illegible]

vornehme Welt.

Eleganteste und bestausgestattete Zeitung Oesterreich-Ungarns.

Erscheint jeden Donnerstag.

Dieselbe enthalt:

Hof und Gesellschaft
(mit Illustrationen)

Militär und Marine
(mit Illustrationen)

Theater und Concerte
(mit Illustrationen)

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten
(mit Illustrationen)

Cur- und Reisewesen
(mit Illustrationen)

Feuilletons, Novellen,

SPORT
(illustrirt).

Turf, Traben, Pferdezucht, Radfahren, Automobilismus, Rasenspiele mit besonderer Beachtung des **Fussball und Lawn-Tennis, Schwimmen und Waterpolo, Athletik, Turnen, Fechten, Boxen, Eislaufen und Skisport, Rudern und Segeln, Schiessen, Jagd, Zwinger und Amateur-Photographie, Pele-Mele, Briefkasten und Landwirthschaft.**

Sport und Salon

liegt in den vornehmsten Clubs und öffentlichen Localen des In- und Auslandes auf und ist durch die

Administration: IV. Plösslgasse 1

sowie durch **alle Postamter, Buchhandlungen** und **Zeitungsverschleisser der Welt** zu beziehen.

Das Abonnement kann mit jeder Nummer beginnen, betragt mit Francozusendung für Oesterreich-Ungarn: Ganzjahrig fl. 12.—, halbjahrig fl. 6.—. Einzelne Exemplare 20 kr. Für das Ausland: Ganzjahrig Mark 20, Shilling 20, Francs 25, Lire 25, Rubel 12, Dollars 8. Einzelne Exemplare 50 Pfennige.

Luxusausgabe fl. 20.—, Mark 40.— ganzjahrig.

Wir ersuchen um gefallige Zusendung interessanter Photographien etc.; auch werden gesellschaftliche und Clubnachrichten bereitwilligst veröffentlicht.

Bitte! Verlangen Sie uberall:



Altersgenossen eingekommen war. *De lujo* errang auch einen sehr leichten Sieg, und zwar gegen *Artatlan*, welche ihrerseits wenig Mühe hatte, *Kup* und *Isolde* sicher zu halten. Diese beiden Dreijahrigen zeigten ubrigens in Sarajevo nicht ihr wirkliches Konnen; sie fühlten sich auf dem tiefen Boden nicht heimisch. Im geschlagenen Felde befand sich auch *Táltos*, der ubrigens zur Theilnahme an einer Steeple-chase bestimmt war. Er konnte aber an keinem der beiden Hindernissrennen theilnehmen, da kein Reiter zur Stelle war.

Die nachsten drei Flachrennen waren eigentlich Entschadigungsrennen für im Kaiser-Preis geschlagene Pferde. So fiel der Bosna-Preis an den Dritten in diesem Rennen, an *Beauharnais*, welcher sehr leicht die hochgewichtete *Kisasszony* und *Tiszagyongye* schlug. Es war dies der sechste diesjahrige Erfolg von *Beauharnais*, den seine schlechten Beine nicht hindern, von Sieg zu Sieg zu eilen.

Der Preis von Ilidze brachte ein Fünferfeld zum Ablauf. Zwei der Theilnehmer kamen von Haus aus nicht recht in Betracht; es waren dies *Ilis* und *Arkádia*, welche durch ihr Mehrgewicht von je acht Pfund aus dem Rennen waren. Die ubrigen drei Starters lieferten sich ein schones Gefecht, aus dem schliesslich *Szeszély* als sichere Siegerin gegen *Ravachol* und *Pimasz* hervorging. Die Stute war hier gegen die beiden Hengste erheblich schlechter im Gewichte daran als im Kaiser-Preis, namentlich gegen *Ravachol*, von dem sie damals zwei Pfund erhielt und der ihr diesmal neun Pfund geben musste. *Ravachol* setzte auch *Szeszély* hart zu, doch gab schliesslich die bessere Classe der Stute den Ausschlag. *Szeszély* schlagt sich immer mit seltener Treue, sie ist ein aussergewohnlich ehrliches Pferd, das einen grosseren Erfolg schon lange verdient hat. Sie bildet eine sehr wirksame Empfehlung für *War Horn*, der bekanntlich nicht blos einer der schönsten, sondern auch einer der besten Hengste seines Jahrganges war und sich bei starkerer Ausnützung gewiss eine ganz hervorragende Position als Vaterpferd erringen wurde. Für *Ravachol* war der Weg anscheinend ein wenig zu kurz. Gut lief *Pimasz*, welcher von *Ravachol* nicht um den bestehenden Gewichtsunterschied von sechs Pfund geschlagen worden ist.

Das Trostrennen für jene Pferde, welche für den Kaiser-Preis genannt waren, in demselben aber nicht placirt worden sind, war ein gutes Ding für *Aldomás*, der überlegen über *Simbach* und den nicht recht auf dem Posten befindlichen *A tempo* triumphirte. Graf Adalbert Sternberg hat in dem Halbbruder von *Aba* und *Alnok* jedenfalls ein sehr nützliches Pferd erworben.

Nützlich ist zweifellos auch *May be*, welcher in der zweiten Steeple-chase in Sarajevo gleichfalls leichtes Spiel hatte. *Conjuror* erlag seinem hohen Gewichte von $76^1/_2$ Kg., *Clarion* ging wieder als ziemlich müdes Pferd in's Rennen, ohne Zwischenfall musste somit *May be* gewinnen.

Die Rennen für einheimische Pferde wurden wieder von sehr starken Feldern bestritten. Das eine fiel an Gjul aga Bagdadi's *Decko*, auf dem Szoböllödi, der bekannte Stallbursche des Herrn Gedeon von Rohonczy, im Sattel war, das zweite brachte mit dem Siege des sechsjahrigen Wallachs *Lisac* eine sehr grosse Ueberraschung, welche in der Totalisateurquote von 185 : 5 ihren Ausdruck fand, das letzte war ein Bauernrennen auf ungesattelten Pferden

Zum Schlusse noch eine Bemerkung, die nicht unbeachtet bleiben sollte. Die Veranstalter des Meetings in Sarajevo thäten namlich gut daran, den Beginn der Rennen des Schlusstages von 3 Uhr auf 2 Uhr zu verlegen. Dadurch würde es ermoglicht, den fahrplanmassigen Zug nach Bosnisch-Brod zu erreichen, ohne einen Theil der legitimen Rennen zu versaumen. Ein eventueller Extrazug um 6 Uhr aber ware den Fremden sogar nach voller Abwicklung des Tagesprogrammes noch erreichbar. Hoffentlich kommt es im nachsten Jahre zu einer derartigen Abanderung der Eroffnungszeit der Rennen des Schlusstages; ein nachtheiliger Einfluss derselben auf den Besuch ist sicher nicht zu befurchten.

FONOGRAF.

HEUTE: Rennen in Karlsbad.

HEUTE: Rennen in Lemberg.

HEUTE: Radfahren in Wien, 3 Uhr.

HEUTE: Trabfahren in Baden, $^1/_2$4 Uhr.

28 SEITEN umfasst die heutige Nummer!

TITEL UND INHALT des ersten Halbjahres 1899 liegen der heutigen Nummer bei.

MAY BE gewann beide Steeple-chases in Sarajevo. Herr Caspar von Geist besitzt in diesem Wallach einen sehr nutzlichen Steepler.

DER PRINZ SOLMS-PREIS, das werthvollste Trabrennen des Continents, gelangt heute auf der Badener Rennbahn zur Entscheidung.

MUNTHAM, der für Karlsbad gemeldete deutsche Steepler, wird dortselbst nicht starten. Er geht zu den Rennen in Hamburg-Gross-Borstel.

IN HAMBURG wird heute auf der Rennbahn zu Gross-Borstel der mit 10.000 Mark und einem Ehrenpreis dotirte Borsteler Goldpokal gelaufen.

MR. C WOOD errang am Mittwoch in Sarajevo einen schonen Doppelerfolg. *De lujo* gewann ihm das Welter-Handicap und *Beauharnais* den Bosna-Preis.

JOCKEY MARTIN, der sein englisches Engagement bei Sir Blundell Maple gelost hat, kommt nach Deutschland zurück und wird dort wieder thatig sein.

EINE GROSSE UBERRASCHUNG gab es am Mittwoch in Sarajevo. Auf *Lisac*, den Gewinner des Trostrennens für bosnische Pferde, wurde nämlich die grosse Quote von 185 : 5 ausbezahlt.

JOCKEY WARNE ist von dem Unfall, den er sich auf *Xamete* im Deutschen Derby holte, einer Auskugelung des rechten Armes, bereits hergestellt. Das Reiten ist ihm aber noch nicht erlaubt.

DAS CUMBERLAND PLATE, eines der grosseren Rennen des Carlisle-Meetings, das am Dienstag gelaufen wurde, fiel an den Favorit *Royal Flush*, der *Auroscope*, *Regal Record* und neun Andere schlug.

PERTH, der Gewinner des diesjahrigen franzosischen Derbys und Sieger im Grand Prix, wird ausser dem Prix Royal Oak in diesem Jahre nur noch ein Rennen, den Prix du Conseil Municipal, bestreiten

DIE SOCIÉTÉ D'ENCOURAGEMENT wird gelegentlich der nachstjahrigen Pariser Weltausstellung ihr Programm durch einige neue, sehr werthvolle Rennen bereichern. Ein dahingehender Beschluss wurde bereits gefasst.

DIE NACHSTE NUMMER der »Allgemeinen Sport-Zeitung« erscheint der Karlsbader Rennen wegen bereits am Dienstag, die darauffolgende Nummer am [illegible]

VOLLMOND, der Graditzer, der im Vorjahre so ausgezeichnete Form zeigte, dürfte nicht mehr auf der Rennbahn erscheinen. Der Hengst ist auf den Beinen nicht ganz intact und kaum ohne Gefahr eines argen Niederbruches zu arbeiten.

VELASQUEZ, der Zweite im franzosischen Derby und im Grand Prix, entledigte sich kürzlich bei der Morgenarbeit seines Reiters, entlief, kam zu Fall und zog sich heftige Abschurfungen zu, so dass er langere Zeit nicht die Bahn betreten dürfte.

IN ROUEN kam am Montag der mit 10.000 Frcs. dotirte Prix du Conseil Municipal zur Entscheidung, ein Rennen, das stets von guten Pferden bestritten wird. Die Concurrenz endete mit einem knappen Siege von *Mazeppa* über *Parisiana*, *Vignec* und vier Andare.

3500 PFUND STERLING, also mehr als 70.000 Kronen, legte Baron Rothschild für die Mutterstute *Cheam* v. Hampton—Chevil Grove, geb. 1892, bei den Newmarket Sales am Montag aus. Es war das der höchste Preis, der bei der Auction an diesem Tage erzielt wurde.

VON ZWANZIG PFERDEN wurden die neun legitimen Rennen auf der Rennbahn bei Ilidze bestritten. Sechzehn dieser Pferde liefen zweimal, vier einmal. Nur drei Pferde — *Isolde*, *Arkangyalát* und *Táltos* — gingen ganz leer aus, alle Anderen erhielten mehr oder minder grosse Preise.

ORME steht gegenwartig an der Spitze der gewinnreichen Vaterpferde Englands. Die Producte des Erzeugers von *Flying Fox* haben heuer bereits über 22.000 Pfd. St. gewonnen. An zweiter Stelle steht der jetzt in Kisber befindliche *Bonavista* mit 6986 Pfd. St., dann folgt *St. Simon* mit 6600 Pfd. St.

SZESZELY, die Zweite in den beiden Stutenpreisen und im Kaiser-Preis in Sarajevo, hat nun endlich ihr erstes grosses Rennen gewonnen, den Preis von Ilidze. Die Stute der Grafen Ladislaus und Stefan Forgách ist ein selten treues Pferd; man darf auf ihre Producte mit Recht gespannt sein.

EIN AMERIKANER, Mr. Bird aus Boston, der gegenwartig mit grossem Gefolge und einem Viererzuge durch Europa reist, war der erste fremdlandische Gast des neuen Grand Hotel »Erzherzog Johann« am Semmering. Fur die bevorstehende Hochsaison sind in diesem Hause schon eine ganze Reihe hoher und vornehmster Personlichkeiten und Familien angemeldet.

SIR BLUNDELL MAPLE, aus dessen Diensten, wie berichtet, kürzlich der auch bei uns bekannte Jockey E. Martin ausgeschieden ist, hat sich den zweiten Ruf auf die Dienste von Mornington Cannon und Tom Loates

Carl Lüftner, Prag, Wenzelsplatz Nr. 7

Gegrundet 1852. empfiehlt Gegründet 1852.

REISE-REQUISITEN

Reisekoffer, Reisetaschen, Necessaires, Reisepolster, Reisedecken, Plaidriemen, Menagekörbe, Reise-Essbestecke, Trinkbecher, Feldflaschen, Touristentaschen, Rucksacke, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Gamaschen, Jagdtaschen, Hundehalsbander, Stallrequisiten, Artikel für die Sattlerei, Requisiten für den Fahr- und Reitsport.

Sommerdecken, Pferdedecken, Wagendecken, Deckenstoffe etc. 

Preiscourante gratis und franco.

gesichert. Ersterer wird die Mittelgewichte, Letzterer die Leichtgewichte des Maple'schen Stalles steuern.

GREEBA, die Mutter der schnellen *Eager*, wurde am Montag in Newmarket zur Auction gestellt. Um die Stute entspann sich ein lebhafter Wettbewerb, bei dem unter Anderem auch Graf Lehndorff ein Angebot abgab. *Greeba* ging schliesslich mit ihrem Hengstfohlen von *Enthusiast*, also einem rechten Bruder von *Eager*, um 3100 Pfd. St. in den Besitz des Herzogs von Devonshire über.

SEHR ZAHLREICH wird heuer die aristokratische Sportwelt in Karlsbad vertreten sein. Graf Moriz Esterhazy, Graf Carl Trauttmansdorff, Graf Mittrowsky, Graf Zdenko Kinsky, Baron Felix Aehrenthal, Fürst Max Egon zu Fürstenberg, General Baron Mecsery, Rittmeister Baron Louis Erlanger, die Barone Gustav und Alfred Springer, Herr Richard Wahrmann u. s. w. befinden sich zur Zeit bereits in Karlsbad.

IN KARLSBAD werden, neun deutsche Pferde mitgerechnet, circa 70 Pferde erwartet, so dass der Sport kein schlechter sein dürfte. Der erste Trainer am Platze war Walter Earl, welcher ein Lot von neun Pferden aus Slatinan herüberbrachte. Der Stalljockey Williamson ist ebenfalls bereits aus England angekommen. Von Wien kam Freitag Früh der Pferdeextrazug, welcher die Pferde aus Totis, Schöfeld Alag und aus der Freudenau brachte.

FLYING FOX hat nun auch die Princess of Wales Stakes, das 10.000 Pfund-Rennen am Donnerstag in Newmarket, gewonnen. Zweiter zu ihm war ein Dreijähriger, der *Royal Hampton*-Sohn *Royal Emblem*, dem der Hengst des Herzogs von Westminster nicht weniger als sechzehn Pfunde cedirte. Dritter ebenfalls ein Angehöriger des Derbyjahrganges, *Manners*, ein *St. Simon*-Product. Das Feld in dem Rennen war ein sehr starkes; es liefen nicht weniger als 11 Pferde.

GRAF LEHNDORFF erwarb am Montag auf der Vollblutauction zu Newmarket die 1887 geborene *Miliora* v. Arbitrator—Niniche, v. Swordsman, für den Norddeutschen Zuchtverein. *Miliora*, eine rechte Schwester v. *Kilcreene*, dem Gewinner des Liverpool Autumn Cup, der gegenwärtig in Deutschland als Deckhengst aufgestellt ist, hat sich bereits im Gestüte bewährt, denn sie schenkte schon zwei recht guten Pferden wie *Lesterlin* und *Bellevin* das Leben. *Miliora* ist von *Isinglass* gedeckt.

LONGY, der Zweite aus den British Dominion Stakes in Sandown Park am Samstag, wird bestimmt am Baden-Badener Zukunftsrennen theilnehmen. Der von dem Australier *Trenton* gezogene Hengst ist bekanntlich einer der besten, wenn nicht der beste Zweijährige Englands. Er wurde von *Stealaway* in dem oberwähnten Rennen, trotzdem er ihm 13 Pfund gab, um nur eine Halslänge geschlagen, und das erst nach härtestem Kampfe, liess aber eine Reihe sehr guter Zweijähriger hinter sich.

IN HARZBURG fand am Dienstag die herkömmliche Versteigerung der Jährlinge des berühmten braunschweigischen Gestütes statt. Die 16 Pferde, die zur Auction kamen, brachten in Summa 58.660 Mk., also per Kopf circa 3666 Mk., im Mittel war somit das Ergebniss ein schlechteres als in früheren Jahren. Am theuersten war wieder ein Product der ausgezeichneten Mutterstute *Rapina*, der br. H. v. Nickel—Rapina, der um 14.200 Mk. von Herrn Naumann, dem Besitzer von *Namouna*, erstanden wurde. *Rapina* ist eine kolossale Einnahmsquelle für Harzburg gewesen. Ihre 14 lebenden Producte brachten in Summa die Riesensumme von 165.000 Mk. als Jährlinge.

DIE JULY-STAKES, eines der werthvollsten Zweijährigenrennen Englands, kamen am Dienstag in Newmarket zur Entscheidung. Das 1100 Pfund-Rennen endete mit einem Siege des *Buccaneer*-Sohnes *Captain Kettle*, der mit einer Halslänge gegen *Galveston* gewann. *Alt-nabea* war Dritte vor drei Anderen, unter welchen sich auch *Diamond Jubilee*, der rechte Bruder von *Persimmon* und *Florizel II.*, befand. Der Hengst scheint aber ein recht unliebenswürdiger Geselle zu sein und reichlich viel von dem Temperament und der Nervosität der *Galopins* zu besitzen. Schon bei seinem ersten Versuche in den Coventry Stakes zu Ascot hatte er Proben davon gegeben; da man sein damaliges Versagen aber als eine Folge eines grünen Laufens ansah, wurde er auf seine hausliche Form hin in den July-Stakes in Newmarket wiederum favorisirt. Der Hengst war aber aufgeregter als je, und es gelang ihm sogar, am Start sich seines Reiters J. Watts zu entledigen und zu entlaufen. Wieder eingefangen, spielte der Hengst im Rennen gar keine Rolle und endete absolut als Letzter.

PERDITA II., die berühmte Mutterstute des Prinzen von Wales, ist vor Kurzem im Gestüt Sandringham eingegangen. *Perdita II.*, gezogen vom Lord Cawdor, von Hampton—Hermione, v. Y. Melbourne—La Belle Helene, v. St. Albans, wurde bis in ihr sechstes Jahr mit gutem Erfolge auf der Rennbahn ausgenutzt und dann für 900 Pfund für Rechnung des Prinzen von Wales erworben. Der Ankauf wurde von J. Porter, dem bekannten Kingsclere-Trainer, ausgeführt, der damit ein ausgezeichnetes Urtheil bewies. Denn *Perdita II.* brachte, mit *St. Simon* gepaart, dem Prinzen von Wales zwei so ausgezeichnete Pferde wie *Florizel II.* und *Persimmon*, von denen der Letztere wohl eines der allerbesten Pferde war, die England im letzten Jahrzehnt gezogen hat. Er gewann bekanntlich als Dreijähriger 1896 das Derby und das St. Leger. Auch *Florizel II.* war ein sehr gutes Pferd, wie seine Siege in den St. James Palace Stakes und der Gold Vase zu Ascot, dem Prince Handicap zu Gatwick, dem Manchester Cup, Goodwood Cup, Jockey Club Cup u. a. beweisen. Die letzten Producte von *Perdita II.*, welche im Training sich befinden, sind der dreijährige *Sandringham*, der überhaupt noch nicht herausgebracht werden konnte, und der zweijährige *Diamond Jubilee*. *Perdita II.* wurde 18 Jahre alt.

MEHRERE ERWERBUNGEN wurden am Montag von österreichisch-ungarischer Seite bei den Newmarket Sales gemacht. So erstand, wie schon gemeldet, Herr Baltazzi die beiden 1894 geborenen Hengste *Vesuvian* v. Royal Hampton—Fuse, Sieger im Dewhurst Plate 1896, für 300 Pfund, und für 600 Pfund *Orelio*, der ein rechter Bruder *Ormonde's* ist. Die zwei Erwerbungen sind wohl recht glückliche. Beide Hengste sind nämlich sehr schöne und correct gebaute Thiere und von kostbarstem Blute, ausserdem aber auch ganz junge Vaterpferde, die sich noch erproben können. Trainer Porter, der beide trainirte, meinte, dass beide Pferde nahezu geschenkt sind und hält von ihnen, namentlich von *Orelio* das Allerbeste. Er lobt speciell des Letzteren Treue und harte Constitution. Als einer der wenigen rechten Brüder zu *Ormonde* ist *Orelio* ein »grosser Fang«. Ausser *Orelio* kaufte Herr Baltazzi die 1892 geborene *Lady Victoria* v. Bendigo—Lady Paramount für 120 Pfund und die 1896 geborene *Marianopoli* v. Blue Green—Rose Marion für 100 Pfund. Auch Baron Harkanyi erwarb drei Stuten, darunter in der 1888 geborenen *Orsova* von Bend Or—Fenella eine sehr werthvolle und hochgezogene, von der Deutschland in der von Freiherrn von Oppenheim importirten, jetzt dreijährigen *Austria* v. Ayrshire eine Tochter im Lande besitzt. Für *Orsova* und ihr Hengstfohlen von Kilwarlin musste Baron Harkanyi 1100 Pfund auslegen, ehe er sie sein Eigenthum nennen konnte, dagegen waren die beiden anderen Stuten sehr preiswerth. Die 1893 geborene *Carton Pierre* v. Chippendale—Carlotta, mit Hengstfohlen von Isinglass und gedeckt von Dingle Bay, kostete nur 130 Pfund, und bei der 1893 geborenen *Footfall* v. Trapeze—Nadine mit Hengstfohlen von Freemason erfolgte der Zuschlag schon bei 160 Pfund.

ZWEI Wohnungen im St. Annahof, I., Annagasse 3 sind zu vermiethen.

A. HUBER, k. und k. Hofphotograph, Wien, I., Stefansplatz, und IV., Margarethenstrasse 36, Specialist für sportliche Aufnahmen.

DER »JUNI-KALENDER 1899« von Victor Silberer ist kürzlich erschienen, er enthält die Resultate der heuer bisher in Wien, Budapest, Kottingbrunn, Alag, Pressburg, Oedenburg und Debreczin gelaufenen Rennen mit den vollständigen Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, der Pferde, der Vaterpferde, der Herrenreiter und der Jockeys. Preis 50 kr.

On the wrong track.

Tommy: »Grandpa, are kings and queens always good?«

Grandpa: »Not always, my boy; not when there are aces out against them.«

*

Won His Bet.

Griggs: »Have you heard the news? Poor old Blinks has shot his arm off out hunting.«

Briggs: »Oh, Lord! What a fool I am! I might have known.«

»Why, heavens and earth, man! what's the matter with you?«

»Matter? Bah! Haven't I gone and bet him a dozen bottles of champagne that the wouldn't hit anything!«

We All Wonder.

»Pa,« began little Clarence Callipers, who is cursed with an inquiring mind, »those little babies—with no bodies, but only just heads with wings on 'em where their ears ought to be—that we sometimes see in pictures, are cherubs, aren't they?«

»Yes, I guess so,« answered his long-suffering sire.

»Well, now, pa, as they haven't got any tails to balance themselves with, why don't they flop over and bump their noses when they try to fly?«

Linoleum (Korkteppiche)

dauerhaftester Bodenbelag für ganze Räume [illegible]

F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle, Wien,
I. Kolowratring Nr. 3.

Stall- oder Hetzmeister

mit erstclassigen Referenzen, im Besitze von zehn- und sechsjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. Adresse: **„A. B. C."**, poste restante **Königsfeld** bei Brünn.

Victor Silberer und George Ernst:

Sport-Geschichten.

In elegantem Sport-Einband.

Preis 3 fl. = 5 Mark 40 Pf.

Verlag: „Allgemeine Sport-Zeitung", Wien.

Macadam's Pferde-Malz

Depot bei Carl Wickede & Sohn, Wien

II/2. Asperngasse 3. — Bestempfohlenes Stärkungsmittel für Pferde, welche keine Lust am Fressen haben oder überarbeitet sind. Täglich in den Ställen I. M. der Königin von England gebraucht.

Ein Stall mit 3 Boxes

4 Ständen u. Burschenzimmer

zu vermiethen bei

A. J. STONE

II. Praterstrasse Nr. 54.

Sportbilder.

Von den in der »Allgemeinen Sport-Zeitung« erschienenen Bildern sind gute **Extra-Abdrücke auf feinem Carton** — 1 Stück zu 30 kr. = 60 Pf. und 4 Stück zu 1 fl. = 2 Mark — vorräthig und bei uns zu beziehen, und zwar:

I. Rennstallbesitzer.

Graf und Gräfin Anton Apponyi — Herzog von Beaufort — Prinz Paul Esterhazy — Lord Falmouth — Graf Tassilo Festetics — Johann Frohner (Captain Violet) — Lord Hastings — Oscar Oehlschlager — Herzog von Portland — Mr. L. de Rothschild — v. Tepper-Laski — Fürst Carl Trauttmansdorff — Herzog von Westminster.

II. Herrenreiter.

Hector Baltazzi — Mr. A. Coventry — C. J. Cunningham — Oberlieut. Ludwig von Dadanyi — Graf Heinrich Dohna — Gustav von Igalffy — Major Graf Hugo Kalnoky — Graf Carl Kinsky — Graf Rudolf Ferdinand Kinsky — Captain Lee Barber — Captain E. R. Owen — Oberlt. Graf Ludwig Schenk — Lieut. Graf Ernst Starhemberg — Mr. D. Thirlwell — Oberlt. Arthur Trenkel.

III. Jockeys und Trainers.

Fred Archer — G. Bell — S. Bulford — T. Busby — J. Butters — R. Coates — J. Ellis — G. Fordham — D. E. Goodway — Hansi — J. Harraway — A. F. Lemaire — J. Metcalf — M. Phillips — Ch. Planner — E. Rossiter — R. Smart — W. Smith — G. Sopp — F. Spider jr. — H. Wyatt.

IV. Rennpferde.

Abenadar — Alicante — Alphabet — Bend Or — Buccaneer — Bulgar — Bumptious — Burgwart — Buzgó — Common — Coute que Coute — Edelweiss — Espoir — Fenék — Fenelon — Fulmen — Gaga — Garlic — Glückskind — Gouverneur — Hanno — Herzdame — Isinglass — Kincsem — Kiralyne — Kisber — Kont — Ladas — La Fleche — Leading-man — Lily Agnes — Manfred — Marchen — Melton — Memoir — Minting — Munkas — Niklot — Orme — Ormonde — Pancake — Patriot — Peter — Pumpernickel — Rajta-Rajta — Sainfoin — St. Simon — Schönbrunn — Tenebreuse — Turul — Vinea — Walvater — Wellgunde — Wiener Bitz — Woodman — Zoedone — Zsupan.

V. Traber und Landesbeschaler.

Colonel Kuser — Amber — Baptiste — Blue Belle — Carter — France's Alexander — Gladys — Hambleton — Homewood — King Wilkes — Lynwood — Maud S. — Nancy Hanks — Rysdyk's Hambletonian — Van Buren Girl — Volunteer — Woodlark.

VI. Radfahrer, Ruderer, Schwimmer, Eisläufer und Athleten.

William Beach — Franz Biberhofer — De Civry — H. O. Duncan — Duncan in Fahrausrüstung — Leopold Frey — Max Hille — Albert Mettler jr. — Albert Sild — [illegible]

VII. Verschiedene Sportbilder.

Die grosse Armee-Steeple-chase in Wien 1887 — Die erste Auffahrt des Ballons »Budapest« in Wien 1888 — Rennplatz zu Baden-Baden — Ballonbilder — Die Ballonwettfahrten in Paris 1888 — Der letzte grosse Boxerwettkampf in England 1863 — Das englische Derby 1887 — Ein Fiaker-Wettfahren auf dem Trabrennplatze in Wien — Kladruber Pferde — Momentaufnahmen von Pferderennen — Momentbilder vom Traberturf — Von der October-Steeple-chase 1887 in der Freudenau — Oxford und Cambridge — Die Pesade und die Capriole — Der Radfahrer-Bundesfest in Wien 1888 — Seefischerei als Sport — Die grosse Wiener Regatta. — Rittmeister Haller auf *Fatme*. — »Zum Start.«

VIII. Scenen aus allen Sportzweigen.

15 Bilder: 1. Trabrennen in Canada — Amateur-Regatta in Henley — Bicycle-Rennen in Amerika. 2. Ringen — Wettgehen — Wettlaufen — Ballspiel — Keulenschwingen. 3. Turnen — Boxen. 4. Die grossen neuen Tribunen in Epsom — Internationales Radfahren in Alexandra-Park zu London. 5. Die Moulsey-Regatta — Wettschwimmen in England. 6 u. 7. Wettlaufen. 8. Hürdenrennen und Steeple-chase zu Fuss. 9. Wettgehen — Keulenschwingen — Kugelstossen — Fechten — Start zum Sackiaufen. 10. Hochspringen — Hammerwerfen — Tauziehen. 11. Radfahren — Zweirad- und Dreirad-Rennen. 12. Cricket — Boxen. 13. Ringen — Fussball. 14. Fussball. 15. Oxforder Fussball-Mannschaft für Wien 1899. 16. Kleine Bilder von der Rennbahn.

Jedes Bild kostet 30 kr. ö. W. = 60 Pfg.

4 Stück fl. 1·— = M. 2·— | 10 Stück fl. 2·— = M. 4·—
6 » fl. 1·40 = M. 2·80 | 12 » fl. 2·40 = M. 4·80

Gegen vorherige Einsendung des Betrages wird franco expedirt. Zur Versendung nach auswärts sind den bezüglichen Bestellungen für die Emballage und Verpackung je 20 kr. = 40 Pf. mehr beizufügen.

Verlag: »Allgemeine Sport-Zeitung« Wien,

I., »St. Annahof«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Lemberg . . . . 2. Juli
Alag (Zweites Sommer-Meeting) . . . . 2 Juli
Karlsbad . . . . 2., 4., 6., 9. Juli
Totis . . . . 9. Juli
Siófok . . . . 15., 16. Juli
Kottingbrunn (Sommer-Meeting): 23., 25., 27., 29., 30. Juli, 1., 3., 5., 6. August
Czegléd . . . . 30. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . 9., 10., 12., 13. August
Rymanów . . . . 11., 13. August
Budapest (Sommer-Meet.): 15., 17., 19., 20., 22., 24., 26., 27., 29., 31. August
Szegedin . . . . 3. September
Wien (September-Meeting): 3., 5., 8., 10., 12., 14., 17., 19. September
Alag (September-Meeting) . . . . 3., 5., 8., 10. September
Grosswardein . . . . 16., 17. September
Maria-Theresiopel . . . . 17. September
Kottingbrunn (Herbst-Meeting) . . . . . 20., 22., 23. September
Maros-Vásárhely . . . . 23., 24. September
Budapest (Herbst-Meeting): 24., 26., 28., 30. September, 1., 3., 5., 7., 8., 10. October
Klausenburg . . . . 1., 8., 15. October
Pardubitz . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . 21., 22. October
Alag (November-Meeting) . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

Hamburg-Gross-Borstel . . . . 2., 3., 23. Juli
Berlin-Carlshorst: 6., 27. Juli, 3., 10. August, 28. September, 5., 12., 19., 26. October, 2., 7., 9., 16. November
Harzburg . . . . 8., 9., 10., 15., 16. Juli
Hamburg-Horn . . . . 11., 16., 18., 19. Juli
Berlin-Hoppegarten: 14., 17., 18. Juli, 11., 12., 18. September, 7., 9., 10. October
Königsberg . . . . 23., 30. Juli, 6. August, 24. September
Doberan . . . . 24., 25., 26. Juli
Neuss . . . . 30., 31. Juli, 6. August
Gotha . . . . 6., 7. August
Frankfurt a. M. . . . . 13. August, 14., 15., 17. October
Baden-Baden . . . . 20., 22., 24., 26., 27. August
Köln . . . . 1., 3., 4. September, 20., 22., 23. October
Dresden . . . . 7. September
Leipzig . . . . 23., 24. September
Hannover . . . . 1., 2. October
München . . . . 15. October

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . 9., 11. Juli

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

2. Siófok: Preis von Siófok. 1300 K. — Preis von Öreglak. 1500 K. — Somogyer Comitats-St.-ch. 1700 K. — Preis von Keszthely. 1500 K. — Verkaufsr. 1300 K. — Preis von Boglár. 1500 K. — Preis von Fonyód. 1500 K. — Stuhlweissenburger Comitats-St.-ch. 1700 K. — Tihanyer Hcp. 1500 K., zu nennen.

3. Totis: Komorner Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Esterházy-Hcp. 4000 K. — Tatai-Hcp. 3000 K. — Hürdenr. 2000 K., Gewichtspublic. — Verkaufsr. 3000 K. — Verkaufs-St.-ch. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl.

4. Karlsbad: Fischerner Hürdenr. 2300 K., Gewichtspublic.

4. Siófok: Preis von Keszthely. 1500 K. — Preis von Boglár. 1500 K. — Preis von Fonyód. 1500 K. — Stuhlweissenburger Comitats-St.-ch. 1700 K. — Tihanyer Hcp. 1500 K., Gewichtspublic.

6. Karlsbad: Mühlbrunn-Hcp. 5000 K. — Beaten-Hcp. 3300 K. — Aicher Hürdenr. 3300 K. — Schlossberg-St.-ch. 3300 K., Gewichtspublic.

6. Siófok: Preis von Füred. 1500 K. — Preis von Badacsony. 1500 K. — Verkaufsr. 1300 K., zu nennen. — Preis von Keszthely. 1500 K. — Preis von Boglár. 1500 K. — Preis von Fonyód. 1500 K. — Stuhlweissenburger Comitats-St.-ch. 1700 K. — Tihanyer Hcp. 1700 K., kl. Reug.-Erkl.

6. Totis: Komorner Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Esterházy-Hcp. 4000 K. — Tatai-Hcp. 3000 K. — Hürdenr. 2000 K., kleine Reug-Erkl.

7. Kottingbrunn: Grosses Kottingbrunner Hcp. 12.000 K., zu nennen.

AUCTIONEN.

[illegible] . . . . 18. September, 30. October

PROGRAMME.

Karlsbad 1899.

Erster Tag. Sonntag den 2. Juli.

I. ERÖFFNUNGSRENNEN. 2300 K. 2j. 1100 M.

Allerweil fidel	54½ Kg.	Melella	54½ Kg.
Trappist	56 »	Muncsy	54½ »
Antigone	54½ »	Trifelan	56 »
Hirondelle	54½ »	[illegible]	54½ »
Modor	56 »	Küchenfee	54½ »

II. HAIDER PREIS. 3500 K. 2000 M.

Highest time 3j.	49½ Kg.	Da capo 3j.	51 Kg.
Sylvester 4j.	58 »	Pharao 3j.	51 »
Gebst vira 5j.	57½ »	Almaviva 3j.	46 »
Fair Trick 3j.	46 »	Leader 3j.	51 »
Honour Bright 3j	48½ »	Cid 3j.	57 »
Watchman 3j	46 »	Duna 4j.	56½ »
Turbie 3j	44½ »	Damielle 3j.	47 »
Sandwich 3j.	47 »		

III. SPRUDEL-HCP. 6000 K. 1200 M.

Or-dur 5j.	63½ Kg.	Dogma 5j.	53 Kg.
Busserl 4j.	62 »	Prosa 4j.	51½ »
Gonosz 4j.	59½ »	Sandwich 3j.	50 »
Pavolin 4j.	57½ »	Honour Bright 3j	46½ »
Irrthum 5j.	57½ »	Illusion 3j.	39 »
Eclair 3j.	54 »		

IV. DONITZER HU.-R. 2300 K. 3j. 2400 M.

Senator II.	65 Kg.	Verles	65 Kg
Pacsirta	65 »	Turbie	65 »
Acetylen	65 »		

V. ABERG-ST.-CH. 3300 K. 4000 M.

Hirnok 6j.	70 Kg.	Alár 4j.	68½ Kg.
Trial 5j.	74 »	Gogerl a.	70 »
Tricky 4j.	68½ »	Driver 5j.	68 »
Jutka 4j.	65 »	Slava 5j.	70½ »
Sarolta 4j.	65 »	Wagner 4j.	65 »
S'Azam 4j.	60 »	Muntham a.	72½ »
Narew 5j.	68 »	Millefleurs 5j.	70½ »

Lemberg, Sommer-Meeting 1899.

(Galizischer Rennverein.)

Vierter Tag. Sonntag den 2. Juli 3 Uhr.*)

I. RENNEN D. ZWEIJ. 2300 K. 1400 M.

Brin d'or	58 Kg.	Alice	56½ Kg.
Kurmacher	58 »	Wacpan	58 »
Ortolan	58 »	My Dear	56½ »
Karabela	56½ »	Paula	58 »
Dreyfus II.	58 »	Chorzelanka	56½ »
Biegunek	58 »	Fala	56½ »

II. GR. LEMB. ST.-CH. Herrenr. 3500 K. 4800 M.

Darley 4j.	64 Kg.	Licho 6j.	67 Kg.
Smigownica 4j.	62½ »	Nemo 4j.	64 »
Coquette 6j.	67 »	Niesforny 5j.	68½ »

III. ANEIF.-ZUCHTR. Goldpokal und 2000 K. 2400 M.

Yasri 3j.	58 Kg.	Lemiesz 3j.	58 Kg.
Donna Elsa 3j	56½ »	Przelour 3j.	58 »
Fais ton chemin 3j.	56½ »	Zmejka 3j.	56½ »
Pielgrzymka 3j.	56½ »	Karambol 3j.	58 »

IV. TROST-HÜ.-R. 2) K. Jeder. 2400 M.

V. TROST-FLACHR. 600 K. 1200 M.

VI. JAGDR. AUF FLACHER BAHN. 2 Epr. 5000 M.

Halka 6j.	73½ Kg	Coquette 6j	73½ Kg.
Darley 4j.	70 »	Paz a.	73½ »
Balhitka 4j.	70 »	Wróżka 4j.	70 »

RESULTATE.

Lemberg, Sommer-Meeting 1899.

(Galizischer Rennverein.)

Erster Tag. Mittwoch den 28. Juni

I. DAMENPR. Herrenr. Ehrpr. u. 50 Duc. 1600 M.
Gf. Oscar Potocki's 4j. br. St. *Miss Fairy* v. Rajta-Rajta—Fairy, 67 Kg. (Privat) . . . Obl. Ed. Koller 1
Marqu. Guy de Boishebert's 3j. br. St. *Dylagówka*, 64 Kg. Obl. C. Rothermann 2
Lad. Schindler's 4j. schwbr. St. *Kochanka*, 67 Kg. Cadet J. Fibich 3
Tot.: 155 : 50. Leicht mit einer Lange gewonnen; zwei Langen zwischen der Zweiten und Dritten.

II. ANEIFERUNGS-HU.-R. Herrenr. 1000 K. 3200 M.
Obl. Fr. v. Heintschl's 6j. schwbr. St. *Coquette* v. Prince Giles I., 75 Kg. (Privat) . . . . Bes. 1
Obl. Ed. Koller's a. F.-H. *Paz*, 77½ Kg. . . . Bes. 2
Lt. Fr. Bartosch's 4j. schwbr. H. *Darley*, 67½ Kg. Bes. 3
Obl. C. Rothermann's 6j. F.-St. *Kania*, 72½ Kg. Bes. 4
Lt. Fr. Bartosch's 6j. F.-St. *Halka*, 72½ Kg. Obl. H. v. Sertic 0
Tot.: 105 : 50. Verhalten mit zwanzig Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. *Halka* brach aus.

III. MAIDENR. D. ZWEIJ. 1500 K. 1200 M.
Gf. St. Siemienski's br. H. *Wacpan* v. Or-vert—Weisheit, 56 Kg. (Privat) . . . . F. Hesp 1
Capt. Pech's schwbr. H. *Dreyfus II.*, 56 Kg. . Slack 2
Ig. Zangen's br. H. *Ortolan*, 56 Kg. . . . C. Zangen 3
Lad. Schindler's F.-St. *Alice*, 54½ Kg. . H. Marsh 0
Gf. St. Siemienski's br. St. *My Dear*, 52 Kg. Prudames 0
Tot.: 75 : 50. Platz: 32 : 25 und 32 : 25. Leicht mit zwei Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte.

IV. PR. V. CZARNOKONCE. St.-ch. 2000 K. 4800 M.
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 6j. F.-St. *Licho* v. Donnerhorn—Dyrsa, 73½ Kg. Rittm. O. R. v. Streeruwitz g. ü. d. B.

V. PR. D. ACKERBAUMINIST. 3000 K. 2400 M.
Alex. v. Bogucki's 3j. br. St. *Fais ton chemin* v. Gaga—Tosca (Privat) . . . . F. Hesp 1
Gf. O. Potocki's 3j. br. St. *Pielgrzymka*, 56 Kg. Park 2
Lad. Schindler's 3j. br. H. *Plug*, 57½ Kg. H. Marsh 3
J. v. Siemiginowski's 3j. schwbr. St. *Zmejka*, 51 Kg. Slack 0
Tot.: 180 : 50 Nach hartem Kampf mit einer Lange gewonnen; kurzer Kopf zwischen der Zweiten und dem Dritten.

Zweiter Tag. Donnerstag den 29. Juni.

I. HALBBLUT-ST.-CH. Herrenr. Epr. 2000 K. 4800 M.
Gf. St. Siemienski's 5j. F.-W. *Niesforny* v. Kaiser, 69 Kg. (Privat) Obl. Ed. Koller 1
Capt. Pech's 4j. F.-W. *Nemo*, 67 Kg. St. Ostaszewski 2
Thierarzt F. Bartosch' 4j. br. H. *Darley*, 67 Kg. Bes. 3
Obl. F. Heintschl's 6j F.-St. *Coquette*, 65 Kg. . Bes. 0
Tot.: 340 : 50. Verhalten mit 20 Langen gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. *Coquette* ausgebrochen.

II. VERKAUFSR. D. HENGSTE. 2600 K. 2400 M.
Gf. St. Siemienski's 3j. br. H. *Przelour* v. Intrigant—Polouka, 56½ Kg. (Privat) . . . . F. Hesp 1
Lad. Schindler's 3j. br. H. *Plug*, 56½ Kg. H. Marsh 2
Lt. Gf. S. Zamoyski's 3j. br. H. *Karambol*, 56½ Kg Prudames 3
Gf. Ed. Dzieduszycki's 3j. F.-H. *Yasri*, 51½ Kg. Slack 0
Rittm. Gf. C. Montjoye's 3j. br. H. *Lancut*, 57½ Kg. Salter 0
Tot.: 270 : 50, 26 : 5. Platz: 44 : 25 und 64 . 25. Leicht mit einer halben Lange gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Der Sieger wurde vom k. k. Ackerbauministerium gefordert.

III. OFFICIERS-ST.-CH. 1000 K. 3600 M.
Obl. Ed Koller's a. br. W. *Aramis* v. Zsupan—Aïda, 77½ Kg. (Privat) . . . . Bes 1
Dess. 4j. dbr. H. *Chorazy*, 70 Kg. . Obl. Rothermann 2
Obl. Bar. Weilenbeck's 5j. br. St. *Hátha*, 75 Kg. Bes. 3
Obl. J. Gorayski's a. F.-St. *Angora*, 75 Kg. Obl. Hagelin 4
Obl. A. Nemes Szabo's 5j. br. St. *Ilonka*, 65 Kg Bes. 0
Obl. J. Philipp's a. br. W. *Freak*, 75 Kg. Obl. J. Dworzak 0
Obl. E. Schell's a. dbr. St. *Butterfly*, 72½ Kg. . Bes 0
Tot.: 90 : 50 für *Aramis* und *Chorazy*. Platz: 26 : 25 und 30 : 25. Sicher mit drei Langen gewonnen; ebensoweit zurück die Dritte.

IV. RENNEN III. CLASSE der Zuchtproducte der Halbblutgestüte. 600 K. 1600 M.
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 3j. F.-W. *Budrys III.* v. The Donnerhorn, 50½ Kg. (Privat) . . . . . W. Sadek 1
W. Stawiarski's 3j. F.-St. *Rezeda*, 49½ Kg. J. Gajewski 2
Gest. Torskie's 3j. br. St. *Próbka*, 49 Kg. P. Gajewski 3
Fl. Kozlowski's 3j F.-W. *Maziek*, 56½ Kg. F. Fechner 0
Tot.: 60 : 50. Nach Kampf mit einer Kopflange gewonnen; sechs Langen zurück die Dritte.

V. VERGLEICHS-FLACHR. 2000 K. 1200 M.
Gf. Oscar Potocki's 4j. dbr. H. *Tatin* v. Bocage—Rosa Bonheur, 63½ Kg. (Privat) . . . . Park 1
Gf. St. Siemienski's 3j. F.-H. *Lemiesz*, 57 Kg. F. Hesp 2
Lad. Schindler's a. F.-St. *Gretchen*, 62 Kg. . . Salter 3
Alex. v. Bogucki's 2j. br. St. *Brin d'or*, 45½ Kg. Slack 0
Gf. St. Siemienski's 2j. F.-St. *Paula*, 43 Kg. W. Sudek 0
Capt. Treverton's 2j. br. St. *Chorzelanka*, 47½ Kg. P. Gajewski 0
Tot.: 440 : 50. Leicht mit zwei Langen gewonnen; drei Langen zurück die Dritte.

VI. HURDENRENNEN. Herrenr. 100 Duc. 2800 M.
Lad. Schindler's 6j. br. H. *Biegun* v. Pancake—Mizzi, 80 Kg. (Privat) . . . . Rittm. O. v. Streeruwitz 1
Gf. St. Siemienski's 4j. F.-St. *Walküre*, 65 Kg. Obl. H. Hagelin 2
Tot.: 90 : 50. Leicht mit einer halben Lange gewonnen.

Sarajevo 1899.

Zweiter Tag. Mittwoch den 28. Juni.

Tiefe Bahn.

I. WELTER-HCP. 4000 K. 1200 M.
Mr. C. Wood's 3j. F.-St. *De lujo* v. Triumph—Vinaigrette, 50½ Kg. (E. Hesp) . . . . Rumbold 1
A. Egyedi's 3j. br. H. *Artatlan*, 48½ Kg. . Cleminson 2
Bar. S. Uechtritz' 3j. br. H. *Kup*, 55½ Kg. . . Poole 3
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. H. *Táltos*, 55½ Kg. S. Bulford 0
Mr. Silton's 3j. br. St. *Isolde*, 55 Kg. . . . Gilchrist 0
G. v. Robonczy's 3j. br. St. *Arkangyaldt*, 55 Kg. Mautner 0
Tot.: 28 : 5. Wett.: 1½ *Kup* und *Isolde*, 4 *Artatlan*, 6 *De lujo*, 8 *Arkangyaldt*, 16 *Táltos*. Sehr leicht mit einer halben Lange gewonnen; anderthalb Langen zurück die Dritte. Werth: 2970, 800, 400 K.

II. BOSNA-PR. 4000 K. 1800 M.
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Beauharnais* v. Beauminet—Praxidice, 53½ Kg. (E. Hesp) . . . . . Rumbold 1
G. v. Robonczy's 3j. br. H. *Tiszagyongye*, 48½ Kg.*) Szöböllödi 2
Gf. L. Forgach' 4j. br. St. *Kisasszony*, 61 Kg. Wilton 3
Tot.: 10 : 5. Wett.: 1½ auf *Kisasszony*, 1¼ *Beauharnais*, 6 *Tiszagyongye*. Sehr leicht mit fünf Langen gewonnen, zwei Langen zurück die Dritte. Werth. 2970, 765, 365 K.

III. PR. V. ILIDZE. Hcp. 13.700 K. 1600 M.
Gf. Lad. Forgach' 3j. dbr. St. *Szeszély* v. War Horn—Hobórt, 54½ Kg. (Richards) . . . . Wilton 1
Gf. Ad. Sternberg's 3j. F.-H. *Ravachol*, 51½ Kg. S. Bulford 2
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-H. *Pimasz*, 54½ Kg. Poole 3
Gf. Zd. Kinsky's 4j dbr. St. *Ilis*, 56½ Kg. . Cleminson 4
G. v. Robonczy's 4j. F.-H. *Arkádia*, 50½ Kg. Mautner 0
Tot.: 12 : 5. Wett.: pari *Szeszély*, 2½ *Pimasz*, 5 *Ilis* und *Ravachol*, 8 *Arkádia*. Sicher mit einer Lange gewonnen; eine halbe Lange zurück der Dritte. Werth: 11 960, 1325, 825, 160 K.

IV. TROSTR. 4000 K. 2400 M.
Gf. Ad. Sternberg's 4j. br. H. *Aldomás* v. Montbar od. Dunure—Altona, 56½ Kg (H. Reeves) . . . Barker 1
Mr. Dorryt's 3j. dbr. H. *Simbach*, 48 Kg. . . . Wilton 2
Mr. Silton's 3j. br. H. *A tempo*, 48 Kg . Cleminson 3
Tot.: 11 : 5. Wett.: 1¼ auf *Simbach*, pari *Aldomás*, 6 *A tempo*. Sehr leicht mit zwei Langen gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. Werth: 2970, 860, 460 K.

V. STEEPLE-CHASE. 5200 K. 4800 M.
C. v. Geist's 4j. br. W. *May be* v. Althorp—May, 62 Kg. (Mrawick) . . . . Csompora 1
Maj. L. Hoffmann's a. F.-W. *Conjuror*, 76½ Kg. Schejbal 2
Rittm. v. Pongracz' 6j. br. W. *Clarion*, 73½ Kg. Morton 3
Tot. 9 : 5. Wett.: 1¼ auf *May be*, Pari *Conjuror*, 8 *Clarion*. Sehr leicht mit zehn Langen gewonnen; weitab der Dritte. Werth. 3970, 835, 435 K.

VI. VERKAUFSR. 3200 K. 2400 M.
Gjul aga Bagdadi's 7j. F.-H. *Decko* . . . . Szöböllödi 1
J. Hadziomerovič' 7j F.-H. *Ridjo* 2
Husnibeg Salibegovic' 6j. Sch.-H. *Sokol* 3
Tot.: 12 : 5. — Zwölf liefen. Werth: 1960, 760, 360 K.

VII. TROSTR. 2000 K. 2400 M.
Rasid Redzic' 6j. F.-W. *Lisac* 1
Mustjabeg Hadži Ibrahimbegovič' 4j. Sch.-St. *Milka* . . 2
Omerbeg Osmanbegovič' 8j. Sch.-W. *Zekan* 3
Tot.: 185 : 5. — Siebzehn liefen. Werth 1380, 380, 180 K.

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.



BERICHTE.

Lemberg, Sommer-Meeting 1899.

(Galizischer Rennverein.)

Erster Tag. Mittwoch den 28. Juni.

Unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen begann das diesjährige Lemberger Meeting. Seit vielen Tagen regnete es in der galizischen Hauptstadt ununterbrochen, und der erste Tag stellte die vorhergehenden Tage dadurch in den Schatten, dass seit der neunten Morgenstunde die Gewitterregen bis Schluss der Rennen andauerten. Dementsprechend litt der Besuch. Der gebotene Sport war aber trotzdem recht anregend, es gab manchmal ganz hübsche Felder. Die vier Rennen bestritten 17 Pferde. In den beiden Flachrennen für Jockeys war F. Hesp der Held des Tages, indem er beide Concurrenzen gewinnen konnte. Das Gestüt Ostoia stellte einen Record auf: vier seiner Pflegebefohlenen gingen als Sieger zur Waage.

Am Damenpreis nahmen nur drei Pferde theil. *Kochanka* unter Cadet J. Fibich hatte den meisten Anhang; am wenigsten war *Miss Fairy* gewettet. *Dylagówka* übernimmt nach dem Fallen der Flagge sofort das Commando, die beiden Anderen liegen Kopf an Kopf dicht hinter ihr bis zur letzten Ecke, woselbst *Miss Fairy* einen Vorstoss versucht, der auch gelingt. *Miss Fairy* gewinnt in leichtem Styl gegen die hart gerittene Gegnerin mit einer klaren Länge; zwei Längen hinter *Dylagówka* kommt *Kochanka* als Dritte ein.

Im Aneiferungs-Hürdenrennen für Halbblutpferde ging ein Fünferfeld zum Pfosten. Beim Aufcantern refusirte *Darley* die Hürde und nahm *Halka* mit aus der Bahn, ein Vorfall, der sich dann im Rennen wiederholte. *Darley* und *Halka* springen zuerst ab und fuhren in scharfem Tempo. In weiten Abständen folgen *Coquette*, *Paz* und *Kania* als Letzte. In dieser Reihenfolge gelangen die Pferde das zweite Mal vor den Tribünen vorüber. Gegenüber denselben bricht *Halka* aus, und *Coquette* schiebt sich successive an den führenden *Darley* heran. Bei der vorletzten Ecke erreicht sie denselben. Er hat sein Bestes schon gegeben, und so zieht *Coquette* leicht an ihm vorüber, um schliesslich mit 20 Längen verhalten als Erste den Richter zu passiren. *Paz* schlug den müden *Darley* ebensoweit für den zweiten Platz noch im Einlauf.

Im Maidenrennen der Zweijährigen bestätigte *Wacpan* seine in Krakau gezeigte gute Form. Sein Reiter Hesp übernahm mit demselben frischweg das Commando, dicht gefolgt von *Dreyfus II.*, *Ortolan* mit *Alice* und *My Dear* in der Nachhut. Die Letztere konnte nicht recht mitthun und war schon nach 1000 Meter geschlagen. In der Geraden versuchten sowohl *Dreyfus II.* als auch der gut gehende *Ortolan* den Führenden zu erreichen, waren dies aber nicht im Stande. *Wacpan* siegte leicht mit zwei Längen gegen *Dreyfus II.* Drei Längen zurück war *Ortolan* Dritte, dicht gefolgt von *Alice*.

Der Preis von Czarnokonce, eine Steeplechase für Herrenreiter, schrumpfte in Folge des tiefen Geläufes zu einem Alleingang für *Licho* zusammen, nachdem sich kein weiterer Reiter ausser Rittmeister von Streeruwitz auswiegen liess.

Im Preis des k. k. Ackerbauministeriums traten sich *Fais ton chemin*, *Plug*, *Pielgrzymka* und *Zmejka* entgegen. *Plug*, welcher vom Fleck weg führte, hielt sich stets hart geritten bis innerhalb der Distanz in Front, gefolgt von *Zmejka*, *Fais ton chemin* und *Pielgrzymka*. Von der Distanz an war die Letztere vorne. Kurz vor dem Ziele brachte Hesp jedoch *Fais ton chemin* vor und schlug *Pielgrzymka* nach hartem Kampfe mit einer Länge. Einen kurzen Kopf zurück war *Plug* Dritter.

Zweiter Tag. Donnerstag den 29. Juni.

Der zweite Renntag war vom Wetter begünstigt und so war auch die Rennbahn auf allen Plätzen zahlreich besucht. Im Actionarraum bewegte sich neben vielen Angehörigen der Armee ziemlich zahlreich der polnische Hochadel mit seinen Damen. Man sah u. A.: Graf Casimir Badeni, Excellenz General Graf Lamberg, die Grafen Borkowski, Thomas Romer und Gemahlin, Ritter v. Korytowsky, Graf Emil Bawórowski und Bruder, sowie verschiedene andere Sportsmen. Das Hauptinteresse des Tages absorbirte die Officiers-Steeple-chase, in welcher sich sieben Herren dem Starter stellten. Das Rennen bot einen recht hübschen Anblick, denn in demselben kamen vier Pferde vom halben Wege bis zur letzten Hürde Kopf an Kopf. Der alte *Aramis* erwies sich als das beste Pferd im Feld. Er war diesmal bei gutem Willen und gewann so, von seinem Besitzer sehr verständig geritten, sicher. Im Verkaufsrennen der Hengste steuerte Frank Hesp mit grosser Bravour den von Graf Siemienski gezogenen schönen *Intrigant*-Sohn *Przelour*, der für 8000 K. vom Vertreter des k. k. Ackerbauministeriums gefordert wurde.

In der Halbblut-Steeple-chase stellten sich ausser *Coquette* und *Darley*, welche in dem Tags vorher gelaufenen Hürdenrennen die ersten Plätze besetzten, noch *Nemo* mit *Niesforny* dem Starter. *Nemo* übernimmt vom Fleck weg das Commando, dicht hinterher folgt *Coquette*, in weiterer Entfernung die beiden Anderen. *Coquette* refusirt alsbald die Mauer und kann nicht weiter nachgeritten werden. Gegenüber den Tribünen bricht der Führende bei der Hürde aus, und es dauert eine Weile, bis ihn sein Reiter wieder in's Rennen bringt, während dessen zieht Oberlieutenant Koller mit *Niesforny* davon, um mit weitem Vorsprunge zu gewinnen. *Darley* wird 50 Meter vor dem Ziele noch von *Nemo* abgefangen und für das zweite Geld um eine Länge geschlagen.

Das Verkaufsrennen der Hengste galt als ein gutes Ding für *Plug*, ausser dem *Yasri*, *Lancut*, *Przelour* und *Karambol* gesattelt wurden. Nach glattem Ablauf setzt sich *Yasri* an die Tete, gefolgt von *Przelour* und *Plug*, dahinter *Lancut* und *Karambol*. Nach 1000 Metern geht *Karambol* an *Yasri* vorbei und verschärft das Tempo, *Przelour* wird auf den vorletzten Platz zurückgenommen. Als die Pferde in die kurze Wand einbiegen, setzt sich *Plug* an die Spitze und kommt alsbald mit grösserem Vorsprung in die Gerade herein. Bei der Distanz macht *Przelour* einen Vorstoss und erreicht *Plug*, der nach harter Gegenwehr mit anderthalb Langen unterliegt. Drei Längen zurück ist *Karambol* Dritter. Der Sieger wurde vom k. k. Ackerbauministerium für 8000 K. gefordert.

Die Officiers-Steeple-chase bestritten *I can not*, *Angora*, *Hátha*, *Aramis*, *Chorazy*, *Ilonka*, *Freak* und *Butterfly*. Gut geschlossen kommt das Feld über die erste Hälfte des Weges; hier nehmen *Aramis*, *Chorazy*, *Hátha* und *Angora* das Rennen auf und gehen Seite an Seite bis zur letzten Hürde. Dort zieht *Aramis* in Front, um sicher mit drei Längen zu gewinnen.

Das Rennen der Zuchtproducte der Halbblutgestüte wurde von vier Pferden, gesteuert von Stallburschen, bestritten. Das in guter Form befindliche Gestüt Ostoia konnte *Budrys III.* als Sieger zur Waage gehen lassen. Er hatte indess alle Mühe, *Rezeda* um eine Kopflänge zu schlagen. *Próbka* war sechs Längen zurück Dritte.

Im Vergleichs-Flachrennen waren wieder Jockeys im Sattel. *Brin d'or*, *Tatin*, *Gretchen*, *Lemiesz*, *My Dear*, *Paula* und *Chorzelanka* wurden in der 1200 Meter-Concurrenz herausgebracht. *Tatin* sprang mit der Führung ab, *Gretchen* hielt sich dicht hinter ihm, die Uebrigen waren weit auseinandergezogen, *Brin d'or* Letzter. An der Distanz hatte *Gretchen* genug und musste *Lemiesz* weichen, der dann den zweiten Platz hinter dem leicht mit zwei Längen gewinnenden *Tatin* behauptete. *Gretchen* war drei Längen hinter ihm Dritte.

Die letzte Nummer des Tages, ein Hürdenrennen für Herrenreiter, schrumpfte zu einem Zweikampf zwischen *Biegun* und *Walküre* zusammen. *Biegun* liess sich von der Stute langsam bis 600 Meter von zu Hause führen, ging dann vor und gewann schliesslich leicht mit einer halben Länge.

Sarajevo 1899.

Zweiter Tag. Mittwoch den 28. Juni.

Der zweite Tag des Meetings in Sarajevo war vom schönsten Wetter begünstigt. Ein wolkenloser Himmel und dazu eine leichte Brise, welche es nicht zu einer unerträglichen Hitze kommen liess. Leider war der Besuch recht schwach, namentlich im Innenraum war die Zahl der Zuschauer eine verschwindend kleine. Der Sport aber war wieder recht befriedigend. Die beiden ersten Rennen gewannen Pferde des auch in Sarajevo anwesenden Herrn Nicolaus von Luczenbacher, nämlich *De lujo* das Welter-Handicap und *Beauharnais* den Bosna-Preis. Im Preis von Ilidze erhielt *Szeszély* eine Entschädigung für ihre Niederlage im Kaiser-Preis; das Trostrennen fiel an *Aldomás*, und in der Steeple-chase errang *May be* einen zweiten Erfolg auf der Bahn in Ilidze. Die einheimischen Rennen brachten die gewohnt starken Felder an den Ablauf. Sie wurden, wie immer, mit starkem Interesse verfolgt.

Das Welter-Handicap wurde zwischen *Isolde* und *Kup* gelegt; ausser ihnen liefen noch *Artatlan*, *Táltos*, *Arkangyaldt* und *De lujo*. *Táltos* führt vor *Isolde*, *De lujo* und *Arkangyaldt* bis zum Einbiegen in die Gerade. Dann ist er geschlagen. *Isolde* fällt auch zurück, dafür kommt *Artatlan* hervor, dicht gefolgt von *De lujo* und *Kup*. Bei Beginn des Actionarraumes weicht *Kup*, *De lujo* geht an die Spitze und gewinnt sehr leicht mit einer halben Länge. Anderthalb Längen hinter *Artatlan* ist *Kup* Dritter.

Im Bosna-Preis war *Kisasszony* Favorit vor *Beauharnais*; um *Tiszagyöngye* kümmerte sich Niemand. In der Ordnung *Beauharnais*, *Kisasszony*, *Tiszagyongye* geht das Feld ab. Nach 200 Metern übernimmt der Letztgenannte das Commando und behält es bis zur Einlaufsecke. Dann hat er genug und muss seine Gegner an sich vorbeilassen, von denen *Beauharnais* sehr leicht mit fünf Längen gegen *Tiszagyongye* siegt, der die vor dem Ziele ganz verhaltene *Kisasszony* mit zwei Längen für das zweite Geld schlägt.

Der Preis von Ilidze galt als ein ziemlich gutes Ding für *Szeszély*, der blos *Pimasz* gefährlich schien; *Ravachol*, *Ilis* und *Arkádia* wurden wenig beachtet. *Arkádia*, welcher beim Start sehr unruhig war, führt vom Fleck weg vor *Ravachol* und *Ilis*, welche bereits in der kurzen Wand aus dem Rennen fällt, während *Szeszély* hier vorrückt. Vor dem Einbiegen in die Gerade ist es auch um *Arkádia* geschehen, *Ravachol* ist nun Erster vor *Pimasz* und *Szeszély*. Von der Distanz an entwickelt sich zwischen diesen drei Pferden ein schöner Kampf, aus dem *Szeszély* mit einer Länge als sichere Siegerin hervorgeht. *Ravachol* ist Zweiter, eine halbe Länge vor *Pimasz*.

Am Trostrennen nahmen der favorisirte *Simbach*, *Aldomás* und *A tempo* theil. Dieser weist den Weg vor *Simbach* und *Aldomás*. Nach einer halben Meile geht *Simbach* an die Spitze, um ein schärferes Tempo anzuschlagen. In der kurzen Wand rückt *Aldomás* vor, innerhalb der Distanz geht er an *Simbach* heran und schlägt ihn sehr leicht mit zwei Längen; fünf Längen zurück passirt *A tempo* als Dritter den Richter.

Für die Steeple-chase wurden *May be*, *Conjuror* und *Clarion* gesattelt. In dieser Reihenfolge wird der ganze Weg absolvirt. *May be* gewinnt schliesslich sehr leicht mit zehn Längen gegen *Conjuror*; *Clarion* kommt weitab als Letzter ein.

Im Verkaufsrennen stellten sich zwölf Pferde dem Starter. Der von Szoboljodi gesteuerte *Decko* siegte leicht gegen *Ridjo* und *Alat*.

Das Trostrennen wurde von siebzehn Pferden bestritten. Der Aussenseiter *Lisac* schlägt *Milka* und *Zekan*.

WIENER BUCHMACHER:

ARTHUR HORNER,
I., Lobkowitzplatz 1.

FELIX LACKENBACHER,
IV., Gusshausstrasse 2.

GUSTAV E. BRANDTNER,
I., Elisabethstrasse 5.

J. DOBRIN & CO.,
I., Gluckgasse 1 (Tegetthoffstrasse 6).

Die obigen Firmen legen Wetten für alle Arten von hiesigen und auswärtigen Rennen und ertheilen bereitwilligst alle hierauf bezüglichen Auskünfte.

The Austro-Hungarian
„Courier-Club"
supplies visitors to this town with trustworthy and experienced couriers and guides, arranges excursions, etc.
Address: »Oesterr.-ungar. Courier-Club«, Wien, I. Schwarzenbergstrasse 2.

Carlsbad „Villa Mignon" Westend
am Waldesrand nahe den Quellen, erstclassiges Haus, modernster Comfort, empfiehlt Fremdenzimmer und Appartements.
Besitzer: Architekt Carl Heller.



BUDAPESTER BUCHMACHER:
GEORG EHLERS
Kossuth Lajos-utcza 8 (vis-à-vis dem National-Casino).
Die Firma legt Wetten für alle Arten von Rennen und ertheilt bereitwilligst alle Auskünfte.

Central-Hotel Baden bei Wien
vis-à-vis dem Bahnhofe.
120 Zimmer, elegant möblirt (von fl. 1.80 aufwärts), elektrische Beleuchtung, Personenaufzug, **vorzügliche Restauration,** Klein-Schwechater Lagerbier, Pilsener Bier aus dem Bürgerl. Brauhause, feinste Weine.
Leopold Seidl, Director.

Hotel Kaiserin Elisabeth
WIEN
Centrum der inneren Stadt.
Familien-Hotel ersten Ranges. — Durch neuen Prachtbau, Karntnerstrasse 9, bedeutend vergrössert.
Hydraulischer Personenaufzug (Lift), elektrische Beleuchtung. Lese- und Conversationszimmer, Bäder, Telephon nach allen Richtungen (interurban). — Vorzügliche Wiener und französische Küche. Streng Original-Weine vom Eigenbesitz Steinberg in Vöslau.
Ferdinand Heger, Besitzer.

Carl Wickede & Sohn
kaiserl. und königl. Hof-Lieferanten
II/2. Asperngasse 3 WIEN II/2. Asperngasse 3
empfehlen ihre vorzüglichen Erzeugnisse in
Reit-, Fahr- und Stallrequisiten
Sättel, Zäume, Pferdegeschirre, Reit- und Fahrpeitschen, Pferdedecken, Pferde-Scheermaschinen, Putzartikel und Stallrequisiten jeder Art.

HENRIOT. Bitte versuchen Sie diesen vorzüglichen, französischen Champagner. TELEPHON 12.900. General-Vertretung: Wien, IX. Liechtensteinstrasse 3. TELEPHON 12.900.

Montag den 10. Juli 1899, am 2. Tage der Breslauer Rennen

Vormittags 10 Uhr

Scheitnig bei Breslau (in der sogenannten Trainir-Anstalt, Stahl'sches Grundstück)

die

Versteigerung

der

Vollblut-Jährlinge

der

Gestute Olschowa, Bielau, Bankau, Illnisch, Bechau

des

Herrn W. W. Lewison, Herrn G. von Ruffer und Herrn Graf E. Henckel von Donnersmarck

statt.

Zur Versteigerung kommen:

I. Gestüt des Herrn Grafen von Tschirschky-Renard zu Schloss Gross-Strehlitz O. S.:

1. **Fuchshengst** von Potrimpos a. d. Wera (Bruder von Wahrheit, Wanda, Wolkenschieber, Wolkenhuhn und Wolkenflug).
2. **Brauner Hengst** von Potrimpos a. d. Lady Bird (Bruder von Biedermann und Laubkafer).
3. **Fuchshengst** von Potrimpos a. d. Mizpah (Mutter von Meridian und Vision).
4. **Fuchshengst** von Potrimpos a. d. Djelma (Friederika's und Demuth's Mutter).
5. **Fuchsstute** von Dandin a. d. Samoa.
6. **Schwarzbraune Stute** von Potrimpos a. d. Nectar.
7. **Fuchsstute** von Dandin a. d. Telegram.
8. **Fuchsstute** von Dandin a. d. Magdala.
9. **Fuchsstute** von Potrimpos a. d. Olschowa.

II. Gestüt Bielau bei Neisse:

1. **Fuchshengst** von Gouverneur a. d. Rauberbraut (Mutter von Athanas, Riff-Raff).
2. **Fuchshengst** (rechter Bruder zu Mesigode) von Trachenberg a. d. Margarethe II. (Mutter von Mars).
3. **Brauner Hengst** von Trachenberg a. d. Pfauenfeder (rechte Schwester zum Derbysieger Peter).
4. **Fuchsstute** (rechte Schwester zu Hansa) von Trachenberg a. d. Madame Galvani.
5. **Fuchsstute** (rechte Schwester zu Staatsmann, Sygin, Syrius, Sunset) von Trachenberg a. d. Sylvia.
6. **Fuchsstute** (rechte Schwester zu Vorsicht, Mimosa) von Trachenberg a. d. Vici.
7. **Fuchsstute** von Mephisto a. d. Mitternacht (rechte Schwester zu Venus, Helios).
8. **Fuchsstute** von Mephisto a. d. Karin (rechte Schwester zu Fra Diavolo).

III. Gestüt des Herrn Grafen Bethusy-Huc zu Bankau O. S.:

1. **Dunkelbrauner Hengst** von Freimaurer a. d. Carry.
2. **Fuchshengst** von Freimaurer a. d. Selica.
3. **Fuchshengst** von Freimaurer a. d. Marbury.
4. **Fuchshengst** von Whitefriar a. d. Guadeloupe.
5. **Dunkelfuchsstute** von Freimaurer a. d. Gouvernante (Mutter von Goldtochter, Gouverneur, Gudrun).
6. **Fuchsstute** von Whitefriar a. d. Epuisette.
7. **Fuchsstute** von Whitefriar a. d. Comical (Mutter von Clown).
8. **Fuchsstute** von Gouverneur a. d. Goldap (Mutter von Schatzhauser).

IV. Gestüt des Herrn Rittergutsbesitzers und Oberlieutenants d. L. Ruprecht zu Illnisch bei Canth:

1. **Sylphide (2), hellbraune Stute** von Adien (16) a. d. Sybil Roy (2).
2. **Tanzerin (1), schwarzbraune Stute** von St. Gatien (16) a. d. Lady Dancer (1).
3. **Marcomannia (3), braune Stute** von Bendigo (9) a. d. Marco's Nichte (3).
4. **Ben Akiba (3), rothbrauner Hengst** von Bendigo (9) a. d. Alster (3).

V. Gestüt des Herrn Grafen Manfred von Matuschka zu Bechau:

1. **Fuchshengst** von Mephisto a. d. Schneekoppe.
2. **Brauner Hengst** von Mephisto a. d. Lesbia.
3. **Braune Stute** von Trachenberg a. d. Linda.

VI. Herrn W. W. Lewison's:

1. **Fuchshengst** von Necromancer a. d. Maid of Armiel.
2. **Braune Stute** von Delphos a. d. Camilla.

VII. Herrn G. von Ruffer's:

1. **Gerda, Fuchsstute** von Trachenberg a. d. Gertrud.

VIII. Herrn Graf E. Henckel von Donnersmarck's.

1. **Dunkelbrauner Hengst** von Bendigo a. d. Eljen.
2. **Fuchshengst** von Forage a. d. Lady May.

NOTIZEN.

REUGELD in allen Engagements in Karlsbad erklarte Baron Hermann Konigswarter fur die beiden Zweijahrigen *Esparsette* und *Solaro*.

WALTER EARL ist mit *Sylwester*, *Stuwer*, *Jutka*, *Gondolat*, *Eclair*, *S'Azam*, *Pacsirta*, *Sarolta* und *Tricky* in Karlsbad behufs Theilnahme an dem dortigen Meeting eingetroffen.

NACH KARLSBAD sind aus dem Stalle des Trainers Butters acht Pferde gegangen, namlich *Gaspilleur*, *Almaviva*, *Leader*, *Pavolin*, *Jane Eyre*, *Culture*, *Berenice* und *Duenna*.

GRAF MICHAEL KAROLYI hat seinen Jahrlingen Namen gegeben Es heisst der F.-H. v. Phil—Paninka *Pile on Face*, der F.-H. v. Abonnent—Shall me Remember *Sohaj* und die br. St. v. Galaor—Marie Louise *May Queen*.

AUS DEM RENNSTALLE Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzogs Otto werden alle die genannten Pferde an den Karlsbader Rennen theilnehmen. Trainer Romwalter hat *Allerweil fidel*, *Highest time*, *Trial*, *Ex offo*, *Senator II.* und *Hirnök* nach der Sprudelstadt gebracht.

REITEN.

AUS STANISLAU wird uns unter dem 21. v. M. gemeldet: »Heute und gestern haben die hier in Garnison befindlichen Kaiser Franz-Dragoner Reiterfeste veranstaltet, deren überaus gelungener Verlauf allgemeine Anerkennung fand Der Initiative des den Sport im Regimente besonders fördernden Commandanten, Obersten von Persztyánszky, folgend, hatte das Officierscorps Alles aufgeboten, um interessante, von echtem Reitergeiste getragene Concurrenzen zu arrangiren. Der erste Tag, dem Preisreiten und Springen gewidmet, brachte sowohl in der Preisreitconcurrenz für Unterofficiere als auch in jener für Recruten jedesmal den ersten Preis der ersten Escadron, wahrend die dritte Escadron als Siegerin im Preisreiten der alten Mannschaft hervorging. Das Preisspringen der Officiere stellte die Preisrichter vor eine schwierige Aufgabe, da durchwegs tadellose Leistungen gezeigt wurden. Die drei Preise wurden Lieutenant Streintz und den Oberlieutenants Faerber und Wondra zuerkannt. Die Rennen des zweiten Tages wurden mit dem Damenpreis, einem Hürdenrennen über 2000 Meter für Drei- und Vierjahrige, eingeleitet, in welchem Lieutenant Streintz auf seinem braunen Hengst *Prym* v. Kaiser siegte und Oberlieutenant von Binder auf *Latian* v. Uram ocsö den zweiten Preis erhielt. Im Dragoner-Jagdritt, den Oberlieutenant Baron Skrbensky über das faire Terrain im flotten Tempo führte, gehorte der Sieger der vierten Escadron an. In der über eine Distanz von mehr als 3200 Meter führenden Steeple-chase für eigene Pferde der Officiere und Cadetten war die fünfjahrige Stute *Ironie* v. Lancer des Regimentscommandanten unter Oberlieutenant von Binder siegreich, wahrend die drei folgenden Platze von Oberlieutenant Wondra, Rittmeister Prochaska und Lieutenant Prinz Croy eingenommen wurden. Die Chargenpferd-Steeple-chase wurde nach hartem Kampfe von Oberlieutenant Faerber gewonnen, dem die Lieutenants von Lutzow und Prinz Croy folgten. Die Unterofficiers-Steeple-chase, in welcher die dreizehn Reiter bis vor die Auslaufhürde geschlossen blieben, fiel an die vierte Escadron. Nach dieser Steeple-chase der Unterofficiere, deren vorzügliches Reiten allgemein auffiel, führte Oberst von Persztyanszky einen schneidigen Jagdritt der Officiere über eine Distanz von beinahe 6000 Metern, in welchem die drei Preise den Herren Lieutenant von Humbourg, Lieutenant Streintz und Oberlieutenant Hausberger zufielen. Besonders interessant gestaltete sich die Inhaber-Jubilaums-Steeple-chase, fur welche Seine Majestat den Ehrenpreis, ein silbernes Pferd, huldvollst gewidmet hatte. An diesem Rennen, dessen Distanz 4000 Meter betrug, betheiligten sich sieben Herren. Beim Tribünensprung übernahm Lieutenant Prinz Croy auf seinem alten Fuchshengst *Pan* v. Kaiser die Führung, welche er auch bis zum Ziel behauptete, und siegte leicht mit fünf Langen Die übrigen Platze wurden von Lieutenant Streintz und den Oberlieutenants von Binder und Schmidl besetzt.«

Sport-Institut J. Schlögl
(Realitat Schawel)
WIEN, II. Bezirk, Kaiser Josefstrasse.
Gediegener Reitunterricht
fur Damen, Herren und Kinder, mit Bezugnahme auf Militardienst, auf erstclassigem Pferdematerial.
Englische und irländische Pferde stehen stets zum Verkauf.

Englischer Tattersall
Wien, IX. Pramergasse 10.
Pensionsstall für 100 Pferde.
Reitunterricht von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends für Herren und Damen.
Sportliche Veranstaltungen, und zwar: Carroussel, Schnitzeljagd etc.

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN

Baden bei Wien: 2., 6., 9., 13., 16., 20. Juli, 10., 13. 15., 17., 20., 24., 27. August, 1., 3. September
Gmunden . . . . . 30. Juli, 1. August
Steyr . . . . . 13., 15. August
Weis . . . . . 3., 6., 8. September
Linz . . . . . 10., 14., 17. September
Wien (Herbst-Meet.): 24., 28. September, 1., 5., 8., 12., 15. October
Salzburg . . . . . 24., 27., 29. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Weissensee: 2., 4., 7., 9. Juli, 8., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29. October, 3., 5., 10., 12. November
Hamburg-Mühlenkamp . . . . . 9., 10., 13., 16., 17. Juli
Berlin-Westend: 30. August, 2., 5., 8., 13., 15., 22., 25., 27. September, 2., 4. October

FRANKREICH.

Caen . . . . . 8., 9. August, 1. October
Cabourg . . . . . 14., 16. August
Deauville . . . . . 24. August
Neuilly-Levallois: 27., 30. August, 2., 6., 13., 20. September, 4., 11., 18., 25. November
[illegible]
[illegible]

PROGRAMME.

Baden, Juli-Meeting 1899.

Zweiter Tag. Sonntag den 2. Juli. ½4 Uhr

I. PR. V. HAIDHOF. 2200 K. 2600 M.

Princess Trouble	2600 M.	Odilon	2640 M
Kronprinz	2600 »	Pompás A.	2640 »
Bálvany	2600 »	Arion	2660 »
Miss O'Shanter	2600 »	Girardi	2660 »
Callisti	2600 »	Putzmacherin	2680 »
Bruder Martin	2600 »	Teufelsmadel	2680 »
Parnó	2600 »	Priatny II.	2680 »
Eolo	2600 »	Mabel W.	2680 »
Lady Gardina	2620 »	Van-nina	2720 »
Felix Papageno	2620 »	Dongo C.	2760 »

II. BADENER SOMMER-PR. 4500 K. 2600 M.

Cut Glass	2600 M.	Que Allen	2600 M.
Boabdil	2600 »	Colonel Kuser	2600 »
Athanio	2600 »		

III. R. F. DREIJ. 2400 K. 2600 M.

Rusztikana	2560 M.	Dobrak	2580 M.
Elso	2560 »	Young Nominator	2600 »
Tarantella	2560 »	Prasident	2600 »
Damon	2560 »	[illegible]	[illegible]
Lucifer	2560 »	Grob	2600 »
Renata	2560 »	Tonquin I.	2600 »
Asunta	2580 »	Purde	2600 »
Herzkonig	2580 »	Baratieri	2600 »
Méregduda	2580 »	Lisl	2600 »
Nevtelen D.	2580 »		

IV. PRINZ SOLMS-PR. 40 000 K. 3000 M.

Prophet	2930 M.	Peregrinus	2975 M.
Miss Inna B.	2930 »	Donaudorf	2975 »
Wonder	2930 »	Girardi	2975 »
[illegible]	2975 »	[illegible]	3000 »
Putzmacherin	2975 »	Princesse Nefta	3000 »
Arion	2975 »	Tummle dich	3000 »
Teufelsmadel	2975 »	Eszmeny	3000 »
Blasel	2975 »	Noblesse	3000 »
Paul H.	2975 »	Lincoln	3000 »

V. JULI-RENNEN. 2400 K. 3000 M.

Fortuna	2950 M.	Deck Miller	3050 M
Iquique	3000 »	Romola	3050 »
Typewriter	3000 »	Mabel Moneypenny	3050 »
Elegy	3000 »	Countess Eve	3075 »
[illegible]	3025 »	Charming Chimes	3075 »
Miss Sidney	3025 »	Hornelia Wilkes	3075 »
Nathalie	3025 »	Clara G.	3075 »
Valois	3025 »	Legene	3075 »
George A.	3050 »	Azmon	3075 »
Nellie M.	3050 »	Antelater	3075 »
Minnie Birchwood	3050 »	Domera T.	3100 »

VI. PR. V. RUDOLFSHOF. 2600 K. 3000 M.

Eszmény	3000 M.	Pava E.	3025 M.
Arion	3000 »	Van-nina	3050 »
Teufelsmadel	3000 »	Carignano D.	3050 »
Putzmacherin	3000 »	Donaudorf	3050 »
Priatny II.	3000 »	Dongo C.	3100 »
Mabel W.	3000 »	Trolley Girl	3100 »
Barischofsky	3000 »	Tansy	3125 »

VII. HANDICAP 1800 K. 2800 M.

Sitka Chimes	2800 M.	Nellie M.	[illegible]
Tall Leon	[illegible]	Martica	2860 »
Kerins	2820 »	Nellie H.	2880 »
Oncritilla	2820 »	Lord Caffrey	2880 »
William M Evarts	2840 »	Nathalie	2880 »
Edith Rose	2840 »	Princetta	2880 »
Medium Maid	2840 »	Miss Sidney	2900 »
Happy Bird	2840 »	[illegible]	[illegible]
Rose Fern	2840 »	Iquique	2930 »
Marie	2860 »		

Verkäuflich

7jahr. brauner Vollblut-Wallach *Kegyens* von Kegy-ur a. d. Inflagranti. 15 2 hoch, gesund, vollkommen geritten, truppenvertraut, ist auch unter Damensattel gegangen.

Oblt. Graf Waldstein
Steinamanger, Ungarn.

Pariser Specialartikel
Gummiwaarenlager
Arnold Fürst, Wien, IX/3. Wahringerstrasse Nr. 15
Probesendung zu fl. 1.—, [illegible] 3.—, 4.—, 5.—.

RESULTATE.

Baden, Juli-Meeting 1899.

Erster Tag. Donnerstag den 29. Juni.

I. ERÖFFNUNGSR. 1600, 450, 250, 100 K. 2800 M
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 8j. br. St. *Avana* v. Squire Talmage, 2800 M. . . . . Tappan 4 : 12⁴ (1 : 30¹) 1
Cav. Giuseppe Rossi's 5j R.-H. *Deck Miller*, 2840 M. Rossi 4 : 12⁸ (1 : 29) 2
Gest. Miklósfalva's 9j. br. H. *Reddy*, 2840 M. Moser 4 : 15¹ (1 : 29⁸) 3
Carl Kreipl's 8j lbr. St. *Antelater*, 2860 M. Bes. 4 17⁶ (1 : 30¹) 4
Victor Silberer's 5j. schwbr. St. *Fortuna*, 2760 M. Peck 0
Capt. Holland's 9j. R.-H. *Tall Leon*, 2800 M. D. Goff 0
Poldy McPhee-Seager's 6j. br. St. *Miss Sidney*, 2820 M. Seager 0
Leopold Hauser's a. F.-St. *Nathalie*, 2820 M. Kalista 0
Johann Czeloth's 5j. br. H. *Valois*, 2820 M. . Czeloth 0
Sigm. Spitz & Co.'s 10j. lbr. St *Romola*, 2840 M Spitz 0
Tot.: 102 : 50. Platz: 37 : 25, 41 25 und 64 : 25.

II. INLANDERR. III. CL 1600, 500, 200, 100 K. 2600 M.
Mr. White's 4j br. St. *Parnó* v. Dirego—Norma, 2600 M. H Goff 4 : 10⁶ (1 : 36⁴) 1
Carl Neidl's 4j. dbr. H. *Bruder Martin*, 2600 M. Bes. 4 : 10⁹ (1 : 36⁶) 2
Caspar Bartenstein's 5j. R.-H. *Lev*, 2640 M. Göbl 4 : 11¹ (1 : 35¹) 3
Leopold Wankó's 4j. br. St. *Fantasie*, 2620 M. Ederer 4 : 13⁷ (1 : 36⁸) 4
Dess. 5j. br H. *Kronprinz*, 2600 M. . L. Wanko 0
Gf. M. Dessewffy's 4j. br H. *Bálvány*, 2600 M. Balasz 0
F. Hölzl's 4j. br. St. *Miss O'Shanter*, 2600 M. Hölzl 0
Gius. Gherini de Marchi's 4j. br. H. *Eolo*, 2600 M. Bes. 0
C. Kreipl's 4j. schwbr. H *Felix Papageno*, 2620 M Bes. 0
Leop. Hauser's 5j. Sch.-St. *Odilon*, 2640 M . Kalista 0
J. Schwarzinger's 4j. F.-H. *Pompás A.*, 2640 M. Bes. 0
Tot.: 97 : 50. Platz: 45 : 25, 177 : 25 und 126 : 25.

III. BADENER PR. FÜR DREIJ. 5500, 2000, 1400, 700, 400 K. 2600 M.
Leopold Wanko's Sch.-H. *Prophet* v. Tonquin—Gardina Swjeta, 2600 M. . . . Ederer 4 : 13² (1 : 37⁴) 1
W Schlesinger & Co.'s F.-H. *Wonder*, 2600 M. J Brown 4 : 13⁴ (1 : 37⁵) 2
Gest. Wienerwald's R.-St. *Miss Inna B.*, 2600 M. A. Piatnik 4 : 25² (1 : 42) 3
Victor Silberer's br. St *Badnerin*, 2600 M Peck 4 26⁵ (1 : 42⁵) 4
Gf. Ladislaus Károlyi's br. H. *Dobrák*, 2600 M. Clayton 4 : 26⁶ (1 : 42⁶) 5
Leop. Hauser's Sch.-H. *Präsident*, 2600 M. . . Kalista 0
C. Kirsch und Fr Schick's br St. *Tarantella*, 2600 M. Schick 0
Carl Kreipl's Sch.-H. *Paul de Kock*, 2600 M. . Bes. 0
Leop. Wanko's R.-H. *Tonquin I.*, 2600 M. Wanko 0
L. Hauser's br. H. *Young Nominator*, 2600 M. D. B. Goff 0
Bar. L. Sternbach's Sch.-St. *Trilby*, 2600 M. Zöbrer 0
Tot.: 518 : 50. Platz: 26 : 25, 26 : 25 und 26 : 25.

IV. PR. V. SCHÖNBRUNN. 2000, 600, 250, 150 K. 2800 M.
Carl Lorenz' 9j. R.-H. *Boabdil* v. Bermuda—Carrie Mack, 2815 M. . . . . Miller 4 : 04⁷ (1 : 26⁶) 1
Gf. Stefan Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral*, 2800 M. Peck 4 : 05 (1 : 27⁵) 2
Obl. Josef Klaus' 8j. R.-H. *Charming Chimes*, 2800 M. Kalista 4 : 07⁵ (1 : 28⁴) 3
Gest. Miklósfalva's 6j. F.-St. *Domera T.*, 2815 M. Moser 4 : 08 (1 : 28¹) 4
S. Spitz & Co.'s 9j. br St. *Clara G.*, 2800 M. D. B. Goff 0
Chevaline Russe's 9j. br. H. *Azmon*, 2800 M. Gherini 0
W. Schlesinger & Co.'s 8j. br. St. *Cut Class*, 2815 M. J. Brown 0
Tot: 132 : 50. Platz: 38 : 25, 60 : 25 und 32 : 25.

V. WEILBURG-PR. 1700, 500, 250, 150 K. 2800 Meter.
August Lutter's 8j. br. St. *Dongo C.* v. Carignano—Dongo II., 2880 M. . . . . Hölzl 4 31¹ (1 : 34¹) 1
Weidinger & Wöss' 5j. dbr. H. *Eszmény*, 2800 M. G. Wöss 4 : 31² (1 : 36⁸) 2
Sir Tergesti's 7j. br. H. *Carignano D.*, 2840 M. Rossi 4 : 31⁸ (1 : 35⁵) 3
Theodor Harberger's 9j R.-H. *Priatny II.*, 2800 M. Ederer 4 : 32⁷ (1 : 37³) 4
Victor Silberer's 4j. br. H. *Arion*, 2800 M. . . Peck 0
Leop. Hauser's 4j br. H *Paul H.*, 2800 M. D. B. Goff 0
Dess. 5j. R.-H. *Girardi*, 2800 M. . . . . Kalista 0
Ferdinand Hölzl's 6j. br. St. *Ara*, 2820 M. . . Küster 0
Sorger & Moser's 4j. br. H. *Donaudorf*, 2840 M. Moser 0
Carl Lorenz' 6j. dbr. H. *Crownprince*, 2840 M. Miller 0
Tot.: 312 : 50. Platz: 40 : 25, 33 : 25 und 66 : 25.

VI. R. F. DREIJ. 1600, 450, 250, 100 K. 2600 M.

Erste Abtheilung.

Victor Silberer's br. H *Herzkonig* v. Almont Dictator—Klaris, 2600 M . . . . . Peck 4 : 35⁸ (1 : 45⁸) 1
William B. MacDonald's R.-H. *Lucifer*, 2600 M. Bes. 4 : 54 (1 : 53) 2
Sir Tergesti's br. H. *Méregduda*, 2600 M. Rossi 4 : 54⁵ (1 : 53³) 3
Adolf D. Blau's br H. *Danyi*, 2600 M. Clayton 4 : 58⁸ (1 : 54⁷) 4
Sir Tergesti's br. H. *Meregpócz*, 2600 M. . . Gherini 0
Johann Schwarzinger's schwbr H. *Fliegender Hollander*, 2600 M. . . . . Bes. 0
Ferdinand Hölzl's br. H *Ujoncz*, 2600 M. . . . Bes. 0
Sir Tergesti's dbr. H. *Bolygó*, 2800 M. . . Prevedello 0
Leopold Schoisengeier's R.-H. *Ernst*, 2600 M. . . Bes. 0
Tot.: 81 : 50. Platz: 30 : 25, 70 : 25 und 37 : 25.

Zweite Abtheilung.

Victor Silberer's br. St. *Badnerin* v. Tonquin—Lucetta, 2600 M. . . . . Peck 4 : 31 (1 : 44²) 1
Leopold Wanko's R.-H. *Tonquin I.*, 2600 M. Ederer 4 : 31⁵ (1 : 44⁴) 2
F. Linner's br. H *Purde*, 2600 M. Bes. 4 : 34⁸ (1 : 45⁵) 3
Gf. Th. Andrassy's br. H. *Névtelen D.*, 2600 M. Clayton 4 : 48⁸ (1 : 51⁷) 4

Vöslau. Vöslau.

Hotel Hallmayer

den Herren Sportsmen und Turfbesuchern bestens empfohlen.
A. L. Herbster, Besitzerin.

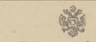
Internationale Sportausstellung Wien 1894. Höchste Auszeichnung.

J. & G. Abel

Wien, IV. Bez., Hauptstrasse Nr. 3.
Gegründet 1835.
Eigene Fabrication und reichhaltiges Lager von **Rennpreisen, Ehrenzeichen, Medaillen, Clubabzeichen für Radfahrer** und jeden Sport in Gold, Silber und Bronze, zu allen Preisen.
Musterversendungen auf Verlangen postfrei.

Zu verkaufen

20 Couples Fuchshunde, jung und gut, zur Jagd abgerichtet. Adresse: **„A. B. C.“**, poste restante **Königsfeld** bei Brünn.



Tailors and Outfitters
Goldman & Salatsch
k. u. k. Hoflieferanten
Wien, Graben 20 (Parterre und 1. Stock)
Englische Herren-Costume, Wäsche- und Herrenmode-Artikel. Specialität: Abonnement-System für die vornehme Herrenwelt.

Herm. Hofmann

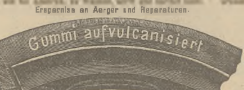
WIEN. II/2. Praterstrasse 78 (Praterstern)
Specialitäten für Trabersport.
Fabrikslager von **Wollwaaren, Kotzen, Pferdedecken** und **Filzstoffen.**
Façonnirte Decken für Renn-, Reit- und Wagenpferde
Reisedecken, Plaids, Flanell-, Bett- und Badedecken
SPORT-ARTIKEL.

Hôtel „Stadt Wien“
BADEN
Rendezvous der vornehmen Sportwelt
vorzügliche Küche.

Zeiss-Feldstecher

GEBRÜDER FROMME
Generalvertreter von Carl Zeiss
Wien, IX. Universitatsstrasse 12.

Das
allerbeste Gummirad für jede Equipage
Poseidon-Rad.
Gummi aufvulcanisirt, absolut nicht gespannt, kann [illegible] — Kein Stossen, angenehmstes Fahren [illegible] haftigkeit jedem anderen Gummirad vielfach überlegen. — Der Gummi bleibt bei Befahren von Schotter und schlechten Strassen spiegelblank, [illegible]
Ersparniss an Aerger und Reparaturen.



Prager Gummiwaarenfabrik-Actiengesellschaft.
Niederlage:
WIEN, VI. Magdalenenstrasse 10
neben dem Theater an der Wien.
Alle bisher im Dienste der Rettungsgesellschaft zur Probe verwendeten Gummiräder hielten nur einige Tage. Unser Poseidon macht seit Monaten den vollen Rettungsdienst und entspricht den hohen Anforderungen dermassen, dass [illegible]
Prospecte gratis und franco.
Besuch auf Wunsch ins Haus

Weidinger & Woss' dbr. St. *Asunta*, 2600 M. G. Woss 0
Gf. Miklós Dessewffy's F.-H. *Elso*, 2600 M. . Balasz 0
Mr. Black's br. St. *Diva Bellincioni*, 2600 M. . Mauro 0
Carl Kirsch und Fr. Schick's br. St. *Tarantellla*, 2600 M. Schick 0
Gest. Wienerwald's R.-St. *Lady Quartermaster*, 2600 M. A. Piatnik 0

Tot.: 131 : 50. Platz: 28 : 25, 27 · 25 und 34 : 25.

VII. ZWEISPANN. FAHREN. 1600, 450, 250, 100 K. 3000 M.

Mr. White's 7j. F.-St. *The Witch* v. Gold. Gateway—Red Witch und 5j. F.-St. *Manilla* v. Heir-at-Law—Marilla, 3075 M. . . . . Spitz $4:51^{7}$ $(1:34^{8})$ 1
Gf. Carl Schönborn-Buchheim und Jul. Morgenstern & S. Ruzicka's 8j. br. H. *Iquique* und 7j. Sch.-St. *Medium Maid*, 3125 M. . . . J. Morgenstern 4 : 54 $(1:34^{1})$ 2
W. Schlesinger & Co.'s a. R.-St. *Messalina* und 10j. dbr. St. *Primadonna*, 3150 M. J. Brown $5:18^{7}$ $(1:41^{1})$ 3
Fr. Linner's a. Sch.-H. *Awos Molodoi* und 8j. Sch.-H. *Sorwanetz*, 3000 M. . . . . Bes. $5:26^{5}$ $(1:48^{6})$ 4
Paul v. Burdik's 7j. F.-St. *Dorothy Wilkes* und 8j. F.-St. *Baby Bassett*, 3050 M. . . . . D. B. Goff 0
W. Schlesinger & Co. und Sigm. Spitz & Co.'s 7j. br. H. *Happy Jim* und 9j. br. H. *Kerins*, 3150 M. Dieffenbacher 0
Weidinger & Woss' 8j. br. St. *Nettie* und 6j. br. St. *El Dorado Belle*, 3200 M. . . . . G. Woss 0

Tot.: 151 : 50. Platz: 28 : 25, 27 : 25 und 34 : 25.

BERICHTE.

Baden, Juli-Meeting 1899.

Erster Tag. Donnerstag den 29. Juni.

Bei herrlichem Wetter vollzog sich die diesjahrige Eröffnung der Badener Trabrennbahn. Der Besuch war natürlich ein glanzender, alle Platze waren dicht gefüllt. Der Sport war im Mittel nicht schlecht, die Rennen verliefen ganz interessant, wenngleich nicht sehr aufregend. Fast überall siegten die starker gewetteten Pferde, und diese zumeist sehr überlegen. In dem Hauptrennen des Tages allerdings, dem Badener Preis für Dreijahrige, gab es eine Ueberraschung. *Wonder*, der von allen unseren Dreijahrigen bisher die besten Leistungen gezeigt, erlag im letzten Momente *Prophet*, nachdem es kurz vor dem Ziele noch ausgesehen hatte, als konne er leicht gewinnen. Der Hengst scheint nicht ganz auf dem Posten zu sein, anders ist sein Versagen wohl nicht zu erklaren. Ausser der Niederlage von *Wonder* brachte der Tag noch ein Ereigniss. Im Zweispannigfahren wurde von dem siegenden Paare *The Witch-Manilla* sowohl wie von dem zweiteingelangten *Iquique-Medium Maid* die bisherige beste Kilometerzeit eines Zweigespannes, $1\ 38^{1}$, geschaffen von *Kensett F.* und *Dan Jenkins* im Jahre 1891 auf unseren Bahnen, bedeutend überboten, indem erstere $1:34^{8}$, letztere sogar $1:34^{1}$ zeigten; grossartige Leistungen in Anbetracht des nicht gerade günstigen Gelaufes.

Am Eröffnungsfahren nahmen *Fortuna*, *Avana*, *Tall Leon*, *Miss Sidney*, *Nathalie*, *Valois*, *Reddy*, *Deck Miller*, *Romola* und *Antelater* theil. *Avana* war heisser Favorit; neben ihr wurden noch, allerdings ganz wenig, *Deck Miller* und *Romola* gewettet. Gleich nach dem Ablauf bemachtigte sich *Avana* der Führung, hatte bald einen grosseren Vorsprung und war dann nicht mehr zu erreichen. Sie siegte überlegen vor *Deck Miller*, der, in der letzten Runde vorgebracht, 500 Meter vor dem Ziele den vor ihm trabenden *Reddy* des zweiten Platzes beraubte. *Antelater* war Vierte.

Das Inlander-Rennen III. Classe bestritten *Kronprinz*, *Balvány*, *Miss O'Shanter*, *Bruder Martin*, *Parnó*, *Eolo*, *Fantasie*, *Felix Papageno*, *Odilon*, *Pompás A.* und *Lev*. Am starksten wurde *Parnó* gewettet, nachst ihr *Fantasie* und *Felix Papageno*. Nach dem Start sah man sofort *Parnó* in Front. Ihr Sieg stand von da an nicht einen Moment in Frage. Die Stute führte den ganzen Weg über vor *Bruder Martin*, *Fantasie* und *Lev*, um schliesslich verhalten gegen den Ersteren zu gewinnen. *Lev*, der in der Endtour an *Fantasie* vorbeigegangen war, wurde Dritter vor *Fantasie*.

Um den Badener Preis für Dreijahrige bewarben sich *Badnerin*, *Prophet*, *Prasident*, *Wonder*, *Tarantella*, *Paul de Kock*, *Tonquin I.*, *Young Nominator*, *Dobrák*, *Trilby* und *Miss Inna B.* Den grössten Anhang unter den Wettenden hatte *Wonder*; zweiter Favorit war *Miss Inna B.*, alles Andere blieb vollkommen vernachlässigt. Beim Start machte *Wonder* einen Fehler, so dass *Prophet* die Spitze erlangte. Er führte nun vor *Wonder*, *Badnerin* und *Miss Inna B.* die ganze fernere Reise bis zur letzten Curve, wo es *Wonder*, der sehr unruhig lief und wiederholt galoppirte, gelang, an ihm vorbeizugehen. In der Zielseite kam jedoch *Prophet* nochmals und schlug den zum Schlusse ganz ermatteten *Wonder* im Ziele ziemlich sicher mit einer guten Halslange. *Miss Inna B.* gluckte es in der letzten Halbtour, die vor ihr trabende *Badnerin* zu passiren.

Der Preis von Schonbrunn versammelte *Charming Chimes*, *Clara G.*, *Asmon*, *Pastoral*, *Cut Glass*, *Domera T.* und *Boabdil* am Start. *Cut Glass* war Favorit; in zweiter Linie wurde *Boabdil* starker gewettet. [illegible] führte über die ersten 100 Meter, dann aber war [illegible] *Boabdil* vorne und hatte damit das Rennen sicher, zumal *Cut Glass* nicht auf die Beine kam. Er führte durchwegs und gewann schliesslich ohne besondere Mühe gegen *Pastoral*, die in den letzten 1000 Metern einen energischen Angriff auf ihn unternommen hatte. *Charming Chimes* eroberte sich den dritten Platz vor *Cut Glass*.

Der Weilburg-Preis wurde von *Eszmeny*, *Arion*, *Paul H.*, *Girardi*, *Priatny II.*, *Ara*, *Donaudorf*, *Carignano D.*, *Crownprince* und *Dongo C.* bestritten. *Eszmény* hatte den grossten Anhang vor *Donaudorf* und *Carignano D.* Auf *Girardi* wurden keine Wetten angenommen. Ein paar hundert Meter hatte *Arion* das Commando, die nachsten 1000 Meter war *Priatny II.* vorne, dann erlangte *Esamény* die Spitze. Dieser Letztere führte nun bis zur Endhalbtour, wo *Dongo C.* ihre Zulage eingebracht hatte und an ihm vorbeiging. *Dongo C.* behauptete sich von da an ohne Mühe vorne und gewann leicht gegen den Wössschen Hengst. *Carignano D.* wurde Dritter, *Priatny II.* [illegible]

Das Rennen für Dreijahrige musste in zwei Abtheilungen gelaufen werden. In der ersten versuchten sich *Danyi*, *Meregduda*, *Meregpöcz*, *Fliegender Hollander*, *Lucifer*, *Ujoncz*, *Herzkonig*, *Bolygó* und *Ernst*. Favorit war *Herzkonig*, sonst hatte noch *Ujoncz* einige Freunde. Gleich nach dem Fall der Flagge war *Herzkonig* an der Spitze des Feldes und lief nun seinen Gegnern einfach auf und davon. Er gewann mit weitem Vorsprung gegen *Lucifer*, *Méregduda* und *Danyi*, die in dieser Reihenfolge, gleichfalls weit vor den anderen Pferden, die Reise zurückgelegt hatten. Die zweite Abtheilung wurde von *Purde*, *Asunta*, *Elso*, *Badnerin*, *Diva Bellincioni*, *Névtelen D.*, *Tonquin I.*, *Tarantella* und *Lady Quartermaster* bestritten. Den grossten Anhang unter den Wettenden hatte *Tonquin I.*, doch war auch *Badnerin* sehr stark gewettet. Die Letztere ging gleich nach dem Start in Front. Einmal an der Spitze, liess sie sich nicht mehr erreichen und gewann zum Schlusse verhalten gegen *Tonquin I.*, der den ganzen Weg hindurch an zweiter Stelle marschirte, vor *Purdé*. Diesem zunachst kam *Névtelen D.* ein. Nach den gezeigten Zeiten erhielt *Badnerin* den ersten, *Tonquin I.* den zweiten, *Purdé* den dritten und *Herzkonig* den vierten Preis.

Im Zweispannig-Fahren erschienen die Gespanne *Awos Molodoi-Sorwanetz*, *Dorothy Wilkes-Baby Bassett*, *The Witch-Manilla*, *Iquique-Medium Maid*, *Messalina-Primadonna*, *Happy Jim-Kerins* und *Nettie-El Dorado Belle* am Ablauf. Das wettende Publicum erblickte seiner Mehrzahl nach in dem Paare *Iquique-Medium Maid* den wahrscheinlichen Gewinner. Vom Start weg führten *Awos Molodoi-Sorwanetz* kurze Zeit, dann aber ubernahmen *The Witch-Manilla* die Führung und liessen sich dieselbe trotz verschiedener Angriffe von *Iquique-Medium Maid* nicht mehr entreissen. Die anderen Gespanne waren nicht einen Augenblick im Rennen; von ihnen passirten *Messalina-Primadonna* und die Linnerschen Russen als die Nachsten die Richter

DAS BADENER JULI-MEETING.

I.

Der Eröffnungstag des Badener Juli-Meetings war kein Tag besonderer Sensationen: fast auf der ganzen Linie siegte die Papierform, und die paar Ueberraschungen, die es gab, kamen nicht so ganz unerwartet. Immerhin brachten die verschiedenen Rennen mehrere ganz beachtenswerthe Leistungen, so vor Allem das Zweispannige Fahren, in dem die zwei ersteingelangten Gespanne *The Witch-Manilla—Iquique-Medium Maid*, die bisher beste Zeit eines Zweigespannes auf unseren Bahnen schlugen, indem sie den Kilometer im Mittel in $1:34^{8}$, beziehungsweise $1:34^{1}$ trabten. Die Leistungen der beiden Gespanne gewinnen dadurch an Werth, dass sie bei nicht ganz tadellosem Bahnzustande erzielt wurden, denn die sandige Bahnoberflache war noch ziemlich locker und liess die Hufe der Pferde mehr oder minder tief einsinken.

Von den »legitimen« einspannigen Concurrenzen des Tages waren jene für Inlander entschieden der interessantere Theil dessen, was geboten wurde. Die Inlander-Hauptnummer, der Badener Preis für Dreijahrige, verlief sogar ziemlich aufregend, denn nach langerem Kampfe mit seinem zahen Gegner *Prophet* unterlag hierin der heisse Favorit *Wonder* ausserst knapp. Dass er geschlagen werden wurde, daran hatte man allerdings gedacht. Man traute aber nicht *Prophet*, sondern *Miss Inna B.* die Fahigkeit zu, ihn zu schlagen. *Miss Inna B.* indessen versagte ganz. Sie machte am Start einen so bösen Fehler, dass sie schon von allem Anfang an nicht mehr in Betracht kam. Die Niederlage von *Wonder* wird man gut thun, nicht sehr tragisch zu nehmen. Der Hengst ist anscheinend ein sehr weiches Pferd, das nur schwer auf der Höhe seiner Form zu halten ist. Mehrere strapaziose Rennen hinter einander vertragt er nicht; anfangs hielt er *Prophet* stets sicher im Schach, zum Schlusse aber erlahmten seine Krafte ganz, obwohl das Rennen nicht annahernd so scharf war als der Kaiser-Preis über eine um 200 Meter langere Distanz, den bekanntlich *Wonder* in $1:35^{3}$ leicht gewann. Gut hielt sich eine Zeit hindurch im Rennen *Badnerin*, an der die schnelle *Miss Inna B.* lange nicht vorbei konnte. Ohne verschiedene Fehler wurde die Halbschwester von *Putzmacherin* vielleicht sogar vor ihrer Gegnerin eingekommen sein. Nach ihrem guten Laufen im Badener Preis konnte *Badnerin* das spater folgende Rennen für Dreijahrige kaum verlieren. Sie gewann denn auch in der That die zweite Abtheilung dieses Rennens mühelos, nachdem schon ihr Stallgenosse *Herz-*



Gegründet 1853. Erstes und ältestes Etablissement in Oesterreich für Veterinär-Präparate. Gegründet 1853.

7 goldene, 18 silberne Medaillen, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.



Kwizda's

Blister

Gallentinctur für Pferde.

Hufkitt

Hufsalbe

Maukensalbe für Pferde und Rinder. 1 Tiegel fl. 1.—.

Kolikpillen

Wurmpillen f. Pferde. 1 Blechdose fl. 1.60. 1 Carton 60 kr. Präcipitirter bas. phosphorsaurer [illegible]

Abführpillen f. Pferde (Physic). 1 Blechdose fl. [illegible]





Bei Räude, Krätze, Mauke, Schlampenmauke, Maul- und Klauenseuche, zur Reinigung von inficirter Kleidung, Krankenzimmern, Viehställen, Viehtransportwagen, Schlachthäusern, zum Begiessen von gefallenem Vieh, Abortgruben u. s. w., eignet sich vorzüglich zur Vertilgung aller animalischen Parasiten, Flöhe, Läuse etc. und zur Ausrottung von Wanzen in den Wohnräumen.

Illustrirte Kataloge gratis und franco. IV

Haupt-Depôt: Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

könig die erste desselben gewonnen hatte. Sein Erfolg war ein ungleich leichterer als der Sieg von *Badnerin*, aber diese erzielte die bessere Zeit und wurde damit die Gewinnerin des Rennens überhaupt. Neben *Badnerin* hielt sich *Tonquin I.* recht gut; er hatte einen schlechten Start und konnte dann den Terrainverlust nicht mehr völlig einbringen, trotzdem er stellenweise vorzüglich trabte. Der »geheime« Tip *Névtelen D.* vermochte die über ihn coursirenden günstigen Gerüchte nicht auch nur halbwegs zu bewahrheiten. Er war nie im Rennen und hatte seinen vierten Platz in der zweiten Abtheilung nur dem Umstande zu verdanken, dass *Asunta* ob ihrer Gangart der Disqualification verfiel.

Von den Leistungen unserer älteren Inländer sind die von *Parnó*, *Bruder Martin*, *Lev*, *Dongo C.* und *Eszmény* bemerkenswerth. *Parnó* gewann das Inländerrennen III. Classe in überlegenem Style. Sie brauchte dabei nicht besser zu traben als 1 : 36⁴. Man kann ruhig sagen, dass sie nächst *Trolley Girl* unser bestes vierjähriges Pferd ist. Sie hat weder *Blasel* noch *Donaudorf* zu scheuen, wenn sie bei Laune ist, und bei solcher scheint sie ihr derzeitiger Fahrer, der junge Goff, stets erhalten zu können. Er steuert die nervöse Stute geradezu ausgezeichnet. In dem Inländerrennen III. Classe liefen übrigens noch *Bruder Martin* und *Lev* recht gut. Ersterer verrieth 1 : 36⁶, Letzterer zeigte gar 1 : 35¹, eine Leistungsfähigkeit, die man ihm früher nicht zutrauen konnte; er hat sich seit Jahresfrist ungemein verbessert. *Dongo C.* gewann den Weilburg-Preis in hübschem Style gegen eine Reihe guter Pferde wie *Eszmény*, *Carignano D.*, *Arion*, *Priatny II.*, *Donaudorf*, *Crownprince* und *Girardi*. Ihre Zeit von 1 : 34¹ ist in Anbetracht des Bahnzustandes sehr bemerkenswerth; aus ihr geht hervor, dass die Stute sich auf der heimischen Bahn sehr wohl fühlt. *Eszmény* stand diesmal die Distanz nicht ganz durch. Das Geläufe behagte ihm zusehends nicht; er machte Fehler auf Fehler und verlor so das Rennen, das andernfalls ein gutes Ding für ihn hätte sein müssen.

Von dem internationalen Material führte sich *Avana* gut ein. Sie hielt ihre Gegner vom Anfang an überlegen in Schach, trotzdem sie vor dem Start sich überschlagen hatte und zu Fall gekommen war. Die Zeit von 1 : 30¹, die sie bei ihrem Erstlingssiege verrieth, ist lange nicht ihr Bestes. Neben *Avana* machte sich am Donnerstag von den Internationalen *Boabdil* vortheilhaft bemerkbar. Er schlug *Pastoral*, *Charming Chimes*, *Domera T.*, *Clara G.*, *Azmon* und *Cut Glass* sehr leicht in 1 : 26⁹. Sein Sieg wäre ihm allerdings nicht so leicht geworden, hätte nicht *Cut Glass* vollends versagt. Die Stute kam den ganzen Weg hindurch nicht auf die Beine.

Das Programm des heutigen Badener Renntages erreicht im Prinz Solms-Preis und im Badener Sommerpreis seinen Höhepunkt. Der Prinz Solms-Preis ist auf dem Papiere eine todte Gewissheit für *Princesse Nefta*, die, Zwischenfälle ausgeschlossen, einfach nicht zu schlagen ist. Es handelt sich nur darum, wer die Plätze hinter ihr besetzen wird; nach Buchrechnung haben *Blasel*, *Peregrinus* und *Donaudorf* darauf die meiste Anwartschaft. Auch der Badener Sommerpreis ist, wenn die Wiener Form zu Recht besteht und das Rennen zwischenfalllos verläuft, ein bereits entschiedenes Rennen. Geht Alles glatt, so muss es der Meilen-Champion *Colonel Kuser* gewinnen. Den Preis von Haidhof kann *Parnó*, wenn sie so trabt wie am Donnerstag, nicht verlieren. Ihre gefährlichsten Gegner sind *Princess Trouble*, *Felix Papageno* und *Mabel W.* Das Rennen für Dreijährige liegt zwischen *Tonquin I.*, *Herzkönig*, den Vertretern des Stalles Hauser und *Lisl*. Letztere ist wohl das beste Pferd im Felde; trabt sie ruhig, so wird sie schwer zu schlagen sein. Das Juli-Rennen wäre mit dem Erscheinen von *George A.* am Start entschieden, doch müsste er wohl diesmal sein Bestes geben, um *Iquique*, *Avana* und *Romola* zu schlagen, und so wird er vielleicht bei dem auf die Ersparung von Secunden speciell bei ihm so bedachten Management seines Stalles zu Hause bleiben. In diesem Falle halten wir zu dem Stalle Morgenstern-Ruzicka vor *Romola*.

Der Preis vom Rudolfshof liegt zwischen den Vertretern der stahlgrünen Jacke, *Mabel W.* und *Donaudorf*. Vielleicht gelingt es *Eszmény* in diesem Rennen, seinen ersten diesjährigen Sieg zu erringen. Das Handicap ist ganz offen. Unseres Erachtens sind *Kerins*, *Marie*, *Nellie M.*, *Nathalie*, *Princetta* und *Minnie Birchwood* am besten daran. Unsere Wahl fällt auf *Nathalie* vor *Princetta* und *Minnie Birchwood*.

Das Zweispännigfahren, welches das Programm noch aufweist, wird nicht abgehalten werden. Wir können uns daher die Voraussagen für dieses Rennen ersparen.

Tips für heute:
Preis von Haidhof: *Parnó—Felix Papageno.*
Badener Sommerpreis: *Colonel Kuser—Que Allen.*
Rennen für Dreijährige: [illegible]*—Tonquin I.*
Prinz Solms-Preis: *Princesse Nefta—Peregrinus.*
Juli-Rennen: *George A.—Romola.*
Preis v. Rudolfshof: Stall Woss—Gest. Kaplanhof.
Handicap: *Nathalie—Princetta.*

DIE GROSSE DISTANZFAHRT.

(Einige Betrachtungen über Wien—Donaueschingen und Berlin—Totis.)

Als im vorigen Jahre Fürst Fürstenberg die Distanzfahrt Wien—Donaueschingen in's Leben rief, wurde dieses Novum viel besprochen, und es gingen die Meinungen, wie die Fahrt am raschesten und besten auszuführen sei, sehr auseinander.

Viele zogen einen Vergleich mit dem Distanzritt und meinten: »Wenn Graf Starhemberg 580 Kilometer in 71 Stunden 26 Minuten geritten ist, so kann man zu Wagen die 700 Kilometer in derselben Zeit zurücklegen, denn man fährt doch rascher, als man reitet.« Und als die Leistungen der Distanzfahrt bekannt wurden: »Ritter Wiener von Welten 107 Stunden 41 Minuten, Grimmer von Adelsbach 116 Stunden 25 Minuten, Graf A. Gyulai 124 Stunden und Prinz Engelbert Auersperg nach München 420 Kilometer in 51 Stunden«, da meinten alle die Sportsmen, die zu Hause geblieben waren und am grünen Tisch mit Zirkel und Bleistift die Fahrt vollführten: »Das ist ja Alles keine Leistung.«

Bis jetzt ist eine derartige Leistung nie früher versucht worden, und ich werde mich herzlich freuen, wenn der 1898 erzielte Record geschlagen wird, denn wenn man die Strecke mit den colossalen Steigungen kennt, so weiss man die Leistungen zu würdigen.

Eine Parallele zwischen dem Distanzritt und einer Distanzfahrt ist meiner Meinung nach ebenso unmöglich, wie zwischen einem Heatfahren und einer Steeple-chase. Ich reite und fahre seit 32 Jahren täglich viel, habe grosse Distanzen geritten und gefahren, bin oft Rennen geritten und gefahren, kann daher versichern, dass zwischen Distanzreiten und Fahren keine Parallele zu ziehen ist. Die Pro und Contra abzuwägen, wäre zu weitläufig, und so gehe ich gleich zur Distanzfahrt Berlin—Totis über.

Jeder Sportsman wird es mit Freude begrüssen, dass ihm wieder Gelegenheit gegeben wird, etwas zu lernen und sowohl die Ausdauer der Pferde als seine eigene Energie zu erproben. Die Distanz der bevorstehenden Fahrt ist eine enorme, nahe an 800 Kilometer, beziehungsweise über 800 Kilometer! Damit steht eine mehrtägige Kraftleistung der Pferde bevor, und jeder Verständige wird zugeben, dass 100—200 Kilometer mehr nicht so leicht zu nehmen sind, denn 800 Kilometer müssen anders gefahren werden wie 600 oder 700 Kilometer.

Da die richtige Eintheilung zu treffen, ist eben das Ei des Columbus.

In der Proposition wurde in weiser Vorsicht bestimmt, dass nur Jener den Preis erhält, der in einer bestimmten Zeit nach dem Eintreffen seine Pferde mehrere Kilometer vorfahren kann.

Das ist in jeder Beziehung richtig! Denn man will die Leistungsfähigkeit der Pferde beurtheilen, nicht aber, in welcher Zeit und auf welche Art man die Thiere am raschesten zu Tode schindet. Der Distanzritt hatte, abgesehen von dem moralischen Werth, durch die grosse persönliche Leistung der Reiter, die eine grosse Willenskraft erfordert, noch den Werth, dass man erfuhr, was überhaupt ein Pferd beim Einsetzen seiner letzten Kräfte zu leisten im Stande ist, und diese Erfahrung wird sich auch im Ernstfall bewähren. Daher war es weniger von Bedeutung, ob die Pferde später eingegangen sind oder nicht. Bei einer Distanzfahrt soll man aber das Möglichste leisten und die Pferde gesund erhalten.

Wie im Vorjahre sind auch bei der bevorstehenden Fahrt grosse Terrainschwierigkeiten zu überwinden, und es wird viel Fachkenntniss und Geschick erfordern, diese Leistung zu vollbringen. Somit allen Sportsfreunden, die sich dieser schwierigen Aufgabe unterziehen, ein herzliches Glück auf! Sie brauchen sich aber von denen, die die Leistungen am — grünen Tisch vollbringen und hinterher so geistreich sind, zu wissen, wie man es hätte machen sollen, nichts weissmachen zu lassen!

Reden hilft nichts, Thatsachen beweisen.

Athanio.

NOTIZEN.

HEUTE: Trabfahren in Baden. 1/2 4 Uhr.

DER PRINZ SOLMS-PREIS wird heute gelaufen.

1 : 34⁸ ist der neue beste Record eines Zweigespannes auf unseren Bahnen.

TYROLEAN von Pilot Medium—Mary, der Vater von *Ruth T.*, wurde von Herrn Sigmund Spitz an Graf Paul Szapary verkauft.

MAT CAMERON II. ist aus dem Besitze des Gestütes Kaplanhof in jenen des Grafen Coreth in Weizenkirchen übergegangen.

RECORDVERBESSERUNGEN gab es am Donnerstag in Baden blos zwei: *Avana* kam von 1 . 31 auf 1 : 30, *Badnerin* von 1 : 46 auf 1 : 44.

HERR LEOPOLD WANKO erwarb von den Herren P. & B. Angelberger in Salzburg die russische Mutterstute *Nelly* mit Fohlen von Lee Simmons.

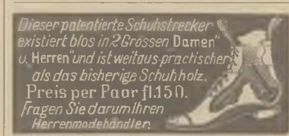
DAS ZWEISPÄNNIGFAHREN, das ursprünglich die Schlussnummer auf dem heutigen Badener Programme bildete, wird nicht stattfinden mangels genügender Betheiligung. An seiner Stelle wird ein anderes Rennen dem Programme eingefügt werden.

DIE NEUEN STALLUNGEN in Baden, beziehungsweise die Zubauten zu den bisher bestandenen Bahnstallungen finden den vollen Beifall aller Betheiligten. Sehr vortheilhaft repräsentirt sich auch der gleich nächst den Vereinsstallungen neuerbaute grosse Privatstall der Herren Bruder Piatnik.

DIE ZEITEN der Placirten im Inländerrennen III. Classe am Donnerstag zu Baden besitzen keine officielle Giltigkeit. Der elektrische Zeitmesser functionirte anscheinend nicht ganz richtig, da eine Störung des elektrischen Läutewerkes vorlag. In Folge der Ungiltigkeit der Zeitmessung hat auch *Parnó*, die Gewinnerin des erwähnten Rennens, sich keinen neuen Record geholt, sondern steht nach wie vor auf 1 : 41, wie dies schon auf dem heutigen Badener Programme beim ersten Rennen, dem Preis von Haidhof, ersichtlich ist.

ST. PÖLTEN wird heuer sein Herbst-Meeting nicht abhalten. Wie man uns von dort schreibt, ist die Ursache hievon, dass demnächst auf der St. Pöltener Trabrennbahn ein Sängerfest abgehalten werden wird, welches so vielfache Adaptirungen auf der Bahn erforderte, dass die Rückversetzung derselben in den gewohnten Zustand, um rechtzeitig ein Meeting abhalten zu können, viel Zeit und noch mehr Geld kosten würde. Die St. Pöltener Trabrennbahn gleicht nämlich jetzt einem veritablen Jahrmarkt. Namentlich die auf der Rennbahn befindliche Pferdezuchtanstalt hat sehr unter der Sache zu leiden. Wie es heisst, soll der Besitzer derselben entschlossen sein, sie aus den vorangeführten Gründen von St. Pölten zu verlegen.

IN BADEN befinden sich auf der Rennbahn eine Reihe Bäume gerade vor der Restauration, welche, seit sie immer grösser werden, die Aussicht auf die Bahn sowohl von den ober der Restauration befindlichen Logen, als auch von der daneben befindlichen Tribüne sehr stark zu beeinträchtigen beginnen. In Wien bilden die Bäume im Innenraume der Bahn bekanntlich seit jeher einen grossen Verdruss der Rennleitung; sie konnte aber bis jetzt nichts dagegen machen, weil die Bäume dem Hof-[illegible] Vereine selber auf seinem eigenen Grund und Boden gepflanzt, es bedarf daher nur eines Comitébeschlusses, um sie jetzt, wo sie sehr störend werden, wieder zu entfernen. — Im Uebrigen ist die gärtnerische Pflege und Ausschmückung, welche der Badener Trabrenn-Verein seiner Rennbahn angedeihen lässt, sehr anerkennenswerth und verleiht besonders der mit viel Sorgfalt und Geschmack angebrachte Blumenschmuck dem ganzen Platz ein überaus freundliches und vornehmes Gepräge. Zweifellos ist die Badener Bahn heute die landschaftlich hübscheste, die existirt.



Colonel Kuser

mit **Fahrer Peck** in vollem Gang im Sulky.

Grosses Kunstblatt (Heliogravure) nach dem vorzüglichen Oelbilde des Meisters **Julius von Blaas**.

Das beste Traberbild, das bislang in Europa existirt. 96 × 70 Centimeter gross.

Preis per Blatt 10 fl. ö. W.

In sehr geschmackvollem, modernem Rahmen 15 fl. ö. W.
Fein colorirt 15 fl. ö. W.
Colorirt sammt Glas und Rahmen 20 fl. ö. W.

[illegible]

„Allgemeinen Sport-Zeitung"
[illegible]

RUDERN.

TERMINE.

Mannheim . . . . 2. Juli
Stettin . . . . 2. Juli
Henley (Henley Royal-Regatta) . . . . . 5., 6., 7. Juli
Wien (Strom-Regatta) . . . . 9. Juli
Dresden . . . . 9. Juli
Danzig (Deutsches Meisterschaftsrudern) . . . . 9. Juli
Ems . . . . 9. Juli
Luzern . . . . 15. Juli
Hamburg . . . . 15., 16. Juli
Schweinfurt . . . . 16. Juli
Breslau . . . . 23. Juli
Mainz . . . . 23. Juli
Schwerin . . . . 23. Juli
Giessen . . . . 30. Juli
Frankfurt a. M. . . . . 6. August
Klagenfurt . . . . 15. August
Ostende (Europa-Meisterschaften) . . . . . 15. August
Wien (Distanzrudern) . . . . 20. August

NENNUNGEN.

Wien 1899.

VIII. Strom-Regatta.

Sonntag den 9. Juli.

I. EINSER. Meisterschaft auf der Donau. 3 U.
Rudolf Hager, R.-V. »Ellida«, Wien.
H. T. Binder, Wiener R.-Cl. »Pirat«.
Wilhelm Hollerl, Wiener R.-V. »Donauhort«.

II. ACHTER mit Steuermann. 2 U.
R.-V. »Normannen«, Wien: C. v. Etlinger (Bug), Scipio Mully, Gilbert Fuchs, Leopold Ottitzky, Wilhelm Ackerl, Max Kopetzky, Gustav Pfob, Edmund Bacher (Schlag), Carl Zeiner (Steuer).
Wiener R.-V. »Donauhort«: Carl Domaschka (Bug), Carl Fuchs, Emanuel Nagl, Franz Swetko, Josef Brauneis, Max Galler, Rudolf Soukup, Rudolf Krammer (Schlag), Franz Brauneis (Steuer).

RESULTATE.

Wien 1899.

XIX. internationale Amateur-Ruder-Regatta im abgebauten Strombette der Donau, veranstaltet vom Wiener Regatta-Verein.

Sonntag den 25. Juni.

Rennstrecke 2000 Meter ohne Wendung.

I. PR. DES JOCKEY-CLUB. Vierer mit Steuermann. Offen nur für Juniors. Ehrenpreis, gegeben vom Jockey-Club für Oesterreich. Fünf Ehrenzeichen den Siegern.
Wiener R.-V. »Donauhort«: G. Richter, M. Kopetzky, G. Pfob, E. Bacher (Schlag), C. Zeiner (Steuer) (7 : 45) 1
Brünner R.-Cl. »Bruna«: V. Gabriel, C. Curth, Th. Pallas, H. Wejmann (Schlag), J. Gutter (Steuer) (7 : 59) 2
Ferner fuhren: Wiener R.-Cl. »Union«, Linzer R.-Cl. »Ister«. Ueberlegen mit vier Langen gewonnen.

II. ÖSTERR.-UNG. WANDERPR. Vierer ohne Steuermann. Gestiftet von den österreichischen und ungarischen Rudervereinen. Vertheidiger: Brünner R.-Cl. »Bruna«.
Brünner R.-Cl. »Bruna«: C. Palliardi, G. v. Thamböck, H. Tschörner, M. Sliding . . . . (8 : 33) g. ü. d. B.
»Bruna« ging über die Bahn.

III. ÖST. RUDER-VERBANDS-PR. Einsermeisterschaft in Oesterreich. Wanderpreis, gestiftet 1892 vom Brünner Ruder-Verein. Der Sieger erhält die grosse goldene Meisterschaftsmedaille und den Meisterschaftstitel. Vertheidiger: Wilhelm Hollerl, Wiener R.-V. »Donauhort«.
E. Pankovics, Budapester R.-V. »Neptun« . (8 : 10) 1
W. Hollerl, Wiener R.-V. »Donauhort« . . (8 : 46^{5}) 2
H. Kailer, Brünner Ruder-Verein 3
Leicht mit zehn Langen gewonnen.

IV. KAISERMÜHLEN-PR. Vierer mit Steuermann. Ehrenpreis des Wiener Regatta-Vereines.
Brünner R.-Cl. »Bruna«: R. Wintersteiner, R. Gutter, H. Danek, E. Knallmeyer (Schlag), J. Gutter (Steuer) (8 : 22) g. ü. d. B.
»Bruna« ging über die Bahn.

V. DONAU-PR. Einser. Ehrenpreis des Wiener Regatta-Vereines.
B. Szandtner, National-Ruderverein, Budapest (8 : 25) 1
F. Hager, Wiener R.-Cl. »Ellida« . . (9 : 04^{6}) 2
F. Bernard, R.-Cl. »Oderhort«, Hruschau 3
L. Resnicek, Wiener R.-Cl. »Union« 4
L. Kočicka, Lundenburger Ruder-Verein 5
Ferner fuhr: R. Sanger, Wiener R.-Cl. »Donau«, aufgegeben. Sehr leicht mit zehn Langen gewonnen.

VI. PRINZ SOLMS-PR. Vierer mit Steuermann. Ehrenpreis, gegeben vom Präsidenten des Wiener Regatta-Vereines Alex. Prinz zu Solms-Braunfels. Fünf Ehrenzeichen den Siegern.
Brünner R.-Cl. »Bruna«: C. Palliardi, G. v. Thamböck, H. Tschörner, M. Sliding (Schlag), J. Gutter (Steuer) (7 : 39$^{1}/_{5}$) 1
Wiener R.-V. »Normannen«: J. Brauneis, M. Galler, R. Soukup, R. Krammer (Schlag), F. Brauneis (Steuer) (7 : 51^{6}) 2
Mit fünf Langen gewonnen.

VII. DIRECTORIUMS-PR. Doppelzweier. Ehrenpreis des Wiener Regatta-Vereines.
Wiener R.-V. »Donauhort«: R. Guber, W. Hollerl (8 : 21^{8}) 1
Wiener R.-Cl. »Pirat«: F. Trinkaus, H. T. Binder . 0
Mit weitem Vorsprung gewonnen. »Pirat« gab das Rennen zum Schluss auf.

VIII. METROPOLE-PR. Vierer mit Steuermann. Trostrennen.
Brünner R.-Cl. »Bruna«: V. Gabriel, C. Curth, T. Pallas, H. Wejmann (Schlag), J. Gutter (Steuer) . . (8 : 09) 1
Linzer R.-Cl. »Ister«: R. Moser, E. Schiller, R. Damberger, R. Stauber (Schlag), J. Ramsauer (Steuer) (8 : 27) 2
Ferner fuhr: Wiener R.-Cl. »Union«, welcher aufgab. Sicher mit fünf Langen gewonnen.

IX. REGATTA-VEREINS-PR. Einser für Juniors.
F. Hager, Wiener R.-Cl. »Ellida« . . . . . (9 : 00) 1
R. Sanger, Wiener R.-Cl. »Donau« . . . (9 : 17^{6}) 2
L. Kocicka, Lundenburger Ruder-Verein 3
Ferner fuhren: F. Bernard, R.-Cl. »Oderhort«, Hruschau; Dr. V. Wessely, Linzer R.-Cl. »Ister«; L. Resnicek, Wiener R.-Cl. »Union«. Mit zehn Langen überlegen gewonnen. Einem von L. Resnicek gegen den Sieger eingebrachten Proteste wurde keine Folge gegeben.

X. GF. HARRACH-PR. Achter mit Steuermann. Vertheidiger: Wiener R.-V. »Donauhort«.
Brünner R.-Cl. »Bruna«: C. Palliardi, R. Gutter, R. Wintersteiner, E. Knallmeyer, H. Panek, G. v. Thamböck, H. Tschörner, M. Sliding (Schlag), J. Gutter (Steuer) (6 : 57$^{3}/_{5}$) 1
Wiener R.-V. »Normannen«: C. Domaschka, C. Fuchs, E. Nagl, F. Swetko, J. Brauneis, M. Galler, R. Soukup, R. Krammer (Schlag), F. Brauneis (Steuer) (7 : 14) 2
Ferner fuhr: Wiener R.-V. »Donauhort«. Leicht mit fünf Langen gewonnen.

Frankfurt a. M. 1899.

Internationale Ruder-Regatta auf dem Main, veranstaltet vom Frankfurter Regatta-Verein.

Erster Tag. Sonntag den 25. Juni.

I. EINSER. Für Juniors. Begrüssungspreis.
G. Baltzer, Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. »Neckar« (8 : 41$^{3}/_{5}$) 1
A. Gangloff, Mainzer Ruder-Verein . . (8 : 46$^{6}/_{5}$) 2
F. Korfmann, Ruder-Club Witten a. d. Ruhr (9 : 15) 3

II. VIERER. Preis des Deutschen Ruder-Verbandes. Wanderpreis.
Frankfurter R.-G. »Germania«: H. Schenk, H. Best, Fritz Muller, C. Lensch (Schlag), C. Reinhardt (Steuer) (6 : 18) 1
Frankfurter Ruder-Club: G. Walther, Franz Burkard, Willy Christ, Ferd. Hartmann (Schlag), Jac. Mayer (Steuer) . . . . (6 : 22$^{1}/_{5}$) 2
Ludwigshafener Ruder-Verein: Carl Lehle, Ernst Felle, Herm. Wilker, Otto Fickeisen (Schlag), Guido Scheer (Steuer) . . . . (6 : 26$^{4}/_{5}$) 3
Ferner fuhren: Mainzer Ruder-Verein; Mannheimer R.-V. »Amicitia«.

III. VIERER. Für Juniors. Staatspreis.
Frankfurter Ruder-Verein: Hugo Maier, Max Becker, Joh. Noll, Paul Wüst (Schlag), Jac. Diehl (Steuer) . . . . (6 : 18$^{3}/_{5}$) 1
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: Friedr. Kern, Friedr. Merkel, Carl Kinzinger, Herm. Kerber (Schlag), Heinr. Apfel (Steuer) . . . . (6 : 22$^{3}/_{5}$) 2
Offenbacher Ruder-Verein: Philipp Schira, Daniel Kollmer, Fritz Schöneck, Melchior Schröder (Schlag), Jean Schütz (Steuer) . . . . (6 : 25$^{3}/_{5}$) 3
Ferner fuhr: Ulmer R.-Cl. »Donau«.

IV. EINSER. Damenpreis.
W. Wilhelmi, Bremer Ruder-Verein von 1882, Bremen (7 : 09) 1
G. Ullrich, Hanauer R.-Cl. »Hassia« . . . (7 : 24) 2
W. Stegen, Strassburger Ruder-Verein . . aufgegeben
A. Gangloff, Mainzer Ruder-Verein . . . aufgegeben

V. VIERER. Strahlenberg-Preis.
Offenbacher R.-G. »Undine«: Philipp Stroh, Willy Albert, Joh. Buchsbaum, Carl Hirtes (Schlag), Alfred Kammerer (Steuer) . . . . (6 : 38) 1
Strassburger Ruder-Verein: Fritz Graef, Carl Herzig, Erich Praetorius, Erich Lips (Schlag), Otto Leschhorn (Steuer) . . . . (6 : 38$^{4}/_{5}$) 2
R.-Cl. »Saar«, St. Johann, S.: Ernst Dansauer, F. Korkhaus, Ferd. Müller, Carl Schneider (Schlag), Rudolf Lampert (Steuer) . . . . (6 : 46$^{1}/_{5}$) 3
Ferner fuhr: Frankfurter Ruder-Verein.

VI. VIERER. Preis von Frankfurt a. M. Wanderpreis.
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: L. Diehl, Gg. Baier, Ludw. Koehler, Friedr. Holl (Schlag), Heinr. Apfel (Steuer) . . . . (6 : 20$^{1}/_{5}$) 1
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: A. Kümmerle, Otto Silbernagel, D. Loos, Sigmund Uhl (Schlag), A. v. Griesheim (Steuer) . . . . . (6 : 20$^{4}/_{5}$) 2
Ludwigshafener Ruder-Verein: Carl Lehle, Ernst Felle, Herm. Wilker, Otto Fickeisen (Schlag), Guido Scheer (Steuer) . . . . (6 : 28$^{1}/_{5}$) 3

VII. ACHTER. Für Juniors. Bürgerpreis.
Frankfurter Ruder-Verein: Jacob Hessler, August Noll, Hugo Maier, Max Becker, Johann Noll, Arnold Lutz, Oscar Blank, Paul Wüst (Schlag), Jacob Diehl (Steuer) 1
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: Hermann Maass, W. Goerthel, Gustav Brand, Walfried Marx, August Winkler, Ludwig Burkard, Herm. Murr, Rud. Weicker (Schlag), H. Heiler (Steuer) 2
Offenbacher Ruder-Verein: Carl Küchenmeister, Johann Eschmann, Jacob Schröder, Hermann Wendling, Philipp Schira, Daniel Kollmer, Fritz Schöneck, Melchior Schröder (Schlag), Jean Schütz (Steuer) aufgegeben
Ferner fuhr: Frankfurter R.-G. »Germania«.

VIII. DOPPELZWEIER. Ohne Steuermann. Taunus-Preis.
Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. »Neckar«: Gustav Baltzer, Otto Hausmann . . . . (6 : 34$^{4}/_{5}$) 1
R.-G. »Worms«: Jacob Hedderich, Georg Rocker (6 : 36$^{3}/_{5}$) 2
R.-G. »Rhenania«, Coblenz: Walther Ritter, Josef Hasdenteufel . . . . (6 : 52$^{2}/_{5}$) 3

IX. VIERER. Preis von Sachsenhausen.
Offenbacher Ruder-Verein: Philipp Schira, Daniel Kollmer, Jacob Schröder, Hermann Wendling (Schlag), Jean Schütz (Steuer) . . . . . (6 : 23$^{2}/_{5}$) 1
Offenbacher R.-G. »Undine«: Philipp Stroh, Willy Albert, Johann Buchsbaum, Carl Hirtes (Schlag), Alfred Kammerer (Steuer) . . . . . . (6 : 27$^{3}/_{5}$) 2
Ulmer R.-Cl. »Donau«: M. Hermann, H. Wallerstein, W. Fenger, C. Steinhauser (Schlag), E. Ricker (Steuer) (6 : 29) 3
Ferner fuhr: Hanauer R.-G. »Hassia« 1884.

X. VIERER. Ohne Steuermann. Preis vom Main.
Mainzer Ruder-Verein: Georg Hummel, Georg Wenzky, Franz Brandt, Rudolf Hummel . . (6 : 14) 1
Frankfurter R.-G. »Germania«: H. Schenk, H. Best, F. Muller, C. Lensch . . . . (6 : 19) 2

XI. ACHTER. Zukunftspreis.
Bremer Ruder-Verein von 1882, Bremen: O. Albers, J. Woltjen, H. Röhrig, Th. Hoffmann, W. Wilhelmi, W. Uhlemann, G. Smidt, W. Riensch (Schlag), Muller (Steuer) 1
Frankfurter Ruder-Verein: Hugo Maier, Aug. Noll, Ernst Flauaus, Max Becker, Joh. Noll, Fritz Lammlein, Carl Ott, Paul Wüst (Schlag), Jac. Diehl (Steuer) 2
R.-G. »Worms«: Fritz Rücker, Gg. Esselborn, Herm. Löffler, Albert Meier, Ph. Schüssler, Max Kehr, G. Rocker, J. Hedderich (Schlag), J. Schaefer (Steuer) 3
Ferner fuhren: Frankfurter R.-G. »Germania«, Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Zweiter Tag. Montag den 26. Juni.

XII. VIERER. Ermunterungspreis.
R.-Cl. »Saar«, St. Johann, S.: Ernst Dansauer, F. Korkhaus, Ferd. Muller, Carl Schneider (Schlag), Rud. Lampert (Steuer) . . . . (6 : 43$^{4}/_{5}$) 1
Ulmer R.-Cl. »Donau«: M. Hermann, H. Wallerstein, W. Fenger, C. Steinhauser (Schlag), E. Ricker (Steuer) (6 : 44$^{4}/_{5}$) 2
Mainzer Ruder-Verein: L. Schmahl, R. Stahn, Conrad Berdelle, Heinrich Bordt (Schlag), Carl Heerdt (Steuer) . . . . (6 : 56$^{3}/_{5}$) 3
Ferner fuhr: Mannheimer Ruder-Club.

XIII. VIERER. Kaiserpreis. (Wanderpreis.)
Frankfurter R.-G. »Germania«: H. Schenck, H. Best, F. Muller, C. Lensch (Schlag), C. Reinhardt (Steuer) (6 : 30$^{1}/_{5}$) 1
Mainzer Ruder-Verein: Georg Hummel, Georg Wenzky, Franz Brandt, Rudolf Hummel (Schlag), Rudolf Nauen (Steuer) . . . . (6 : 32$^{2}/_{5}$) 2
Ludwigshafener Ruder-Verein: Carl Lehle, Ernst Felle, Herm. Wilker, Otto Fickeisen (Schlag), Guido Scheer (Steuer) . . . . (6 : 37$^{2}/_{5}$) 3
Ferner fuhren: Frankfurter Ruder-Club, Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

XIV. EINSER. Preis vom Rothen Hamm. Ehrpr.
August Gangloff, Mainzer Ruder-Verein . (7 : 12) 1
Herm. Wilker, Ludwigshafener Ruder-Verein (7 : 16) 2
Louis Lotz, Giessener Ruder-Gesellschaft . . (7 : 34) 3
Dr. H. Ottendorf, Akademischer R.-Cl. »Rhenus«, Bonn . . . . (7 : 41$^{2}/_{5}$) 4

XV. ACHTER. Preis von Oberrad.
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: Herm. Maas, Walter Goerthel, Gust. Brand, Walfried Marx, Aug. Winkler, Ludw. Burkhardt, Herm. Mur, Rud. Weickel (Schlag), H. Heller (Steuer) . . . . . . (6 : 03) 1
R.-G. »Worms«: Fritz Rücker, Georg Esselborn, Herm. Löffler, Albert Maier, Ph. Schüssler, Max Kehr, Georg Rocker, Jac. Hedderich (Schlag), J. Schafer (Steuer) (6 : 06$^{2}/_{5}$) 2
Frankfurter R.-G. »Germania«: C. Ranninger, G. Becker, O. Müller, F. Gamber, Dr. P. Frey, L. Lauer, A. Jung, A. Knabe (Schlag), A. Reinhardt (Steuer) (6 : 09$^{3}/_{5}$) 3
Ferner fuhr: Offenbacher Ruder-Verein.

XVI. VIERER. Regatta-Vereins-Preis. Ehrpr.
Bremer Ruder-Verein von 1882, Bremen: O. Albers, Woltjen, G. Smidt, W. Riensch (Schlag), R. Müller (Steuer) . . . . (6 : 21) 1
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: Ludw. Diehl, Georg Baier, Ludw. Koehler, Fritz Holl (Schlag), Heinr. Apfel (Steuer) . . . . (6 : 21$^{1}/_{5}$) 2

XVII. EINSER. Preis von der Gerbermühle.
F. Trendel, Berliner Ruder-Club . . . . (6 : 49) 1
Ernst Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein . (7 : 00$^{2}/_{5}$) 2
Alb. Rübsamen, Giessener Ruder-Gesellschaft (7 : 12) 3
F. Hartmann, Frankfurter Ruder-Club . . aufgegeben

XVIII. VIERER. Universitätspreis. Offen für immatriculirte oder vor dem Staatsexamen stehende Studirende an Universitäten und Hochschulen des In- und Auslandes.
Heidelberger Ruder-Club: Carl Staatsmann, Fritz Meyberg, André Roosevelt, Max Pfister (Schlag), Carl Lindenborn (Steuer) . . . . (6 : 49) 1
Giessener Ruder-Gesellschaft: W. Wolff, G. Goeckel, Fritz Lommel, Carl Schmall (Schlag), C. Fromme (Steuer) . . . . (6 : 58$^{4}/_{5}$) 2

XIX. ZWEIER ohne Steuermann. Inselpreis.
R.-Cl. »Saar«, St. Johann, S.: Ferd. Muller, Carl Schneider 1
Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. »Neckar«: Paul Becker, Otto Hausmann 2
Frankfurter Ruder-Verein: Jacob Diehl, Carl Ott aufgegeben
Ulmer R.-Cl. »Donau«: Carl Steinhauser, M. Herrmann aufgegeben

XX. VIERER. Preis von der Kaiserley.
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: Friedr. Kern, Friedr. Merkel, Carl Kinzinger, Herm. Kerber (Schlag), Himmel (Steuer) . . . . (6 : 35) 1
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: Gust. Brand, Ludwig Burkard, Herm. Murr, Rudolf Weickel (Schlag), H. Heiler (Steuer) . . . . (6 : 40) 2
Mainzer Ruder-Verein: Ludwig Schmahl, Rudolf Stahn, Conrad Berdellé, Heinrich Bordt (Schlag), R. Nauen (Steuer) 3
Ferner fuhr: Mannheimer Ruder-Club.

XXI. ACHTER. Germania-Preis. (Wanderpreis.)
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: L. Diehl, Fr. Schott, Ludw. Koehler, Adam Stapf, Herm. Raudenbusch, Gg. Baier, Alfred Eickhorn, Friedr. Holl (Schlag), Heinr. Apfel (Steuer) . . . . (6 : 01$^{2}/_{5}$) 1
Frankfurter R.-G. »Germania«: H. Lieck, L. Oberlinger, G. Spahn, H. Morck, H. Schenk, H. Best, F. Muller, C. Lensch (Schlag), C. Reinhardt (Steuer) (6 : 06$^{3}/_{5}$) 2
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: Emil Schulde, L. Stichs, A. Kummerle, Herm. Schwind, Fritz Sonntag, Otto Silbernagel, D. Loos, Sigm. Uhl (Schlag), A. von Griesheim (Steuer) . . . . (6 : 10$^{2}/_{5}$) 3

BERICHTE.

Wien 1899.

XIX. internationale Amateur-Ruder-Regatta im abgebauten Strombette der Donau, veranstaltet vom Wiener Regatta-Vereine.

Sonntag den 25. Juni.

Der Verlauf der diesjährigen Ruder-Regatta hat — mit Genugthuung darf man das constatiren — wieder zum grössten Theile den in dieselbe gesetzten Erwartungen entsprochen. Diese letzteren waren diesmal besonders hoch gespannt. Der rege Aufschwung, den die Rudersache in Wien nach einer allzulangen Epoche völliger Lethargie in den allerletzten Jahren genommen und der in der regen Betheiligung der Wiener und auswärtigen Vereine an dem letztjährigen Ruderwettkampfe in deutlichster Weise zum Ausdruck gekommen, liess für heuer einen weiteren Fortschritt gewärtigen. Und wirklich ist derselbe nicht ausgeblieben, allerdings nicht auf der ganzen Linie, aber wie klein er auch war, ein Fortschritt war da.

Als ein erfreuliches Moment, welches ganz untrüglich dafür spricht, dass Interesse in vielen Kreisen Wiens für die edle und schöne Ruderei in reichlichem Maasse vorhanden ist und lediglich der geeigneten Anregung bedurfte, um sich voll zu entfalten, möchten wir vor Allem den zahlreichen Besuch, den die Regatta aufwies, bezeichnen. Ungeachtet des keineswegs einladenden Wetters — eine halbe Stunde vor Beginn der Ruderkämpfe ging ein Strichregen nieder, der späterhin Wiederholung fand — war eine starke Zuschauermenge versammelt, unter welcher zahlreiche Repräsentanten der besten Gesellschaftskreise zu bemerken waren und die grosse Tribüne wie den »Actionärraum« dicht füllte. Die Zufahrtsbrücke und die Ufer waren von einer nicht minder dichten Menge von Gratiszusehern besetzt, die mit ungeschwächter Ausdauer den aquatischen Kämpfen folgten. Man hat stets — und sicherlich nicht ohne Berechtigung — auf die mangelhafte Communication nach dem Kaiserwasser hingewiesen und in diesem Momente das Haupthinderniss für eine energische Entfaltung der Rudersache in Wien erblickt, welches gleichermaassen die Jünger dieses herrlichen Sports wie die Zeugen ihrer Wettkämpfe beeinträchtige. Aber die das behaupten, vergessen völlig, dass in den Achtzigerjahren, da die Ruder-Regatta noch ein sportliches Ereigniss wie kein zweites gewesen, das — 1886 bis 1889 — an zwei Tagen ausgetragen wurde, der Verkehr über die Reichsbrücke ein sicherlich noch beschwerlicherer gewesen als heute, wo eine elektrische Linie nach Kagran an dem abgebauten Strom vorbeiführt, wo das Fahrrad Hunderte, die vor dem auf Schusters Rappen fürbass gezogen, leicht und rasch befördert. Kein Zweifel, das Ruderwasser liegt allzuweit ausserhalb des Weichbildes der Stadt, und in dieser Beziehung sind andere Grossstädte, wie Berlin, Budapest u. a., weit besser daran.

Das Rudern kam bei uns einfach aus der Mode. Das Interesse erlahmte, immer mehr lichtete sich die Schaar activer Anhänger des heilsamen Sports; es fehlte an hinreichendem Ersatz, an genügendem Nachwuchs. Das Radfahren kam in Schwung. Und so wenig die beiden Sports einander ausschliessen — ja man sollte meinen, sie bildeten im Gegentheil die denkbar wirksamste Ergänzung im Interesse harmonischer Leibesübung — so mag doch auch das flüchtige Fahrrad so manchen jungen Sportjünger dem mühevolleren Rudern entfremdet haben. Resignirt legte man damals im Regatta-Vereine die Hände in den Schoss und entsagte schier jeder Hoffnung auf Besserung. Mit einem Male kam ein frischer Zug, der die fatalistische Ergebung und ihren eingefleischten Pessimismus hinwegwehte. Neue Männer traten an das Ruder, die sich sagten, dass die Dinge lange nicht so schlimm seien, als sie dem oberflächlichen Beschauer sich bieten, dass der gute Kern der Rudersache in Wien noch immer da sei, dass es nur frischer Initiative bedürfe, um »neues Leben aus den Ruinen« blühen zu lassen. Heute besitzt der Regatta-Verein in Seiner Durchlaucht Alexander Prinz zu Solms-Braunfels einen eifrigen Präsidenten und werkthätigen Förderer, und ihm steht ein Directorium zur Seite, das die alten Ideale, die es sich aus besseren Tagen gewahrt hat, den modernen Forderungen anzupassen weiss. Von den Neueinrichtungen haben sich der neubegründete Reisefonds, der den auswärtigen Clubs die Theilnahme an dem Wiener Ruderfeste wesentlich erleichtert, und die wirksame Reclame, ohne die kein Unternehmen welcher Art immer zu bestehen und reussiren vermag, auf's Beste bewährt.

Zu den zehn Rennen der diesjährigen Regatta waren 43 Nennungen abgegeben worden, was einen recht annehmbaren Durchschnitt ergibt. Welchen Fortschritt die Ruderei bei uns in den letzten zwei Jahren genommen, ersieht man deutlich aus nachstehenden Ziffern. Es starteten:

1897 in 8 Rennen 9 Vereine mit 18 Booten.
1898 » 11 » 12 » » 34 »
1899 » 10 » 13 » » 31 »

Im Vorjahre starteten 19 Wiener und 15 auswärtige, heuer 15 Wiener und 17 auswärtige Boote. Dies beweist, dass wir gegenüber dem so mächtig emporgewachsenen 1898er Jahre heuer eher einen freilich nur geringfügigen Rückschritt zu verzeichnen haben. Diese zu pessimistischen Betrachtungen glücklicherweise nicht den mindesten Anlass gebende Erwägung erfährt allerdings auch eine gewisse Bekräftigung, zieht man die sportliche Bilanz der diesjährigen Regatta und überblickt die Thaten unserer Vereine und jene der auswärtigen Gäste. Diesen Ueberblick mag die nachstehende kleine Tabelle erleichtern.

Theilnehmende Vereine	[illegible]	[illegible]
»Donau«, Wien	2	—
»Donauhort«, Wien	4	[illegible]
»Ellida«, Wien	2	[illegible]
»Normannen«, Wien	2	—
»Pirat«, Wien	1	—
»Union«, Wien	4	—
Brünner Ruder-Verein	1	—
»Bruna«, Brünn	6	[illegible]
»Ister«, Linz	3	—
Lundenburger Ruder-Verein	2	—
National-Ruderverein, Pest	1	[illegible]
»Neptun«, Pest	1	[illegible]
»Oderhort«, Hruschau	[illegible]	—
	31	10

Hieraus ist zu ersehen, dass sechs unserer heimischen Vereine bei 15 Starts nicht mehr als drei Siege verzeichneten, indess sieben auswärtige Clubs bei 16 Starts deren sieben einheimsten. Vielleicht ist es nicht angebracht, weitreichende Folgerungen daran zu knüpfen. Man weiss, dass die Mehrzahl unserer Vereine, zumal der »Pirat« und die »Ellida« mit Ungemach allerlei Art zu kämpfen hatten, und manch' gewiegten Riemen, der eine gute Rolle zu spielen berufen war und die heimische Flagge mit Ehren vertheidigt haben würde, ausser Gefecht gesetzt sah. Im heimischen Rudererkranze fehlten diesmal auch die »Lianesen«, die noch im Vorjahre drei Boote herauszubringen vermochten, und der »Pirat«, der vor zwei Jahren noch einen grandiosen Achter den gefürchteten Budapestern mit Erfolg entgegenzustellen vermocht hatte, war heuer mit einem einzigen Doppelzweier zur Stelle ...

Die Helden des Tages waren die Mannschaften des Brünner Ruder-Clubs »Bruna«, die im Vierer ebenso wie im Achter sich von der allerbesten Seite zeigten und hervorragende Form bewiesen. Fünf Siege, davon freilich zwei im Alleingange errungen, und ein zweiter Platz bildeten ihre oberreiche Beute. Aber ihr Erfolg, insbesondere ihr verblüffend leichter Sieg im Achter, war das Ergebniss vortrefflichen Trainings, musterhafter Disciplin und einer bemerkenswerth guten Rudertechnik, welche den theilweisen Mangel an roher Kraft wett machte. Was die Leute der »Bruna« besonders kennzeichnete, war ihr gleichmässiger Einsatz, die tadellose Riemenführung und der energische Durchzug. Allerdings verfügen sie über einen Schlagmann hervorragender Qualität. Von den Brünnern konnten die Unserigen Manches lernen. Die Budapester bestritten heuer den Achter, der zu Hause gegen die Wiener »Normannen« unterlegen war, nicht, dagegen brachten die beiden ungarischen Vereine je einen Einser heraus, und beide waren siegreich. Pankovics vom »Neptun« schmückte sich mit dem österreichischen Meistertitel, und Szandtner vom »National Rudervereine« triumphirte über fünf Gegner. Ein vielversprechender Vierer der »Neptunen« ward im Eröffnungsrennen vorzeitig ausser Action gesetzt.

Dass es der heurigen Regatta an spannenden Endkämpfen vollständig gebrach, die Rennen vielmehr überwiegend schon mehrere hundert Meter vom Ziele entschieden waren, dass die erzielten Zeiten durchweg nur mässige waren, dass es auch diesmal zwei Alleingänge absetzte, dass die Unserigen dem Ansturm der Provinzvereine nicht den gehofften Widerstand entgegenzusetzen vermochten, dass das Ausland mit Ausnahme von Ungarn diesmal unvertreten und der internationale Charakter des Ruderfestes nicht so recht in die Erscheinung getreten war — die Deutschen, im Vorjahre durch Dresden und Ulm vertreten, waren heuer ferngeblieben — all das sind zwar unbestreitbare Thatsachen, die aber unserer Ansicht nach allgemeine Rückschlüsse nicht zulassen. Um die Zukunft der Wiener Regatten ist uns nicht bange. Die neuen Männer, welche die Sache mit Muth und Initiative in die Hand genommen haben, sind uns eine Gewähr dafür, dass die heimische Amateurruderei in gutem Fahrwasser ist. Es fällt kein Stamm auf einen Axthieb! Das Beispiel der leitenden Factoren wird auf unsere Ruderer belebend wirken, manchen Jünger für die Sache gewinnen und so den dringend erwünschten jungen Nachwuchs bringen. Dass es künstlicher Mittel wie der Schaffung von Geldpreisen nach Art der Professionalconcurrenzen bedarf, um unseren Ruderern neuen Anreiz zu bieten, glauben wir nicht. Das Rudern hat bis heute seinen rein idealen Charakter unentwegt bewahrt und ist dennoch zu neuem Leben wieder erwacht. Gerade heute, in der Zeit einseitig betriebener sportlicher Bethätigung stellt das Rudern neben dem Turnen die einzige »all round«-athletische Leibesübung dar, und Jene haben sich ein grosses Verdienst erworben, die bei uns — nach englischem und deutschem Muster — für das Schülerrudern Propaganda machen. Wie lange wird's dauern und wir werden Zeugen aquatischer Wettkämpfe jugendlicher Gymnasiasten sein ...

Nachstehend der ausführliche Bericht über die einzelnen Wettkämpfe:

Der Preis des Jockey-Club, für Juniors, zu rudern im Vierer mit Steuermann, bildete die Eröffnung. Die Nummern von vier Vereinen wurden aufgezogen, indess ihrer drei es vorgezogen hatten, zu Hause zu bleiben. Es stellten sich dem Starter von Wiener Vereinen »Union« und »Donauhort«, von auswärtigen »Bruna« und »Ister«. Das »Union«-Boot ging mit der Führung ab, dicht gefolgt von »Ister«, und vermochte nach 100 Metern seinen Vorsprung bis auf eine Länge auszudehnen. Alsbald setzt aber »Donauhort« mit einem Mehrschlage ein und reisst die Führung an sich; auch die »Bruna« hatte gleichzeitig ihren Platz verbessert, und liegt nach 1000 Metern knapp hinter dem führenden »Donauhort«, während »Ister« auf den letzten Platz hinter »Union« zurückfällt und im weiteren Verlauf des Rennens nicht mehr in Frage kommt. »Union« versucht beim Passiren der Inselecke einen Vorstoss, der aber von den beiden vorneliegenden Booten mit Erfolg abgeschlagen wird. 700 Meter vom Ziele hat »Donauhort« das Rennen ersichtlich schon in der Hand und führt mit zwei Längen; die Mannschaft, welche 33 Schläge zieht, gewinnt schliesslich leicht mit vier Bootslängen gegen die »Bruna«, welche die annähernd gleiche Distanz von »Union« trennt. Dem Budapester »Neptun« widerfuhr bei der Hinfahrt das Malheur, an einen Pfosten so heftig anzufahren, dass ein Ausleger brach, in Folge dessen ein Starten seines Bootes nicht möglich war.

Sieger im Junior-Vierer-Rennen.

(Distanz 2000 Meter.)

Jahr	Sieger	Unterlegene	Zeit
1882	Lia	Pirat, Donauhort, Donaubund	11 : 03
1883	Pirat	Donauhort, Donaubund, Lia	10 : 30
1884	Donauhort	Turner-Ruderel., Donaubund, Ostmark, Austria	?
1885	Ostmark	Donauhort, Lia, Brünner Ruderverein	?
1886	Lia	Turner-Ruderel., Donauhort, Pirat, Donaubund	7 : 49
1887	Pirat	Donauhort, Turner-Ruderel., Bruna, Albis, Ulk, Donaubund	8 : 56
1888	Turner-Ruderclub	Bruna, Donauhort, Donaubund, Union	7 : 41
1889	Donauhort	Lia, Union, Segel- und Ruderclub	?
1890	Donauhort	Union, Pirat	7 : 59
1891	Donauhort	Bruna, Union	7 : 36
1892	Neptun	Slavia, Donau (Wien), Donauhort	7 : 18
1893	National-Ruderverein Budapest	Union, Donau	8 : 10
1894	Donauhort	Neptun, Lia, Passauer Ruderver., Bruna, Ister,	7 : 45
1895	Neptun	Union, Donau	7 : 45
1896	Donauhort	—	g. ü. d. B.
1897	Union	Pirat	8 : 14 4/5
1898	Union	Lia, Donauhort, Normannen	7 : 23
1899	Donauhort	Bruna, Union, Ister	7 : 45

Der Oesterreichisch-ungarische Wanderpreis für Vierer ohne Steuermann, für welchen die Triester »Eintracht« und der den Preis vertheidigende Brünner Ruder-Club »Bruna« Nennungen abgegeben hatten, schrumpfte, nachdem die Triester die Reise nach Wien nicht angetreten hatten, zu einem Alleingange für die »Bruna« zusammen, die solcherart mühelos den Preis zum dritten Male in ununterbrochener Folge in ihren Besitz brachte.

Sieger im Oesterr.-ungar. Wanderpreis.

Für Vierer ohne Steuermann. (Distanz 2000 Meter.)

Jahr	Sieger	Unterlegene	Zeit
1882	Donauhort	Lia	10 : 00
1883	Lia	Donauhort	10 : 24
1884	Pirat	Donauhort, Lia	?
1885	Lia	Donauhort, Pirat	?
1886	Lia	Ostmark, Donauhort	10 : 06
1887	Germania	Lia, Berliner R.-V., Ostmark	9 : 47
1888*)	Lia	Pirat	6 : 59
1889	Lia	Pirat, Neptun	7 : 03 1/5
1890	Lia	Pirat, Neptun, Regatta, Donauhort	7 : 47
1891	Neptun	Donauhort	6 : 52
1892	Neptun	Lia	7 : 05
1893	Neptun	Donauhort, Pirat	8 : 03
1894	Neptun	Pirat	7 : 18
1895	Pirat	Bruna, Neptun	7 : 02
1896	Donauhort	Pirat	8 : 01
1897	Bruna	Donauhort	7 : 44 4/5
1898	Bruna	Lia, Donauhort	6 : 59
1899	Bruna	—	8 : 33

Um den Oesterreichischen Ruder-Verbands-Preis, mit welchem der Titel des Meisterfahrers in Oesterreich verbunden ist, bewarben sich drei Einserfahrer,

*) [illegible]

Naturreine Siebenbürger Gebirgsweine
(Tafel- und Dessertweine)
Jos. B. Teutsch, Schässburg
(Siebenbürgen).
Depôts: II. Bezirk: **Franz Preimesberger**, II. Taborstrasse 23.
III. Bezirk: **Emanuel Moder**, III. Strohgasse 24.
VIII. Bezirk: **M. Herdlitschka**, VIII. Florianigasse 9.
IX. Bezirk: **Franz Stowik**, IX. Porzellangasse 44.

Venedig in Wien.
Englischer Garten. — Praterstern.
Täglich geöffnet von 4 Uhr Nachmittags bis 2 Uhr Früh. Sonn- und [illegible] von 2 Uhr Nachmittags.
„Der Lieutenant zur See."
Operette in 3 Acten von Louis Roth.
Variete-Vorstellungen.
Capelle C. M. Ziehrer, O. W. Drescher.
Neu! Die Wasserrutschbahn. Neu!
Das Riesenrad.
Entree 50 kr. Kinder 20 kr.

nämlich der Vertheidiger W. Höllerl (»Donauhort«), E. Pankovics (Budapester »Neptun«) und H. Kailer (Brünner Ruder-Verein). Der Budapester Kämpe, der sich als ein Riemen hervorragendster Art erwies, hatte das Rennen vom Start bis zum Ziel sicher und hielt seine beiden Concurrenten, die ihm auch nicht einen Augenblick gefährlich zu werden vermochten, in Schach. Nach 400 Metern führt Pankovics bereits mit anderthalb Längen und weist einen kräftigen Vorstoss Höllerl's erfolgreich ab. Auf halbem Wege liegen bereits etwa fünf Längen zwischen den Beiden. 100 Meter vom Ziele entfernt versteuert sich Pankovics und ist den Bojen so nahe, dass er gezwungen ist, den Riemen laufen zu lassen. Er verliert hiedurch einige Längen, ist jedoch bald wieder flott und kommt noch immer mit einem Vorsprung von zehn Bootslängen vor Höllerl durch's Ziel. Kailer, der zum Schlusse noch an einen Pfosten angefahren, war schlechter Dritter.

Sieger im Kampfe um die Meisterschaft von Oesterreich.

(Distanz 2000 Meter.)

Jahr	Sieger	Unterlegene	Zeit
1882	Hintermann	L. Frey	11 : 19
1883	Hintermann	L. Frey, Michalkowits, Meixner	11 : 21 /₂
1884	L. Frey	Zeiner, Hintermann	?
1885	Hintermann	F. Leux, L. Frey	?
1886	F. Leux	Meixner, L. Frey, Ziegler	12 : 20
1887	Louis Hoffmann	F. Leux	?
1888*)	Louis Hoffmann	Mettler, v. Csipó, Meyer	8 : 05 1/2
1889	Carl Schwab	L. Pécsy, G. Mayer, A. Mettler jun., H. Obermayer, R. Übermasser	7 : 53 3/5
1890	Carl Schwab	Risegari, Pécsy, Traunmüller, Übermasser	8 : 56
1891	Carl Schwab	Czerny, Mettler, Pécsy, Pobisch, Kurz, Risegari	7 : 45
1892	Anton Rummel	C. Schwab, St. Harlik, Hoffmann, Mayer, Czerny	7 : 32
1893	Fritz Miller	E. Porta	8 : 37
1894	Carl Schwab	—	g. ü. d. B
1895	Carl Palliardi	J. Wimmer	8 : 16
1896	Carl Kurz	C. Palliardi, E. Pobisch	9 : 32 2/5
1897	Carl Kurz	H. Kailer, W. Preiss	?
1898	Wilhelm Höllerl	Fritz Miller	?
1899	Ernest Pankovics	W. Höllerl, H. Kailer	8 : 10

Der Kaisermühlen-Preis für Vierer mit Steuermann brachte den zweiten Alleingang des Tages. Der Brünner Ruder-Club »Bruna« ging hier ebenso wie im Wanderpreis über die Bahn.

Der folgende Einserkampf um den Donau-Preis entschädigte dafür. Es starteten alle genannten sechs Boote, von Einheimischen die Vertreter der »Union«, »Donau« und »Ellida«, von auswärtigen Vereinen »Lundenburg«, »Oderhort« und der Budapester National-Ruderverein. Anfänglich führte Sänger (»Donau«), um jedoch alsbald die Spitze an Szandtner (National-Ruderverein) abzutreten, die dieser sich auch nicht wieder entreissen liess, obwohl er nie mehr als 32 Schläge zog. Nach 1000 Metern verbesserte Hager (»Ellida«), der bis dahin auf dem vierten Platz hinter Sänger und Resnicek (»Union«) gelegen, seine Position, und ein ausgiebiger Mehrschlag brachte ihn auf den zweiten Platz hinter Szandtner, der jedoch mühelos seinen Vorsprung immer weiter dehnte und schliesslich zehn Längen vor Hager durch's Ziel ging, dem in kurzen Abständen der allmälig aufgekommene Bernard (»Oderhort«) und Resnicek folgten.

Auch der Kampf um den Prinz Solms-Preis für Vierer mit Steuermann verlief recht »unblutig« und ohne grosse Emotionen. Von den genannten vier Vereinen starteten zwei; die »Normannen« unternahmen es, gegen die sieggewohnte »Bruna« in die Schranken zu treten — aber ohne Erfolg. Wohl bemächtigte das »Normannen«-Boot sich von Haus aus der Führung und behauptete dieselbe über 500 Meter. In dem Augenblicke aber, da »Bruna« Ernst machte und diesem durch einen kräftigeren Einsatz Ausdruck verlieh, war das Rennen entschieden. Vergebens trachteten die Rothkappen, mit »Bruna« auf gleicher Höhe zu bleiben; die letztere zog von ihrem Gegner immer weiter fort, und im Ziel lagen volle fünf Bootslängen zwischen den Beiden. Damit hatte die glückliche »Bruna« die Zahl ihrer Siege auf drei erhöht. Aber es sollte besser kommen.

Vorerst gelangte noch der Directoriums-Preis, zu rudern im Doppelzweier, zur Austragung. Auch hier gab es wieder nur einen Zweikampf. Diesmal waren die Wiener unter sich. Die »Piraten« stellten das einzige Boot, das sie zur Regatta auf das Wasser brachten, dem »Donauhort«-Paare entgegen. Es wurde unter der abkühlenden Wirkung eines kräftigen Strichregens gerudert. Höllerl und Guber, das »Donauhort«-Tandem, zeigt den Weg, aber erst nach Absolvirung von 1000 Metern ist Tageslicht zwischen den Booten. Bei 1700 Metern versteuert sich das »Piraten«-Boot, stösst an eine Boje, und damit war sein Schicksal, das ohnedies kaum Siegesaussichten verhiess, endgiltig entschieden. »Donauhort« gewann mit grossem Vorsprung.

Der Metropole-Preis für Vierer mit Steuermann verlief interessanter. Denselben bestritten »Union«, »Bruna« und »Ister«, welch letzterer anfangs den Wegweiser vor »Bruna« machte. Nach circa 400 Metern reisst »Bruna« die Führung an sich, und »Union« legt sich hinter dieser auf den zweiten Platz vor dem allmälig nachlassenden »Ister«-Boote zurecht. Als noch 500 Meter zurückzulegen sind, sieht man »Union« in Front, und ihr Sieg scheint gar nicht unmöglich, als im entscheidenden Momente, knapp 200 Meter vom Ziele, das »Union«-Boot mit einem Male in Unordnung geräth; ein Fussriemen war gerissen. Indess »Union« jeden weiteren Widerstand als nutzlos aufgibt, geht »Bruna« an die Spitze und gewinnt mit sechs Längen gegen »Ister«.

Der Junior-Einser bildete die vorletzte Nummer. An demselben nahmen mit Ausnahme des »Pirat« die übrigen sechs genannten Vereine theil. Der Lundenburger Ruder-Verein hat den günstigsten Start und führt eine Zeitlang vor »Ellida«, »Donau« und »Oderhort«; »Union« und »Ister« konnten während des ganzen Rennens keine Rolle spielen. Nach 800 Metern liegen »Donau« und »Ellida« auf gleicher Höhe. Bei Erreichung der Inselecke sieht man mehrere Boote aneinander gerathen. F. Hager (»Ellida«) wird als Erster wieder flott, und er zieht immer weiter weg von seinen Gegnern. Es gibt von da an nur mehr einen Kampf um den zweiten Platz, den schliesslich Sänger (»Donau«) gegen Kočička (»Lundenburg«) behauptete. Inzwischen hatte Hager als sicherer Sieger das Ziel passirt. Resnicek (»Union«) protestirte im Hinblick auf den oben geschilderten Zwischenfall gegen den Sieger wegen angeblicher Behinderung, doch entschied der Richter, dass den Sieger kein Verschulden traf.

Sieger im Junior-Einser-Rennen.

(Distanz 2000 Meter.)

Jahr	Sieger	Unterlegene	Zeit
1884	Turner-Ruderclub: M. Ziegler	V. Weiss, R. Weisser	?
1885	Brünner Ruderclub „Bruna“: R. Karafiat	A. Gebauer, V. Weiss, J. Nowy, G. Huber, L. Henckel, G. Haslauer	?
1886	Lia: L. Hoffmann	H. Obermayer, Holeczek, F. Krischke, V. Mader, L. Lukas	10 : 14
1887	Pirat: J. Nowy	—	g. ü. d. B
1888	Donauhort: J. Obermayer	Traunmüller, Störrlein	8 : 21
1889	Linzer Ruderclub Ister: J. Traunmüller	Mully, Szentgyörgyi, Lukas	8 : 03 2/5
1890	Pirat: C. Kurz	Szentgyörgyi, Mayr, Talpa, Grünsfeld	9 : 39
1891	Donauhort: F. Cazoni	Sliding, Roessler, Sizzo-Noris	?
1892	Lia: E. F. Porta	Pschikal, Toucha	8 : 14
1893	Union: F. Brauneis	Buck, Unterlechner, Hämmerle	—
1894	PassauerRuderverein: J. Wimmer	—	g. ü. d. B.
1895	National-Ruderverein, Budapest: Béla Bö le	Adolf Prokesch	8 : 25
1896	Wiener Ruderclub „Union“: Wilh. Preiss	Carl Schwarzinger, Conrad Höfer	8 : 58 1/5
1897	Wiener R. V. „Donauhort“: W. Höllerl	G. Morawe	9 : 06
1898	Nautico Sport-Club „Quarnero“, Fiume: O. Graf	L. Kočička, C. Ehret, F. Kleemann, C. Fuchs, Fuchs.	8 : 25
1899	Ellida: F. Hager	Sänger, Kočička, Bernard, Dr. Wessely, Resnicek	9 : 00

Der grosse Achterkampf um den Graf Harrach-Preis bildete den Beschluss der Regatta. Den Preis hatte »Donauhort« zu vertheidigen. Mit diesem wollten sich die »Normannen« und die »Bruna« messen. Nach abwechselnder Führung sicherte sich die letztere einen kleinen Vorsprung vor den »Normannen«. Indess »Donauhort« von seinem letzten Platze ungeachtet mancher Anstrengung nicht hinauszukommen vermag, gelingt es den Brünnern, mit 40er-Schlag den »Normannen« immer mehr »Terrain« abzugewinnen. Als »Bruna« in den letzten 500 Metern das Tempo noch verschärft, ist es um die »Normannen« geschehen, und sie müssen den Brünnern einen überlegenen Sieg überlassen.

Sieger im Achter-Rennen.

(Distanz 2000 Meter.)

Jahr	Sieger	Unterlegene	Zeit
1884	Lia	Donauhort, Pirat	?
1885	Lia	Donauhort	?
1886	Lia	Ostmark, Pirat	9 : 51
1887	Lia	Ostmark	9 : 42
1888*)	Lia	—	g. ü. d. B.
1889	Pirat	Lia	6 : 49 1/5
1890	Pirat	Donauhort, Lia	7 : 15
1891	Donauhort	Austria	6 : 5[illegible]
1892	Neptun	Donauhort	6 : 40
1893	Neptun	Union	7 : 28
1894	Pirat	Neptun	6 : 55
1895	Pirat	—	g. ü. d. B.
1896	Pirat	—	g. ü. d. B.
1897	Donauhort	Pirat	7 : 08
1898	Donauhort	Lia	6 : 19
1899	Bruna	Normannen, Donauhort	6 : 57 3/5

Nach Beendigung der Regatta fand in der Thiergartenrestauration die Vertheilung der Preise statt, an welche sich eine gesellige Unterhaltung der Ruderer und ihrer Gäste schloss. Es fehlte hiebei natürlich nicht an Ovationen für die diesmal vom Glücke so sehr begünstigt gewesene, tapfere Mannschaft der »Bruna«, die fünf schöne Ehrenpreise, darunter auch die werthvolle Standuhr des Prinzen Solms, nach Hause brachte.

DER RUDERTAG IN WIEN.

Am Sonntag Vormittags traten die Delegirten der einzelnen dem Oesterreichischen Ruder-Verbande angehörigen Vereine im Restaurant zur »Goldenen Kugel«, Wien, I., Am Hof, zum V. ordentlichen österreichischen Rudertage zusammen. Dem Rudertage ging eine Sitzung des Verbandsausschusses voraus behuf Erledigung der formalen Angelegenheiten des Rudertages, wie Rechenschafts- und Cassabericht, Prüfung des letzteren durch die gleichfalls eingeladenen Revisoren, Aufnahme der neuangemeldeten Vereine »Vorwärts« und »Ellida«, eventuelle Anträge des Ausschusses für den Rudertag, Aufstellung der Candidaten für die Wahlen etc.

Ueber den Verlauf des Rudertages, der recht stark beschickt war — die Vertreter fast aller im Verbande repräsentirten Vereine waren anwesend — berichtet das officielle Protokoll:

Der Präsident Herr Victor Silberer eröffnet um 10 Uhr den Rudertag und begrüsst die erschienenen Delegirten.

Nach Bekanntgabe der Zusammensetzung des Vorstandes erfolgt der Namensaufruf der vertretenen Vereine, und zwar sind repräsentirt: Wiener Regatta-Verein (Prinz Solms), Mährisch-schlesischer Ruder-Verband (Bittner), »Bruna« (Karafiat, Schwarz), Brünner Ruder-Verein (Dr. Putzker), »Oderhort« (Sitzenfrey, Kragner), Lundenburger Ruder-Verein (Bittner), »Ister« (Dr. von Gerbert), »Eintracht«, Triest (Reimoser), »Lia« (Gerbardus), »Donauhort« (Leibenfrost, Pohl, Polacsek), »Pirat« (von Henriquez), »Donau« (Hubel), »Union« (Matura), »Normannen« (Malik, Freiberger), »Ellida« (Kunft), »Vorwärts« (Holly). Im Ganzen waren 16 Vereine durch 21 Delegirte mit 25 Stimmen vertreten.

Nach Verificirung der Protokolle des letzten ordentlichen und des ausserordentlichen Rudertages gelangt der Bericht des Ausschusses zur Verlesung. Derselbe besagt:

»Der Ausschuss beehrt sich hiemit Bericht zu erstatten über die abgelaufene zweijährige Periode seit dem letzten ordentlichen Rudertage. Wie bekannt, beschränkt sich die Thätigkeit des Oesterreichischen Ruder-Verbandes auf ein enges Gebiet und muss sich der Verband begnügen, die sportlichen Bestrebungen seiner Mitglieder in moralischer und materieller Beziehung, soweit es möglich ist, zu fördern. Leider sind ihm hierin enge Grenzen gezogen, deren Ursache in den eigenthümlichen, dem Rudersport ungünstigen Verhältnissen in Oesterreich zu suchen sind. Nach wie vor ist die Ruderei auf sich selbst angewiesen, von Seite der Behörden steht man unserem so eminent gesunden Sport gleichgiltig gegenüber, und das grosse Publicum, welches in den letzten Jahren von den verschiedenen neu aufgetauchten Sportzweigen, die ihm leichter zugänglich sind, angezogen wurde, muss erst langsam für den einst so volksthümlichen Rudersport wiedergewonnen werden. Der Verband kann auf die Beseitigung der herrschenden Uebelstände nur indirect einwirken, in erster Linie müssen sie, die Rudervereine, selbst trachten, die Massen heranzuziehen. Es macht sich in dieser Hinsicht eine anerkennenswerthe Strömung in den Vereinen bemerkbar, welche hauptsächlich darauf ausgeht, die Jugend unserem Sport zuzuführen und demselben dadurch neues Leben einzuflössen. Erfreulicherweise zeigt sich auch in den letzten zwei Jahren ein regeres sportliches Leben in den Verbandsvereinen, die sich besonders in lebhafterer Betheiligung an den Regatten äussert. Wir haben bisher nur drei Regattaplätze, auf welchen von Verbandsvereinen Regatten abgehalten werden. Es sind dies Wien, Klagenfurt und Lundenburg, zu denen sich noch alle drei bis vier Jahre Linz gesellt als Regattaort der Rudervereine an der oberen Donau. Auf diesen Plätzen wurden im Jahre 1897 vier Wettfahrten veranstaltet, nämlich die grosse Wiener Amateur-Ruder-Regatta, die Wiener Strom-Regatta, das Distanzrudern Wien—Greifenstein und die Regatta am Wörthersee. Die Lundenburger Regatta entfiel in diesem Jahre. Im Jahre 1898 wurden sechs Wettfahrten veranstaltet, und zwar die internationale Regatta in Wien, die Wiener Strom-Regatta, das Distanzrudern Wien—Greifenstein, welches jedoch nicht zu Stande kam, da nur eine Meldung einlief, die Klagenfurter Regatta, die Regatta des Mährisch-schlesischen Ruder-Verbandes in Lundenburg und das von diesem Verbande veranstaltete Distanzrudern.

An diesen Regatten betheiligten sich im Jahre 1897 21 Vereine mit 54 Booten und 234 Ruderern, im Jahre 1898 27 Vereine mit 75 Booten und 278 Ruderern. Das vom Oesterreichischen Ruder-Verbande veranstaltete Meisterschaftsrudern von Oesterreich fand 1897 drei und 1898 sechs Bewerber. Mit besonderer Genugthuung sei hier erwähnt, dass es im Vorjahre dem gegenwärtigen Meisterruderer Herrn Wilhelm Höllerl vom Ruder-Verein »Donauhort« gelang, den Meistertitel gegen einen so gewaltigen Gegner wie den Ulmer Ruderer Fritz Miller zu erringen, und dass dadurch der Preis im Lande blieb.

Die Zahl der Verbandsmitglieder erhöhte sich 1898 um eines, nachdem der Wiener Ruder-Club in Folge Auflösung ausschied, hingegen der Ruder-Verein »Moravia« in Ungarisch-Hradisch und die Ruderabtheilung des Turn-Vereines »Eintracht« in Triest neu beitraten. Für 1899 sind bereits erfreulicherweise zwei Neuanmeldungen erfolgt, nämlich von den Ruder-Vereinen »Ellida« und »Vorwärts«, deren Vertreter bereits am heutigen Rudertage theilnehmen. Damit hat der Verband seinen höchsten Mitgliederstand seit der Gründung im Jahre 1891 erreicht. Der Verband besteht am heutigen Tage aus 21 Vereinen, und zwar: Mährisch-schlesischer Ruder-Verband, Wiener Regatta-Verein, den Wiener Ruder-Vereinen »Lia«, »Donauhort«, »Pirat«, »Union«, »Donau«, »Normannen«, »Vorwärts« und »Ellida«, Brünner Ruder-Verein, Ruder-Club »Bruna« in Brünn, Ruder-Club »Oderhort«, Hruschau, Lundenburger Ruder-Verein, Ruder-Verein »Moravia« in Ungarisch-Hradisch, den Ruder-Vereinen »Albatros« und »Nautilus« in Klagenfurt, dem Ruder-Club »Ister« in Linz, Steirer Ruder-Club und der Ruderabtheilung des Turn-Vereines »Eintracht« in Triest. Die seitens der Verbandsvereine angemeldete Mitgliederzahl, für welche der Beitrag entrichtet wurde, beträgt im Jahre 1897 533, im Jahre 1898 553.

Wir wollen nun auch einer Action erwähnen, welche im Vorjahre unternommen wurde, um den Anschluss der Rudervereine an der Adria an den Verband zu bewerkstelligen. Zu diesem Zwecke begaben sich zufolge Ausschussbeschlusses die Herren Konstantin und Hubel nach Abbazia, um mit den anlässlich der Regatta dort versammelten Rudervereinen zu verhandeln. Die deutschen Triester Vereine »Eintracht«, »Adria« und »Hansa« zeigten sich bereit zum Beitritte, nur verlangten dieselben, dass § 7 des Grundgesetzes aufgehoben oder dahin abgeändert werde, dass diese Clubs in Triest auch gegen solche Vereine starten können, welche nicht dem Verbande angehören. Diesem Wunsche wurde durch den Beschluss des ausserordentlichen Rudertages im Vorjahre Rechnung getragen und gab Herr Hubner von der Ruderabtheilung des Turn-Vereines »Eintracht« als Bevollmächtigter der vorgenannten Vereine die Erklärung ab, dass dieselben nunmehr dem Verbande beitreten würden. Bisher ist jedoch nur die Ruderabtheilung des Turn-Vereines »Eintracht« beigetreten, doch ist zu erwarten, dass auch die beiden anderen Vereine ihre noch vorhandenen Bedenken fallen lassen und, in Würdigung des grossen Entgegenkommens des Verbandes, ebenfalls ehestens sich dem Verbande anschliessen werden. Die italienischen Vereine in Triest waren dann über kurz oder lang gezwungen, ihre bedauerliche, durch nationale Gründe hervorgerufene Abneigung gegen den Oester-

*) [illegible]

*) [illegible] 2500 Meter

reichischen Ruder-Verband in ihrem eigenen Interesse aufzugeben.

Der Verband war bemüht, auch durch materielle Unterstützung die Regatten zu fördern, und wurden zu diesem Zwecke für Vergütung von Boottransportspesen im Jahre 1897 150 fl. bewilligt, welcher Betrag im Vorjahre durch den Beschluss des ausserordentlichen Rudertages auf 200 fl. erhöht wurde. Leider ermöglicht es der geringe Beitrag, den der Verband von seinen Mitgliedern einhebt, nicht, einen grösseren Betrag für diesen den Besuch [illegible] Regatten wesentlich fördernden Zweck zu widmen.

Der auf dem ordentlichen Rudertage im Jahre 1895 gefasste Beschluss, bei einem Start von mehr als drei mehrriemigen oder mehr als fünf einriemigen Booten den zweiten Mannschaften Ehrenzeichen zu geben, welche über Verlangen des veranstaltenden Regattacomités aus der Verbandscasse bestritten werden, gelangte erfreulicherweise im Jahre 1898 zum ersten Male zur Anwendung, wohl der beste Beweis für die zunehmende Beschickung der einzelnen Rennen. Es war dies bei der vorjährigen Wiener Regatta der Fall, wo im Junior-Vierer fünf Boote, im Junior-Einser sechs Boote und im Einser II. Classe sieben Boote starteten.

Ueber die Einzelheiten der Cassegebahrung wird der Bericht des Herrn Cassiers Auskunft geben.

Die Zusammensetzung des Vorstandes erfuhr im Laufe der zwei Jahre eine Veränderung.

Zunächst gelangte die im Jahre 1897 offen gebliebene Präsidentenstelle zur Besetzung. Die Wahl fiel auf Herrn Victor Silberer, welche Wahl als eine überaus glückliche bezeichnet werden muss, da hiedurch eine bewährte, um den Rudersport hochverdiente Persönlichkeit zur Leitung des Verbandes berufen wurde. Leider haben wir auch einen bedauerlichen Verlust zu verzeichnen. Herr Michel Konstantin, der Vicepräsident des Oesterreichischen Ruder-Verbandes, hat wenige Wochen vor dem Rudertage seine Stelle niedergelegt. Herr Konstantin, welcher dieses Amt seit der Gründung des Verbandes innehatte, erwarb sich um die Gründung wie auch den Bestand des Verbandes sowie um den Rudersport überhaupt grosse Verdienste, welche ihm ein bleibendes Angedenken an seine erspriessliche Thätigkeit in der österreichischen Ruderschaft sichert. Das Ausschussmitglied Herr Josef Steiner hat zufolge Austrittes aus dem Ruder-Club »Lia« seine Stelle zurückgelegt.

Zum Schlusse unseres Berichtes wollen wir hervorheben, dass durch das Hinzutreten neuer Vereine und das Festhalten der alten Mitglieder am Verbande wohl der beste Beweis erbracht ist, dass sich die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Bestehens desselben trotz der scheinbaren Beschränkung im Verkehre mit ausserhalb des Verbandes stehenden Vereinen allgemein Bahn gebrochen hat. Unser Verband nimmt heute schon als Repräsentant der weitaus überwiegenden Mehrheit der österreichischen Rudervereine eine achtunggebietende Stellung ein und wollen wir noch der Hoffnung Ausdruck geben, dass Hand in Hand mit dem Gedeihen des Oesterreichischen Ruder-Verbandes und seiner Mitglieder ein mächtiges Emporblühen der österreichische Ruderei platzgreifen möge.«

Hierauf erstattete der Cassier Dr. von Gerbert den Cassenbericht. Nachdem Herr Matura Namens der Revisoren erklärt hatte, dass die Cassegebahrung geprüft und in Ordnung befunden worden ist, werden beide Berichte vom Rudertage zur Kenntniss genommen und genehmigt.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung: »Abänderung der Wettfahrbestimmungen«, liegt ein Antrag vor, § 5 derart zu präcisiren, dass die Länge der Bahn auch weniger als 1800 Meter betragen darf. Ueber Antrag des Ausschusses wird eine Aenderung dieses Paragraphen abgelehnt, da nach der gegenwärtigen Fassung desselben ohnehin eine Abkürzung der Strecke zulässig sei.

Sodann wird § 1 über Antrag des Ausschusses dahin erweitert, dass die Wettfahrbestimmungen auch für Schülerrudern Geltung haben. Hingegen wird § 10 dahin ergänzt, dass Sieger in Schülerrudern die Juniorschaft nicht [illegible]

Weiters wird ausgesprochen, dass von den Schülerrudern Hochschüler auszuschliessen seien.

Bei Punkt 6 der Tagesordnung: »Abänderung des Grundgesetzes«, wird beschlossen, dass der Rudertag statt alle zwei Jahre laut § 12 von nun an jedes Jahr zusammentritt.

Zu § 15 wird in den Wirkungskreis des Rudertages eingeschaltet: »Ernennung von Ehrenmitgliedern.«

Ferner wird über Antrag des Ausschusses für 1899 der Betrag von 200 fl. für Vergütung der Transportspesen bewilligt, wovon der Wiener Regatta-Verein 50 fl. allein [illegible]

Hierauf wird der gewesene Vicepräsident Herr Michel Konstantin in Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung und langjährige Leitung des Verbandes zum Ehrenmitgliede ernannt.

Punkt 9 der Tagesordnung war »Festsetzung der Jahresbeiträge«. Dieselben werden in der bisherigen Höhe beibehalten.

Es folgt nun die Erledigung des Punktes 10 der Tagesordnung: »Vorstandswahlen«. Herr Victor Silberer wird zum Präsidenten, in den Ausschuss werden nachstehende Herren gewählt: Georg Karafiat (»Bruna«), Vicepräsident; R. Hubel (»Donau«), I. Schriftführer; C. Petrich (»Oderhort«), II. Schriftführer; Dr. von Gerbert (»Ister«), Cassier; ferner Leibenfrost (»Donauhort«), Zasche (»Lia«), von Henriquez (»Pirat«), Malik (»Normannen«), Dr. Putzker (Brünner Ruder-Verein), H. Kopper (»Nautilus«). Als Revisoren werden die Herren E. Pobisch, H. Matura, E. Obermayer, in das Schiedsgericht die Herren Reimoser (»Eintracht«), Bittner (Lundenburg), Sitzenfrey (»Oderhort«), Schoglitsch (»Albatros«), Gerbardus (Regatta-Verein), Polacsek (»Donauhort«), Kunst (»Ellida«), Holly (»Vorwärts«), Auracher (»Lia«) gewählt.

Als Versammlungsort des nächsten Rudertages wird Wien bestimmt. Um 1 Uhr schliesst der Präsident den Rudertag mit dem Ausdrucke des Dankes an alle Erschienenen.

DIE FRANKFURTER REGATTA.

(Eigenbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

Die diesjährige Frankfurter Regatta war die sportlich bedeutendste Veranstaltung, welche je auf Frankfurter Gewässern stattgefunden hat. War schon die Zahl der Meldungen eine unerwartet starke, so gab der Verlauf ein prächtiges Bild sportlicher Leistungsfähigkeit. Man hatte der Zahl der Meldungen entsprechend erwartet, dass die minder guten Leistungen mehr in den Vordergrund treten würden, und man hat sich darin sehr gründlich getäuscht. Mit ganz geringen Ausnahmen und im mehrruderigen Boot eigentlich nur die Studentenmannschaften, welche naturgemäss die Höhe der Ausbildung nicht erreichen konnten, haben sich selten so gleichartig ausgebildete Mannschaften zusammengefunden, und es spricht der Umstand, dass von den 39 abgehaltenen Vorrennen und Entscheidungskämpfen über zwei Drittel sich als Bord an Bord-Kämpfe charakterisirten, mehr als hundert Bände. Wer, wie wir, die Entwicklung der Frankfurter Regatten von Anbeginn miterlebt hat, dem ist es aufgefallen, dass der Punkt, an dem die Entscheidung der Rennen fällt, sich immer mehr dem Ziele nähere. Anfangs der Achtzigerjahre waren durchschnittlich bei 500 Meter alle Rennen entschieden, Ende der Achtzigerjahre war 1000 Meter der Scheitelpunkt, langsam ist er auf 1200 Meter vorgegangen, seit dem vorigen Jahre sind bei 1500 Meter alle besseren Rennen entschieden, und in diesem Jahre ist der Punkt bis auf 1600 und 1700 Meter vorgerückt. Man kann sich auswärts kaum die Spannung und das Interesse des Publicums vorstellen, das diesmal herrschte, und solche Massen von Zuschauern waren noch niemals erschienen. Dicht gedrängt war der fast 800 Meter lange Regattaplatz mit Zuschauern besetzt. Zehntausende hielten am rechten Ufer zwischen Obermainbrücke und Gerbermühle wacker Stand, und dabei ging Alles glatt und ohne Störung her. Nahte sich ein geschlossenes Rennen dem Ziele, dann fehlte der ermunternde Beifall nicht, der sich heranrollendem Donner vergleichbar am Ziel zu brausendem Jubelruf verdichtete. Sieger und Besiegte hatten ihren gebührenden Antheil daran. Wäre die Witterung günstiger gewesen, so wurde wohl auch am Montag der Besuch hinter dem Vortage nicht zurückgestanden haben. Immerhin wurde auch er noch auf 15.000 Zuschauer geschätzt.

Heiss wurde gekämpft und scharf gestritten, und für Frankfurt gab es das erfreuliche Ergebniss, dass nach beispiellos scharfen Kämpfen die beiden ersten Vierer mit Steuermann von der Frankfurter »Germania« im Ziel sicher gewonnen wurden. Wollten wir alle guten Mannschaften einer Besprechung unterziehen, so müsste man das Programm ablesen, und deshalb soll für heute der einfache Wettfahrtbericht dienen.

Die Einrichtungen bei der Regatta waren mustergiltige, und der Apparat klappte so vorzüglich, dass man nicht ahnte, dass nur so Wenige dieses grosse Werk zu unfehlbar sicherem Gelingen gebracht hatten.

Im Begrüssungspreis-Einser für Juniors siegte Baltzer-Stuttgart leicht gegen den Mainzer Gangloff, Korfmann-Witten war Dritter.

Der Wanderpreis des Deutschen Ruder-Verbandes brachte ein grossartiges Rennen. Wie ein Pfeil schoss der Frankfurter Ruder-Club vom Start, dicht gefolgt von den Ludwigshafenern, denen sich die Frankfurter »Germania« an die Fersen heftete. Der Mainzer Ruder-Verein kam nicht mit und lag während des ganzen Rennens auf dem vierten Platz, trotzdem er von Anfang bis zu Ende spurtete, die Mannheimer »Amicitia« blieb am Start stehen und kam nur schwer in Schwung. Frankfurter Club und Ludwigshafen machen ein mörderisches Rennen um den ersten Platz, der Club ist eine Viertellänge voraus, die Frankfurter »Germania« eine Viertellänge hinter Ludwigshafen So geht das Rennen weiter, und bis 1500 Meter ist kein Tageslicht zwischen den drei Booten Bei 1000 Meter fängt Ludwigshafen an, zurückzufallen, »Germania« nimmt den zweiten Platz und rudert mit verblüffender Ruhe einen 33er Schlag, aber wie lang hält sie ihn durch gegen den 37er des Ruder-Club, der sehr scharf einsetzt und blitzschnell Wasser fasst. Bei 1500 Meter geht »Germania« auf gleiche Höhe, ohne sich sonderlich zu rühren. Ludwigshafen ist drei Viertellängen hinter dem Ruder-Club. Endlich bei 1700 Meter setzt Lensch zum Spurt ein, und sofort ist er eine halbe Länge vor dem Ruder-Club, der nicht locker lässt. Bei 1800 Meter schüttelt die »Germania« die Hellblauen gänzlich ab und geht mit 32er Schlag und grossartiger Körperhaltung durch das Ziel mit fünf Viertellängen Vorsprung; eine Länge hinter dem Ruder-Club folgt Ludwigshafen, zu dem die Mainzer mit ihrer berühmten Senior-Mannschaft bis zu einer halben Länge aufgelaufen sind, die Mannheimer »Amicitia« folgt ganz weit zurück als fünftes Boot.

Im Staatspreis-Junior-Vierer war ein scharfes Rennen zwischen Frankfurter Ruder-Verein, Mannheimer »Amicitia«, Offenbacher Ruder-Verein und Ulmer »Donau« mit einem Siege der Frankfurter als Endergebniss.

Der Damenpreis im Einser blieb eine sichere Beute des Bremer Scullers Wilhelmi gegen den Hanauer Ullrich.

Nur mit Luftkastenlänge siegte die Offenbacher »Undine« gegen den Strassburger Ruder-Verein im Strahlenberg-Preis für Vierer, dichtauf folgten »Saar«-Saarbrücken und Frankfurter Ruder-Verein.

Im Gast-Vierer, Preis von Frankfurt am Main, gewann die zweite Mannschaft der Mannheimer »Amicitia« knapp gegen die Mannheimer Ruder-Gesellschaft und den vom Verbands-Viererrennen hart mitgenommenen Ludwigshafener Ruder-Verein.

Der Bürgerpreis (Junior-Achter) wurde vom Frankfurter Ruder-Verein sicher gegen die Mannheimer Ruder-Gesellschaft und den Offenbacher Ruder-Verein gewonnen.

Der Taunus-Preis im Doppelzweier wurde nach scharfem Kampfe zwischen Stuttgart-Cannstatter »Neckar« und Wormser Ruder-Gesellschaft von Ersterem mit einer Länge gewonnen, Coblenzer »Rhenania« kam im Rennen [illegible]

Der Preis von Sachsenhausen brachte ein scharfes Entscheidungsrennen zwischen den beiden Offenbacher Vereinen, wobei die »Undine« unterlag, im Endkampf hart bedrängt von der Ulmer »Donau« und der Hanauer »Hassia«.

Im Vierer ohne Steuermann, Herausforderungspreis vom Main, stand der Erfolg der Mainzer von vorneherein fest, da sie in dieser Bootgattung lange zusammengearbeitet waren und sehr gute Steuerung besassen. Mainz nahm gleich eine knappe Führung und brachte die sich sofort versteuernde »Germania« in eine derartige Situation, dass sie ganz nach dem linken Ufer ging und dann nicht hatte vorgehen können, ohne entweder durch Collision in fremdem Wasser oder durch Rückkehr in's eigene Wasser mit Verlust von Längen das Rennen zu verlieren. »Germania« zog es vor, mit Schmeisswasser von Backbord die Position einzuhalten, und verlor mit $1^1/_4$ Längen nach scharfem Endgefecht.

Der Zukunftspreis im Achter um den von Ernst Ladenburg gestifteten Preis wurde vom Bremer Ruder-Verein, der wundervoll zusammenarbeitet und sehr leicht und schwungvoll ruderte, gegen den Frankfurter Ruder-Verein und die Ruder-Gesellschaft »Worms«, Frankfurter »Germania« und Mannheimer Ruder-Gesellschaft, welche dicht geschlossen einkamen, gewonnen.

Am zweiten Regattatag eröffnete der Ermunterungs-Vierer den Reigen der Wettkämpfe. Nach grossartigem Rennen siegte der Ruder-Club »Saar«, Saarbrücken, mit einer Viertellänge gegen die Ulmer »Donau«, welcher der Mainzer Ruder-Verein und Mannheimer Ruder-Club mit gemessenem Abstand folgte

Der Hauptkampf des Tages folgte jetzt. Zum Kaiser-Preis war nur die Mannheimer »Amicitia« zurückgetreten. Frankfurter »Germania«, Mainz, Ludwigshafen, Frankfurter Ruder-Club und Mannheimer Gesellschaft stellten sich dem Starter. Mainz hatte sich die Aufgabe gestellt, durch einen riesigen Startspurt die überlegene Führung zu erzwingen und sich dann das Rennen zurechtzulegen. Es gelang ihm das dem Frankfurter Ruder-Club und den Ludwigshafenern gegenüber, während die Frankfurter »Germania« ebenfalls Alles auf den Start legte und von vornherein mit langem Zug zu wirken begann. Zwischen »Germania« und Mainz lag das ganze Rennen. Mainz startet mit 42er-Schlag und erzielt gegen »Germania« sofort eine Viertellänge. Diese ging mit 36er-Schlag ab, den sie bald bis auf 32 ermässigt. Bei 500 Meter führt Mainz mit einer halben Länge und rudert ganz verzweifelt rasch. »Germania« bleibt völlig ruhig und beginnt trotzdem langsam aufzulaufen. [illegible] vertheidigt jeden Zehntelzoll mit Aufbietung aller Kraft, trotzdem ist die nicht aus der Ruhe zu bringende »Germania« bei 1000 Meter wieder auf eine Viertellänge aufgerückt, und bei 1500 Metern führt Mainz nur noch mit einem Fuss. Bei 1700 Metern spurtet »Germania«, und zwar so wirkungsvoll, dass sie auf gleiche Höhe läuft und bei 1800 Meter nahezu klar ist. Mainz versucht nochmals einen riesigen Endspurt, vermag aber nichts mehr aufzuholen, und die weiter mit grösster Ruhe rudernde »Germania« gewinnt sehr sicher mit einer knappen Länge unter beispielloser Aufregung der Zuschauer an beiden Ufern. Ludwigshafener Ruder-Verein und Frankfurter Ruder-Club kommen mit zwei Längen Abstand ein, Mannheimer Ruder-Gesellschaft lag stets auf dem letzten Platz

Im Preis vom Rothen Hamm gewann Gangloff-Mainz sicher gegen den vom Kaiser-Rennen noch zu sehr erschöpften Wilker. Lutz-Giessen und Ottendorf-Bonn sprachen im Rennen nicht mit.

Im Preis von Oberrad im Achter führte zuerst die Ruder-Gesellschaft »Worms«, um im letzten Fünftel der Bahn von der Mannheimer Ruder-Gesellschaft überholt zu werden. Dichtauf folgte die Frankfurter »Germania«. Kein Tageslicht zwischen den drei Booten.

Im Regatta-Vereins-Preis kämpften Bord an Bord vom Start zum Ziele Bremen und die Mannheimer »Amicitia«, die im letzten Augenblick von dem Bremer Ruder-Verein um einen Fuss geschlagen wurde.

Den Preis von der Gerbermühle holte sich Fritz Trendel vom Berliner Ruder-Club ganz leicht gegen Felle von Ludwigshafen und Rübsamen-Giessen.

Im Universitäts-Vierer siegten die Heidelberger Studenten sicher gegen ihre Giessener Commilitonen.

Der Inselpreis für Zweier ohne Steuermann wurde von »Saar« sehr knapp gegen Stuttgart-Neckar gewonnen. Ulm und Frankfurter Verein gaben auf. Die Mainzer wurden wegen Anfahrens distanzirt, legten sich dann 50 Meter vor das Feld und fuhren von Neuem das Rennen mit, wobei sie die Saarbrückner derartig in's Schmeisswasser nahmen, dass dieselben ihr Rennen gegen Stuttgart nahezu verloren hatten.

Der Preis von der Kaiserley, Vierer, brachte einen knappen Endkampf zwischen der Mannheimer »Amicitia« und der Mannheimer Ruder-Gesellschaft mit Sieg der »Amicitia«. Der Mainzer Ruder-Verein gab knapp vor dem Ziel das Rennen auf.

Ein prachtvolles Rennen beschloss die Regatta. Der Germania-Preis für Achter wurde von »Amicitia«, »Germania« und Mannheimer Ruder-Gesellschaft bestritten, und bis 1500 Meter fuhren die Boote Bord an Bord. Hier ging »Amicitia« langsam vor und gewinnt gegen »Germania« mit drei Viertellängen, eine Länge zurück die Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Die von Herrn Heyter vorgenommene Preisvertheilung gab der durch von sieben Uhr ab eingetretenen Schifffahrtsverkehr verzögerten Regatta um $9^1/_2$ Uhr den entsprechenden Abschluss. *Argus.*

NOTIZEN.

SIEHE den Artikel an der Spitze des Blattes.

DER TERMIN der nächstjährigen Frankfurter Regatta ist bereits festgelegt. Dieselbe wurde vom Frankfurter Regatta-Verein auf den 24. und den 25. Juni 1900 anberaumt.

DIE NEUE BOOTSWERFT in Niederschönweide bei Berlin, welche von Wilhelm Rettig gegründet und geleitet wurde, wird demnächst eingehen und Rettig wird wieder nach München übersiedeln und dort als Architekt im Hochbauwesen thätig sein.

DER »DONAUHORT« brachte seine Boote gleich Montag vom Regattawasser wieder in's Boothaus zurück und begann die Vorbereitungen für die Stromregatta. Drei von seiner Achtermannschaft konnen wegen Berufsgeschafte das Training nicht fortsetzen und müssen ersetzt werden. Hoffentlich gelingt es trotz der Kurze der noch zur Verfügung stehenden Zeit, die Leute in die entsprechende Verfassung zu bringen. W. Höllerl ist noch immer nicht gesund und wiegt 64 Kilo, das ist um $4^1/_2$ Kilo weniger als im Vorjahre. Er fahrt hie und da im Einser; ob er die Meisterschaft vertheidigen wird, hangt von seinem Befinden ab.

DIE DRESDENER REGATTA, die am nachsten Sonntag auf der Elbe ausgerudert wird, durfte heuer von osterreichischen Ruderern bestritten werden, denn zu ihr sind Meldungen von der Leitmeritzer »Germania«, der Prager »Regatta« und dem Ruder- und Eislauf-Verein »Carolus« in Tetschen eingelaufen. Die meisten Meldungen hat die »Regatta« abgegeben. Sie nannte zum Junior-Einser, zum Prinz Friedrich August-Preis (Junior-Vierer), zum Einser I. Classe und zum beschrankten Junior-Vierer. Die »Germania« meldete ihren Sculler Ernst Niklas zum Junior-Einser, der »Carolus« beabsichtigt sich am Prinz Friedrich August-Preis und am beschrankten Junior-Vierer zu betheiligen.

DAS MEISTERSCHAFTSRUDERN für Deutschland kommt am Sonntag zum Austrage. Heuer findet es bekanntlich gelegentlich der Danziger Regatta statt, nachdem der Meistertitel im Vorjahre von dem Danziger Ruderer Max Sommerfeld gewonnen wurde und die Meisterschaft nach den Wettfahrbestimmungen des Deutschen Ruder-Verbandes an dem Orte ausgetragen werden muss, wo der letzte Vertheidiger seinen Wohnsitz hat. Bei dem jüngst stattgehabten Nennungsschlusse für das Meisterschaftsrudern haben sieben Vereine gemeldet, und zwar nannten die Stettiner »Sport-Germania« W. Franz Deutsch, die Giessener Ruder-Gesellschaft Albert Rübsamen, der Berliner Ruder-Club seine drei Sculler Doctor Schultze-Denhard, Ernst Gossow und Fritz Trendel, der Frankfurter Ruder-Club Ferdinand Hartmann und der Danziger Ruder-Verein den vorjahrigen Meister Max Sommerfeld. Nach dem guten Abschneiden des Letzteren auf der Berliner Regatta ist es so unmöglich nicht, dass er auch heuer wieder sich den Meistertitel erkampft.

DAS SCHÜLERRUDERN ist gegenwartig in Berlin in vollem Schwunge; seit einiger Zeit herrscht sehr reges Leben im kaiserlichen Boothause in Nieder-Schöneweide. So konnte man am vergangenen Samstag in der deutschen Reichshauptstadt fünf Boote auf dem Wasser sehen, deren Mannschaften sammtlich aus Schülern des koniglichen Friedrich Wilhelms-Gymnasiums zusammengesetzt waren. Der Director dieser Anstalt Herr Professor Dr. Noetel, dem die Leitung der Angelegenheiten des Boothauses jetzt unterstellt ist, hat neuerdings die sehr dankenswerthe Anordnung getroffen, dass Boote an Schüler nur in Gegenwart eines Lehrers von dem Bootdiener verabfolgt werden dürfen. Auch Angehorige des Luisenstadtischen Realgymnasiums sind wiederholt auf dem Wasser zu sehen. Der Leiter dieser Schule Herr Professor Dr. Rose bringt der Pflege des Rudersports nach wie vor das lebhafteste Interesse entgegen. Auf Grund der Conferenz, die vor einigen Wochen in Sachen des Schülerruderns im Cultusministerium abgehalten wurde, ist die Wiederholung einer Schülerregatta für die zweite Halfte des September geplant. Die Veranstaltung wird sich aber wieder ganz im engen Rahmen der Schule bewegen und demzufolge auch nicht den Charakter einer für das grosse Publicum offenen Feier haben.

AUS BERLIN wird uns geschrieben: »In den Vereinen wird andauernd fleissig gearbeitet. Sehr gute Fortschritte machen die Juniors der »Sport-Borussia« sowohl im Achter als auch im Vierer; es ist zu erwarten, dass sie am nachsten Sonntag in Stettin in den beiden von ihnen belegten Rennen nicht ungünstig abschneiden werden. Die »Sport-Borussia« hat übrigens als einzige Berliner Vertretung für Dresden gemeldet, zwei andere Berliner Vereine, die erst die Absicht hatten, in der sachsischen Hauptstadt zu starten, haben in letzter Stunde ihre Dispositionen geandert, um die Krafte ihrer Mannschaften für Hamburg zu schonen. In Dresden wird die »Sport-Borussia« Gelegenheit haben, die Riemen mit der Achter-Mannschaft des Leipziger Ruder-Clubs, die in Berlin vorzüglich abschnitt, noch einmal zu kreuzen. Beim »Wiking« üben sowohl Seniors als Juniors unentwegt weiter; nach der Stettiner Regatta wird den Mannschaften wohl eine kurze Ruhepause gewahrt werden müssen, denn es scheint fast, als wenn sich hie und da schon die ersten Anzeichen eines Uebertrainirtseins geltend machten. Der »Wiking« wird in Stettin im Junior-Achter und Vierer sowie im grossen Achter um den Kaiserpreis und im ersten Vierer um den Verbandspreis starten. Ernst wird, wie wir bereits erwahnten, einen harten Kampf mit »Franz-Jentsch« auszufechten haben. Nach Danzig, um die Meisterschaft, hat »Ernst« nicht gemeldet. Die einzige Vierer-Mannschaft, welche vom »Hellas« noch das Training aufrecht erhalt, und welche am nachsten Sonntag auf der Oder in zwei Rennen, darunter in einem gegen sehr scharfe Gegner starten wird, hat sich in den letzten Wochen noch verbessert; Körperhaltung und Wasserarbeit sind vorzüglich. Es ist anzunehmen, dass die Mannschaft, welche wiederholt schon den Beweis ihrer Leistungsfahigkeit erbrachte, auch in einem Rennen gegen wirklich erstclassige Gegner auf einem guten Platze landen wird. — »Sprechort« hat seine Achter-Mannschaft noch zusammen, es ist aber bis jetzt noch fraglich, ob sie in Hamburg starten wird, die Entscheidung darüber durfte erst spater erfolgen. Beim Berliner Ruder-Club hat sich nichts geandert; die drei Sculler — Trendel, Dr. Schultze-Denhard und Gossow — haben zur Meisterschaft gemeldet. Nach dem Abschneiden des Ersteren in Frankfurt zu urtheilen, dürften seine Aussichten, in Danzig einen guten Platz zu erringen, nicht ungünstig sein; jedenfalls scheint er seinen süddeutschen Gegnern — Rübsamen und Hartmann — vorlaufig noch überlegen. Wie verlautet, wird Trendel auch an der frankischen Regatta in Schweinfurt theilnehmen. Die übrigen Rennmannschaften des Berliner Ruder-Clubs werden in diesem Jahre nur in Hamburg noch starten. — Die von der Vereinigung von Verbands-Rudervereinen Berlins und Umgegend für diesen Sommer geplante gemeinsame Lagerfahrt wird am 22. und 23. Juli d. J. stattfinden. Als Ziel ist, wie im vergangenen Jahre, eine Bucht an der Grossen Krampe in Aussicht genommen. Eine in der letzten Delegirtenversammlung gewahlte Lagerfahrtcommission ist bereits mit den nöthigen Vorbereitungen beschaftigt, die wieder ein volles Gelingen der Veranstaltung versprechen. — Die Ausschreibungen für das am 27. August stattfindende Herbst-Rennen werden demnachst veroffentlicht werden, falls nicht, wozu begründete Hoffnung vorhanden ist, der Berliner Regatta-Verein die Veranstaltung selbst wieder übernehmen sollte.«

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Breslau (Oder-Meisterschaft) . . . . 2. Juli
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, eine engl. Meile) . 9. Juli
Hamburg (Internationales Wettschwimmen) . . . . . 9., 10. Juli
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 500 Meter) . . . . . 30. Juli
Berlin (Verbandsfest d. Deutsch. Schwimm-Verbandes): 13. August
Wien (Meisterschaft auf der Donau) . . . . 15. August
Abbazia (Meer-Meisterschaft) . . . . 8. September
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) . . . . 8. October
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) . . . 5. November
Wien (Meisterschaft im Kopfspringen) . . . . 3. December

OFFICIELLES.

Oesterr. Schwimmsport-Ausschuss.

Der Termin der Meisterschaft von Oesterreich über 500 Meter wurde vom 30. Juli auf

Montag den 31. Juli

verlegt.

Für die Meisterschaft von Oesterreich über 200 Meter wurde die

Zeit 3 : 15

als Minimalleistung festgesetzt.

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1899.

Sonntag den 9. Juli.

MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Schwimmen über die engl. Meile (1609 M.). *a)* Sie ist offen für alle Herrenschwimmer. *b)* Der Einsatz betragt 25 K.*) *c)* Meldungen sind an die Leitung des mit der Austragung betrauten Vereines, unter Beischluss des Nennungsgeldes, sieben Tage vor der Abhaltung zu richten. *d)* Die Concurrenz soll jedes Jahr an dem durch den Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschuss festzusetzenden Termin nach den Regeln des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses ausgetragen werden. *e)* Die Schwimmbahn hat in stehendem Wasser zu liegen und muss mindestens 50 Meter lang sein. *f)* Der Sieger erhalt die goldene Meisterschaftsmedaille; der Zweite eine grosse silberne Medaille, der Dritte eine kleine silberne Medaille. Jeder Concurrent, der die vorgeschriebene Strecke innerhalb der Maximalzeit von 32 Minuten zurücklegt, erhalt ausserdem ein Diplom. *g)* Medaillen werden nur gegeben, wenn die Maximalzeit erreicht worden ist. *h)* Ein Bewerber, der gegen eine der obigen Bedingungen verstosst, ist zu disqualificiren und verliert den Anspruch auf Rückerstattung des geleisteten Einsatzes.

MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Springen. *a)* Sie ist offen für alle Herrenschwimmer. *b)* Der Einsatz betragt 25 K.*) *c)* Meldungen sind an die Leitung des mit der Austragung betrauten Vereines, unter Beischluss des Nennungsgeldes und der vier Kürsprünge sieben Tage vor der Abhaltung zu richten. *d)* Die Concurrenz soll jedes Jahr an dem durch den Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschuss festzusetzenden Termin nach den Regeln des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses ausgetragen werden. Für die Werthung der Sprünge ist die Sprungtabelle des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses maassgebend. *e)* Der Sieger erhalt die goldene Meisterschaftsmedaille; der Zweite eine grosse silberne, der Dritte eine kleine silberne Medaille. *f)* Jeder Concurrent hat 12 Sprünge auszuführen: vier Pflicht-, vier Pfosten- und vier Kürsprünge. Die Pflichtsprünge sind: 1. Ganze Schraube, vorlings, beide Arme hoch, vom Stand vom 1 Meter-Brett. 2. Hechtsprung, vorlings mit angelegten Armen, vom Stand vom 3 Meter-Brett. 3. Bohrer mit Anlauf vom 1 Meter-Brett. 4. Salto rückwarts, mit Anlauf vorwarts (Drehung auf dem Brett), vom 3 Meter-Brett. *g)* Derselbe Sprung darf in der Sprungliste eines Concurrenten nur einmal vorhanden sein. *h)* Die Pfostensprünge werden den Concurrenten unmittelbar vor Beginn des Wettkampfes angegeben. *i)* Die Pfostensprünge sind aus 12 in den Pflicht- und Kursprüngen nicht enthaltenen Sprüngen knapp vor Beginn der Concurrenz auszulosen. *k)* Ein Bewerber, der gegen eine der Bedingungen verstosst, ist zu disqualificiren und verliert den Anspruch auf Rückerstattung des geleisteten Einsatzes.

Oesterreichischer Schwimmsport-Ausschuss.

*) Mitglieder von Schwimmvereinen oder Schwimmsectionen, welche im Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusse vertreten sind, zahlen 5 Kronen Nennungsgeld.

Wien 1899.

Internationales Wettschwimmen, veranstaltet vom Wiener Schwimm-Club »Austria« in der k. k. Militar-Schwimmanstalt in Wien.

Montag den 31. Juli.

I. HANDICAP. 136 M. Eins. 2 K.

II. MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Schwimmen über 500 Meter. Minimalzeit 8:50. Eins. 25 K.

Das Wettschwimmen findet nach den Wettschwimm- und Wettspring-Bestimmungen des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses statt.

Das Wasser ist stromfrei und hat eine Tiefe von $2^1/_2$—$3^1/_2$ Meter.

Die Schwimmbahn hat eine Lange von 68 und eine Breite von circa $18^3/_4$ Meter.

Der Start erfolgt mit Sprung.

Der Abstoss bei der Wende ist ermoglicht.

Das Ziel wird als erreicht angesehen: Bei Nr. I, wenn der Bassinrand mit der Hand berührt wird; bei Nr. II, wenn der Kopf die Ziellinie passirt.

Der Sieger in Nr. I erhalt eine silberne, in Nr. II eine goldene Medaille. Bei mindestens fünf Starters erhalt der Zweite, bei mindestens acht Starters auch der Dritte eine silberne Medaille.

Bei Nr. II erhalt jeder Concurrent, der die festgesetzte Minimalzeit erreicht, ein Diplom. Wer hinter der Minimalzeit zurückbleibt, verliert, ohne Rücksicht auf seine Placirung, jeden Anspruch auf einen Preis. Mitglieder von Sportvereinen zahlen halben Einsatz. Mitglieder von Vereinen, welche im Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschuss vertreten sind, zahlen nur bei Nr. II Einsatz, und zwar 5 K.

Nennungen sind unter Beifügung des Einsatzes mit der ausseren Bezeichnung: »Meldung zum Wettschwimmen« bis spatestens Montag den 24. Juli, 12 Uhr Mittags, an den Schriftführer des Wiener Schwimm-Clubs »Austria«, Hans Hetsey, Wien, VII., Burggasse 100*a*, zu richten.

Der Sportausschuss des Wiener S.-Cl. »Austria«.

RESULTATE.

Prag 1899.

Internationales Wettschwimmen.

Sonntag den 25. Juni

I. MEISTERSCHAFT von Bohmen über 100 M.
Carl Grafl, Magyar Uszó Egyesület . . . . . (1 : 14) 1
Arpad Kengyel (Biegelbauer), Magyar Uszó Egyesület . 2

II. MEISTERSCHAFT von Bohmen über 2000 M.
Carl Grafl, Magyar Uszó Egyesület . . . . (29 : 43) 1
Simon Orlik, Wiener Schw.-Cl. »Austria« . . (30 : 00) 2
M. Milella, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club (30 : 20) 3

NOTIZEN.

DIE »AUSTRIA« veranstaltete vorigen Sonntag eine Donautour von Klosterneuburg bis zur Militar-Schwimmanstalt in Wien. An derselben betheiligten sich die Herren Neuhut, Amster, Groak, Haas, Hetséy, Piowaty, Strobschneider, Kremser, Kevedi, Exner, Kampfner und Paschka von der »Austria«, und als Gast Fraulein Fritzi Fischer. Trotz des ausgiebigen Regengusses, der wahrend des Schwimmens niederging, verlief die Tour in schonster Weise und bei animirtester Stimmung. Fast alle Theilnehmer, darunter auch Fraulein Fischer, schwammen die ganze Strecke. Schwimmzeit: 1 : 05 : 00.

CARL GRÄFL war bei dem Wettschwimmen des Athletik-Clubs »Praha« am Sonntag in Prag der Held des Tages. Er vermochte die beiden Meisterschaften von Bohmen zu gewinnen. Ueber die kurze Strecke kostete es ihn wenig Mühe, mit Biegelbauer fertig zu werden. Schwerer wurde ihm der Sieg über die 2000 Meter. Beim Start ging er seinem Gegnern Orlik und Milella im morderischen Tempo davon und sicherte sich einen betrachtlichen Vorsprung. Milella kam nie recht in Schwung, wahrend Orlik langsam aufrückte und auf halbem Wege Grafl erreichte. Nun lagen die Beiden Kopf an Kopf bis 500 Meter vor dem Ziele, wo Grafl neuerdings vorging und einen sicheren Sieg feierte. Milella war massiger Dritter. Er scheint im Gegensatze zu Orlik, der noch viel Arbeit vertragt, des Guten zu viel gethan zu haben. Grafl startet heute in der Oder-Meisterschaft zu Breslau, die — ohne Zwischenfall — für ihn eine sichere Sache ist. Auch für die Meilenmeisterschaft von Oesterreich sind Grafl's Aussichten sehr günstig, umsomehr, als Wahle wohl nicht in der gleichen Form wie im Vorjahre zum Start gehen durfte.

Dianabad.
Offenes Schwimmbassin für Herren. Schwimmhalle für Damen. Täglich von 6 Uhr Früh geoffnet. Dampf-, Douche- und Wannen-Bäder, Wasserheilanstalt. Leitender Arzt Dr. Rudolf Fröschl. Alles auf's comfortabelste eingerichtet.
Wien, II. Obere Donaustrasse Nr. 93.

Prima Calcium-Carbid
von $^1/_2$ Kilo aufwarts billigst.
Oesterr. Carbid & Carbor-Aeten-Gesellschaft
GUROVITS & Co.,
WIEN, I. Kolowratring Nr. 9 (im Hofe).

Möbel-Fabrik August Knobloch's Nachfolger, Wien
VII/2 Breitegasse Nr. 7, 10 und 12.

RADFAHREN.

TERMINE.

Wien . . . . 2. Juli
Berlin . . . . 2. Juli, 20. August, 3., 10., 17. September
Neunkirchen (Bicycle-Club Neunkirchen): 6. August, 10 September
Prag . . . . 15. August, 8., 28. September 8. October

RESULTATE.

Wien 1899.

57. internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verband Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Sonntag den 25. Juni.

I. HAUPTFAHREN für Berufsfahrer. 200, 100, 50 K. 2000 M.

Erster Vorlauf 1000 M.

M. Lurion, Wien . . . . . (2:02) 1
C. Cisotti, Florenz . . . . . (2:02^{2}) 2
Ferner fuhren: A. Albrechts, Metz; E. Siebenschein, Wien.

Zweiter Vorlauf.

G. Heller, Wien . . . . . (2:05) 1
A. Lusum, Wien . . . . . (2:05^{2}) 2
Ferner fuhr: A. Ortner, Wien.

Entscheidungslauf.

M. Lurion . . . . . (4:45) 1
A. Lusum . . . . . (4:45^{4}) 2
C. Cisotti . . . . . (4:45^{6}) 3
Ferner fuhr: G. Heller.

II. HAUPTFAHREN für Herrenfahrer. 3 Epr. 2000 M.

Erster Vorlauf. 1000 M.

A. Hunek, Wiener-Neustadt . . . . . (1:27) 1
J. Gebhardt, Hof in Bayern . . . . . (1:27^{4}) 2
R. Kaltenhuber, Wien . . . . . (1:27^{6}) 3
Ferner fuhren: F. Scheirich, Wien; L. Bittner, Wiener-Neustadt; E. Christian, Wien; H. Nunnenmacher, Wien J. Seidel, Wien.

Zweiter Vorlauf.

F. Mader, Wien . . . . . (1:23^{4}) 1
F. Schneeweiss, Wien . . . . . (1:24) 2
F. Czerniel, Wien . . . . . (1:24^{2}) 3
Ferner fuhren: W. Brée, A. Dworschak, Ferdinand Langsteiner, H. Christian, V. Kornstadt, Wien.

Entscheidungslauf.

F. Schneeweiss . . . . . (3:25^{2}) 1
A. Hunek . . . . . (3:25^{6}) 2
F. Mader . . . . . (3:25^{8}) 3

III. VORGABEF. für Berufsfahrer. 100, 60, 40, 20 K. 2000 M.

Erster Vorlauf 2000 M.

E. Siebenschein, Wien, 150 M. . . . . . (2:45^{8}) 1
M. Metch, Wien, 100 M. . . . . . (2:48) 2
M. Lurion, Wien, Mal . . . . . (2:53^{2}) 3
A. Lusum, Wien, 40 M. . . . . . (2:53^{4}) 4
Ferner fuhren: C. Haderer (70 M.), Wien; A. Albrechts (60 M.), Metz.

Zweiter Vorlauf.

G. Heller, Wien . . . . . (2:39^{2}) 1
F. Nikodem, Prag . . . . . (2:39^{4}) 2
C. Cisotti, Florenz . . . . . (2:39^{8}) 3
A. Ortner, Wien . . . . . (2:40) 4

Entscheidungslauf.

E. Siebenschein, 150 M . . . . . (2:51^{2}) 1
M. Meth, 100 M. . . . . . (2:53^{6}) 2
C. Cisotti, 30 M. . . . . . (2:57^{8}) 3
M. Lurion, Mal . . . . . (2:58^{4}) 4
Ferner fuhren: G. Heller, F. Nikodem, A. Ortner, A. Lusum.

IV. ARMBINDERENNEN für Herrenfahrer. Armbinde u. Epr. 2000 M.

Erster Vorlauf.

A. Hunek, Wiener-Neustadt . . . . . (1:35^{4}) 1
F. Langsteiner, Wien . . . . . (1:35^{6}) 2
R. Kaltenhuber, Wien . . . . . (1:35^{8}) 3
Ferner fuhren: J. Gebhardt (Hof), V. Karnstadt, H. Mekel, E. Christian, Wien.

Zweiter Vorlauf.

F. Schneeweiss, Wien . . . . . (1:22^{4}) 1
H. Christian, Wien . . . . . (1:22^{6}) 2
F. Mader, Wien . . . . . (1:22^{8}) 3
Ferner fuhren: F. Czerniel, F. Scheirich, Fritz Langsteiner, A. Dworschak, L. Bittner, J. Seidel, Wien.

Entscheidungslauf.

F. Schneeweiss . . . . . (3:39^{2}) 1
Ferner fuhren: H. Christian, R. Kaltenhuber, F. Mader.

V. ZWEIER-HAUPTF. für Berufsfahrer. 150, 80, 60 K. 2000 M.

M. Lurion-G. Heller . . . . . (2:45^{2}) 1
C. Haderer-A. Lusum . . . . . (2:45^{6}) 2
M. Meth-C. Warchalowsky . . . . . (2:46^{2}) 3
Ferner fuhren: A. Albrechts-E. Siebenschein, C. Larwin-A. Wokurka.

VI. VERFOLGUNGSR. für Wiener Clubs. 3000 M.

Oesterr. Cycl.-Cl. »Bambusradler« . . . . . (4:57) 1
Wiener Radfahr-Club Landstrasse 1894 . . . (5:22^{4}) 2

VII. VORGABEFAHREN über 50 Kilometer mit Schrittmachern für Berufsfahrer. 200, 100, 60, 40 K.

A. Lusum, Wien, 2250 M. . . . . (1:05:44^{2}) 1
C. Larwin, Wien, (Mal) . 100 M. zurück (1:05:59) 2
A. Albrechts, Metz, 2500 M. . . 6 Runden zurück 3
F. Nikodem, Prag, 1500 M. 6 Runden 110 M. zurück 4
Ferner fuhren: E. Siebenschein, Wien (4250 M.), C. Haderer, Wien (2000 M.).

Zweiter Tag. Donnerstag den 29. Juni.

I. RECORDF. mit eigenen Schrittmachern. Vorlaufe gegen Zeit. 200, 100, 50 K. 1000 M.

M. Lurion, Wien (1:0)^{2}*) . (1:03^{2}, Wettfahrrecord) 1
C. Larwin, Wien (1:04^{8}) . . . . . (1:03^{8}) 2
R. Heller, Wien (1:04) . . . . . (1:04^{8}) 3
Ferner fuhren: E. Siebenschein, Wien (1:18), C. Haderer, Wien (1:07), F. Kannamüller, München (1:07), E. Nikodem, Prag (1:04^{6}), A. Albrechts, Metz (1:05^{8}).

II. ZWEIER-HAUPTF. für Herrenfahrer. 3 Epr. 2000 M.

J. und F. Mader . . . . . (2:41) 1
Hunek-Bittner . . . . . (2:41^{2}) 2
Gebhardt-Czerniel . . . . . (2:41^{6}) 3
Ferner fuhren: Blidung-Müller, Bruder Christian.

III. ARMBINDEKAMPF

Erster Lauf.

F. Schneeweiss, Wien . . . . . (2:24^{4}) 1
J. Gebhardt, Hof in Bayern 0

Zweiter Lauf.

F. Schneeweiss, Wien . . . . . (2:00^{2}) 1
J. Gebhardt, Hof in Bayern 0

IV. ZWEIER-VORGABEF. für Berufsfahrer. 100, 70, 40 K. 2000 M.

Heller-Lurion (Mal) . . . . . (2:32) 1
Albrechts-Ortner (70 M.) . . . . . (2:33^{2}) 2
Haderer-Lusum (50 M.) . . . . . (2:34) 3
Ferner fuhren. M. Meth-C. Wachalowsky (80 M.), E. Nikodem-E. Siebenschein (100 M.), A. Ortner-A. Albrechts (70 M.).

V. VORGABEF. mit eigenen Schrittmachern für Herrenfahrer. 4 Epr. 25 000 M.

A. Dworschak, Wien (750 M.) . . . . . (30:21^{6}) 1
A. Hunek, Wiener-Neustadt (250 M.) . . . (30:52^{4}) 2
H. Bielz, Wien (Mal) . . . . . (31:31^{6}) 3
H. Christian, Wien (500 M.) . . . 3 Runden zurück 4
Ferner fuhren: V. Karnstatt, Marienthal (600 M.), F. Schneeweiss, Wien (4 0 M.), F. Czerniel, Wien (1250 M.), W. Brée, Wien (1500 M.), F. Mader, Wien (500 M.), F. Scheirich, Wien (1500 M.), Fritz Langsteiner, Wien (1000 M.), L. Bittner, Wiener-Neustadt (850 M.).

BERICHTE.

Wien 1899.

57. internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verband Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Sonntag den 25. Juni.

Ungünstige Witterung, die gleichzeitig auf der Donau abgehaltene Regatta, in der Rotunde ein grosses Volksfest und überdies ein mageres Programm, welches fast nur von inländischen Fahrern bestritten wurde, das Zusammenwirken aller dieser Umstände brachte der Praterbahn recht schwachen Besuch. Sollte dieses Resultat der sonst so tüchtigen Praterbahnleitung nicht den Gedanken nahelegen, dass Sommermonate zur Abhaltung von Meetings in Wien ungeeignet sind, dass es vielleicht besser wäre, die Kräfte zu sparen, um ein glanzvolles Herbst-Meeting während des Sommers würdig vorzubereiten? . . . Die französischen Rennfahrer Rene und Guignard waren contractbrüchig geworden, Eros hatte gleichfalls genannt, sich aber im letzten Augenblicke seiner eingegangenen Verpflichtung entschlagen, indem er sein Nennungsgeld im Stiche liess, Eros soll dafür nie mehr auf der Praterbahn zum Start zugelassen werden. Nie mehr — seltsames Wörtlein! Existirst du auch wirklich im Radrennsport? Nur Cisotti und Albrechts aus Metz brachten etwas internationale Farbe in das sonst streng zweifarbig schwarz-gelbe Feld.

Das Programm gefiel sich dieses Mal in Wiederholungen: drei Wettfahren zu 2000 Meter mit Vorläufen zu 1000 Meter, dazu die alten wohlbekannten Rennfahrergesichter aus dem Café de l'Europe, das ist denn doch ein bischen zu viel Einförmigkeit, als selbst der Volksplatz mit seinen getreuen Rennbahnkiebitzen verträgt. Das

Dürkopp's Fahrräder
nehmen unstreitig den ersten Platz ein.
Dürkopp & Co., Wien, V/2.
Vertreter an allen grösseren Plätzen.



Nur beste Qualität.
Steirische Präcisions-Arbeit.



Meteor-Fahrrad-Werke
Centrale: GRAZ, Schönaugasse. GRAZ. Filialfabrik: WIEN, X. Eugenstr. 5.
Aelteste Fabrik der Steiermark.
Niederlage: WIEN, I. Bez., Opernring Nr. 7.

Graziosa Chainless
die populärste kettenlose Marke.
Graziosa-Fahrradwerke, Graz
Commanditgesellschaft Benedikt Albl & Comp.
Hauptniederlage Wien:
Paul Reich
I. Opernring 19.



Leopold Gasser, k. u. k. Hof- und Armee-Waffenfabrikant
Wien, I. Kohlmarkt 8.
Specialität: Revolver für Radfahrer.
Alle Sorten **Gewehre** in bester Ausführung. **Jagdrequisiten** etc.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

Der schönste Punkt Steiermarks
Alpen-Hotel Hochschwab
im Folzthal, Post Aflenz, Steiermark.
30 Minuten von Station Aflenz der steirischen Landesbahn. **Touristen-Hôtel und Pension I. Ranges. 40 elegant möblirte Zimmer** Equipagen, Spielsalon, Lawn-Tennis, Kegelbahn, 25 Zeitungen, Bibliothek, Clavier. Omnibusverkehr zu jedem Zuge. **Badeanstalt.** Mässige Preise, jeder Comfort, vorzügliche Verpflegung.
Fritz Haasche, Besitzer.

Fahrräder-Schmier-Oel
„Comme il faut".
Das vollkommenste der existirenden Schmiermittel, vollkommen elain- und stearinfrei, geruchlos, säurefrei, nicht stockend. Preis per Flasche 25 kr.
Haupt-Depot: **S. Mittelbach**
Wien, I. Hoher Markt 8, Palais Sina.



Fahrräder
Motorräder
Gepäcksräder
höchster Precision!
Patria-Fahrradwerk
Commandit-Gesellschaft
Alfred Weidler & Co.
WIEN
II/7. Handelsquai 92.
Solingen.
Niederlage in Wien bei:
Kadlczik & Weidler
I. Tegetthoffstrasse 1 u. 3.

NORICUM
AUSSCHLIESSLICH ERSTCLASSIGE
KETTENLOSE
FAHRRÄDER.
FAHRRADWERKE
CLESS & PLESSING
GRAZ.
In allen grösseren Orten **Vertreter.**

interessanteste Fahren war das 50 Kilometer-Vorgabefahren, in welchem die Vorgaben sehr gut bemessen waren und in welchem es sicherlich zu einem spannenden Endkampfe gekommen wäre, wenn nicht die gesammte Motorenartillerie während des Rennens versagt hätte. Jedes Dauerfahren ist bei der gegenwärtigen Unvollkommenheit der Motorschrittmachermaschinen für jeden Rennfahrer ohne genügende Reservemotore lediglich ein reines Lotteriespiel, in welchem zumeist weniger das Können des Rennfahrers als der tückische Zufall die Sieger küren hilft.

Der Unfug, den sich die »Bambusradler« bei der Vertheidigung des Wanderpreises nun schon das zweite Mal erlauben, indem sie einen beliebigen Rennfahrer eines fremden Clubs in ihre Dressfarbe stecken, ist zu rügen. So ist die Zusammenstellung eines tüchtigen Viererfeldes allerdings leicht zu bewerkstelligen, aber sportlich und — anständig ist das nicht. Das letzte Mal figurirte der Rennfahrer Neubauer vom Radfahr-Club »Phönix« als »Bambusradler«, und dieses Mal kroch A. Dworschak, der sonst nur in den Farben des Wiener Radfahr-Clubs »Wanderer« fährt, in die schottische Bambusdress. Solche Verwandlungskunststücke sind weder ehrenvoll für den Herrenfahrer, der sich zu dergleichen hergibt, noch für den Club, der auf solche Weise wohlfeile, aber unverdiente Siege einheimst. Wieder einmal macht sich der Mangel einer gut functionirenden Sportbehörde fühlbar, die den Herrenfahrern derlei Mätzchen wehrt. Die Wettfahren verliefen ohne einen nennenswerthen Unfall. Albrechts aus Metz und Lusum stürzten, ohne sich zu beschädigen.

Das Hauptfahren für Berufsfahrer wurde dieses Mal als erster Gang des Menus servirt. Es führte über 2000 Meter. Blos zwei Vorläufe waren nothwendig, in welchen sich M. Lurion, C. Cisotti, G. Heller und A. Lusum für die Entscheidung qualificirten. Im Entscheidungslaufe vermisste Cisotti, der getreue Flügeladjutant Ruggerone's, schmerzlich die Abwesenheit seines Rennbahngenerals. Das österreichische Kleeblatt fuhr sichtlich zusammen. Cisotti wurde zur Führung gezwungen, und es gelang ihm nicht, sich derselben zu entledigen. Vergeblich kletterte er die Curve hinauf, das Feld kletterte mit, vergeblich gab er falsche Vorstösse zum Besten, um den einen oder den anderen seiner Hintermänner zum Ausbrechen zu verlocken — Alles umsonst. Auf 300 Meter vom Zielbande muss er endlich dem Felde das Signal zum Endkampfe geben. Lurion überholt, von aussen kommend, Cisotti, welcher sich zähe wehrt. In der Zielgeraden schüttelt Lurion auch den an seinem Hinterrade hängenden Lusum ab und siegt leicht mit zwei Längen. Lusum wird Zweiter, Cisotti kommt auf den dritten Platz.

Im Hauptfahren der Herrenfahrer waren zwei Vorläufe nothwendig. In denselben erwarben sich Hunek, Gebhardt, Kaltenhuber, F. Mader, Schneeweiss und Czerniel das Recht der Theilnahme an der Entscheidung. F. Mader und Kaltenhuber führen das Feld abwechselnd, in der vorletzten Runde nimmt Schneeweiss die Spitze und siegt zum Schlusse leicht über seine Mitbewerber. Hunek erobert sich den zweiten Platz. F. Mader geht als Dritter über das Zielband.

Das Vorgabefahren für Berufsfahrer wurde zur Beute des Praterbahn-»Clowns« Siebenschein. 150 Meter Vorgabe für Siebenschein und 100 Meter für Meth gegen den Malmann Lurion ist sicherlich eine richtige Werthung des Könnens dieser Fahrer. In den zwei Vorläufen zeigten sich Siebenschein, Meth, Cisotti, Lurion, Lusum, Heller, Ortner und Nikodem für den Entscheidungslauf befähigt. Der Vorlauf, in welchem Lurion Malmann war, war eine Art Generalprobe für den Entscheidungslauf. Der zweite Vorlauf, in welchem Heller vom Mal abging, endete mit einem prachtvollen Vorstoss desselben, durch welchen Heller das Feld, trotzdem dieses bereits die Zielcurve erreicht hatte, schliesslich einfach in Grund und Boden fuhr. Hochaufgerichtet konnte er über das Zielband fahren. Im Entscheidungslaufe nützten Meth, der bald an Siebenschein herangekommen war, sowie dieser Letztere ihre Vorgaben, ähnlich wie im Vorlauf, aus, indem sie sich gegenseitig führten. Die beiden Malmänner hatten bald das übrige Feld eingeholt, allein zur Verfolgung des flüchtigen Paares Siebenschein-Meth wollte sich ihnen Niemand zum Führer hergeben. Siebenschein fuhr mit losgelassener Lenkstange, Grimassen schneidend wie ein rechter Spassmacher, als Erster über das Zielband. Meth wurde Zweiter. Vier Secunden später langten die ande en Fahrer ein. In der Zielgeraden schlug Cisotti Lurion für den dritten Platz. Siebenschein erhält ob seiner Hanswurststückchen während des Wettfahrens vom Schiedsrichter einen strengen Verweis.

Beim Armbindefahren für Herrenfahrer qualificirten sich Hunek, Schneeweiss, F. Mader, H. Christian, Kaltenhuber und F. Langsteiner für den Endlauf, welchen F. Schneeweiss in schönem Style mit einer halben Radlänge gegen H. Christian gewann.

Das Zweier-Hauptfahren für Berufsfahrer ging über 2000 Meter. Fünf Paare starteten. Es wurde scharf gefahren. Larwin-Ortner führten anfangs, in der letzten Runde aber gehen Lurion-Heller los und siegen mit zwei Radlängen. Haderer-Lusum werden das zweite Paar, Meth-Warchalowsky erringen seltsamerweise den dritten Platz. Der Sieg des Zweiers Lurion-Heller ist deshalb bemerkenswerth, weil Heller erst vorher durch energische Stimulationsmittel einem »Rausche« entrissen wurde, erzeugt durch den Inhalt einer halben Cognacflasche. Wiener Rennfahrertraining ....

Im Verfolgungsrennen der Wiener Clubs gelang es den »Bambusradlern«, sich gegen den herausfordernden Wiener Radfahrer-Verein Landstrasse 1894 mit Hilfe eines »ausgeliehenen« Fahrers siegreich zu vertheidigen.

Das Vorgabefahren über 50 000 Meter verlief recht ereignissreich. Die Vorgaben waren vorzüglich bemessen. Larwin ging vom Mal ab. Nikodem hatte drei Runden, Siebenschein $8^1/_2$ Runden, Haderer 4 Runden, Lusum $4^1/_2$ Runden, Albrechts 5 Runden Vorgabe zubemessen bekommen. Larwin erhält zuerst Führung und hat Siebenschein, der sich hinter einem gewöhnlichen Zweier martert, bereits in der dritten Runde das erste Mal überholt. In der zweiten Runde erhält Nikodem Führung. Albrechts führt hinter ihm in zweiter Position. In der fünften Runde geht Haderer an Lusum vorbei, welcher sehr hübsch und gleichmässig arbeitet. Lusum wird durch das Max'sche Dreirad geführt. In der sechsten Runde wird Siebenschein von Nikodem und Albrechts überrundet. Der Letztere wird jedoch bald darauf von Nikodem abgeschüttelt. In der fünfzehnten Runde nimmt Larwin dem Siebenschein die ersten 1000 Meter seiner Vorgabe ab. In der sechzehnten Runde überholt Lusum Haderer und überrundet Siebenschein, diesen zum zweiten Male. In der siebzehnten Runde gewinnt Larwin dem Nikodem die ersten fünfhundert Meter ab. In der zwanzigsten Runde vergrössert Lusum gegen Nikodem seine Vorgabe, indem er an ihm vorbeigeht. Sechs Runden später hat sich Lusum gegen Nikodem die erste Runde erobert. In der 33. Runde versagt zuerst der Motorzweier Larwin's den Dienst. Kurz vorher hatte dieser Lusum eine Runde abgenommen. Wenige Minuten später reisst an der Motormaschine Haderer's die Kette. Larwin tritt los, macht sich an Nikodem heran und führt hinter ihm in zweiter Position. Lusum freut sich der Situation, die er trefflich nützt. Er geht im Ganzen dreimal an dem führungslosen Larwin vorbei, dem er so die verlorenen $1^1/_2$ Runden wieder abnimmt. In der 38. Runde hat Lusum den Nikodem abermals überrundet, in der 44. Runde vergrösserte er seine Vorgabe gegen Larwin und Haderer abermals um 500 Meter. In der 46. Runde gibt Haderer auf, in der 48. Runde wird auch Nikodem's Motorzweier in Folge eines Reifenschadens kampfunfähig. Jetzt ist Lusum der einzige Fahrer, welcher noch über einen intacten Schrittmacherapparat verfügt. In der 49. Runde nimmt Lusum dem Nikodem abermals eine Runde ab. Larwin erhält zwar neue Führung durch sein reparirtes Schrittmachertandem, allein dasselbe versagt nach einigen Runden wieder den Dienst, so dass Larwin gezwungen ist, abermals hinter Lusum in zweiter Position zu fahren. Schon in der 56. Runde schüttelt Lusum den ihm so gefährlichen Gegner von seinem Hinterrade ab. In der 59. Runde versagt der Max'sche Motor und Lusum stürzt. Schnell ist er jedoch wieder auf dem Rade und eilt weiter. Während in der 68. Runde Larwin's Motorzweier abermals Reifenschaden erleidet, hat Max seinen Motor wieder arbeitsfähig gemacht. Allein auch Larwin erhält bald wieder frische Motorführung. In den nächsten zehn Runden erobert Larwin von Lusum zwei Runden zurück, da der Max'sche Motor schlecht functionirt und in der 87. Runde vollends versagt. Nun arbeitet Larwin mit Anspannung aller Kräfte, um die Vorgaben seiner Mitbewerber aufzuholen, die sämmtlich ohne Motorenführung sind. Rasselnd und knatternd führt ihn sein Motortandem an den verschiedenen Wettbewerbern vorüber, die theilweise ganz ohne Führung, theilweise hinter gewöhnlichen Zweisitzern fahrend, vergeblich dem Ansturme Larwin's zu entkommen suchen. Nur Lusum, der sich während des ganzen Fahrens trefflich gehalten hat, und aus dem sich vielleicht noch ein sehr guter Dauerfahrer entpuppen wird, gibt den ungleichen Kampf nicht auf. Er vertheidigt seine Vorgabe, so gut das ohne Motorschrittmacher möglich ist. Beim Glockenzeichen ist er noch um eine Runde voraus. Vergeblich sucht Larwin auch diese noch zurückzuerobern. Lusum siegt mit einem Vorsprunge von 100 Metern, welche Larwin nicht mehr zurückerobern konnte. Larwin wird Zweiter. Albrechts, welcher um sechs Runden zurück ist, wird Dritter. Nikodem kommt 120 Meter hinter ihm auf den vierten Platz. In der Zeit, in welcher Lusum seine 47·750 Kilometer zurücklegte, brachten es Larwin auf 49·850, Albrechts auf 44·500 und Nikodem auf 45·500 Kilometer.

Zweiter Tag Donnerstag den 29. Juni.

Trotz herrlichen Wetters gab es auf der Praterbahn am Donnerstag blos schwachen Besuch. Die Sommermonate sind eben keine gute Zeit für Radwettfahren im Prater. Die einzelnen Nummern wickelten sich glatt ab. Interessant war das Ein Kilometer-Recordfahren mit Schrittmachern, das durch seine Ausschreibung es ermöglichte, Flieger und Dauerfahrer im Wettbewerb unter einen Hut zu bringen. Dabei glückte es Max. Lurion, die Wettfahrrecords über 500 und 1000 Meter und den Zeitrecord über 1000 Meter zu verbessern. Zum Schlusse gab es noch ein Wettfahren über den Kilometer, das für jeden zahlenden Besucher der Praterbahn offen war. Hei, wie spie da der Volksplatz am Schlusse des Renntages »seine Völker« aus. Das plauderte in allen österreichischen Sprachen! Nicht enden wollte der lange Zug der »Gratisblitzer«, der zuletzt noch aus dem — Actionarraum Zuzug erhielt. 87 Fahrer (!) stellten sich dem Starter, der sie in Achtergruppen abliess. Der Erste jeder Gruppe kam in die beiden Zwischenläufe. Sechs Fahrer sollten sich schliesslich für die Entscheidung qualificiren. Der Umsicht der Rennleitung ist es zu danken, dass sich auch nicht der geringste Unfall bei diesem »Gaste«-Fahren ereignete. Das ganze improvisirte Fahren, welches theilweise unter lautem Halloh vor sich ging, hatte sonst den Charakter eines Neulingsfahrens. Es birgt einen bitteren Vorwurf für gewisse vaterländische rennsportliche Vereinigungen, die alljährlich ein flott gehendes Licenzengeschäft etabliren, ohne zugleich etwas Positives für den Volkssport zu thun. Als Curiosität mag auch die Theilnahme des Gausfahr-

Wer recht leicht fahren will, verwendet **Schicht's Fahrradkettenschmiere.**
In allen besseren Fahrradhandlungen zu haben.
Georg Schicht, Aussig.
Für Engrossisten Lager bei ADOLF SCHICHT, Wien, Nordwestbahn.

Kretzschmar's **Attila-Fahrräder** *sind anerkannt die technisch vollkommensten und leistungsfähigsten, daher auch ihr* **Weltruf!**
Lieferanten der bewährtesten **Motor-Dreiräder.**
Attila-Fahrrad-Werke E. Kretzschmar & Co.
Teplitz — Budapest.

wartes eines österreichischen Gaues des Deutschen Radfahrer-Bundes bei diesem Gschnasrennen Erwahnung finden.

Im Ein Kilometer-Recordfahren musste jeder Fahrer einen Kilometer mit Schrittmachern gegen Zeit fahren. Diejenigen Fahrer, welche diese Rennstrecke in der kürzesten Zeit zurücklegten, qualificirten sich für die Entscheidung. Es waren dies M Lurion, R. Heller, welcher dabei einen neuen österreichischen Zeitrecord aufstellte, und C. Larwin, der übrigens vorerst noch mit E. Nikodem, welcher die gleiche Zeit wie er erzielt hatte, einen Zweikampf ausfechten musste, um sich als Dritter für die Entscheidung auszumustern. Eine Wiederholung des Zeitfahrens ware wohl angemessener als dieser Zweikampf gewesen, bei welchem der Aussenseiter von vorneherein im Nachtheil war. Hinter Motorzweiern fuhr das Kleeblatt den Entscheidungslauf. Larwin kam zuerst in Schwung. Heller's Motor versagte anfangs, so dass er be-[illegible] Runde auf jeden besseren Platz als den dritten verzichten musste. Dafür eröffnete Lurion gegen Larwin frisch den Kampf Der Flieger schlug den Dauerfahrer mit Leichtigkeit. Wahrend Lurion mühelos seiner Motorführung folgte, war dies Larwin nur mit dem Aufgebote aller Krafte im Stand. Lurion verbesserte gleichzeitig die bisher bestandenen österreichischen Wettfahrrecords über 500 und 1000 Meter

Das Zweier-Hauptfahren für Herrenfahrer wurde von fünf Paaren bestritten. Blidung-Müller fuhrten über die erste Runde; dicht hinter ihnen lag das Paar Czerniel-Gebhardt. In der vorletzten Runde ubernahmen die Bruder Mader mit kraftigem Vorstoss das Commando, welches sie sich nach gegebenem Glockenzeichen trotz heftiger Angriffe seitens der Mannschaft des »Edelweiss«-Zweiers nicht entwinden liessen. Ueber die ganze letzte Runde dauerten die vehementen Vorstösse der Wiener-Neustadter und die ruhigen Riposten, mit welchen die Bruder Mader diese Angriffe zurückwiesen. Endlich fuhren Bruder Mader als Erste über das Zielband. Hunek-Bittner blieben nur um Pneumaticbreite hinter dem ersten Paar zurück, dichtauf nahmen Gebhardt-Czerniel den dritten Platz in Beschlag.

Der Armbinden-Zweikampf nahm einen für den Herausforderer, J. Gebhardt aus Hof in Bayern, kläglichen Verlauf. Schneeweiss lief seinem Gegner in jedem der beiden Stichfahren einfach davon.

Im Zweier-Vorgabefahren für Berufsfahrer starteten fünf Paare. Am Ende der zweiten Runde hatte der Malzweier Lurion-Heller die übrigen Paare eingeholt, und nun fuhr das Feld geschlossen, der Charakter des Vorgabefahrens war verwischt. In der letzten Runde setzen sich Lurion-Heller mit kräftigem Antritte an die Spitze des Feldes und laufen demselben in der Zielgeraden davon. Erst vier Langen hinter ihnen langen Albrechts-Ortner als zweites Paar an. Haderer-Losum besetzen den dritten Platz.

Im Vorgabefahren über 25.000 Meter erschienen vierzehn Fahrer theils mit, theils ohne Motorführung. Der Vorgabenbemesser musste diesen Umstand selbstverstandlich mit in's Calcül ziehen. Seine Werthung bestand auch die Probe. Die Vorgaben erwiesen sich als sehr gut bemessen, indem sie bis zum Ende einen hartnackigen Kampf um die Platze zur Folge hatten Wieder war es Max, der sein diesmaliges Pflegesöhnchen, den munteren Hunek, zuerst auf der Rennbahn zusammenklaubte. Dann erhielt Bielz Anschluss an seinen Motorzweier, an welchen ihn sein Freund Schneeweiss herangeführt hatte, um dann nach erfolgtem Liebesdienst sofort aus dem Rennen auszuscheiden. In der dritten Runde fahrt auch Dworschak hinter seinen Motorschrittmachern, nur Christian wartet noch immer auf seine Hilfsmannschaft, die endlich das Tandem ablöst, welches Christian Schritt machte. Christian ist bereits von Hunek, Bielz und Dworschak überrundet worden. In der zehnten Runde geht Bielz an Dworschak vorbei, wahrend Hunek Czerniel bereits das zweite Mal überrundet. In der fünfzehnten Runde werden Scheirich und eine Reihe anderer Fahrer, theils ohne Fuhrung, theils mit schlechter Fuhrung, zum dritten Mal über-[illegible]

Dicht hinter Bielz rasselt der Motor, an welchem Dworschak hängt. In der 16. Runde macht Letzterer einen glücklichen Vorstoss. Er geht an Bielz vorbei und vergrössert bald seinen Vorsprung gegen den Malmann. In der 18 Runde versagt Christian's Motor, welcher dadurch wieder auf den Zweier angewiesen ist, den sein Bruder steuert. In der 22. Runde ist Hunek an Bielz endlich herangekommen. Mit ruhiger Sicherheit verstarkt Max die elektrischen Vorzündungen und neigt sich zur Attaque vor, dann fliegt er an dem Motorzweier des Bielz vorüber, seinen Fahrer hinter sich herziehend wie ein ungarischer Csikos das am Markte neuerstandene Pferd. Leider kann Hunek das Tempo, welches ihm Max vorlegt, nicht halten. Wohl geht er in der 27. Runde an Christian zum dritten Mal vorüber, des wieder aufrückenden Bielz indess kann er sich nicht erwehren. In der 45. Runde wird er von diesem passirt. Das spornt seinen Ehrgeiz. Er nimmt den Endkampf auf und weiss denselben dank der trefflichen Unterstützung des Max'schen Motordreirades nach zwei Runden für sich zu entscheiden. In der 47. Runde geht er an Bielz vorüber. Die drei letzten Runden andern nichts mehr an der Reihenfolge der Fahrer an der Spitze des Feldes. Dworschak, welcher gut geführt wurde und gut eingefahren war, geht als Erster über das Zielband. Er hat sich nicht blos seine Vorgabe ungeschmalert erhalten, sondern sie noch um 450 Meter zu vermehren gewusst. Hunek langt als Zweiter an; auch er hat seine Vorgabe um 100 Meter gegen den Malmann im Fahren vergrössert. Bielz wird Dritter. Christian kommt drei Runden hinter Bielz auf den vierten Platz.

RENNFAHRERDICTATUR.

Die Bestrebungen, durch Aufrichtung einer Radsportbehörde in Deutschland eine Ordnung der Radsportpflege zu ermöglichen, sind theils an der Uneinigkeit der Rennenveranstalter, theils an dem Widerstande der Rennfahrer gescheitert, für welche ein in rennsportlichen Kreisen gelesenes Fachblatt leidenschaftliche Partei ergriffen hatte. Heute erkennt man auch in der Ferne die Fehler jener Ordnungspartei. Es war derselben zweifellos Ernst, eine Gesundung der deutschen Rennsportverhaltnisse herbeizuführen. Allein sie zaumte sozusagen das Pferd beim Schwanze auf. Sie schloss von Anfang an maassgebende Factoren von der grundlegenden Action deshalb aus, weil sie, ihre eigene Kraft uberschatzend, hoffte, auch mit der Gegnerschaft derselben leicht fertig werden zu konnen.

Ueber einem Trugbündniss mit dem Deutschen Rennfahrer-Verbande, das in Folge des Interessengegensatzes der Verbündeten schon vor seiner Geburt den Todeskeim in sich trug, glaubte der im Frühjahre gegründete Verband deutscher Radrennbahnen ohne den Deutschen Radfahrer-Bund und ohne einige der wichtigsten Radrennbahnen Deutschlands die Sportpflege des Deutschen Reiches selbstherrlich allein ordnen zu konnen.

An dem zahen Widerstande jener Factoren sind nun die Ordnungsbestrebungen des Verbandes deutscher Radrennbahnen gescheitert. Eine Radrennbahn um die andere sagte sich zuletzt vom Verbande los. Berlin-Halensee, der Mittelpunkt der Ordnungsbewegung, musste dem nicht sonderlich ehrenvollen Concurrenzmanover der feindlichen Radrennbahn Berlin-Friedenau gegenuber auf die Abhaltung von Bahnrennen überhaupt Verzicht leisten. Der Sportausschuss des Deutschen Radfahrer-Bundes besiegelte zuletzt in der thorichten Licenzfrage nach erfolgter Demuthigung des Verbandes dessen nach so vielen Niederlagen unvermeidlichen Untergang.

Der Verband deutscher Radrennbahnen ist todt. Allein das Vermachtniss, welches er hinterlasst, wird sicherlich auf die Dauer nicht unangesprochen bleiben. Die Ordnung der deutschen Sportpflege ist gegenwartig nothwendiger denn je, das Vorhandensein einer Behörde, die genug Autoritat besitzt, um den Radrennsport vor der drohenden Verwahrlosung und Verwilderung zu bewahren. Die Episode des Jahres 1899 birgt werthvolle Lehren in Hülle und Fülle für diejenigen, die demnachst sich berufen fühlen werden, das schwierige Amt der Ordner im Rennwesen auf sich zu nehmen.

Der Ordnung des deutschen Rennbahnwesens muss vor Allem ein Uebereinkommen zwischen den Berliner Radrennbahnen vorausgehen. Hier ist der Schlüssel der ganzen Situation. Wenn die Berliner Radrennbahnen sich zu einigen vermogen, dann ist die Ordnung der rennsportlichen Verhaltnisse Deutschlands gesichert. Ob dies moglich sein wird nach den personlichen Krankungen und wirthschaftlichen Wunden, die man in der Berliner Rennbahnfehde sich gegenseitig zufügte, steht freilich dahin.

Unmöglich ist aber kein Friede, auch wenn die vorhergegangenen Kampfe noch so leidenschaftlicher Art gewesen sind. Anderenfalls würde es freilich erst nach einer vollstandigen Vernichtung



Wegen Uebersiedlung
ungewöhnlich reducierte Preise
98er Opel II. neu compl. zum halben Preis.
Opel & Beyschlag, Wien, I. Kärntnerring 13.
Ab August I. Canovagasse 5.

Original-Motorcycles
De Dion-Bouton & Co.
drei- od. vierrädrig für 1—3 Personen
Automobilwagen für 3 Personen
Dampfomnibusse u. Dampflastwagen.
Sammtliche nennenswerthe Motorcycles verdanken ihre Erfolge nur dem Umstande, dass sie mit unseren Motoren versehen sind
General-Vertreter für Oesterr.-Ungarn u. Rumanien:
Arnold Spitz
IX. Schlickgasse 3.

FAVORIT-FAHRRÄDER MOTORRÄDER
sind Präcisions-Fabrikate!
August Braun & Comp.
Maschinen-, Fahrrad- und Automobilfabrik
„Favorit-Werke“
Wien, XVII. Rosensteingasse 67—77.

PUCH-RÄDER
Wien
II. Praterstrasse 33.
Johann Puch, Fahrradwerke, Graz.
FAHRSCHULEN: II. Taborstrasse 8 und VII. Neustiftgasse 66
(Bodensteiner'sche Eislaufplatze).

einer oder der anderen Radrennbahn Berlins möglich sein, an eine Ordnung der gesammten radsportlichen Verhaltnisse Deutschlands zu denken. Sollte Berlin-Friedenau sich die Prinzenparkbahn zum Vorbild genommen haben?

Heute sind die Rennfahrer die Herren der Situation, das steht ausser aller Frage. Sie sind es und sie fuhlen sich als solche. Ihr Selbstbewusstsein ist in den letzten Monaten machtig erstarkt und hat auch bereits zu Ausschreitungen geführt, die den Rennbahnbesitzern deutlich zeigen, dass heute der Deutsche Rennfahrerverband Trumpf im Spiel ist. Das Angebot guter Rennfahrer steht derzeit ausserdem in einem sichtlichen Missverhaltnisse zur Nachfrage nach solchen seitens der Rennenveranstalter. Die Rennfahrerdecke, von welcher jede Radrennbahn einen möglichst grossen Zipf gerne in Handen halten möchte, ist fur die deutschen Sportplatze gegenwartig zu klein. Durch das Vorgehen des Rennfahrers Verheyen auf der Pferdethurmbahn in Hannover wurden alle Rennbahnbesitzer aufmerksam, dass sie durch die derzeit allgemein giltigen Wettfahrbestimmungen, die dem Pferdesport entnommen sind, im Grunde genommen von dem Willen der nennenden Rennfahrer bis zur letzten Stunde abhangig sind, wenn dieselben auch das Startgeld erlegt haben.

Das Nennungsgeld verpflichtet nur den Radrennbahnbesitzer, dem Rennfahrer gegenuber die ausgeschriebenen Wettfahren abzuhalten. Es verpflichtet aber keineswegs den Rennfahrer, am Start zu erscheinen oder gleichzeitig auch auf anderen Sportplatzen für dieselbe Zeit seine Nennung abzugeben. Der Rennbahnbesitzer kann also, wie dies ja auch jüngst in Wien der Fall war, im Besitze einer genügenden Anzahl von Nennungen sein, ohne die Sicherheit zu besitzen, dennoch das Rennen am ausgeschriebenen Renntage abhalten zu konnen.

Das sind unleidliche Verhaltnisse, die nur durch ein Bündniss sammtlicher Rennenveranstalter und durch die Ausarbeitung neuer, allgemein giltiger Wettfahrbestimmungen behoben werden konnen, welche das Werk von rechtskundigen Sportsleuten sein müssen. In diesen Wettfahrbestimmungen muss das Vertragsverhaltniss des Berufsfahrers zum Rennenveranstalter als Arbeitgeber in fur beide Theile loyaler Weise geregelt werden. Da dies derzeit nicht der Fall ist, ist der Rennenveranstalter der Willkür der verbündeten Rennfahrer ausgeliefert. Ein Pröbchen dieser Willkür, durch welche sich in Deutschland die beginnende Rennfahrerdictatur ankündigt, ist die jüngst erfolgte Maassregelung Lanfranchi's, den der Deutsche Rennfahrerverband auf drei Monate von allen deutschen Radrennbahnen ausschloss, weil er einem österreichischen Rennfahrer zu Breslau eine — Ohrfeige angetragen hatte. Eine Uebertretung, die ein Richter mit einer Geldstrafe von fünf Gulden sühnen würde, erkühnt sich der Deutsche Rennfahrerverband mit einer Strafe zu belegen, die dem betreffenden Rennfahrer auf drei Monate seinen Lebensunterhalt unterbindet. Beleidiger und Beleidigter sind dazu nicht einmal Mitglieder des Deutschen Rennfahrerverbandes. Der österreichisehe Verband der Rennfahrer hat nun nichts Eiligeres zu thun, als diese gehassige Acht gleichfalls zu bestatigen, um dadurch Lanfranchi, welcher bekanntlich ein sehr gefahrlicher Gegner der österreichischen Rennfahrer ist, auch von den österreichischen Radrennbahnen fern zu halten. Das Wiener Rennfahrerverbandchen hat sich dabei kaum vor Augen gehalten, dass sein Vorgehen gegen Lanfranchi nicht blos eine crasse Uebertretung des Vereinsgesetzes, sondern auch des in Oesterreich giltigen Coalitionsrechtes ist, welches dem Verbande die Auflösung, seinen Mitgliedern aber die Bekanntschaft mit dem Strafgesetze eintragen kann.

Aus diesen Vorkommnissen erkennt Jedermann, wie dringend eine Einigung der deutschen Radrennbahnen im Interesse ihres gefahrdeten Selbstbestimmungsrechtes, ihrer wirthschaftlichen Wohlfahrt und nicht zuletzt der geordneten Rennsportpflege selbst noththut. Die deutschen Radrennbahnbesitzer brauchen kein unnatürliches Bündniss mit den Rennfahrerverbanden, das nie von Dauer sein kann. Rechtskraftige Vertragsverhaltnisse müssen die Grundlage aller künftigen Wettfahrbestimmungen sein, für deren Beobachtung dann das Bündniss der Radrennenveranstalter zu sorgen hatte.

Nur auf diese Weise ist eine Gesundung des Radrennsports in Deutschland moglich, der ja bekanntlich vielfach vom Wurm der Fäulniss angefressen ist. In Italien sind die arme Unione Velocipedistica Italiana und die concurrirenden grossen Radrennbahnen hilflos dem Treiben der »Strohhüte« und der »Filzhüte« ausgeliefert. Unter diesen Namen treiben namlich zwei Rennfahrergesellschaften, eine Art italienische Rennfahrermaffia, auf den Rennbahnen des Landes, wo die Citronen blühen, ihr Unwesen. Diese Rennfahrermaffia fahrt auf Theilung, und jeder solchem Rennbahnschwindel widerstrebende fremde Rennfahrer wird durch unfaires Fahren, »Einzwicken« und, wenn es sein muss, selbst durch thatliches Behindern seiner etwaigen Siegeschancen beraubt. Auch hierzulande konnte man die Ansatze zu solch unfairem Fahren in letzter Zeit in Graz, Wien, München und an anderen Orten seitens vieler Berufsfahrer beobachten Das »Abfahren« Lanfranchi's in den Grazer Pfingstrennen, als Eros die Spitze des Feldes hatte, sah doch einem abgemachten Stückchen »derer mit den Strohhüten« oder »den Filzhüten« gleich. Denselben Tric producirte wenige Wochen spater Minozzi unter Mithilfe Grogna's und Domain's zu München-Perlach. Eros dort — Grogna da! Das Fahren Lurion's und Heller's beim letzten Derby der osterreichischen Radfahrer gehört gleichfalls in dieses Capitel.

Ueber solche Vorkommnisse darf doch keineswegs der Rennfahrer zu Gericht sitzen, das hiesse den Bock zum Gartner machen. Die Entscheidung über solche den Rennsport schadigenden Geschehnisse kann nur durch eine vollstandig unbeeinflusste Sportbehörde erfolgen, welche die Interessen der Rennbahn und des Publicums vertritt. Nur eine solche kann in der Folge verhindern, dass die Radwettfahren der Berufsfahrer hie und da immer mehr den Charakter von abgekarteten Fahren annehmen, die dem Zuschauer an Stelle eines Wettkampfes das Surrogat eines solchen, eine schwindelhafte Abmachung des gestarteten Feldes bieten. Ein solcher Zustand würde die baldige Bankerotterklarung des gesammten Wettfahrsports bedeuten, für die eine Rennfahrerdictatur die erste Etappe bilden würde.

Es ist wohl zweifellos, dass diese Einsicht früher oder spater alle Kreise der Rennenveranstalter durchdringen wird; und dass sie ihr Heil vor Allem in der Coalition aller Sportplatze suchen werden, um nicht dem verbündeten Rennfahrerthum auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert zu sein. Eine Umschau auf die consolidirten radrennsportlichen Verhaltnisse in England und Frankreich und auf die Ohnmacht des grössten Rennfahrersyndicates der Welt in Paris, auf den Niedergang der National Racing Cyclists' Association, des amerikanischen Rennfahrerverbandes, wird ihnen alsbald gegenwärtig machen, dass eine Rennfahrerdictatur, wie sie sich derzeit im Deutschen Reiche herauswachsen will, nur eine Folgeerscheinung der Uneinigkeit der Rennbahnbesitzer untereinander ist, welche sowohl für die Sportpflege als auch für den Bestand vieler Radrennbahnen ernste Gefahren in sich birgt.

NOTIZEN.

HEUTE: Radwettfahren in Wien, 3 Uhr.

IN SALONICH wurde am vorigen Sonntag eine Radrennbahn durch ein Radwettfahren eröffnet.

IN GIESSEN wird am 14. August um die Meisterschaft von Deutschland über den Kilometer für Berufsfahrer gekampft werden.

IN KOLN werden am 6. August der Grosse Preis von Koln und die Meisterschaft von Europa über 10.000 Meter ausgetragen werden.

DER BOL D'OR, dieses classische 24 Stunden-Rennen, wird in diesem Jahre am 8. und 9. Juli auf der Prinzenparkbahn in Paris zur Austragung gelangen.

IN LINZ findet am 9. Juli die feierliche Eroffnung des neuen, prachtvollen Clubhauses des vornehmen Linzer Bicycle-Clubs statt. Aus diesem Anlasse wird der befreundete Wiener Cyclisten-Club einen Achter-Niederradreigen fahren.

IN HAMBURG beabsichtigt der Rennverein der Hamburg-Altonaer Radfahrer, auf der Grindelbergrennbahn Ende August ein Vier Tage-Rennen zu veranstalten. An diesem Rennen wird nur eine beschrankte Zahl von Rennfahrern theilnehmen dürfen.

IN PARIS kommt am 16. Juli die Meisterschaft von Frankreich über den Kilometer, am 23. Juli die 100 Kilometer-Meisterschaft zur Entscheidung. Die »Union vélocipédique de France« hat für die Austragung dieser Meisterschaften die Prinzenparkbahn gewählt.

DIE FERNFAHRT Oberdrauburg—Unterdrauburg, welche wie alljahrlich am 2. Juli quer durch Karnten stattfinden sollte, soll in diesem Jahre nicht abgehalten werden, weil die Sportausschüsse der veranstaltenden Landesverbande von dem Einigungswerke zu sehr in Anspruch genommen sind.

DIE BOTENFAHRT Wien—Graz, welche der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs am vergangenen Sonntag veranstaltete, war nicht vom Wetter begunstigt. Die meisten Botenpaare legten ihren Weg bei strömendem Regen zuruck. Aus diesen Gründen ist die Zeit, welche die Botschaft brauchte, um in Graz einzulangen, 7 : 30 : 00, keine besondere, aber auch keine schlechte.

IN NURNBERG findet heute eine Zusammenkunft der Vorsitzenden und Delegirten der süddeutschen Gaue des Deutschen Radfahrer-Bundes mit den Delegirten des Gau 15, Nurnberg, statt. Es soll dort über die Stellungnahme zu den Reformantragen berathen werden, die dem Bundestage in München vorliegen. Ferner sollen über die Wahrung der Interessen der süddeutschen Gaue im Bunde selbst Beschlüsse gefasst werden.

AUF DER PRATERBAHN stellte Maxime Lurion am 29 Juni im Ein Kilometer-Fahren einen neuen Zeitrecord für den Kilometer auf, indem er diese Strecke hinter Motorschrittmachern in 1 : 02 fuhr (bisherige beste Zeit 1 : 03 4/5 von B. Buchner). Sodann schuf er im Entscheidungslaufe neue Wettfahrerrecords für 500 und 1000 Meter. Er legte 500 Meter in 0 : 31 zuruck (bisherige beste Zeit 0 : 32 9/5, Breitling) und 1000 Meter in 1 : 03 4/5 (bisherige beste Zeit 1 : 13 4/5, A. Lehr).

IN AMERIKA hat die Racing Cyclists' Union, der amerikanische Rennfahrerverband, den Beschluss gefasst, dass rennfahrende Neger nicht berechtigt sind, an Wettfahren mit Weissen theilzunehmen, gleichgiltig ob dieselben Amateurs oder Professionals sind. Dieser Beschluss richtet sich hauptsachlich gegen den Neger Taylor, der den meisten weissen amerikanischen Berufsfahrern deshalb ein Dorn im Auge ist, weil er schneller als sie zu fahren vermag und weil er in dem amerikanischen Rennfahrerkriege gegen die League of American Wheelmen die ohnehin verlorene Sache der Rennfahrer als einer der Ersten im Stiche liess.

DER GROSSE PREIS von Paris wurde am vergangenen Samstag und Sonntag auf der Rennbahn zu Vincennes entschieden. Das Rennen endigte mit einem Erfolge des Italieners Tomaselli, wie sich denn überhaupt kein Franzose unter den drei Placirten befand; als Zweiter ging namlich der Holländer Meyers über das Zielband, wahrend der Italiener Momo den dritten Platz errang. Bourrillon und Jacquelin erlagen in den Zwischenlaufen, der Erstere gegen Tomaselli, der Letztere gegen Meyers. In der Entscheidung schlug Tomaselli dann Meyers nur um eine Viertelradlange; Meyers hatte ubrigens vielleicht gewonnen, hatte er nicht im Endgefecht einen ungünstigen Platz gehabt.

DEN SIEGER im Grossen Preis von Paris hat das franzosische Sportjournal der »Velo« errathen. Dieses Journal allein wies auf den Italiener Tomaselli als den voraussichtlichen Gewinner hin. Das »Journal des Sports«, »Le Matin«, »Le Soleil« und »La Presse« glaubten, dass Bourrillon als Erster über das Zielband gehen werde, »La Petite Republique«, »Le Journal« und »L'Outsider« dachten an den Sieg des ehemaligen Pariser Lieblings, den »Pion-Pion« Jacquelin. »Le Petit Bleu« prophezeite, dass Deschamps sich den Anderen überlegen erweisen wurde, wahrend »Le Gaulois« den Holländer Meyers tipte Von zehn Sportschriftleitungen hat also nur eine einzige den wahren Sieger errathen.

IN PARIS wird heute auf der Prinzenparkbahn der Grosse Preis der Union vélocipédique de France ausgetragen. Der Grosse Preis des franzosischen Radsport-Bundes wird in diesem Jahre als Rennen nach amerikanischer Art ausgetragen. In jedem Vor- und Zwischenlaufe wird ebenso wie beim Entscheidungslauf einer der Mitbewerber als Amerikaner mit einer Vorgabe von 20 Meter ausgestattet werden Der Amerikaner ist verpflichtet, ein scharfes Tempo vorzulegen, und hat das Recht, im Einlaufe ohne Rücksicht auf seine Vorgabe placirt zu werden, selbst dann, wenn er im Entscheidungslaufe als Erster uber das Zielband gehen sollte. Zu diesem Wettfahren haben die Italiener Tomaselli und Pasini, die Franzosen Jacquelin, Nossam, Damry, Courbe d'Outrelon, die Belgier Grogna und Protin, der Engländer Parlby und der Amerikaner Banker gemeldet. Auch diesmal vermisst man einen Vertreter der deutschen Farben. »Die bleiben im Lande und nahren sich redlich.«

DIE »WANDERER« haben in einer ausserordentlichen Generalversammlung Herrn Carl Braun zum Obmanne und Herrn Eduard Persoglia zum Obmannstellvertreter gewahlt. Als Fahrwart wurde Herr Hanki-Uslar bestimmt. Das Vereinshaus der »Wanderer«, welches schon demnachst auf der Jesuitenwiese im k. k. Prater erbaut werden wird, soll aus einem vollstandig trockenen Souterrain, einem Erdgeschoss und einem Stockwerke bestehen. Die Hauptraumlichkeiten sind im Erdgeschosse untergebracht, und zwar: die Herrengarderobe mit Raum fur ca. 60 Garderobekasten, der Herrenwasch- und Baderaum im Ausmaasse von ca. 28 Quadratmetern, die Damengarderobe mit Baderaum, eine Radremise im Ausmaasse von gegen 50 Quadratmetern, die Dienerwohnung, bestehend aus Zimmer und Kuche, ein Vorraum und ein geraumiges, lichtes Stiegenhaus, über welches man in das erste Stockwerk gelangt, wo der Gesellschaftsraum sowie ein Sitzungszimmer im Mittelbau untergebracht sind; der Gesellschaftsraum, der ein Ausmaass von gegen 40 Quadratmetern hat, führt nach rückwarts auf eine offene, gedeckte Terrasse. Die Souterrainraumlichkeiten, die nach rückwarts, von welcher Seite sie auch den Eingang haben, mit dem Fahrplatze in gleichem Niveau liegen, und fast das gleiche Flachenausmaass aufweisen wie die Parterreraumlichkeiten, durften zwar vorderhand nicht benützt werden, sind aber im Falle der Vergrosserung der Mitgliederzahl zur Verwendung als Raddepôt vollstandig tauglich und sogar in Folge des gleichen Niveaus mit dem Fahrplatze sehr bequem.

IN 1 : 05 fuhr Berichten englischer und amerikanischer Blatter zufolge Charles Murphy aus Brooklyn hinter einer Locomotive die englische Meile. Zum Schauplatz dieser grossartigen Leistung wurde eine fünf englische Meilen lange vollkommen ebene Strecke der Long-Island-Eisenbahn gewahlt. Neben dem Schienenstrang wurde ein 50 Zoll breiter Bretterweg gelegt und Murphy fuhr hinter

einem Windschild einher, den die Locomotive mit Eilzugsgeschwindigkeit dem Recordfahrer schützend vorantrug. Gegen Ende der abgesteckten Meile musste Murphy das Tempo seines auf 112 englische Zoll übersetzten Rades verlangsamen. Da die Locomotive aber mit constanter Geschwindigkeit weiterfuhr und das Windschild in Folge dessen in eine grössere Entfernung von Murphy kam, so machte sich alsbald seine gewaltige, saugende Wirkung geltend. Murphy's Rad begann zu schwanken, nur mit knapper Noth entging der kühne Sportsman dem unbedingt tödtlichen Sturze. Anzuhalten war ein Ding der Unmöglichkeit. Der Luftstrudel, der die in der Richtung des Windschildes von allen Seiten der Locomotive nachströmende Luft erzeugte, schaltete jeden Selbstwillen des Radfahrers so lange aus, bis die schrittmachende Locomotive ihren Abstand von dem Radfahrer noch mehr vergrössert hatte. Knapp am Ende des Bretterweges gelang es erst dem waghalsigen Fahrer, von der Maschine abzuspringen. Das geglückte Experiment Murphy's gehört zu den gefährlichsten und waghalsigsten Unternehmungen auf athletischem Gebiete, ohne auch nur einen anderen Werth als den der Curiosität zu besitzen.

IN BERLIN gelang es dem Rennfahrer Kocher in dem 50 Kilometer-Fahren, welches am vorigen Sonntage auf der Radrennbahn zu Friedenau stattfand, den Franzosen Taylor zu schlagen und vom zweiten Kilometer angefangen sämmtliche deutsche Records zu verbessern, ja sogar für 7·5 Kilometer eine neue Weltzeit aufzustellen. Kocher fuhr die letzte Runde in $30^4/_5$ Secunden. Taylor wurde $2^1/_2$ Runden hinter Kocher Zweiter. Struck kam, um mehr als drei Runden gegen den Sieger zurück, auf den dritten Platz. A. A. Chase wurde $4^1/_2$ Runden hinter Kocher Vierter. E. Dutrieux endete unplacirt. Er hatte noch mehr als eine Runde zu fahren, als Chase den vierten Platz bereits erobert hatte. Die von Kocher von Kilometer zu Kilometer erzielten Zeiten waren folgende:

				[illegible]
2	Km.	in	$2:20^5$ deutscher Record	2.21
3	»	»	$3:25^1$ » »	$3:28^2$
4	»	»	$4:30^1$ » »	$4:36^3$
[illegible]	»	»	$5:34^2$ » »	5 42
[illegible]	»	»	$8:16^2$ Weltrecord	8:21
10	»	»	$10:58^4$ deutscher Record	$11:19^2$
[illegible]	»	»	$16:31^1$ » »	$16:56^3$
[illegible]	»	»	$22:13^1$ » »	$22:23^4$
[illegible]	»	»	$27\ 54^3$ » »	$28:08^2$
[illegible]	»	»	$33:34^2$ » »	$33:51^2$
[illegible]	»	»	$39:18^1$ » »	$39:39^1$
[illegible]	»	»	44:59 » »	[illegible]
[illegible]	»	»	$50:42^3$ » »	$51:18^4$
[illegible]	»	»	56:17 » »	$57:02^3$

AUTOMOBILISMUS.

IN NEW-YORK hat sich ein Automobilisten-Bund gebildet, welcher in allen Städten der Vereinigten Staaten Sectionen errichten will.

IN AMERIKA beschäftigt sich der bekannte Erfinder Thom Edison mit der Vervollkommnung eines von ihm bereits erfundenen elektrischen Dreirades. Das Motorrad soll sehr leicht sein und dennoch täglich 150 englische Meilen (240 Kilometer) laufen können.

IN BERLIN hat die dortige Feuerwehr mehrere Automobilwagen angeschafft, welche den Zweck haben, bei Feuermeldung den abgelassenen Löschzügen vorauszueilen, um die ängstlich gewordenen Hausbewohner zu beruhigen und vor unüberlegten Schritten zu bewahren. Diese Wagen sind sogenannte »Voiturettes«, welche blos zwei Sitze für den Maschinisten und einen Oberfeuerwehrmann haben.

DEN STÄDTE-RECORD Paris — Brest — Paris, welchen jüngst Terront aufgestellt hat, indem er diese 1200 Kilometer lange Strecke in 40 : 26 : 04 zurücklegte, hat der bekannte Motorcyclist Corre sofort verbessert, indem er diese Strecke am 24. v. M. in 33 : 03 : 46 zurücklegte. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Corré'schen Motors betrug blos 36 Kilometer die Stunde. Zur Stunde, da unser Blatt in die Presse geht, versucht Ducom jun., den Record von Corré zu schlagen. Auch der Sieger in Paris—Bordeaux, Becannais, will das Gleiche unternehmen. Neben Corré's Record nimmt sich der freilich veraltete und ohne Schrittmacher aufgestellte Zweiradrecord Paris—Brest vom Jahre 1891 recht armselig aus. Derselbe, damals als Wunder der Schnelligkeit angestaunt, war 71 : 37 : 00.

EIN SELBSTTRIEB-OMNIBUS wurde vor kurzer Zeit der Verkehrssection der Berliner Polizeidirection vorgeführt. Derselbe wurde von einer Berliner Firma im Auftrage der »Neuen Berliner Omnibusgesellschaft« hergestellt. Auf Wunsch des Abtheilungsvorstandes, des Regierungsrathes von Glassenapp, wurde nun durch die belebtesten Strassen Berlins eine Probefahrt unternommen, an welcher der Generaldirector der Omnibusgesellschaft und der Polizeilieutenant Müller vom Commissariate für das öffentliche Fuhrwesen theilnahmen. Die Probefahrt fiel sehr befriedigend aus. Die Gesellschaft erhielt die Concession für zwei Versuchslinien. Der Motorenbetrieb der luxuriös ausgestatteten Gesellschaftswagen erfolgt durch Accumulatoren, welche in der Hagener Accumulatorenfabrik erzeugt werden.

IN FIGUERAS, einer grösseren spanischen Industriestadt, ist ein Automobildienst zur Personen- und Postbeförderung zwischen Figueras und dem 18 Kilometer entfernten Städtchen Rosas eingerichtet worden. Den Eilwagendienst versehen mehrere Automobile mit achtpferdekräftigen Motoren, die Sitzplätze für 9 Personen haben, von welchen sechs im Innenraum des Omnibus Platz nehmen können. Diese Motoromnibusse brauchen von einer Stadt zur anderen blos 40 Minuten, während die berüchtigten, mauleselbespannten Tartanas, die spanischen »Diligenzen«, dazu stets mehr als zwei Stunden benöthigen. Schon früher wurde eine ähnliche Omnibusfahrt zwischen Pampelona und Estrella eingerichtet. Auf dieser Strecke verkehren grosse Gesellschaftswagen aus den Werkstätten der französischen Fabrik von Puteaux mit 20 und 25 Sitzplätzen und 18pferdekräftigen Motoren.

DIE AUSSTELLUNG des französischen Automobil-Clubs erhält nächsten Freitag den ersten officiellen Besuch. Minister Milleraud, der Salonsocialist, wird dieselbe besichtigen. Frankreich ist immer das Land der Contraste. Dem Turfscandal zu Auteuil, hervorgerufen durch einige aristokratische Mitglieder des Automobil-Clubs, dankt das neue Ministerium sein Entstehen. Und nun erscheint als erste officielle Persönlichkeit im Salon der Herren mit der weissen Nelke der neue Handelsminister Milleraud, der Mann mit der rothen Nelke! Die Ausstellung selbst hat einen Riesenerfolg. Sonntag wurde dieselbe von 7074 zahlenden Besuchern besichtigt. 1 Franc war Eintrittsgeld. Aber auch während der Woche herrscht reges Ausstellungsleben. Bald ist es ein Ingenieur-Verein, der wie jüngst unter Führung des bekannten Elektrotechnikers, des Grafen Chasseloup-Laubat, erscheint, bald ist es die gesammte Arbeiter- und Werkführerschaft einer der Industriefirmen, welche sich mit der Herstellung von Automobilen befassen. Die Arbeitercolonien der Firma Leon Bolée, Amédée Bolée, Jamin, des Grafen von Soulier haben auf diese Weise die industriellen Wunder der Ausstellung in der vergangenen Woche besichtigt. Nun wird auch der Besuch der »Cyclopen« von Puteaux angekündigt, der modernen Vasallen des Grafen de Dion, welchen er selbst als Führer dienen wird. Die Zeiten ändern sich, aber im Grunde genommen bleibt das alte, feudale Autoritätsprincip doch das Beständige im Wechsel. Wenn einst die Ritterburg der prägnanteste Ausdruck dieses Principes war, so sind es heute nicht selten mehr die Qualmschlote einer Fabrik, die ihren höchsten Triumph dareinsetzt, durch ihre Fabricate das edelste Hausthier entbehrlich zu machen . . .

Bad Ilidže

bei Sarajevo (Bosnien).

Schwefeltherme 57° C. eignet sich vorzüglich bei rheumatischen Affectionen, Gicht, Neuralgien, Rhachitis und bei allen syphilitischen und Knochenkrankheiten.

[illegible] Frauenleiden [illegible] vorzügliche und besonders elegant eingerichtete Moorbäder (Pflanzenmoor aus Zepce) zur Verfügung stehen.

Empfohlen durch ärztliche Capacitäten ersten Ranges, wie Prof Dr. Chrobak, Hofrath Prof. Dr. J. Neumann und Hofrath Prof. Dr. Ernst Ludwig.

Prächtige Hotels, mässige Preise, bester Comfort, [illegible] Wien [illegible] Stunden, [illegible] Bahn und Diligence auf allen Hauptrouten — Auskünfte ertheilt

Die Badeverwaltung Ilidze (Bosnien).

ATHLETIK.

TERMINE.

[illegible]

DIE ENGLISCHE ATHLETIK.

(Fortsetzung.)

Eine andere Frage betrifft die Menge der Nahrung. Der Neuling pflegt sich anfangs geradezu zu masten, indem er sich von dem alten Aberglauben leiten lässt, dass Unmengen Essens auch Unmengen von Kraft produciren. So einfach ist das Rechenexempel des Stoffwechsels doch nicht zu lösen. Das galt wohl in den früheren Zeiten, bevor die Athletik als Wissenschaft oder doch als geregelte Kraft- und Muskelpflege geschaffen wurde, in den Zeiten der schon früher erwähnten Preisboxer; das waren Leute aus dem Volke, die nur schlechte, ungleichmässige und — wie es bei den niederen Classen leider so oft der Fall ist — auch wenig nahrhafte Kost zu sich zu nehmen gewohnt waren; diese Leute freilich gewannen zusehends, sobald sie anfingen, einerseits reichlich zu essen, andererseits enthaltsam zu leben. Sie können aber keineswegs als Vorbilder für den Bürgerssohn oder Edelmann dienen, der unter weit günstigeren Verhältnissen mit seinen täglichen drei guten Mahlzeiten aufgewachsen ist. Freilich wird auch dieser, sobald er seine Uebungen in frischer Luft begonnen hat, einen weit stärkeren Appetit verspüren; wenn er aber, demselben nachgebend, immer reichlichere Mahlzeiten zu sich nimmt, dann wird er am Ende der Trainirungszeit nicht trainirt sein, sondern dieselbe Kurzathmigkeit und denselben Safteüberfluss wie am Anfange besitzen. Wir dürfen wohl, so schwer es auch ist, in diesem Punkte Regeln aufzustellen, getrost behaupten, dass der Athlet in der Zeit des Trainings es lieber riskiren sollte, zu wenig als zu viel zu essen. Denn letzteres kann einen gut genährten Mann leicht um einen Theil seiner Kräfte bringen, während ein Zuwenig wohl kaum diese Wirkung haben wird.

Auch über das Wann? wird viel herumgestritten. Viele Aerzte wollen die Hauptmahlzeit in die Mitte des Tages verlegen, da zur englischen Dinerzeit dem Magen, gerade wenn der Körper ermüdet und weniger functionsfähig ist, die grösste Leistung zugemuthet werde. Wer aber an das späte Essen gewohnt ist, wird trotz dieser Argumentation gut thun, dabei zu bleiben, wie überhaupt kein Arzt der Welt bestreiten wird, dass die grösste Autorität in unserer Frage der Magen selbst ist, und der meldet sich ja fühlbar genug. Nur das Eine muss der Novize beherzigen: zwei grosse Mahlzeiten im Tag sind zu viel. Wer also die deutsche Mittagsstunde einhält, begnüge sich mit einem leichten Frühstück und Abendmahl, wer spät dinirt, der nehme zum »Lunch« nichts weiter als etwa kaltes Fleisch mit Gemüse. Für den, mit dessen Lebensgewohnheiten es halbwegs übereinstimmt, empfiehlt sich ein gutes Frühstück, leichtes Gabelfrühstück und nach des Tages Arbeit ein massiges Diner.

Was das Essen anlangt, wissen die Trainers schon so ziemlich, was sie wollen und welche Wege ihnen offen stehen. Nicht so beim Trinken. Man denke nur, dass viele Trainers principiell ein feststehendes Maass von Getränken erlauben und



IN ALLEN STAATEN PATENTIRTE

DER IN ALLEN STAATEN PATENTIRTE REFORM-SCHUHSTRECKER, DEN MAN BEQUEM IN DIE ROCKTASCHE STECKEN KANN, UND DESSEN HANDHABUNG DAS DENKBAR EINFACHSTE IST, BEWIRKT DAS RASCHERE AUSTROCKNEN UND FORMHALTEN DER SCHUHE UND ERLEICHTERT AUCH DAS SCHUHPUTZEN

ALLEINVERKAUF BEI:

ROBERT SCHLESINGER (PAPRIKA SCHLESINGER)

WIEN, WALLFISCHGASSE

PREIS PER PAAR 70 x.

WIEDERVERKÄUFER RABATT.

REFORM-SCHUHSTRECKER.



nicht darüber hinausgehen, gleichviel, ob sie es mit einem kleinen oder starken Manne zu thun haben, ob viel oder wenig gearbeitet wurde, ob der Tag heiss oder kuhl war! Die Theorie, dass Jeder, der sein Gewicht verringern und seine Muskeln harten will, so wenig als nur irgend möglich trinken darf, gilt heutzutage wohl als veraltet, doch treibt sie, wenn auch mit moderzen Floskeln aufgeputzt, noch immer ihr Unwesen. Jetzt wird namlich für jeden Mann und jedes Mahl ein fixes Quantum von Getranken festgesetzt, und doch muss hier das, was wir früher über das Essen sagten, mindestens mit demselben Nachdruck wiederholt werden: wer bei intensiven Leibesübungen durch die Athmungsorgane und die Hautporen ungewöhnlich viel von seiner Körperfeuchtigkeit verliert, muss mehr trinken, als er im gewöhnlichen Leben zu sich nehmen muss. Wir sagen nicht »zu sich nimmt«, denn es ist eine erwiesene Thatsache, dass der Mensch im Allgemeinen weit mehr trinkt, als er braucht, und dies ist — wir reden hier nicht etwa von alkoholhaltigen Flussigkeiten, sondern auch einfach vom Wasser — der Verdauung sehr abtraglich und wirkt unglaublich viel dazu mit, den Körper fett und plump zu machen. Wie es schon in der Welt geht, sind die allzu Tugendhaften auch hier die grössten Missethäter, wir meinen namlich die in England und Amerika so zahlreichen »teetotallers«, welche den Alkohol bekampfen, aber dem Theegenusse mit echt fanatischer Leidenschaft fröhnen. Das Facit ist also: mehr trinken, als man gewöhnlich braucht, aber weniger, als man gewöhnlich trinkt. Zwischen den Mahlzeiten also nur, wenn man muss und so viel man muss; wahrend derselben regelmässig, aber auch nur bis zur Stillung des Durstes. Wer denselben gewaltsam bezwingt, muss schliesslich niederbrechen, seine Haut wird krank und rissig, sein Schlaf und seine Verdauung leiden. Das gewöhnliche Quantum, namlich ein paar grosse Tassen Thee zum Frühstuck, ein guter Viertelliter Getrank zum Lunch, doppelt so viel zum Mittagmahl, genügt wohl den Meisten. Nur ist hier starres Festhalten an Theoremen sorgfaltig zu vermeiden: einerseits darf man nicht in die grausame Lacherlichkeit verfallen, einem Manne, dem nach anstrengendem Ueben etwa um vier Uhr die Zunge am Gaumen klebt, seine Ration unerbittlich erst um sieben zu geben, andererseits muss auch die Menge nach dem Bedürfnisse variiren, sonst schadigt man den, welchem man zu nützen vorgibt. Denn gerade ein kraftiger Mann, auf den der Trainer grosse Hoffnungen setzt, sieht sich oft gezwungen, wahrend des Mahles nur dann einen Schluck zu nehmen, wenn er das Essen gar nicht mehr hinunterwürgen kann, und mit diesem Opfer erkauft er sich das Vergnugen, nach dem Essen noch einen tüchtigen Zug thun zu können, der ihm, wie er hofft, den Durst stillen wird. Aber selbst diese Hoffnung erfüllt sich nicht immer, und würde dem Manne die Mahlzeit nicht hundertmal besser behagen, wenn es ihm freistünde, im Bedarfsfalle noch ein Glas zu trinken? Und seinen Bedarf muss jeder vernünftige Mensch selbst beurtheilen! Man muss dem angehenden Athleten so viel Vertrauen schenken, dass man ihm nach Darlegung der allgemein richtigen Grundsatze und nach Angabe der Nahrungs- und Genussmittel, die er zu vermeiden hat, vollkommen freie Hand lasst. Jedermann kann, wenn er ein wirkliches Interesse daran hat, genau wissen, wann er genug gegessen und getrunken hat. Die wenigen Ausnahmen von dieser Regel und Jene, die sich selbst zu tauschen versuchen, merken ihr Vergehen bald am eigenen Leibe, da ihnen dieser beim raschen Gehen und beim Ueben nicht so willig und leicht arbeitet.

Beim Trinken handelt es sich selbstverstandlich nicht nur um das Wie viel?, sondern auch um das Was? Auch in der Beantwortung dieser Frage sollte man sich bemühen, den Weg zwischen ubertriebener Strenge und Laxheit einzuhalten und vor Allem, in den Lebensgewohnheiten des Athleten keine gewaltsamen Veranderungen herbeizuführen. Bis in das vorige Jahrzehnt hinein erfreute sich bei den Trainers das englische Bier genau derselben Achtung wie das englische Roastbeef und Hammelfleisch. Heute ist die Temperenzlerbewegung auch in dieses Gebiet eingedrungen: Thee ist das Losungswort vieler Athleten, und speciell in Canada und den Vereinigten Staaten ist die Zahl jener, die nur Wasser trinken, sehr bedeutend. Sicher ist, dass diese modernen Grundsatze viel für sich haben, denn der Alkohol schadigt leicht die Verdauung, und als Anregungsmittel kann man ihn wohl Kranken empfehlen, aber gewiss nicht Athleten, es sei denn, sie hatten über ihre Krafte geübt. Wer an Wasser gewöhnt ist, soll daher keinesfalls wahrend und wegen des Trainings zu Wein oder Bier greifen; die Anderen mogen ihren Gepflogenheiten treu bleiben, sich aber nur auf leichte Weine und Biere oder auf stark verdünnten Branntwein beschranken. Ale oder Portwein müssen, obwohl mancher Trainer sie dringend empfiehlt, gemieden werden, denn sie regen die Nerven auf und lassen nicht leicht zu einem tiefen und erquickenden Schlafe kommen. Wer diese stimulirenden Getranke nöthig hat, eignet sich eben nicht für die Athletik, die ja gegenwartig hohe Anforderungen an ihre Pfleger stellt; wer vollkommen gesund und kraftig ist, kann ihrer ganzlich oder theilweise entrathen.

Das moderne und vernünftige Training legt also nicht gerade grosse Entbehrungen im Essen und Trinken auf, die Hauptprincipien sind: kluges Maasshalten und Annaherung der neuen Lebensweise an die altgewohnte. Ein bedingungsloses Verbot trifft aber das Rauchen. Man mag noch so viel zu Gunsten des beliebten Krautes anführen, der Hauptgrund seiner Verurtheilung lasst sich nicht aus der Welt schaffen: es macht den Athem kurz. Hie und da hat sich ja ein Athlet — etwa ein Sprinter, der sich im Laufen über kurze Strecken übte — ohne Schaden eine Cigarre oder ein Pfeifchen nach dem Essen gegonnt, aber diese Ausnahmen beweisen nichts, der Tabak ist und bleibt ein gefahrlicher Feind der Vollkommenheit auf allen Gebieten der Athletik. Dass er gegenwartig so allgemein beliebt ist, hat seinen Grund darin, dass unsere Zeit, die korperlich und geistig bis zur Abspannung arbeitet, ein Beruhigungsmittel fur die aufgeregten Nerven brauchen kann. Aber gerade diese Erklarung sollte den Tabak beim Athleten erst recht discreditiren, denn er will sich ein energisches, robustes Wesen aneignen und deshalb jedes Narcoticum, sollte das ihn trage und schlaff zu machen geeignet ist, fern von sich weisen. Kann er nicht auf einmal aufhoren, so gewohne er sich das Rauchen allmalig, aber so rasch als möglich ab.

(Fortsetzung folgt.)

NOTIZEN.

JOSEF SCHLEICH, ein Munchner Athlet, der unter dem Namen »Mirano« bekannt war, ist in Genf verunglückt. Als der Athlet dort ein Kraftstuck producirte, bei dem er ein Clavier auf der Brust trug, drückte ihm dieses den Brustkorb ein. Schleich war auf der Stelle todt.

DIE ENGLISCHE MANNSCHAFT, welche von den Universitaten Oxford und Cambridge für den bevorstehenden grossen England-Amerika-Wettstreit in leichter Athletik den Amerikanern entgegengestellt werden wird, setzt sich, wie nun verlautet, folgendermaassen zusammen: Fur den 100 Ellen-Lauf (91·44 M.): C. R. Thomas (Jesus College, Oxford) und A. E. Hind (Trinity Hall, Cambridge). Drei Meilen (4827 M.): H. W. Workman (Pembroke, Cambridge), A. R. G. Wilberforce (Christ Church, Oxford) und W Winterbotham (King's, Cambridge); als Reservemann: B. R. Arnold (Oxford). Viertelmeile (402¼ M.): A. M. Hollands (Hertford College, Oxford) und C. G. Davison (Sidney, Cambridge). Hammerwerfen: L. O. T. Baines (Trinity Hall, Cambridge) und J. D. Greenshields (Oriel, Oxford). Halbe Meile (804½ M.): C. F. W. Struben (University, Oxford) und H. E. Graham (Jesus College, Cambridge). 120 Ellen-Hürdenrennen (109·7 M.): W. G. Paget-Tomlinson (Trinity Hall, Cambridge) und H. A. Parkes (Christ Church, Oxford). Eine Meile (1609 M.): A. Hnter (Trinity Hall, Cambridge), A. L. Danson (Baliol College, Oxford), J. M. Fremantle (Hertford College, Oxford) und S. P. Cockerell (Trinity, Cambridge). Weitsprung: G. C Vassall (Oriel, Oxford) und L. R. O. Bevan (Trinity Hall, Cambridge). Hochsprung: E. V. J. Brooke (Magdalen, Oxford) und H S. Adair (Oriel, Oxford).

Zur Photographie für Amateure.
Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfsartikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9 Unterricht gratis. Auf Wunsch grosse illustrirte Preisliste.


Heinrich Seifert & Söhne
k. u. k. Hof-Billard-Fabriken
WIEN V. Mittersteig 28, 5/1.
BUDAPEST VII. Trommelgasse 90.
Grösstes Lager neuer u. überspielter Billards.

FECHTEN.

DAS ZWEITE ARMEE-FECHTTURNIER.

Vom 26 bis 30. Juni fand in den Raumen des Militarcasinos das zweite Armee-Fechtturnier statt. Wie im vorigen Jahr waren die Concurrenten in drei Gruppen getheilt: 1. Officiere mit Diplom. 2 Officiere ohne Diplom. 3. Unterofficiere-Lehrgehilfen. Die Classification erfolgte mit Punkten von 1—10 und wurde sowohl die Qualitat als Quantitat der Touches berücksichtigt.

Die Jury war zusammengesetzt aus den Herren: als Prases: Seine Excellenz Feldmarschalllieutenant Otto Morawetz von Klienfeld, Generalinspector der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten; als Schiedsrichter: Oberst Alex. Ritter von Csaikovski, Commandant des Militar-Fecht- und Turnlehrercurses; Major Josef von Riegler des 2. Husarenregiments, die Hauptleute und Lehrer im Militar-Fecht- und Turnlehrercurse Gustav Ristow, Augustin Dorotka, Heinrich Tenner und Linienschiffslieutenant Rudolf Brosch; Hauptmann August Geister des Infanterieregiments Nr. 75; Rittmeister Eugen Freiherr von Bothmer, Lehrer an der k. ung. Ludovica-Akademie; Rittmeister Oscar Fery der k. ung. Gendarmerie; Oberlieutenant Rudolf Sigmund, Lehrer im Militar-Fecht- und Turnlehrercurse; Oberlieutenant Franz Grömer des k. k. Landwehr-Infanterieregiments Nr. 8.

Die Theilnahme an diesem Turniere war heuer etwas schwächer als im vorigen Jahre, namentlich seitens der Truppe waren weniger Anmeldungen eingelaufen. Wie leicht begreiflich, war hauptsächlich der Militar-Fecht- und Turnlehrercurs, und zwar sowohl der Normal- wie Specialcurs vertreten. Die Ursache der geringen Theilnahme seitens der Officiere der Truppe liegt wohl vornehmlich in dem Umstande, dass in den wenigsten Garnisonen dem Officier Gelegenheit geboten ist, sich zu üben und in der Uebung zu erhalten.

Das Turnier, welches diesmal durch die Widmung eines prachtvollen Ehrenpreises von Seiner Majestat dem Kaiser eine besondere Weihe erhielt, wurde am 26 Juni durch Seine Excellenz den Herrn Generalinspector der Militar-Erziehungs- und Bildungsanstalten, Feldmarschalllieutenant Otto Morawetz von Klienfeld, mit einer Ansprache an die Theilnehmer eröffnet, in welcher in richtiger Weise die Bedeutung der Pflege der Fechtkunst fur den Werth und die Tüchtigkeit des Officierscorps hervorgehoben wurde und die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestat den Allerhöchsten Kriegsherrn ausklang.

Man kann behaupten, dass heuer noch besser gefochten wurde als im vorigen Jahr, was ja ganz natürlich ist bei der intensiven Arbeit, die in Wiener-Neustadt gang und gabe ist.

Die Resultate des Turniers sind die folgenden:

I. Gruppe. (Officiere mit Diplom.)

a) Fleuret. Von den 14 Concurrenten erhielten die goldene Medaille die Herren Oberlieutenants Georg Szarvassy, Carl Goppolt, Anton von Gregurich und Bela von Žulawski; die silberne mit Goldrand die Herren Oberlieutenant Alfred Kukutsch, Schiffslieutenant Erich Heyssler, die Oberlieutenants Josef Schmued, Franz Medržicky und Ludwig Reithofer; die silberne erhielten die Herren Oberlieutenants Armand Stetkiewicz, Theodor Hausmaninger, Friedr. Reichl, Josef Damin und Alex. Süss.

b) Sabel. Von den 14 Concurrenten erhielten die goldene Medaille die Herren Oberlieutenants Georg Szarvassy, Alfred Kukutsch, Anton von Gregurich, Carl Goppold, Franz Medržicky und Bela von Žulawski; die silberne mit Goldrand die Herren Oberlieutenants Ludwig Reithofer, Josef Schmued, Armand Stetkiewicz und Schiffslieutenant Erich Heyssler; die silberne Medaille erhielten die Herren Oberlieutenants Theodor Hausmaninger, Friedrich Reichl, Alex. Suss und Josef [illegible]

II. Gruppe. (Officiere ohne Diplom.)

a) Fleuret Von den 20 Concurrenten erhielten die goldene Medaille die Herren Oberlieutenants Ladislaus Berti, Zdislav Ritter von Zaluski und August Veitmann; die silberne mit Goldrand die Oberlieutenants Robert Ritter von Schwen, Josef Chimani, Rudolf Hofmann, Adolf Jeršinovič, Ladislaus von Ujhazy und Julius Tronner; die silberne Medaille die Herren Lieutenant Victor Zaffauk, Oberlieutenant Hugo Vodvarka, Oberlieutenant Martin Reiner, Oberlieutenant Ernst Hazay; die bronzene die Herren Lieutenant Carl Blaha, die Oberlieutenants August Schnoll, Carl Indra, Carl Stransky, Friedrich Hofmann, Ottokar Wolf und Bozidar Lujanović.

b) Sabel. Von den 47 Concurrenten dieser Gruppe erhielten die goldene Medaille die Herren Oberlieutenants Ladislaus Berti, Josef Chimani, Zdislav Ritter von Zaluski, Cadetofficiersstellvertreter Paul Kaltschmid und Oberlieutenant Rudolf Moravec; die silberne mit Goldrand erhielten die Herren Oberlieutenants Robert Ritter von Schwen, Julius Tronner, Johann Simet, Ladislaus von Uihazi, die Lieutenants Theodor Karlik, Edmund Redl, Victor Zaffauk, die Oberlieutenants Jeršinovic und Vodvařka; die silberne Medaille erhielten die Herren Lieutenant Ottomar Steiner, die Oberlieutenants August Veitmann, Ernst Hazay, Victor Heidrich, Lieutenant Josef Lorenz, Oberlieutenant Imre Matuskovich, Lieutenant Carl Blaha, Oberlieutenant Victor Ritter von Pfersmann, die Lieutenants Arthur Benel, Alfred Fakler, Wilhelm Schmiedt, Martin Reiner, die Oberlieutenants Rudolf Hofmann, August Schnoll, Koloman von Marothy, Friedrich Hofmann, Hugo Klein, Lieutenant Ladislaus Orban, Oberlieutenant Carl Stransky, Oberlieutenant Emil Schieschnek, die Lieutenants Napoleon Lorsch, Alphons von Ohmeyer, Paul Krongold, Oberlieutenant Carl Indra, Lieutenant Franz Cenek, Lieutenant Heinrich Bencz; die bronzene Medaille erhielten die Herren Oberlieutenant Hermann Schüller, Cadetofficiersstellvertreter Stanislaus Szervanszky, Oberlieutenant Andreas Volant, Oberlieutenant Ludwig Kadlec, Cadetofficiersstellvertreter Bernolak, Oberlieutenant Ottokar Wolf und Lieutenant Gerevich.

III. Gruppe. (Diplomirte Unterofficiere.)

a) Fleuret. Von den 33 Concurrenten erhielten die goldene Medaille die Lehrgehilfen Michael Neralič und

Ottokar Groh und Wachtmeister Anton Bakowski; ferner erhielten in dieser Gruppe die nachsten acht Theilnehmer die silberne mit Goldrand, 17 die silberne und fünf die bronzene Medaille.

b) Sabel. Von den 34 Concurrenten erhielten die goldene Medaille die Lehrgehilfen Michael Neralic und Ottokar Groh und Wachtmeister Anton Bakowski; neun Concurrenten wurden mit der silbernen mit Goldrand, 17 mit der silbernen und fünf mit der bronzenen Medaille betheilt.

NOTIZEN.

DIE FECHTAKADEMIE des Hermannstadter Militar-Fecht-Clubs, die ursprünglich — wie wir bereits mitgetheilt haben — Ende Juni hatte stattfinden sollen, musste wegen der mittlerweile erfolgten Berufung des Herrn Oberlieutenant Amon von Gregurich als Fechtlehrer an das Militar-Reitlehrerinstitut und wegen des hiedurch nothwendig gewordenen kurzen Aufenthaltes des genannten Officiers in Wien bis zu dessen Heimkehr nach Hermannstadt verschoben werden. Das Turnier wird, wie nunmehr festgestellt ist, am 6, 7. und 8. Juli abgehalten werden und mit diesem zugleich Herr Oberlieutenant von Gregurich, der verdienstvolle Fechtlehrer des jungen Clubs, seine dortige, in allen Fechterkreisen mit Recht geschatzte Thatigkeit vorlaufig zum Abschlusse bringen. Das Programm des Turniers enthalt für den 6. Juli das Preisfechten der Meister, für den 7. jenes der Amateurs und für den 8. eine Schlussakademie vor geladenem Publicum. Den preisgekrönten Fechtern haben der Protector des Vereines Se. Excellenz der Herr Feldzeugmeister von Probst, dann der Prasident Herr Feldmarschalllieutenant Cerri sowie der Viceprasident Herr Oberst Jamborffy, weiters das 2. Husarenregiment und endlich eine stattliche Anzahl freigebiger Gönner der ritterlichen Kunst sehr schone Gaben gewidmet. Da es dem strebsamen Vereine gelungen ist, schon fur seine erstmalige grössere Veranstaltung den rühmlichst bekannten Meister Luigi di Barbasetti zu gewinnen, ausserdem auch der in Fechterkreisen allseits bekannte Rittmeister Baron Bothmer seine Mitwirkung zugesagt hat, so ist alle Aussicht vorhanden, dass das Turnier des Hermannstadter Militar-Fecht-Clubs, über welches wir übrigens seinerzeit noch einen ausführlichen Bericht zu bringen gedenken, einen glanzenden Verlauf nehmen wird

LUFTSCHIFFFAHRT.

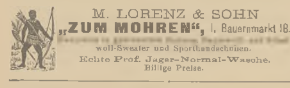
EIN LUFTSCHIFFER-CLUB durfte sich im kommenden October in Wien bilden. Eine Vorbesprechung dieses Planes hat schon in engerem Kreise stattgefunden. Weitere Mittheilungen über die bevorstehende Gründung wären noch verfrüht; den Anstoss dazu gab aber die Auflosung der Wiener aeronautischen Anstalt, auf welche wir demnachst ausführlicher zuruckkommen werden



RUDOLF STRASSMAYR vorm. JOH. ERHARD

MARBURG a. d. D.

Gewehre, Revolver sammtlicher Systeme. Jagdgerathschaften und Munition. K. k. Pulververschleiss. Reparatur-Werkstatte.



Wiener Thiergarten, k. k. Prater.

Siamesisches Dorf.

80 Eingeborene, Männer, Frauen u. Kinder.

Musiker, Tanzer und Tanzerinnen, Ringkampfer, Jongleure, indische Zauberkünstler etc. etc.

Entree 30 kr. Grosses Militar-Concert. Kinder 15 kr.

Generalvertretung und Versandtort

BIERBRAUEREI G. PSCHORR

in Munchen

Hoflieferant Sr. Majestat des Kaisers von Oesterreich, Konigs von Ungarn und Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Konigs von Preussen.

Franz Lipp & Julius Geduldig

Wien, I. Jasomirgottstrasse Nr. 3/5.

Telegramm-Adresse: Pschorr Wien. Telephon Nr. 1819.

JAGD.

ENTENJAGDEN IN ARGENTINIEN.

(Schluss.)

In dem Augenblicke, in dem meiner Meinung nach die Eroffnung eines Peletonfeuers auf die endlich zum Aufstehen gebrachten Entenschaaren zu gewartigen war, hatte die Taktik meiner Begleiter, die selbstverstandlich die allein Bestimmenden waren, eine wesentliche Aenderung erfahren.

Der grosse See, den wir zum Theil umgangen hatten, sollte ganz und gar aus dem Spiele bleiben, und zwar insoferne, als die auf ihm eingefallenen, hochst zahlreichen Enten nicht direct zum Aufstehen gebracht und beschossen werden sollten; denn in kurzer Entfernung seitwarts des erwahnten grossen Sees lag ein zweiter bedeutend geringerer, der aber insoferne viel günstigere Aussichten auf eine reiche Strecke bot, als er zum grossen Theile von einer Reihe von Sandhügeln umgeben war, die es moglich machten, dass man den einzelnen, von hohem Schilfwuchs umsaumten offenen Wasserspiegeln sich unbemerkt auf Schussweite nahern kann.

Wurden die auf letzterem umherrudernden Enten durch die ersten und jedenfalls erfolgreichen Schüsse zum Aufstehen und Abstreichen veranlasst, so boten die Sandhügel so günstige Aufstellungsorte, dass von denselben aus auf die abstreichenden Enten ein wiederholtes Feuern moglich war.

Indess ein Schütze sich vorsichtig dem nachstgelegenen Wasserspiegel naherte, nahmen wir Anderen einen möglichst gedeckten Stand ein, ich speciell in einer nicht geringen Aufregung dem Verlauf dessen, was sich nun ringsumher und in den Lüften ober mir abspielen sollte, entgegensehend.

Meine Hauptaufmerksamkeit wurde nach wenigen Minuten des Harrens von dem Herbeistreichen eines ungewöhnlich starken Stuckes Federwild in Anspruch genommen, das jedoch leider ausser jeder Schussweite an mir vorbeistrich.

Meiner Ansicht nach war es ein wilder Schwan, deren es in gewissen Zeitperioden auf den Seen viele nach Hunderten zahlende Schaaren geben sollte, die aber ungemein schwer zu bejagen waren, so dass das Erlegen eines und des andern derselben meist nur einem glücklichen Zufall zu danken war.

Ein solcher schien sich diesmal nicht einstellen zu wollen, denn von zwei anderen Schützen auf die einzeln Dahinjagenden abgegebene Schüsse blieben bezüglich des Schwans selbst ganz erfolglos, hatte aber die anderweitige Wirkung, dass von dem vor mir liegenden See selbst eine Schaar Enten nach der anderen aufstand und gleich einer Wolke ober meinem Standorte hin und her strich. Das geschah noch dazu in so unbedeutender Höhe, dass ich jede einzelne Entenart genau ausnehmen konnte, was mich aber selbstverstandlich nicht abhielt, in jene Richtung hinzufeuern, in der die Schaar, weil am dichtesten, von einem Schuss den grössten Erfolg erwarten liess. So kam es, dass zwei in kürzester Zeit nacheinander abgegebene Schüsse je vier bis sechs Enten herabbrachten und dass sich wiederholt Gelegenheit ergab, solche lohnende Schüsse abzugeben, indem immer neue Schaaren herbeistrichen.

Nach einer Pause, die durch das wiederholte da- und dorther erfolgte Beschiessen der hin und her wogenden Enten wahrend deren Ab- und Zustreichen erfolgen musste, wurde beschlossen, nach dem ersten See zurückzugehen, weniger deshalb, um die Jagd überhaupt fortzusetzen, als vielmehr einen schattigen Ort aufzusuchen und daselbst die Zeit bis zu unserem Aufbruch zwecks der Heimkehr das Eintreffen unseres »Wildsammlers« abzuwarten.

Dieser selbst hatte kein so schweres Werk wie am Vormittag, da nahezu alle der aus den Lüften herabgeholten Enten auf den ziemlich kahlen Sandboden, der den schmalen Streifen zwischen dem Seeufer und den Sandhügeln bildete, gefallen waren und somit leicht wahrgenommen werden konnten. Die zwei riesigen zu beiden Seiten des Pony angebrachten Weidenkörbe konnten die Jagdbeute nicht fassen. Den findigen Peon brachte das aber durchaus nicht in Verlegenheit, denn aus Binsen und einigen Weidenruthen hatte er in kürzester Zeit einen reusenartigen dritten Korb geflochten und die Enten darin sammt und sonders geborgen.

Auf seiner Tour zu uns hin brachte er, da er sich durchaus nicht zu decken brauchte, wiederholt Züge von Enten, die ihn vom Wasserspiegel her eraugt hatten, zum Aufstehen, und von einer etwas moorigen Uferstelle stöberte er eine Schaar von Regenpfeifern der starksten Art auf, die zu beschiessen ich mir noch sehr gerne gegönnt hatte, was aber dadurch unmöglich wurde, dass sie in der Richtung, aus der wir gekommen waren, abstrichen.

Auffallig war die Thatsache, dass alles Federwild, das wir zum Aufstehen veranlasst hatten, mag dieses nun auf dem Wasser oder auf dem Lande erfolgt sein, sehr wenig Scheu und Wildheit zeigte; denn weder strich es hoch noch auch weit ab, sondern »wogte« in geringer Höhe und nahe dem Ort, von dem es aufgestanden war, eine kurze Zeit durcheinander, um kurz darauf wieder, wenn nicht an derselben Stelle so doch ihr nahe einzufallen.

Nur die früher erwahnten »Sichler« oder Schwarzschnepfen, von denen wir einmal einen »machtigen« Zug zum Aufstehen gebracht, machten hievon eine Ausnahme, da sie, wahrscheinlich noch überhaupt am Zug begriffen, kein eigentliches Standgebiet, sondern nur einen Rastort bezogen hatten und von diesem ihren Zug unmittelbar nach dem Aufgestöbertwerden weiter fortsetzten.

Solche Jagdausflüge, wie der eben geschilderte, hatte ich wahrend meines Aufenthaltes in Buenos Aires noch einigemale unternommen, und stets war ich von dem Reichthum der verschiedenen Arten von Wasserwild in vollstem Sinne des Wortes überrascht; hie und da gab es auch Hühner und Wachteln, die aber keine so ergiebige Jagd ermöglichten, ganz abgesehen davon, dass sie zur Zeit der Entenjagden nicht beschossen werden durften.

Im Herbst beabsichtige ich in Buenos Aires wieder, und zwar langeren Aufenthalt zu nehmen, und da will ich mich eine Zeit hindurch ganz und gar der Jagd widmen. Hoffentlich werde ich dann Stoff zu eingehenderen Mittheilungen gesammelt haben. *R. W.*

NOTIZEN.

EINE SELTENE BEUTE wurde dem furstlichen Forster in Samechov, Bohmen, zutheil; es ist dies ein schneeweiss gefiederter Schlangenadler, der sich in einem Eisen gefangen hatte. Die Spannweite des Adlers ist eine ungewöhnlich bedeutende, sie beziffert sich auf 180 Centimeter.

DIE EROFFNUNG der deutschen Sportausstellung in München wurde durch Se königliche Hoheit den Prinzregenten Luitpold ohne jede grossere Feierlichkeit vorgenommen. Unter den 44 Gruppen nehmen jene der Jagd und des Hundesports sowie die der Fischerei im Allgemeinen das grosste Interesse in Anspruch. Auf dem nach der Eroffnung erfolgten Rundgange Sr. königlichen Hoheit liess sich derselbe eine Reihe von Ausstellern und Kunstlern besonders vorstellen.

BEI AUSMAHEN von Rebhuhn- oder Fasanennestern erweist es sich haufig, dass in einem und demselben Nest sowohl Rebhuhn- wie Fasaneneier liegen. Da die Fasanenhenne viel früher als die Rebhenne legt, kommt es öfter vor, dass das Gelege der ersteren ziemlich stark bebrütet ist, wahrend jenes der Rebhenne noch keine Spur der Bebrutung aufweist. Da fragt es sich nun: Wie gelangt die Rebhenne dazu, ihre Eier in das Fasanennest abzulegen, da die Fasanenhenne sich durch erstere von ihrem bereits im Bebrütetwerden begriffenen Gelege, beziehungsweise von ihrem Neste kaum vertreiben lasst?

DER RAUBTHIERFANG mittelst Eisen ergibt in den verschiedenen deutschen Schutzgebieten von Ostafrika die erstaunlichsten Resultate. Kürzlich wurden mittelst eines solchen Fangapparates innerhalb des Mikindanidistrictes binnen drei Tagen elf Panther gefangen. Die Nachfrage nach solchen Eisen und die Bestellungen derselben für Afrika mehren sich in neuester Zeit in einem erstaunlichen Maasse, was umsoweniger Verwunderung erregen kann, als es gelungen ist, in Indien, auf Sumatra und Java das starkste Raubthier, den Königstiger, ebenso leicht mittels Eisen unschadlich zu machen wie im Süden von Afrika den Löwen.

DAS TREIBEN der Ricken durch Rehböcke wurde bereits im Monate Mai vielfach festgestellt; es ist das eine jener abnormen, das Rehwild betreffenden Erscheinungen, an denen die diesjahrige Saison so reich ist. Zu diesen gehört auch das Reagiren der Böcke auf Blatten, was selbstverstandlich mit ersterem zusammenhangt. Aus verschiedenen Revieren wird die Mittheilung gemacht, dass die Böcke nicht durchaus derart aufgesetzt haben, wie es dem milden Winter nach anzunehmen war. Die Thatsache selbst ist weniger überraschend, als vielmehr der sie begleitende Umstand, dass die schwach entwickelten Stangen oder Spiesse ungewöhnlich starke Rosen zeigen.

DIE PURSCHE, welche im Augenblick noch dem nun völlig verfarbten Bock gilt, wird sich in Kurzem dem Feisthirsch zuwenden, da ist es höchste Zeit, sich — wenn es nicht schon lange vorher geschehen ist — der Vervollstandigung von Pürschsteigen oder Pürschpfaden zuzuwenden. Selbstverstandlich kann dies, was die betreffenden Anordnungen anbelangt, nur seitens solcher Personen geschehen, die mit allen Verhaltnissen des in Frage kommenden Revieres vollkommen vertraut sind und ebenso die Gewohnheiten des Wildes, um dessen Anpürschen es sich handelt, vollkommen kennen. Die Bedeutung solcher

Pürschpfade ist für den Erfolg in der Ausübung eines so hohen Waidwerkes wie der Pürsche auf den Feisthirsch gerade unschätzbar, und deshalb kann auf die Anlage derselben sowie auf deren vorzüglichste Instandsetzung nicht genug Sorgfalt verwendet werden.

EIN JAGDABENTEUER, wie es wohl kaum ein zweiter, noch so passionirter Jagdsportsman zu verzeichnen hat, erlebte vor Kurzem ein englischer Jagdfreund, der sich seit längerer Zeit in Ostafrika am Mdingidingiflusse behufs der Jagd auf die in starken Rudeln in dem Röhricht der sumpfigen Ufer dieses Flusses vorkommenden Büffel aufhielt. Da in den einer Dschungel ähnlichen Rohrwäldern aber auch Löwen häufig vorkommen, zog es der Genannte vor, die eine etwas freiere Aussicht darbietenden Uferpartien als Jagdterrain zu wählen, drang aber dessenungeachtet eines Tages doch in das Rohricht ein. Er mochte in diesem an 300 Schritte weit vorgedrungen sein, da wurde er auf einer Lichtung drei alte und drei junge Löwen gewahr, und zwar mochten diese kaum mehr als 80 Schritte weit ihren augenblicklichen Standort haben. Diese Wahrnehmung wurde sofort von einem die Luft erschütternden Gebrüll der Löwenfamilie begleitet; das hielt aber den nervenstarken Jäger nicht ab, einem der alten Löwen eine Kugel zuzusenden, welche diesen auch empfindlich verwundete. Auf das Gebrüll, das derselbe aus Wuth und Schmerz ausstiess, machten die übrigen Löwen Miene, den Schützen anzunehmen, der sich bereits verloren wähnte, als plötzlich ein erschütterndes Krachen und Knacken ertönte und gleich darauf eine aus mehr als 100 Büffeln bestehende Heerde dieser Gehörnträger aus dem Rohricht brach. Das veranlasste die Löwen zur sofortigen Flucht, wodurch der in so drohende Gefahr gerathene Jäger sich gerettet sah. Am nächsten Tage wurde ihm das Waidmannsheil zutheil, den Tags vorher angeschossenen Löwen, der mittlerweile eingegangen war, aufzufinden.

RABEN wie Elstern gehören nebst den Krähen zu den schädlichsten Feinden der Niederjagd; was sie für einen Schaden besonders den Hasensätzen und in Bezug auf Federwild den Gelegen dieses zufügen, wird nur von Wenigen im vollsten Maasse in Erwägung gezogen. Allen diesen Räubern ist nur schwer beizukommen, so dass die Hauptverminderung derselben durch Zerstören der Horste und Nester zu bewerkstelligen ist, was besonders von der Elster gilt, die zu den schlauesten und vorsichtigsten Feinden aller Federwildarten und aller Singvögel gehört und ausserdem von einer Frechheit ist, die ihresgleichen sucht. Das lässt sich nur dann feststellen, wenn man in die Lage kommt, die verhältnissmässig so schwache Elster einem zweiten, viel stärkeren Räuber gegenüber irgend einen Raub vertheidigen oder jenem streitig machen zu sehen. So z. B. hatte ich kürzlich Gelegenheit, eine Elster und gleich darauf sogar ein Elsterpaar zu beobachten, das gegen eine Wiesenweihe, die doch in aller und jeder Beziehung auch mehreren Elstern überlegen ist, ein eben geplündertes Fasanennest vertheidigte. Auf das charakteristische »Geschrei« der zwei strichen an 10—12 Elstern herbei, und nun begann ein Kampfen und Streiten um das Gelege, das schliesslich von der Weihe aufgegeben werden musste. In die Schaar der Elstern, die sich nun über das Gelege hermachten, gab ich aus meiner Deckung einen Doppelschuss ab, der fünf der frechen Räuber sofort streckte, während einige andere angeschossen wurden und möglicherweise auch eingehen werden. Die Weihe holte ich noch an demselben Tage mit einem gewagten Schuss in dem Moment unbedeutender Höhe herab, als sie über einem Junghäschen, das sich ängstlich in eine Ackerfurche drückte, kreiste und so verhindert wurde, in einem der nächsten Augenblicke auf dasselbe zu stossen.

CH. ULRICH jun. & Co.
K. U. K. HOF-SPIEGEL- UND RAHMEN-FABRIKANTEN
WIEN, Wollzeile 2.
Rahmen in allen Stylarten.
Spiegel.
Kunstblätter in Rahmen.
Kataloge gratis und franco.

Torf-streu und Torfmull vorzüglichster Qualität liefert prompt und billigst die Laibacher Torf-Industrie-Actiengesellschaft, Wien, I. Oppolzergasse Nr. 4.
Prospecte etc. stehen über Wunsch gratis zur Verfügung.



DER ZWINGER.

DEN KRIEGSHUNDPRÜFUNGEN, welche der Verein »Nimrod-Schlesien« veranstaltet, wird im Auftrage Kaiser Wilhelms II. dessen Flügeladjutant General von Arnim beiwohnen.

FÜR DIE LADIES SUMMER SHOW, welche soeben in den Räumen der »Royal Botanic Society« in Regent Park abgehalten wurde, sind für die 618 aufgestellten Classen nicht weniger als 424 Specialpreise zur Vertheilung gelangt. Bekanntlich wurden die gesammten Einnahmen an Eintritts- und anderen Geldern seitens der Ladies Kennel Association als der die Show veranstaltenden Körperschaft einem wohlthätigen Zweck gewidmet.

ROTTERDAM dürfte allen Anzeichen nach in diesem Jahre eine der bedeutendsten Hundeausstellungen, die in der Neuzeit seitens der »Kynologeen Vereenigung Nederland« veranstaltet werden, zu verzeichnen haben. Für die 306 Classen, welche das Programm aufweist, stehen zahlreiche Geld-, Special- und Ehrenpreise zur Verfügung. Wie bereits früher mitgetheilt, findet die Ausstellung vom 14. bis 16. Juli statt und sind aus dem Auslande recht zahlreiche Meldungen eingelaufen.

EINEN TECKELZWINGER, der sehr bald von sich reden machen wird, besitzt Herr Koloman Sibrik jun., der in Szarvaskend, Vesprimer Comitat, Ungarn, ansässig ist. Unter Anderem beherbergt dieser Zwinger vier weisse Teckel, die gleich denen von gewöhnlicher Farbung der Behaarung sich durch besondere Leistungsfähigkeit auszeichnen. Der Kennelbesitzer, der ein besonders passionirter Jagdfreund ist, hat in dieser Saison mit Hilfe seiner Teckel zwei alte Fähen und 36 Welpen des Geschlechtes derer von Reineke unschädlich gemacht, und dürften die Teckel in Szegedin nicht nur ausgestellt werden, sondern daselbst auch Proben ihrer Leistungen und jagdlichen Fähigkeiten überhaupt ablegen.

»CHASSE ET PECHE« berichtet über die in Sanct Petersburg seitens der kaiserlich russischen Jagdgesellschaft veranstaltete Hundeausstellung, und bemerkt bezüglich der 20 an der Spitze der Classen ausgestellten Barzois, dass dieselben dem betreffenden Berichterstatter, einem bekannten belgischen Kynologen, weniger schön und edel erschienen als so manche andere Vertreter dieser herrlichen Hunderace, die seinerzeit in Belgien, Frankreich oder England ausgestellt waren. Was jedoch für die ersterwähnten Hunde spricht, ist ihr stärkerer und in gewisser Beziehung besserer Bau, der sie ihrer Bestimmung, der Wolfsjagd, wohl viel geeigneter machen dürfte, als es rücksichtlich der in den genannten Ländern gezüchteten Hunde der Fall sein dürfte.

DER HUNDEZUCHT-VEREIN Ungarns wird die von ihm geplante Ausstellung vom 3. bis 4. September d. J., und zwar gelegentlich der in Szegedin veranstalteten landwirthschaftlichen Ausstellung abhalten. Der Zweck der ersten von dem genannten Verein zu veranstaltenden Ausstellung ist vor Allem der, das im Lande selbst vorhandene Zuchtmaterial von Hunden der heimischen Racen zur Schau zu bringen und die Zucht derselben möglichst zu fördern. Der Verein fordert besonders die Besitzer von Hunden der genannten Racen auf, die Zucht derselben durchaus nicht als bedeutungslos hinzustellen, da für reingezüchtete Hunde sehr gute Verkaufspreise zu erzielen sind; wenn daher in Szegedin das betreffende Zuchtmaterial vorgeführt wird, soll die Aufmerksamkeit dadurch eben auf seine Verwerthung hingelenkt werden, was unter Umständen zu einer sehr bedeutenden Einnahmsquelle werden kann. Ueber die Ausstellung ertheilt alle gewünschten Auskünfte Herr Geza Buzzi, Budapest, Kerepeserstrasse 22.

FOXTERRIERS finden auch in der Schweiz eine in neuester Zeit wenigstens halbwegs allgemeinere jagdliche Verwendung. Im »Centralblatt« wird die Leistung einer Hündin dieser Race, und zwar die der von der Section Zürich gezüchteten drahthaarigen *Gisela* folgenderart rühmlich hervorgehoben. Herr A. Webs in Aarburg berichtet: »Komme soeben von einer Jagd zurück, die ich eine der gelungensten dieses Jahres nennen kann; es wurden mir zwei Gehecke Füchse gemeldet. Tags darauf erfolgte der Aufbruch dahin, nach dem angrenzenden Canton Solothurn. Erstes Geheck ausgewandert; eine Füchsin fand sich in einem benachbarten Bau. *Gisela* würgte sie in den ersten zwei Minuten. Das zweite Geheck, in einem Felsenbau, war vollzählig; die jungen Füchse, bereit zum Auswandern, verkrochen sich in Felsenspalten. Der Bau wurde 9 Uhr Morgens in Angriff genommen. Nachmittags $2^1/_2$ Uhr wurde der siebente Fuchs herausgebracht. Früher packte *Gisela* immer den Brustkasten, die heutigen acht Füchse aber wurden am Schädel gefasst, der nur mehr von einer breiartigen Consistenz war.«

GROSSES INTERESSE erregte in den Kreisen der mit derartigen Veranstaltungen wohlvertraut nicht spärlich bedachten englischen Kynologen und Hundefreunde die eben abgehaltene Show von Barzois, Deer- und Wolfshounds sowie von Doggen (Great Danes). Dieselbe fand auf dem wegen seiner landschaftlichen Schönheiten vielgerühmten Terrain des Ranleigh-Club zu Barns Elms statt. Veranstaltet von den Specialclubs, die sich mit der Hebung der Zucht von Hunden genannter Racen befassen, welchen Clubs sich auch der »Irish Wolfshound Club« angeschlossen, war das eine der in jeder Richtung hin interessantesten Shows der Saison. Ausser den bereits wiederholt gesehenen höchstclassigen Vertretern der genannten Racen waren daselbst auch solche zu sehen, die bisher noch nicht ausgestellt waren. Als Richter fungirten in der Kynologenwelt allbekannte Persönlichkeiten, und zwar Mr. Shirley für die Classen der Barzois und Deerhounds, Captain Graham für jene der Irish Wolfshounds und Mr. Alberti aus Belgien für die Doggenclassen. Ausgestellt waren 180 Hunde, und zwar 57 Barzois, 44 Deerhounds, 34 Wolfshounds und 45 Doggen. Die Herzogin von Newcastle hatte ein Lot von Barzois ausgestellt, die bereits wiederholt prämiirt worden waren, daher ausser Concurs angemeldet die Preiszuerkennung wesentlich erleichterten. Auch diesmal heimste der Kennel der Herzogin den ersten und zweiten Preis ein, ebenso mehrere Specialpreise und den Cup für den besten Barzoi. Eine wahre Prachtcollection stellten die zur Show gebrachten Deerhounds vor, denen sich die verschiedenen Classen der Doggen würdig anschlossen. Von Irish Wolfshounds fehlten einige der bekannten höchstclassigen Vertreter ihrer Race, deren Zucht noch immer eines gewissen Aufschwunges bedarf, um den Vergleich mit den alten irischen Wolfshunden auszuhalten. Nichtsdestoweniger aber muss auf das Rühmlichste hervorgehoben werden, dass in der kurzen Reihe von Jahren, in denen der Club seine Thätigkeit für die Wiederschaffung der Race überhaupt begonnen hat, derselbe ganz aussergewöhnliche Erfolge erreicht hat.

INTERNATIONALE HERBST-PRÜFUNGSsuchen, veranstaltet vom »Oesterr. Hundezucht-Verein«, »Mähr. Jagdschutz-Verein«, »Oesterr. Stichelhaar-Club«, »Oesterr. Kurzhaar-Club« am 4., 5., 6. September 1899 zu Nikolsburg. Ehrenpräsidium: Rudolf Christ. Graf Kinsky, Präsident; Se. Durchlaucht Fürst Hugo Dietrichstein, Vicepräsident; August Graf Fries, Vicepräsident. I. Jugend-Feldsuche. Offen für deutsche Vorstehhunde aller anerkannten Racen (auch Griffons), geworfen noch vor dem 1. Jänner 1898, im Besitze von Oesterreichern. 1. Preis 200 K., 2. Preis 150 K., 3. Preis 100 K., 4. Preis 50 K. Eins. 20 K., Reug. 10 K. Unter sechs Hunden keine Suche. II. Leistungssuche. Offen für deutsche Vorstehhunde aller anerkannten Racen (auch Griffons), geworfen vor dem 1. Jänner 1898, im Besitze von Oesterreichern. 1. Preis 250 K., 2. Preis 200 K., 3. Preis 100 K., 4. Preis 50 K. Eins. 20 K., Reug. 10 K. Unter sechs Hunden keine Suche. III. Jagersuche. Offen für Hunde aller anerkannten Racen jeden Alters, im Besitze und geführt von österreichischen Berufsjägern in fester Stellung, welche Mitglied des Mährischen Jagdschutz-Vereines sind oder vor der Auslosung dem Verein beitreten. 1. Preis 200 K., 2. Preis 100 K., 3. Preis 50 K., 4. Preis 25 K., 5. Preis 10 K. Kein Einsatz. IV. Gebrauchssuche (international). Offen für Hunde aller anerkannten Racen und jeden Alters. 1. Preis 500 K., 2. Preis 400 K., 3. Preis 200 K., 4. Preis 100 K. Eins. 30 K., Reug. 15 K. Unter sechs Hunden keine Suche. Es wird geprüft: *a)* bei der Jugend-Feldsuche: Nase, Schnelligkeit, Appell, Art des Vorstehens, Nachziehen, Secundiren, Schussfestigkeit, Benehmen vor aufstehendem Wilde, Niederlegen und Setzen auf Commando, Apportiren von Federwild auf Commando. *b)* Leistungssuche und Jagersuche: Zu dem bei der Jugend-Feldsuche Verlangten kommt Apportiren auf Haarwild auf Commando. *c)* Gebrauchssuche: Es wird ausser den in den obgenannten verlangten Leistungen noch verlangt: Verhalten auf dem Stand, Verloren-Apportiren im Holze, Wasserarbeit, Verhalten gegen Raubzeug (Katzen), Schweissarbeit. Todtverbellen und Verweisen wird nicht verlangt, gibt jedoch bei gleicher Schweissarbeit den Vorzug. Buschiren im Holze. Ablegen. Anmerkung: Schweissfährte wird 200 Schritt mit Hacken mit Haller'schen Schweissschuhen hergestellt, höchstens drei Stunden stehend. Nennungsschluss 20. August 1899. Reugelder sind sogleich bei der Anmeldung zu den Suchen mitzusenden, widrigenfalls die Anmeldung nicht giltig betrachtet wird. Anmeldungen sind einzusenden an Alfred Freiherrn von Wrazda in Pullitz, Mähren, von wo auf Wunsch Meldungsformulare zugesendet werden. Nachnennungen mit doppeltem Einsatz sind bis zur Verlosung gestattet. Bisher wurden gespendet: Dotationen, mitverwendet zur Dotirung der Suchen: Niederösterreichischer Jagdschutz-Verein 100 K.; Fürst Liechtenstein, Mährisch-Kromau, 60 K.; Oberösterr. Schutzverein für Jagd und Fischerei 100 K.; Wilhelm Freiherr von Königswarter 100 K.; Albert Freiherr von Rothschild 100 K.; Excellenz Landgraf Ed. Fürstenberg 100 K., St. Hubertus, deutscher Kurzhaar-Verein, Saaz, 40 K.; Graf H. C. Haugwitz, Namiest, 50 K.; Herr Goldschmidt, Taikowitz, 25 K.; Ritter von Rossmanit, Rothwein, 10 K.; A. Baernreither 20 K.; Baron V. Ringhoffer 25 K.; Fürst Salm, Ritteritz, 50 K.; Fürst Ypsilanti, Rappoltenkirchen, 25 K.; Em. Reichsritter von Eisenstein 40 K. in Gold. Ehren- und Specialpreise zur Verfügung der Preisrichter: Jagd-Club Wien 50 K. im Etui, Wladimir Graf Mittrowsky jun. 6 Ducaten im Etui, Josef Graf Hoyos 50 K. zur Anschaffung eines Ehrenpreises, Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha 4 Ducaten, Nathaniel Freiherr von Rothschild 2 vierfache Ducaten im Etui, Kärntner Jagdschutz-Verein 1 Hirschfänger, Durchlaucht Fürst Liechtenstein in Wien 10 Ducaten, Jagdschutz-Verein für Westschlesien 50 K., Arthur Novack 60 K. in Gold, Hofsecretär Dr. Gustav Breitenfeld in Wien ein Tintenzeug, Dr. Ferd. Kumpf drei Bilder.





FISCHEN.

PERLENGEWASSER IN RUSSLAND.

Die Perlenfischerei hat in den Gewassern der verschiedenen Staaten von Europa einen ganzlichen Niedergang gefunden. Alle jene Flüsse in Bohmen, Bayern und Sachsen, die einst Jahr um Jahr durch die in denselben betriebene unter staatlicher Aufsicht stehende Befischung auf Perlenmuscheln einen ansehnlichen Ertrag abwarfen. lohnen derzeit nicht Pflege und Befischung, so dass nur jene Beaufsichtigung derselben stattfindet, um die Perlmuschel selbst vor einer ganzlichen Ausrottung zu bewahren. Findet in gewissen Zeitraumen die Befischung einer bestimmten Strecke der einst so ergiebigen Gewasser statt, so wird dabei mit aller Vorsicht vorgegangen, um einen Erfolg der Jahre hindurch fortgesetzten Schonung nicht zu vereiteln.

Selbst unter den günstigsten Umstanden deckt der Ertrag einer solchen Fischerei nicht die Kosten der bis dahin angewandten Pflege des betreffenden Gewassers, welch letztere hauptsachlich in der Beaufsichtigung des die kostbare Muschel beherbergenden Wassers besteht und deren Kosten im Verein mit denen der Fischerei selbst durchaus nicht unbedeutend zu nennen sind.

Thatsachlich ergiebig haben sich nur die Perlenfischereien in den Gewassern der nordischen Breiten erhalten, und ist es in der Beziehung immer Schweden, beziehungsweise Lappland gewesen, dessen Perlenfischerei sich auf einer nennenswerthen Hohe erhalten hat.

Russland konnte sich einstens nicht nur eines sehr hohen Standes dieser Fischerei rühmen, es war auch durch die Pracht der in grosser Menge gewonnenen Perlen und namentlich durch die von tiefschwarzer Farbung, die im Auslande einen besonderen Anwerth hatten, vielgeruhmt.

Trotzdem die Zahl der die Perlenmuschel aufweisenden Gewasser Russlands, Bache, Flüsse und Seen, eine sehr grosse war und auch der Besatz derselben mit den kostbaren Schalenthieren als ebenso reich bezeichnet werden konnte, ist von dem Allen heutzutage kaum mehr die Rede; und das hat die in jeder Richtung hier als Raubfischerei zu benennende Ausnützung der betreffenden Gewasser herbeigeführt.

Es sind diese bereits in vielen Gouvernements seit Jahren total entvölkert, in anderen werden wohl noch Perlen gewonnen, jedoch steht weder die Zahl, noch weniger die Grosse und Schönheit derselben zu denen der einst gewonnenen in einem nur halbwegs befriedigenden Verhaltniss.

Diese Thatsache hat ihren Grund in dem, dass so wie die Fischerei überhaupt Jahre und Jahre hindurch seitens des Staates nahezu gar keinen und selbst in neuester Zeit nicht den ihrer volkswirthschaftlichen Bedeutung nach nothigen Schutz gefunden, dieses in Bezug auf die Perlenfischerei noch weit mehr der Fall war und auch derzeit noch immer ist.

Vielleicht ist es den in Vorbereitung begriffenen Congressen, die seitens russischer Fischereibesitzer und Fischereiindustriellen, und zwar unter dem Vorsitze der kaiserlich russischen Fischereigesellschaft einerseits, andererseits aber von einer von der Regierung eingesetzten eigenen Commission, welche sich hauptsachlich mit der Schaffung eines neuen Fischereigesetzes befassen soll, abgehalten werden, vorbehalten, auch betreffs der Perlenfischerei Maassnahmen zu treffen, die dem weiteren Verfall dieser nicht nur vorbeugen, sondern den Stand derselben wesentlich verbessern.

Das durfte umsomehr zu erwarten sein, als es in erster Reihe die Gewasser Sibiriens sind, und zwar sowohl Flüsse wie Seen, die einen noch immer sehr bedeutenden Reichthum an Perlenmuscheln aufzuweisen haben, wahrend diese selbst wieder unter allen russischen Gewassern die kostbarsten Perlen enthalten.

Unbedingt wird es nothig sein, dass, wie es schon einst der Fall war, der Staat selbst die Beaufsichtigung der Gewasser, der Art und Weise des Betriebes der Perlenfischerei selbst und schliesslich auch die Verwerthung der Perlen als Monopol in die Hand nimmt. Auf diese Weise kann sich in einer kurzen Reihe von Jahren die russische Perlenfischerei wieder derart heben, dass der Perlenmarkt aus dem Orient nach Russland verlegt wird. Den Ausschlag hiefur werden aber jedenfalls die sibirischen Perlenfischereien geben, da sie nicht nur in Betreff der Menge der in den sibirischen Gewassern gewonnenen Perlen, sondern auch, soweit Grosse und Schönheit dieser in Betracht kommen, als die hervorragendsten zu bezeichnen sind.

NOTIZEN.

DER FELCHENFANG hat im Bodensee begonnen und lasst als besonders ergiebig eine sehr reiche Ausbeute hoffen.

KÖNIG OSCAR von Schweden und Norwegen hat die Mitglieder des internationalen Fischereicongresses zu Stockholm an dem der Eroffnung nachstfolgenden Tage in besonderer Audienz empfangen und sein besonderes Interesse für die Sache durch eingehende Fragen über die zur Verhandlung gelangenden Angelegenheiten dargethan

IN WARSCHAU wird die dortige Section der kaiserlich russischen Fischerei-Gesellschaft im September laufenden Jahres eine Fischereiausstellung veranstalten. Schon jetzt gibt sich hiefur in den verschiedenen russischen Gouvernements ein grosses Interesse kund, und ist demnach eine in Folge der zu erwartenden reichen Beschickung in jeder Beziehung hochinteressante Ausstellung in Aussicht

DIE ERGEBNISSE der Fischerei Hollands haben im letztverflossenen Jahre im Verhaltniss zu denen der fruberen Jahre einen bemerkenswerthen Aufschwung nachgewiesen; so z B. hat der Sardellenfang in der Zuidersee im Jahre 1898 sich so reich gestaltet, dass die Ausfuhr an diesen Fischen sich auf 1717 Millionen Kilogramm beziffert hat, wahrend sie im Jahre vorher sich nur auf 1283 Millionen Kilogramm bezifferte.

DAS JAHR 1899 steht im Zeichen der Fischereicongresse. Ausser dem Tagen eines solchen, und zwar internationalen Congresses in Stockholm wird ein Congress von russischen Fischereiindustriellen in Moskau stattfinden, der ausser verschiedenen die Fischerei selbst betreffenden Verhandlungen auch Berathungen über verbesserte Methoden der verschiedenartigsten Conservirungen von See- und Süsswasserfischen in sein Programm aufgenommen hat.

DIE EXPEDITION, welche von Deutschland aus nach der Bareninsel behufs deren Inbesitznahme eingeleitet wurde, ist daselbst glücklich angelangt, und ist der Bericht des Expeditionsleiters an den deutschen Reichskanzler abgeschickt worden Die genannte Insel, die einen Hauptstützpunkt für die deutsche Hochseefischerei in den hochnordischen Breiten abgeben soll, birgt noch reiche Kohlenlager, deren Abbau demnachst in Angriff [illegible]

DER CENTRALVEREIN der Angelfreunde Berlins hat kürzlich ein sogenanntes Konigsangeln veranstaltet, [illegible] im Gegensatz zu einem kurz vorher abgehaltenen Wettangeln einen hochst befriedigenden Abschluss fand. Gegenüber der Gefahr, in die der Angelsport gegenüber den Auslassungen des Deutschen Fischereivereines gerathen ist, bedarf es eines energischen Zusammenhaltens der Anglerwelt, um den endlich zu einer erfreulichen Hohe gelangten sportlichen Betrieb des Angelns nicht wieder tief herabsinken zu sehen.

DER CONGRESS der Fischer Böhmens, der in Prag unter lebhafter Betheiligung im letztverflossenen Monate stattgefunden, hat den Zweck gehabt, einen Centralfischereiverband für Bohmen in's Leben zu rufen. Die erste Aufgabe desselben soll die sein, der Regierung die vielen Uebelstande, welche einen Aufschwung der einst viel günstigeren Fischereiverhaltnisse des Landes hindern, klarzulegen und Mittel und Wege zur Beseitigung der ersteren vorzuschlagen. Eine Deputation von Fachmännern soll diese Aufgabe übernehmen und namentlich die Landesregierung um die moglichste Unterstützung der Bestrebungen des neuen Vereines gebeten werden.

DANEMARK ist in Bezug auf den Ertrag der verschiedensten Zweige der See- und Binnenwasserfischerei so manchem Küstenstaate überlegen. Von besonderem Interesse ist u. A. die Thatsache, dass auch die Aalfischerei eine überaus ergiebige ist, und dass selbst England, das sich einer grossen Zahl der bestbestockten Aalgewasser rühmen kann, aus Danemark ungeheure Mengen von Aalen einführt. In welchen Massen diese in ersterem Lande gefangen werden, mag durch die Thatsache gekennzeichnet werden, dass an einem einzigen Tage zwei Fischer uber 2000 Pfund solcher Fische erbeuteten. In Folge solcher Massenfange ist der Preis der Aale ein sehr geringer, und das gestattet eine so bedeutende Ausfuhr.

DER STÖRFANG ist nicht nur in Russland von besonderer Wichtigkeit für die Fischereiindustrie, auch die deutschen Fischer der unteren Eidergebiete sehen in dem Ertrage des Storfanges eine ihrer zeitweisen Haupteinnahmsquellen. In diesem Frühjahre hat sich der Fang von Storen in der Eider selbst und ebenso in den Gebieten der Mündung derselben viel günstiger als in den Vorjahren gestaltet, und was die Hauptsache ist, es werden beinahe durchaus riesige Fische gefangen, die bezüglich der Caviarbereitung besonders willkommen sind. Fische im Gewichte von 200 Pfund sind keine Seltenheit, und da ein solcher Stor an 200 Mark einbringt, so ist die Rentabilitat der diesjahrigen Störfischerei in der Eider leicht festzustellen.

DIE LACHSFISCHEREI ist zwischen Holland und Deutschland eine Angelegenheit, über die seit Jahren die lebhaftesten Verhandlungen stattfinden, ohne dass jedoch die betreffenden Interessenten des einen oder des anderen Landes sich befriedigt sehen würden. Am meisten klagen die hollandischen Fischer darüber, dass die Ergebnisse des Lachsfanges zu der Menge der auf hollandische Kosten in den Rhein ausgesetzten jungen Lachse in keinem Verhaltnisse stehen. Von 1891 bis 1898 wurden Jahr um Jahr immer bedeutendere Mengen dieser Fische ausgesetzt, so dass die im Verlaufe der angeführten Periode von 327.000 bis auf 1,790.000 erhohte Ziffer der in einem Jahre ausgesetzten Lachse dennoch kein nur halbwegs im ahnlichen Maasse sich erhobendes Ergebniss in der Lachsfischerei feststellen liess; im Gegentheil, dasselbe nahm von Jahr zu Jahr ab, ohne dass es moglich war, die Ursache dieser Thatsache festzustellen.

Fischerei-Wirthschaftslehre.

Im Auftrage des k. k. Ackerbau-Ministeriums verfasst von
Dr. Gustav v. Gerl.

Ein praktisches Handbuch für Land- und Wasserwirthe.

Illustrirt. Geb. Preis fl. 2.40.

Buchhandlung CARL v. HÖLZL, Wien, I. Operng. 4.

Specialfabriken
PUMPEN für WAAGEN
aller Arten, für jeden Zweck.
Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinen-Fabrication.
W. Garvens, Wien, I., Schwarzenbergstr. 6. Wallfischgasse Nr. 14.

K. K. PRIV. DUX-BODENBACHER EISENBAHN.

KUNDMACHUNG.

Das hohe k. k. Ministerium des Innern hat mit Erlass vom 6. Mai 1899, Z. 9319, im Einvernehmen mit den betheiligten k. k. Ministerien die in der ausserordentlichen General-Versammlung der Actionäre der **k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn** vom 12. November 1898 gefassten Beschlüsse sowohl hinsichtlich der Zusammenlegung der bisherigen auf fl. 50.— reducirten Stammactien in solche à K. 400.—, als auch betreffs Erhöhung des derzeitigen Actiencapitals von fl. 2,040.000.—, respective K. 4,080.000.— durch Ausgabe von 9800 Stück neuer, voll eingezahlter Stammactien à K. 400.— mit Dividendenberechtigung ab 1. Jänner 1899 auf K. 8,000.000 genehmigt und sind diese staatlich genehmigten Beschlüsse im Handelsregister des k. k. Kreisgerichtes Leitmeritz unter dem 12. Juni 1899 eingetragen worden.

In Ausführung der Beschlüsse oberwähnter General-Versammlung werden nunmehr die bisherigen Stammactien lit. *A* und *B*, welche seinerzeit auf fl. 50.— abgestempelt wurden, gegen neue Stammactien à K. 400.— eingezogen, und zwar in der Weise, dass für je vier Stammactien à fl. 50.— sammt laufenden Coupons und Talons eine neue, auf den Ueberbringer lautende, voll eingezahlte Stammactie à K. 400.— sammt laufenden Coupons und Talons ausgefolgt wird.

Der im Sinne der Beschlüsse der ausserordentlichen General-Versammlung vom 12. November 1892 gegen Einlieferung von Prioritätsactien lit. *A* und *B* à fl. 100.— erfolgende Umtausch in Stammactien unter gleichzeitiger Auszahlung der Barentschädigung von fl. 232.92½, für je fl. 100.— Nominale Prioritätsactien kann auch jetzt noch vollzogen werden und wird für je 8 Stück Prioritätsactien à fl. 100.— mit laufenden Coupons und Talons eine neue Stammactie à K. 400.— mit laufenden Coupons und Talons, sowie der nach Vorstehendem entfallende Barbetrag hinausgegeben.

Die näheren Modalitäten bei dem Umtausch der Actien gelangen mit der nachfolgenden, von dem Wiener Bank-Verein in Wien, der Dresdner Bank in Berlin und der Württembergischen Bankanstalt vorm. Pflaum & Co. in Stuttgart erlassenen Aufforderung wegen eines den Actionären der **k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn einzuräumenden Bezugsrechtes** auf die Hälfte der neuen Actien zur Verlautbarung.

Wien, den 29. Juni 1899.

K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

Mit Bezug auf vorstehende Kundmachung bieten die gefertigten Bankinstitute, welche von der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn di [illegible] Kaufpreises für die den ehemals Vondraczek'schen Bergwerksbesitz bildenden Falkenauer Kohlenwerke übernommen haben, hiemit den Actionären der **k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn das Recht zum Bezuge von 5100 Stück Actien neuer Emission à K. 400.**— mit Dividendenberechnung pro 1899 unter nachstehenden Bedingungen an:

1. Die Besitzer von auf fl. 50.— abgestempelten Stammactien oder von Prioritätsactien à fl. 100.— haben dieselben in **Wien** bei dem **Wiener Bank-Verein**, in **Prag**, **Brünn** und [illegible] **Wiener Bank-Verein**, in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**, in **Dresden** bei der **Dresdner Bank**, in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank** und den Herren **Gebrüder Sulzbach**, in **Stuttgart** [illegible] **Bankanstalt** vorm. **Pflaum & Co.**, in **München** bei der **Bayrischen Vereinsbank** und bei der **Bayrischen Filiale der Deutschen Bank** während der vormittägigen Geschäftsstunden, und zwa[illegible] **1. bis einschliesslich 10. Juli 1899** unter Benützung der bei den genannten Stellen erhältliche[illegible]nationen einzureichen.

2. **Es geben je 8 Stück Stammactien à fl. 50.— oder je 16 Stück Prioritätsactien à fl. 100.—, soferne dieselben gleichzeitig zum Umtausche gegen 2 Stück neue Actien à K.** [illegible] **Recht zum Bezuge von einer Actie à K. 400.— der neuen Emission zum Course von fl. 230.— ö. W. plus der laufenden Zinsen nach Börsenusance ab 1. Jänner 1899.**

Bruchtheile neuer Actien werden nicht ausgegeben und kann daher das Bezugsrecht auf weniger als eine ganze Dux-Bodenbacher Eisenbahnactie à K. 400 — nicht ausgeübt werden.

3. Das Bezugsrecht auf die neuen Actien erlischt, wenn dasselbe nicht durch Einreichung der Stücke **bis einschliesslich den 10. Juli a. c.** bei einer der vorgenannten Stellen ausgeübt wurde.

4. Die neuen Actien sind sofort zu übernehmen, und erfolgt an den deutschen Einreichungsstellen die Umrechnung zum jeweiligen Tagescourse von vista Wien.

Bei den deutschen Einreichungsstellen können nur deutsch gestempelte Stücke erlegt werden und hat der Actionär den deutschen Stempel für die neuen Actien, und zwar sowohl für die im Umtauschwege hinausgegebe[illegible] Bezugsrecht entfallenden Actien separat baar zu vergüten.

5. **Jene Actionäre, welche das Bezugsrecht nicht ausüben wollen, werden eingeladen, behufs Zusammenlegung der Actien dieselben unter Benützung von Consignationen, welche an den vorgenannten Stellen erhältlich sind, bei einer derselben einzureichen.** Für die deutschen Stellen gilt in Bezug auf den deutschen Stempel das im obigen Punkte 4 Gesagte.

[illegible] m Umtausch eingereicht werden, werden eingezogen und vernichtet und erhält der Actionär die entsprechende Anzahl neuer Actien à K. 400.— von der Umtauschstelle ausgefolgt

Wien, Berlin, Stuttgart, den 29. Juni 1899.

Wiener Bank-Verein. Dresdner Bank. Württembergische Bankanstalt vorm. Pflaum & Co.

Gegründet 1841. Etablissement *Gegründet 1841.*

WOHNUNGS-EINRICHTUNG

LUDWIG SCHMITT

[illegible] k. Hof-
[illegible]sttischler u. Möbelfabrikant

WIEN

Niederlage: *I. Stefansplatz Nr. 6 im Zwettlhof.*

Fabrik: *VIII. Florianigasse Nr. 54.*

Verlag: „**Allgemeine Sport-Zeitung**", Wien.

Allen P. T. Abonnenten der

ALLGEMEINEN

SPORT-ZEITUNG

seien die höchst elegant und sportmässig [illegible]

Einbanddecken 1899

I. Halbjahr

à fl. 1.50 = Mark 3.—

sowie früherer Jahrgänge bestens empfohlen.

Torf-Industrie

KARL A. ZSCHÖRNER & COMP.

Central-Bureau u. Niederlage: Wien, IV. Taubstummengasse 1.

Zweig-Niederlage: Paris, rue St. Honoré 111.

Fabriken: Wien, II. Kleine Mohrengasse 3, Admont (Obersteiermark), Weert (Holland).

Gewerbsmässige Erzeugung und Engros-Betrieb von

Torf-Gespinnsten

Torf-Papier- u. Torf-Pappendeckel

in allen Sorten und Grossen

wozu das Rohmaterial aus den in allen Ländern in ausserordentlichen Mengen vorhandenen Torflagern zur Ausbeutung und Verwerthung gelangt.

Deutsches Reichspatent für Torfgespinnste aller Art Nr. 97.566 vom 10. Juni 1898, Deutsches Reichspatent für Torfpapier, Torfpackpapier und Torfpappendeckel Nr. 102.616 vom 14. März 1899. Patente für alle übrigen Staaten Europas, für die Vereinigten Staaten von Amerika, für Canada und Britisch-Indien.

Es werden aus **reinen Torffasern** angefertigt:

Torf-Mannschaftsdecken in allen Formen und Grossen.
Torf-Pferdedecken in allen Formen und Grossen.
Torf-Stalldecken, montirt, mit Band eingefasst, Lederriemen und Schnallen.
Torf-Armee-Satteldecken, vorschriftsmässige Grosse.
Torf-Satteldecken, verschiedene.
Torf-Stallmatten, Pferdestand-Auskleidungen.
Torf-Stall-Abreiblappen.
Torf-Isolirstrange in allen Stärken.
Torf-Pulver.
Torf-Wolle.
Torf-Watta für antiseptische Verbände in der Kriegs-, in der menschlichen und in der Veterinär-Chirurgie.
Torf-Gewebe, hygienische, absorbirende Eigenschaften, Elasticität, antiseptische und desinficirende Wirkung.
Torf-Teppiche. Torf-Vorleger.
Torf-Matten für Kirchen, Comptoirs, Betten, Badezimmer, Stiegen, Corridore etc. etc.
Torf-Unterteppiche.
Torf-Closets, transportable.
Torf-Closets für Kasernen, Spitäler etc.
Torf-Papier, Torf-Packpapier, Torf-Pappendeckel.
Die Vortrefflichkeit des **Torf-Papieres** ist durch viele Certificate des **k. k. technologischen Gewerbemuseums** und zwei Atteste der **k. k. technischen Hochschule in Wien** anerkannt und bestätigt.
Torfstreu, gesündeste, elastischeste Stallstreu, macht geruchlose Stallungen.
Torfmull, werthvollstes Desinfectionsmittel für Colonien, Arbeiterhäuser, Senkgruben etc.

Den p. t. Interessenten liegen Original-Documente zur Einsicht vor, und es wird jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt. — Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

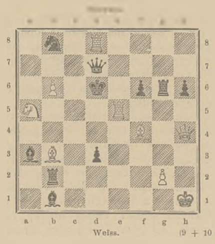
Torf-Industrie Karl A. Zschörner & Comp.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1191

Von A. F. Mackenzie.



Weiss. (9 + 10 —

Mat in zwei Zügen.

PARTIEN VOM LONDONER MEISTERTURNIER.

Damenbauerspiel.

Gespielt am 16. Juni 1899.

Weiss: F. J. LEE. — Schwarz: C. SCHLECHTER.

	Weiss	Schwarz		Weiss	Schwarz
1.	d2—d4	d4—d5	22.	Sf3—e1	Ta8—e8
2.	e2—e3	Sg8—f6	23.	g2—g4	Db5—c6
3.	Lf1—d3	Sb8—c6	24.	De2—d2	e6—e5
4.	f2—f4	Sc6—b4	25.	f2—f4	Lg6—f7
5.	Lc1—d2	Sb4×d3†	26.	b4—b5	Dc6—d7
6.	b2—b4	Lf8—e7	27.	b2—b3	g7—g6
7.	Sg1—f3	0—0	28.	Dd2—f2	g6×f5
8.	0—0	Lc8—d7	29.	g4×f5	e5—e4
9.	Sf3—e5	Ld7—e8!	30.	Ld2—b4	Ld6×b4
10	Ld2—c3	Sf6—d7	31.	Tb2×b4	Kg8—h8
11.	Se5×d7	Dd8×d7	32.	d3×e4	Te8—g8†
12.	Sb1—d2?	Dd7—c6	33.	Kg1—h1	d5×e4
13.	Sd2—b1	Dc6—a6	34.	Se1—g2	Lf5—h5!
14.	a2—a4	b7—b6	35.	Sg2—h4	Dd7—d6
15.	Tf1—f2	f7—f6	36.	Tb4—c4	Tg8—g3
16.	a4—a5	Da6—b7	37	Df2—h2	Te8—g8
17.	Tb1—b2	Le8—g6	38.	Tc4—c6	Dd7—d5
18.	Dd1—e2	Le7—d6	39.	Ta1—f1	Lh5—f3†
19.	a5—a6	Db7—c8	40.	Sh4×f3	e4×f3
20.	Sb1—d2	Dc8—d7		Aufgegeben.	
21.	Sd2—f3	Dd7—b5			

Wiener Partie.

Gespielt am 19. Juni 1899.

Weiss: W. STEINITZ. — Schwarz: SCHLECHTER.

	Weiss	Schwarz		Weiss	Schwarz
1.	e2—e4	e7—e5	21.	Ta1—d1	Ta8—f8!
2.	Sb1—c3	Sg8—f6	22.	c3—c4 [4])	d5—d4
3	f2—f4	d7—d5	23.	De2—e4	c7—c6
4	f4×e5	Sf6×e4	24.	Td3—b3	Tf7—f4
5.	Sg1—f3	Lf8—b4	25.	De4—e2	h7—h5
6.	Sc3—e2 [1])	Lc8—g4!	26.	Kg1—h1? [5])	h5—h4
7.	Sc2—g3 [2])	Sb8—c6	27.	Sg3—f1	Tf4—f5!
8.	Lf1—b5	0—0	28.	Td1—e1	De6—g6
9.	Lb5×c6	b7×c6	29.	Sf1—g3 [6])	h4×g3
10.	Dd1—e2	f7—f5 [3])	30.	Lf2×g3	Dg6—h5
11	c2—c3	Lb4—e7	31.	f3—f4	Lh3—g4
12.	d2—d3	Le7—h4!	32.	De2—g2	Tf8—d8
13.	d3×e4	f5×e4	33.	Dg2—e4	Tf5—f8
14.	0—0	e4×f3	34.	Kh1—g1	Lg4—f5
15.	g2×f3	Lg4—h3	35.	De4—g2	d4—d3
16.	Tf1—d1	Dd8—d7	36.	Dg2—d2	Td8—d4
17.	Td1—d4	Lh4—e7	37.	Tb3—b7	Le7—h4
18.	Lc1—e3	Dd7—e6	38.	e5—e6	Lh4×g3
19.	Le3—f2	Tf8—f7	39	h2×g3	Lf5—e4
20	Td4—d3	c6—c5		Aufgegeben.	

1) Eine Neuerung, welche an den von Schwarz gewählten Gegenzügen scheitern dürfte.

2) Wie leicht ersichtlich der einzige Zug.

3) In Betracht kam folgendes Spiel: 10. . . . Sg3; 11. h2×g3, f7—f6; 12. De2—d3, g7—g6; 13 Dd3—d4, L×f3; 14. g2×f3, Dd8—e7 oder 14. D×b4, L×g2.

4) Auf 22. T×d5 folgt natürlich T×f3 mit starkem Angriff.

5) Besser war 26. S×b5, Tf4—f5; 27. Sg3, T×e5. 28. Se4, Lf5; 29. Te1, (29. Lg3, T×e4; 30. f3×e4, Lg4) L×e4; 30. f3×e4, Tf8—f4.

6) Weiss muss die Figur opfern, da auf 29. Lg1 Schwarz durch T×e5! sofort gewinnen würde.

LITERATUR.

LEXICON DER METALLTECHNIK. Handbuch für alle Gewerbetreibenden und Künstler auf metallurgischem Gebiete. Enthaltend die Schilderung der Eigenschaften und der Verwerthung aller gewerblich wichtigen Metalle, deren Legirungen und Verbindungen. Unter Mitwirkung von Fachmännern redigirt von Dr. Josef Bersch. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 30 kr. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) — Von diesem eigenartig angelegten Werke, welches eine Darstellung der gesammten Metalltechnik umfasst, liegt uns das erste Heft vor, Abbrand bis Asphaltlösung enthaltend. Nach dem Inhalte desselben zu schliessen, wird dieses Werk eines jener Bücher bilden, welche zum Hausschatze aller Gewerbetreibenden gehören, die sich in irgend einer Richtung mit Metallen zu beschäftigen haben, denn es wird wirklich Alles enthalten, was für den Metalltechniker von Bedeutung ist. Mit besonderem Interesse haben wir z. B. den Artikel Aluminium gelesen, welcher in Bezug auf die geschichtliche Entwicklung der so lange angestrebten Darstellung dieses Metalles im Grossen und die Verwendung desselben Alles enthält, was bis in die neueste Zeit hierüber erschien und geradezu mustergiltig genannt werden muss. Die ganze Anlage des Werkes und die Durchführung der einzelnen Artikel — nirgends zu wenig, nirgends zu viel — beweist eine umfassende Sachkenntniss und bewunderungswerthen Fleiss von Seite der Mitarbeiter und der Redaction. Dieses Werk verspricht in der That für sein Specialgebiet das zu werden, was ein Conversationslexicon auf dem Gebiete des allgemeinen Wissens ist: ein Buch, in welchem man über jede in das Fachgebiet gehörende Anfrage sicheren Aufschluss erhält — und welches daher auch verdient, warm empfohlen zu werden.

DAS DEUTSCHE ROSS in der Geschichte, in Sitte, Sang und Sage. Von Friedrich Carl Devens. Mit 40 Vollbildern und über 200 Textillustrationen von Theodor Rocholl. Leipzig. (E. F. Steinacker's Verlag.) — Nach einiger Verzögerung ist nun die zweite Lieferung dieses seinerzeit erwähnten Prachtwerkes erschienen. Während in dem ersten Hefte die natürliche Entwicklung des Pferdes, die fossilen Pferdearten sowie die ältesten Nachrichten über wilde Pferde bei verschiedenen Völkern erwähnt [illegible] Geschichte des altgermanischen Pferdes besprochen wurden, beschäftigt sich die nun vorliegende zweite Lieferung hauptsächlich mit dem deutschen »Wildross« in den Wildbahnen, sofern diese der jetzigen Zeit bekannt sind; die Wildbahn »Emscherbruch« war schon im ersten Heft behandelt, jetzt sind die folgenden an der Reihe: der Duisburger Wald, der Merfelder-, Letter-, Gescher-, Stever- und Diepenbrocker-Bruch, der Dawert-Wald bei Münster, der Arnsberger Wald, der Hardehauser Wald, der Reinhardswald, die Senne, die Pfalz. Und nun beginnt ein Capitel, das, so weit man nach seinem Anfang und nach dem bisher Gebotenen schliessen kann, ebenfalls interessant zu werden verspricht. Der Verfasser nennt diese Abhandlung »Erwägungen zur Wiedereinrichtung halbwilder Gestüte in Deutschland«. Man darf auf diese Ausführungen begierig sein. Bis jetzt ist eben nur der Anfang davon erschienen, und zwar allgemeine Zuchtregeln sowie eine mit hoher Kenntniss zusammengestellte Geschichte verschiedener Pferderacen; auf die Bemerkungen über das arabische Pferd sei speciell hingewiesen. Die Illustrationen — Zeichnungen von Rocholl — tragen durchaus einen aussergewöhnlich lebendigen Charakter. Wie vorauszusehen war, gefiel das Werk von Anfang an ungemein, es ist etwas Neues, Originelles. Die ganze deutsche Literatur dürfte bisher noch nichts Derartiges aufzuweisen haben. Welch eine Fülle von Kenntnissen ist es nothwendig niederzulegen, um eine geschichtliche Arbeit über das Pferd, diesen in allen Zeiten als das edelste der Thiere hochgehaltenen Begleiter des Menschen, zu schreiben, über das Ross, dessen Geschichte in ihrem ganzen Laufe mit der Culturgeschichte des Menschen selbst zusammenhängt! Es gibt in der That in dem Buche Vieles zu lernen. Der Inhalt des Werkes wird aber nicht allein in den hippologischen, sondern auch in weiteren Kreisen Gefallen finden; dazu kommt noch die angenehme Art, in welcher der Verfasser Alles erzählt, und der prachtvolle Bilderschmuck, der im Vereine mit der typographischen Ausführung dem Werke einen ausserordentlichen Reiz verleiht. In den nächsten Lieferungen soll die Bedeutung des Pferdes im religiösen Cultus zur Besprechung gelangen. Wieder ein Thema, das den Charakter der gross angelegten Arbeit Devens' gut kennzeichnet. Das Werk, welches, wie gesagt, das Pferd von einem früher noch nie erschöpft behandelten Standpunkt betrachtet, sei nach allen Seiten hin empfohlen. Es wird für Jeden eine werthvolle Zierde der Bibliothek bilden. Mit zehn Lieferungen ist das Buch complet. (Preis eines Heftes, Folio, 8 Mk.)

Das Training des

Rennpferdes.

Von Victor Silberer und George Ernst.

Preis 3 fl. = 5 M. 40 Pf.

Verlag: *»Allgemeine Sport-Zeitung«, Wien.*

Eine erschöpfende Darstellung des englischen Training-Systems, nach den Erfahrungen der erfolgreichsten Trainer jenes Landes. Höchst wichtig für jeden Besitzer von Rennpferden und für jeden Turfisten, der sich über das Wesen des Trainings eingehend informiren will. Elegant, originell sportmässig gebunden.

Victor Silberer's

JUNI-KALENDER.

Preis 50 kr. ö. W.

Derselbe enthält die Resultate der bisher in Wien, Alag, Debreczin, Oedenburg, Pressburg, Budapest und Kottingbrunn zur Entscheidung gelangten Rennen. — Bei Einsendung des Betrages von 50 kr. erfolgt Franco-Zusendung des Kalenders.

Preis 50 kr. ö. W.

Verlag der „ALLGEMEINEN SPORT-ZEITUNG" (Victor Silberer), WIEN, I. St. Annahof.

PROSPECT

DES

GRAND HOTEL „ERZHERZOG JOHANN“

AM SEMMERING

mit der Dependance „POST-VILLA“.

Das ganz neue Grand Hôtel »Erzherzog Johann« wurde 1898—1899 nach den Angaben seines Besitzers von den Wiener Architekten Fellner und Helmer unter Mitwirkung einer Reihe der ersten Firmen des Bauhandwerkes aufgeführt. Dasselbe steht ungefähr an derselben Stelle, nur etwas mehr südlich, wo ehedem durch Jahrhunderte der alte Gasthof »zum Erzherzog Johann« gestanden. Die Pietät für das alte Haus, die Popularität, welche dieses durch Generationen genossen, und die Erwagung, dass auch für das nunmehr vornehmste und feinste Hotel auf steirischem Boden sicher kein besserer Name zu finden wäre, als der des unvergesslichen Erzherzogs Johann, führten zur treuen Beibehaltung des stolzen alten Namens, der hoffentlich auch dem neuen grossen Unternehmen Glück bringen wird, wie so lange Zeit hindurch das kleine, alte damit vortrefflich gedieh.

Das neue Grand Hôtel »Erzherzog Johann« bietet seinen Besuchern jeden Comfort. Es umfasst 102 Wohnzimmer in den verschiedensten Grössen und mit zahlreichen Balkonen und Erkern — darunter viele sehr grosse Zimmer und reizende Salons, ebenso verschiedene Dienerschaftszimmer.

Vom Vestibule aus führt ein elektrischer Personenaufzug in alle Stockwerke.

Sämmtliche Räume sind heizbar, die Schlafzimmer im Parterre und 1. Stock mittelst Centralheizung, jene im 2. und 3. Stockwerk durch vorzügliche Kachelöfen.

Die Zimmer entsprechen allen Anforderungen der neuen Zeit und des modernen Geschmackes; sie sind äusserst bequem und sehr stylvoll möblirt, insbesonders sind die Betten ausnehmend gross und auf das Allervorzüglichste eingerichtet. In den Betten ist jedes Stück vom Besten, was existirt, und zwar gilt dies für alle Stockwerke gleich bis auf das kleinste und billigste Mansardenzimmer.

An gemeinsamen Räumen stehen den Bewohnern des Hôtels zur Verfügung: eine grosse Eintrittshalle, Conversations- und Schreibsalon, Musikzimmer etc., dann an öffentlichen Localen: hochelegante grosse Speisesäle mit gedeckter Veranda und Vorgärten für die feine Welt, gemüthliche Gast- und Schank-Localitäten mit grosser Veranda und Vorgarten für die einfacheren Gäste, schliesslich ein sehr grosses, fein ausgestattetes Kaffeehaus für den allgemeinen Verkehr.

Alle diese öffentlichen und gemeinsamen Räume sowie alle Gänge, Stiegen, Closets etc. etc. werden durch die Centralheizung gleichmässig erwärmt.



Das Grand Hôtel »Erzherzog Johann« besitzt seine eigene, grosse, sehr ergiebige Hochquellenleitung mit vorzüglichstem Trinkwasser

Bäder gibt es im Hause.

Briefkasten und Telephon befinden sich im Grand Hôtel »Erzherzog Johann«, der Briefkasten im Vestibule, das Telephon ebendaselbst in der Verwaltungskanzlei.

Die Zustellung der Briefe, Werthsendungen und Packete für die Hôtelgäste erfolgt unmittelbar nach Eintreffen der Postzüge durch einen eigenen k. k. Briefträger direct vom Bahnhofe aus.

Für die Bewohner des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« ist weiters — und zwar zu deren ausschliesslichem Gebrauche — ein zwanzig Joch (über 100.000 Quadratmeter!) grosser vollständig abgeschlossener Hôtelpark mit herrlichen alten Waldbäumen reservirt.

Das Grand Hôtel »Erzherzog Johann« steht nach allen vier Fronten hin frei. Direct hinter der Ostseite des Hauses und von diesem nur durch einen kleinen Wiesenstreifen getrennt, steigt der herrliche, weitausgedehnte Sonnwendsteinwald Sr. Durchlaucht des Fürsten Liechtenstein empor. Es ist dies der grösste und weitaus schönste Waldbestand am ganzen Semmering, dessen mächtige Baumriesen die würzigste, kräftigste und ozonreichste Luft bergen, die weit und breit zu finden ist.

Durch diesen wunderbaren Wald, welcher reizende Spaziergänge und in den Zeiten der allergrössten Hitze dichtesten Schatten und wohlthuende Kühle bietet, führt auch die Strasse zum Gipfel des Sonnwendstein hinauf, die gerade beim »Erzherzog Johann« ihren Ausgangspunkt hat.

Gegenüber der längs der Reichsstrasse gelegenen Westfront des Grand Hôtel erhebt sich in einer Entfernung von höchstens 10 Minuten der Pinkenkogel, dessen Ersteigung auf sehr bequemen Wegen einen angenehmen, leichten Spaziergang von etwa 45 Minuten bildet.

Gegen Süden bietet der grosse, nur für die Gäste zugängliche Hôtelpark eine sehr hübsche Promenade mit zahlreichen Ruheplätzen. Gegen Norden zu liegt wieder ein hübscher Vorgarten vor dem Hause, über den hinweg man in die Ebene von Wiener-Neustadt hinabsieht.

Hundert Schritte von dem Haupteingange des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« und auf der gegenüberliegenden Seite der Reichsstrasse, gerade wo von dieser der »Hochweg« abzweigt, liegt die ebenfalls ganz neu erbaute und möblirte »Post-Villa«, welche 22 Passagierzimmer enthält und derzeit eine Dependance des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« bildet.

Sowohl das Grand Hôtel »Erzherzog Johann« wie auch die »Post-Villa« sind durchaus elektrisch beleuchtet und erfolgt für diese Beleuchtung sowie für »Service« keinerlei separate Berechnung. Die Preise der Zimmer verstehen sich stets einschliesslich Licht und Service.

Die Preise der Zimmer variiren je nach Lage und Grösse von 1 fl. 50 kr. bis 8 fl.

Elegante Wagen sowie der Hôtel-Omnibus und ein Gepäckwagen erwarten bei jedem Schnell-, Post- oder Personenzuge die ankommenden Gäste des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« auf dem Bahnhofe der Station Semmering. Nur zu dem erst gegen Mitternacht eintreffenden Schnellzuge wolle man gefälligst den Wagen bei der Hôtelverwaltung vorher bestellen.

Ausserdem stehen den Gästen des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« die Hôtelequipagen zu allen kleineren und grösseren Fahrten und Ausflügen gegen die von der Behörde festgesetzten Taxen zur Verfügung.

Herrschaften, welche mit eigenen Equipagen auf den Semmering kommen und im Grand Hôtel »Erzherzog Johann« absteigen, finden daselbst, was bisher vollkommen gefehlt hat, in dem neuerbauten grossen Wirthschaftsgebäude des obigen Grand Hôtel fein eingerichtete Herrschaftsstallungen mit grossen, sehr geräumigen Ständen, dazu Kutscherzimmer, kurz eine ausgezeichnete Unterkunft für eigene Pferde. Diese Stallungen bestehen aus zwei getrennten Räumen mit je fünf Ständen, welche lediglich zur Unterbringung der fremden Equipagenpferde benützt werden.

Das Grand Hôtel »Erzherzog Johann« und die »Post-Villa« unterstehen der dortigen Hôtelverwaltung, welche bereitwilligst alle weiteren Auskünfte ertheilt.

Brief-Adresse: Verwaltung des G. H. »Erzherzog Johann« am Semmering.

Telegramm-Adresse nur zwei Worte: „Erzjohann, Semmering“.

BRIEFKASTEN.

Hierdurch richten wir an die verehrlichen Vereine, Schriftführer und gelegentlichen Correspondenten die dringende Bitte, uns die Mittheilungen, welche für die »Allgemeine Sport-Zeitung« bestimmt sind, bis spätestens Donnerstag Früh zugehen zu lassen. Bei der grossen Auflage unseres Blattes müssen wir die Aufnahme für dasselbe am Donnerstag Mittag schliessen und können an diesem letzten Tage nur noch die allerwichtigsten, kleineren Mittheilungen berücksichtigen.

W. K. in O. — *Haymaker* nahm am englischen Derby 1892 theil.

D. B. in S. — Auf *Er* war im Gunnersbury-Rennen 1891 E. Martin im Sattel.

F. H. in W. — Das Gestüt Graditz gewann 1888 auf deutschen Bahnen 186.207 Mark.

B. B. in V. — *Doncaster* hat das englische Derby im Jahre 1873 in einem Felde von zwölf Pferden gewonnen.

W. H. in R. — Die Totalisateurcassen im Ringe der Freudenau sind seit dem September-Meeting 1891 in Betrieb.

K. L. in P. — *Mocassin*, der im Jahre 1882 das Grosse Hamburger Handicap gewann, wurde damals von Watts gesteuert.

H. P. in Dresden. — Das St. Leger in Budapest wird heuer an einem Samstag, und zwar am 30. September gelaufen.

R. K. in W. — Das Grosse Zuchtfahren am 31. Mai 1885 zu Wien gewann Baron Uechtritz' Traber *Dami* gegen *Revolver*, *Balvany*, *Ramses* und *Kohe...*

D. B. in Wien. — »Baily's Magazine« ... sehr alte sportliche Monatsschrift, die in London bei Vinton & Co. erscheint und hie und da ganz hübsche Sachen bringt.

»BEOBACHTER« in P. — Das ist die moderne Jugend in der Publicistik: Kein Talent, kein Können, kein Wissen, aber — Vordringlichkeit, Anmaassung und Selbstüberhebung.

ST. W. in G. — Die sachlichen Ausführungen des Commandanten der k. k. Militär-Luftschifferabtheilung, Herrn Oberlieutenants Franz Hinterstoisser, über den Grazer Unfall sind vollkommen richtig und zutreffend.

»TOMMY« in Wien. — Das ständige Secretariat des böhmischen Renn-Vereines befindet sich in Prag. Secretär desselben ist schon seit langen Jahren Herr Hugo Capin, welcher jetzt auch die Geschäfte der Karlsbader Bahn führt.

D. v. G. in Graz. — Im Karpathen-Preis in Tatra-Lomnicz ist *Tip-Top* nicht laufberechtigt. Der ausgezeichnete Flieger des Herrn Anton Dreher kann an diesem Rennen nicht theilnehmen, da er fünfjährig, der Karpathen-Preis aber nur zwei- und dreijährigen Pferden offen ist.

Z. S. in Wien. — Gjul aga Bagdadi, der Besitzer der im Vorjahre und heuer auf der Rennbahn bei Ilidze erfolgreich gewesenen bosnischen Pferde *Exon-a* und *Elmas-a*, ist ein Beamter der bosnischen Landesregierung. — In den localen Rennen in Sarajevo startet nicht Mr. Alex Waugh, sondern Rittmeister Carl von Roth.

F. W. in B. — Schimmel liefen in den letzten Jahren ausser *Cid* und *Habledny* sehr wenig auf unseren Bahnen. Zu den bekanntesten Vollblutschimmeln gehören *Endlich*, welcher 1890 und 1891 kleinere Rennen gewann, *Silverhair*, die den genannten Hengst an Rennvermögen zwar weit übertraf, aber doch noch keiner besonderen Classe angehörte, und *Maupel*, welche Anfangs 1896 nach Deutschland verkauft wurde.

RITTM. B. v. K. in Breslau. — Die Drag Hunt-Steeple-chase am 5. November in Alag führt über 6000 Meter. Sie ist nur jenen vierjährigen und älteren inländischen Pferden offen, welche hinter einer inländischen Meute regelrecht geritten wurden und im Jahre 1899 keine Steeple-chase im Werthe von 1000 K. gewonnen haben. Ihre irische Stute ist also in der Drag Hunt-Steeple-chase nicht theilnahmsberechtigt.

»ZÜCHTER« in N. — Gewiss wurde seinerzeit von der österreichischen Regierung die Erwerbung von *Best Man*, dem Gewinner des Prix du Conseil Municipal 1894, in's Auge gefasst. Prinz Louis Esterházy trat im Jahre 1896 mit Mr. Wallace Johnstone, dem Besitzer von *Best Man*, in Unterhandlungen und bot bis zu 10.000 Pfd. St. für den *Ormonde*-Sohn, doch kam der Ankauf nicht zu Stande, da Mr. Wallace Johnstone selbst dieses hohe Anbot ausschlug.

R. V. in Wien. — Der Distanzritt Bihac—Sarajevo fand am 25. und 26. Juni 1893 statt. An demselben nahmen 44 Herren theil, und zwar 17 Officiere, 10 Landesbeamte und 17 Einheimische. Den Sieg errang Ademovic Sabitaga auf seinem siebenjährigen Schimmelwallach *Sischko*; er legte die 300 Kilometer lange Strecke in 30 : 26 : 00 zurück. Von den Officieren gelangte als Erster Oberlieutenant Josef Strick auf *Emscha* in 32 : 06 . 00 ein; er erhielt den fünften Preis.

W. v. G. in Vöslau. — Der *Kuser*-Stall umfasst gegenwärtig zehn Pferde: den Champion *Colonel Kuser*, die fünfjährige *Fortuna*, die drei Vierjährigen *Arzon*, *Putzmacherin* und *Teufelsmädel*, die Dreijährigen *Badnerin* und *Herzkönig*, sämmtlich bei Mr. Peck derzeit in Baden in Training; ferner die dreijährige *Quellennymphe* und die zweijährige *Tugendbündlerin* bei Mr. Mac Donald in Kagran in Training, und schliesslich die vierjährige *Edelfrau*, gedeckt von *Stranger*, im Gestüte Haidhof bei Baden.

»FRAGE« in Wien. — Das Renngesetz besagt darüber: »§ 26. Ein »inländisches oder österreichisch-ungarisches Pferd« ist jenes Pferd, welches *a*) in der österreichisch-ungarischen Monarchie geboren und bis zum 1. Mai des darauffolgenden Jahres daselbst verblieben ist; *b*) im Geburtsjahre mit der Mutter dahin importirt und bis zum 1. Mai des darauffolgenden Jahres daselbst aufgezogen wurde, falls die Mutter bis zum Ende des Jahres, in dem das Fohlen importirt wurde, im Eigenthume eines inländischen Züchters verblieben ist.«

A. B. in R. — *Kirkconnel* wurde 1892 von der Lady Stamford von Royal Hampton—Sweet Sauce gezogen und gewann als Zweijähriger für Mr. W. Cooper eine Reihe schöner Rennen. Ende 1894 wurde er um 5000 gs. von Sir J. Bl. Maple erworben, siegte dann 1895 u. A. in den Zweitausend Guineen, konnte aber später die hier gezeigte gute Form nicht mehr vollauf bestätigen. Als Vierjähriger wurde er von einem Unfalle ereilt, der ihm seine bedeutende Rennfähigkeit leider fast ganz nahm. 1896 wurde er vom Grafen Lehndorff für die preussische Gestütverwaltung erworben.

F. B. in B. — Die hohen Preise beim Pferdeankauf beweisen gar nichts. Sehen Sie doch nur, was für elende Resultate oft mit den theuersten Jährlingen erzielt werden. Anderseits gibt es hunderte von Beispielen, dass Pferde, die um einen wahren Pappenstiel zu haben waren, später die grossartigsten Leistungen brachten. So kaufte einst in Frankreich Mr. Th. Carter um 800 Frcs., schreibe um achthundert Francs, ein Pferd Namens — *Plaisanterie*, die nachher so berühmte *Plaisanterie*, welche in England bekanntlich das Cesarewitch und das Cambridgeshire gewann, ein Kunststück, das vor dieser Wunderstute nur der berühmte *Gladiateur* fertiggebracht.

L. S. in W. — Der Oesterreichische Ruder-Verband wurde im Jahre 1891 gegründet. Die Anregung dazu ging von dem damaligen Präsidenten des Wiener Ruder-Vereines »Donauhort«, J. G. Hardy, aus. Die ursprüngliche Idee war allerdings gewesen, den zu gründenden Verband nicht auf Oesterreich zu beschränken, sondern ihm als Feld seiner Thätigkeit die ganze österreichisch-ungarische Monarchie zu geben. Es musste aber von diesem weitgreifenden Plane abgesehen werden, denn aus ganz Ungarn erschienen zu dem constituirenden Rudertage nur zwei Vertreter des Raaber Ruder-Vereines, während die übrigen transleithanischen Ruderclubs die Mittheilung machten, dass sie die Absicht hätten, einen eigenen ungarischen Ruder-Verband zu gründen, was denn auch thatsächlich geschah.

»AUERHAHNJÄGER« in P. — Sehr helle Mondnächte sind im Allgemeinen für die Jagd minder günstig als dunkle Nächte, denn die Hähne balzen dann häufig fast die ganze Nacht und verschweigen darum zeitig am Morgen; auch macht sie das ungewisse Mondlicht scheuer als gewöhnlich und zaubert ihnen, wie furchtsamen Menschen, sogar wohl Gespenster vor, wo keine Gefahr droht. Manche Jäger fürchten, beim Ausspringen im Mondschein durch ihren Schatten den Hahn verrathen zu werden, und halten es deshalb für gut, sich so zu nähern, dass der Vogel zwischen Mond und Jäger steht. Ein hervorragender Fachmann wieder hält gerade das Gegentheil für angezeigt. In letzterem Falle sieht man natürlich den Hahn voll beleuchtet; der Schatten des Jägers wird durch andere verschieden geformte Schatten hinreichend verwischt, d. h. wenn man auf gute Deckung im Angehen bedacht ist.

»RUDERER« in Kl. — Hanlan's letztes Auftreten war in seinem zweiten Kampfe gegen den Australier P. Kemp. Als dieser im Februar 1888 den Weltmeistertitel errungen hatte, forderte ihn nämlich Hanlan zu einer Wettfahrt heraus, die dann am 5. Mai des genannten Jahres auf dem australischen Flusse Paramatta stattfand. Wider alles Erwarten wurde Hanlan zum ersten Male von Kemp, der nur als Ruderer zweiter Classe galt, leicht geschlagen. In demselben Jahre noch forderte Hanlan, ermuthigt durch einen im Juni erfochtenen Sieg über den — damals ebenso wie Hanlan selber schon alt gewordenen — Trickett, den Kemp zum zweiten Male heraus, wurde aber von diesem am 28. September wieder geschlagen. Von da an blieb Hanlan den Ruderkämpfen ferne, wenn auch verschiedene Gerüchte in Umlauf waren, er habe für die oder jene Gelegenheit das Training wieder aufgenommen. — Was Hanlan's Boote betrifft, hat sich dieser Ruderer geäussert, er habe nie von anderswo bessere Boote bekommen als von Donelly und Sullivan in Sydney, Australien.

C. v. T. in B. — Der grosse Boxerzweikampf, in dem der Engländer Pedlar Palmer über den amerikanischen Meister Dave Sullivan den Titel »Weltmeister der Bantam-Gewichte« davontrug, fand vor zwei Jahren am 18. October, und zwar in dem Londoner »National Sporting Club« statt. Der Kampf war ein äusserst spannender. Obgleich der Engländer von allem Anfang an seine Ueberlegenheit an den Tag legte, hielt sich der junge Amerikaner doch dank seiner ausserordentlichen Kraft bis zum letzten Moment aufrecht. Uebung und Geschicklichkeit kämpften gegen rohe Kraft und trugen schliesslich doch den Sieg davon. Runde um Runde fand Palmer's Hand den Weg in des Gegners Antlitz. Seine rechte Hand war bei der 11. Runde total aufgeschunden und auch die linke leicht verletzt. Trotzdem siegte er dank seiner wunderbaren Geschicklichkeit. In der 20. Runde gelang es Palmer nämlich, den zähen, verzweifelt kämpfenden Gegner mit einem Streich gegen die Kinnbacken zu strecken. Hätte der Wettstreit noch länger gedauert, so wäre ein Sieg des Amerikaners nicht unmöglich gewesen, denn dieser war noch sehr gut bei Kraft, während Pedlar Palmer doch schon sichtlich ermüdet war.

F. H. in Sarajevo. — *Craig Millar* wurde 1872 von Mr. W. S. Crawford von Blair Athol—Miss Roland gezogen, er lief als Zweijähriger sechsmal und gewann die Molecombe Stakes zu Goodwood, die Buckenham Produce Stakes und die Home-bred Foal Stakes zu Newmarket, während er in den Newmarket July Stakes zu *Camballo* Zweiter lief. Als Dreijähriger startete er in den 2000 Guineen, endigte jedoch hinter *Camballo*, *Pic-nic* und *Brechloader* als Vierter, siegte dagegen leicht im St. Leger zu Doncaster mit drei Längen gegen *Balfe* und eilf Andere. Im selben Jahre wurde er Zweiter nach todtem Rennen in den Ascot St. James Stakes hinter *Bay of Naples*, ferner zu Newmarket im Derby hinter *Galopin*, im Ascot Gold Cup hinter *Apology* und endlich im Edinburgh Gold Cup hinter *Controversy*. Vierjährig lief *Craig Millar* fünfmal, und war in diesem Jahre seine beste Leistung die, dass er im Doncaster Cup über $2^1/_4$ Meilen unter dem höchsten Gewichte von 9 St. 3 Pf. mit zwei Längen über den fünfjährigen *Controversy*, der 9 St. trug, und mehrere Andere siegte. *Craig Millar* startete im Ganzen sechzehnmal, wurde sechsmal Erster und fünfmal Zweiter; er wurde bis zum Jahre 1882 im Gestüt zu Marden Deer Park, Caterham, Surrey, als Deckhengst verwendet, worauf er dann 1883 durch den Grafen Ivan Szapary um 60.000 fl. in gleicher Eigenschaft für das ungarische Staatsgestüt Kisbér angekauft wurde. *Craig Millar* ging im November 1896 ein. Er hat in reicher Zahl nützliche, ja sogar einige sehr gute Producte geliefert, und seine Töchter sind als Mutterstuten sehr gesucht. *Craig Millar's* beste Nachkommen waren der St. Stephans-Preis-Sieger *Resolute*, der Gewinner der Berliner Union *Adonis*, die Stuten-preis-Siegerinnen *Fidelity*, *Duchess*, *Lilinokalani* und *Hungaria*, in deren Vaterschaft er sich mit *Gunnersbury* theilt, der Wiener Criterium-Sieger *Viadal*, der Metropole-Preis-Sieger *Gutkeled*, der Austria-Preis-Sieger *Vép* und der Steepler *Csufondar*. Von den *Craig Millar*-Kindern, die sich sonst noch auf der Rennbahn hervorthaten, seien namhaft gemacht *Echo*, die Mutter von *Perle d'or*, *Hüseg*, *Cabotin*, *Drágám*, *Csillagom*, *Kardos*, *Dersffy*, *Felho*, *Tableau*, *Leleny*, *Sag*, *Baronin*, *Anodyne*, *Blue Black*, *Csintalan*, *Bachelier*, *Merész*, *Fortely*, *Mouche*, *Domenica* u. s. w. Im Ganzen haben die *Craig Millar*-Kinder von 1887—1896 auf österreichisch-ungarischen Bahnen 206 Rennen im Gesammtwerthe von 938.750 Kronen, also rund eine Million Kronen gewonnen, wenn man die Pferde mit zweifelhafter Abkunft, wie *Hungaria*, *Csillám* u. A. ...

Verlag: „Allgemeine Sport-Zeitung", ...

Victor Silberer's

„Training des Trabers"

... gänzlich ... arbeitete und auf den doppelten Umfang bereicherte ... Auflage ...

Dasselbe enthält ausführliche Darstellungen des amerikanischen Trainingsystemes von

Hiram Woodruff, Jules Roussel und Charles Marvin

sowie detaillirte Schilderungen der Leistungen der hervorragendsten amerikanischen Traber.

Preis fl. 6.— = 10 M. 80 Pf.

Gegen Voreinsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung.





Uniformen für Einjährig-Freiwillige

streng vorschriftsmässig.

M. WOLF, k. u. k. Hoflieferant, Wien, VI. Mariahilferstrasse Nr. 29.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.